Prospekt

vom 16.06.2011

für die Emission und das öffentliche Angebot

von bis zu

EUR 30 Millionen 7,25 % Inhaberschuldverschreibungen

mit einer Laufzeit bis zum 15.07.2016

ISIN: DE000A1KQZL5

WKN: A1KQZL

der

Maschinenfabrik Spaichingen,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Spaichingen

Die Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse mit Handel im Segment Entry Standard wurde beantragt.

SOLE GLOBAL COORDINATOR UND SOLE BOOKRUNNER

Close Brothers Seydler Bank AG

Dieses Dokument (der „Prospekt“) ist ein Prospekt zum Zwecke eines öffentlichen Angebots der Schuldverschreibungen in der Bundesrepublik Deutschland, dem Großherzogtum Luxemburg und der Republik Österreich. Dieser Prospekt wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) gemäß § 13 Wertpapierprospektgesetz gebilligt und gemäß § 18 Wertpapierprospektgesetz an die zuständigen Behörden im Großherzogtum Luxemburg und in der Republik Österreich notifiziert.

Die Schuldverschreibungen sind nicht und werden nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 in der jeweils geltenden Fassung (der „US Securities Act“) registriert und dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten einer U.S.-Person (wie in Regluation S unter dem US Securities Act definiert) weder angeboten noch verkauft werden, es sei denn dies erfolgt gemäß einer Befreiung von den Registrierungspflichten des US Securities Act. Siehe den Abschnitt C.8 „Allgemeine Informationen - Weitere Hinweise bezüglich dieses Prospekts und des Angebots“ zu weiteren Informationen über berechtigte Angebotsempfänger und Übertragungsbeschränkungen.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL A. ZUSAMMENFASSUNG 9

1. Zusammenfassung der Angaben in Bezug auf die Anleihe 9

1.1. Gegenstand des Prospekts 9
1.2. Sole Global Coordinator und Bookrunner 9
1.3. Verzinsung / Rendite 9
1.4. Rang der Schuldverschreibungen / Verbriefung 10
1.5. Laufzeit / Endfälligkeit / Rückkauf / Kündigung 10
1.6. Zahlstelle 10
1.7. Negativverpflichtung 10
1.8. Aufstockung / Begebung weiterer Schuldverschreibungen 11
1.9. WKN, ISIN und Börsenkürzel 11
1.10. Kosten der Emission und Verwendung des Emissionserlöses 11

2. Zusammenfassung des Angebots 11

2.1. Angebot 11
2.2. Zeichnung im Rahmen des Öffentlichen Angebots 12
2.3. Angebotszeitraum 12
2.4. Zuteilung 12
2.5. Lieferung und Abrechnung 13
2.6. Bekanntmachung des Ergebnisses des Angebots 13
2.7. Übernahme 13
2.8. Aufnahme des Handels 14

3. Zusammenfassung der Informationen über die MS 14

3.1. Rechtsform, Gründung und Struktur 14
3.2. Geschäftstätigkeit 15
3.3. Kapitalverhältnisse und Gesellschafter der MS GmbH 16
3.4. Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane der MS GmbH 16
3.5. Rating 17
3.6. Ausgewählte Finanzinformationen 17

4. Zusammenfassung der Risikofaktoren 18

4.1. Unternehmensbezogene Risiken 19
4.2. Branchenbezogene Risiken 20
4.3. Die Schuldverschreibungen betreffende Risiken 20

TEIL B. RISIKOFAKTOREN 23

1. Unternehmensbezogene Risiken 23

1.1. Es besteht die Gefahr, dass mit den Lieferanten Vereinbarungen mit ungünstigen Konditionen eingegangen werden oder ein Lieferant komplett ausfällt. 23

1.2. Der Verlust eines oder mehrerer Hauptkunden, ein deutlicher Rückgang der Bestellungen der wichtigsten Kunden, eine negative Kaufentscheidung oder finanzielle Schwierigkeiten bzw. der Verlust eines Kunden könnten wesentlich nachteilige Folgen für die MS haben. 24
1.3. Eine etwaige partielle oder weit reichende Zerstörung von Betriebsstätten oder der langfristige Ausfall von Produktionsmaschinen kann zu langfristigen Produktionsunterbrechungen und potenziellen Umsatzeinbußen führen..... 25
1.4. Es besteht die Gefahr, dass es durch mangelhafte Fertigteile oder Rohstoffe zu Produktionsverzögerungen bzw. -ausfällen kommt. Außerdem besteht die Gefahr von Lieferverzögerungen. 25
1.5. Die MS ist abhängig von Rohstoffpreisen. 26
1.6. Die MS ist abhängig von Energiepreisen. 26
1.7. Ein Ausscheiden des Geschäftsführers und/oder der Mitglieder des oberen Managements der MS könnte sich erheblich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken. 27
1.8. Die MS ist von der allgemeinen Entwicklung des Kapital- und Kreditmarktes insgesamt sowie ggf. von der Entwicklung projektbezogener Finanzierungskonditionen und -bedingungen abhängig. 27
1.9. Die MS hat Genussrechte begeben sowie Finanzierungslinien mit diversen Konsortialbanken aufgenommen. Sollte es nicht gelingen, eine entsprechende Refinanzierung zu erhalten, so könnte dies zu Liquiditätsengpässen und im Extremfall zur Insolvenz der MS GmbH führen..... 28
1.10. MS ist einem bilanziellen Wechselkursrisiko ausgesetzt, welches ihre Vermögenslage empfindlich beeinträchtigen kann..... 28
1.11. Durch einen vollständigen oder teilweisen Ausfall von Forderungen gegenüber Kunden und sonstigen Geschäftspartnern bzw. durch erhebliche Zahlungsverzögerungen in größerem Umfang könnte es zu Liquiditätsengpässen und infolgedessen zu einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit der MS kommen. 29
1.12. Es bestehen Forderungen gegenüber der Hauptgesellschafterin der Emittentin. Sollte diese in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten könnte sich dies erheblich negativ auf die MS auswirken..... 29
1.13. Eine unvollständige Beherrschung der komplexen Leistungsstruktur der MS könnte sich negativ auf ihre Finanzlage auswirken. 30
1.14. Die MS könnte nicht ausreichend versichert sein. 30
1.15. Die Produkte der MS könnten möglicherweise mit Fehlern behaftet sein. 30
1.16. Sollte die MS verpflichtet sein, ihre Produkte wegen Mängeln auszutauschen oder eine Kaufpreisminderung zu akzeptieren, könnten ihr erhebliche Kosten entstehen..... 31
1.17. Die Reputation der MS könnte aufgrund negativer Berichterstattung – selbst wenn diese ungerechtfertigt wäre – oder sonstiger Faktoren Schaden nehmen..... 31
1.18. Wenn es der MS nicht gelingen sollte ihre Entwicklungskosten über Umsätze zu erwirtschaften oder mit ihren Wettbewerbern Schritt zu halten, wären nachteilige Auswirkungen zu befürchten. 32
1.19. Mögliche Störungen und/oder Ausfälle der EDV-Systeme könnten zu Beeinträchtigungen im Produktions- und Geschäftsablauf führen. 32
1.20. Dauerhafte Verluste und/oder eine Insolvenz einer Tochtergesellschaft innerhalb der MS könnten zu erheblichen Vermögensschäden bei der MS GmbH führen. 32
1.21. Falls es im Rahmen einer zukünftigen Steuer- oder Sozialversicherungsprüfung zu einer abweichenden Betrachtungsweise von Sachverhalten durch die prüfende Stelle kommen sollte, könnte sich eine Nachzahlungspflicht für die MS ergeben. 33
1.22. Es besteht das Risiko, dass die Herstellung und Vertriebsfähigkeit von Produkten der MS durch neue Gesetze und Verordnungen in den verschiedenen Marktjurisdiktionen in einer Weise verändert werden, die diese Produkte für potenzielle Kunden unattraktiv macht. 33
1.23. Der wirtschaftliche Erfolg der MS hängt maßgeblich vom Schutz ihrer entwickelten innovativen Technologien ab. Sollten Schutzrechte der MS verletzt werden, kann dies negative Folgen für die Finanzlage der MS haben. 33
1.24. Die MS kann nicht ausschließen, dass sie unbeabsichtigt gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzt. 34
1.25. Es ist nicht völlig auszuschließen, dass die MS unbewusst gegen vertragliche Regelungen verstößt mit der Folge von Schadensersatzansprüchen oder es zur Nichtausnutzung vertraglich zugunsten der MS vorgesehener Rechte kommt. 34

2. Branchenbezogene Risiken 35

2.1. Erneute Krisenszenarien können nicht ausgeschlossen werden; hierdurch könnte die Geschäftstätigkeit der MS erneut erheblich negativ betroffen werden. 35

2.2. Es besteht das Risiko, dass sich die Unternehmen der MS im Wettbewerb nicht behaupten können. ... 35
2.3. Die MS erzielt ihren Umsatz überwiegend mit Kunden aus der Nutzfahrzeugindustrie, weshalb sie in besonderer Weise von konjunkturellen Branchenzyklen auf dem Nutzfahrzeugmarkt abhängig ist. ... 35

3. Die Schuldverschreibungen betreffende Risiken ... 36

3.1. Die Schuldverschreibungen sind nicht für jeden Anleger geeignet. Potenzielle Anleger sollten prüfen, ob eine Anlage in die Schuldverschreibungen der MS angesichts ihrer jeweiligen persönlichen, wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse eine für sie geeignete Anlage darstellen. ... 36
3.2. Es kann nicht garantiert werden, dass sich nach der Notierungsaufnahme zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse ein nennenswerter aktiver Handel mit den Schuldverschreibungen der MS GmbH ergibt. Die Schuldverschreibungen könnten sich dauerhaft zum Teil oder insgesamt als unveräußerbar erweisen oder ggf. nur mit einem erheblichen Preisabschlag zu verkaufen sein. ... 36
3.3. Der Kurs der Schuldverschreibungen der Emittentin könnte aus einer Reihe von Gründen erheblich schwanken, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der MS GmbH steht. ... 37
3.4. Nach den Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) sind Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, überstimmt zu werden und gegen ihren Willen Rechte gegenüber der Emittentin zu verlieren, die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss der Anleihebedingungen beschließen. ... 37
3.5. Eine Änderung, Aussetzung oder Aufhebung des Ratings der Emittentin könnte sich negativ auf den Wert der Schuldverschreibungen und dessen Realisierbarkeit auswirken und im Extremfall die Veräußerbarkeit der Schuldverschreibungen unmöglich machen. ... 37
3.6. Im Fall einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin besteht die Gefahr der vorrangigen Bedienung anderer Verbindlichkeiten. ... 38
3.7. Eine mögliche Neuverschuldung der MS GmbH könnte zu gleichrangigen oder sogar vorrangigen Ansprüchen führen. ... 38
3.8. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin könnte es mangels bestehender Einlagensicherung für die Schuldverschreibungen zu einem Totalverlust für den Anleger kommen. ... 38

TEIL C. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ... 39

1. Verantwortlichkeit ... 39
2. Gegenstand des Prospekts ... 39
3. Interessen Dritter an der Emission ... 39
4. Gründe für die Emission und Verwendung des Emissionserlöses ... 40
5. Zukunftsgerichtete Aussagen ... 40
6. Angaben von Seiten Dritter und Interessenerklärungen ... 41
7. Einsehbare Dokumente ... 41
8. Weitere Hinweise bezüglich dieses Prospekts und des Angebots ... 41

TEIL D. AUSGEWÄHLTE FINANZINFORMATIONEN ... 45

1. Abschlussprüfer ... 45
2. Ausgewählte Finanzinformationen ... 45

TEIL E. ALLGEMEINE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE EMITTENTIN ... 49

1. Angaben über die Emittentin ... 49

1.1. Firma, Registernummer, Sitz, Geschäftsanschrift ... 49
1.2. Gründung, Dauer und Geschäftsjahr ... 49
1.3. Gegenstand der MS GmbH ... 49
1.4. Historie der MS GmbH und der MS ... 49
1.5. Rating ... 50

2. Überblick über den MS-Teilkonzern ... 50

2.1. Abhängigkeit der Emittentin von anderen Einheiten innerhalb der Gruppe ... 51
3. Wesentliche Gesellschafter ... 51
3.1. Gesellschafter der MS GmbH ... 51
3.2. Vereinbarungen, die zur Veränderung bei der Kontrolle der Emittentin führen könnten ... 52
4. Angaben über das Kapital der Emittentin ... 52
5. Investitionen ... 52
5.1. Beschreibung der wichtigsten laufenden Investitionen im Geschäftsjahr 2011 ... 52
5.2. Beschreibung der wichtigsten künftigen Investitionen ... 53

TEIL F. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT ... 55

1. Geschäftstätigkeit ... 55
1.1. Haupttätigkeitsbereiche ... 55
1.2. Wichtigste Märkte ... 59
1.3. Zertifizierungen ... 61
1.4. Angaben zur Wettbewerbsposition ... 62
1.5. Fertigungsstätten / Tochtergesellschaften ... 63
2. Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane ... 64
2.1. Gesellschafterversammlung ... 64
2.2. Geschäftsführung ... 64
2.3. Beirat ... 65
2.4. Interessenkonflikte zwischen Management- und Geschäftsführungsorganen ... 66
3. Praktiken der Geschäftsführung ... 67
3.1. Audit-Ausschuss ... 67
3.2. Corporate Governance ... 67
4. Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren ... 67
5. Wesentliche Verträge ... 67

TEIL G. ANGABEN IN BEZUG AUF DIE ANLEIHE ... 71

1. Anleihebedingungen ... 71
2. Angaben über die anzubietenden Schuldverschreibungen ... 78
2.1. Zahlstelle ... 78
2.2. WKN, ISIN und Börsenkürzel ... 78
2.3. Rechtsvorschriften für die Schaffung der Wertpapiere ... 78
2.4. Art der Schuldverschreibungen / Verbriefung ... 78
2.5. Währung ... 79
2.6. Rang der Schuldverschreibungen ... 79
2.7. Mit den Schuldverschreibungen verbundene Rechte ... 79
2.8. Verzinsung ... 79
2.9. Rendite ... 80
2.10. Voraussichtlicher Begebungstag der Wertpapiere ... 80
2.11. Etwaige Beschränkungen für die freie Übertragbarkeit der Papiere ... 80

TEIL H. ANGEBOT, ZEICHNUNG UND VERKAUF DER SCHULDVERSCHREIBUNGEN ... 81

1. Das Angebot ... 81
2. Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität ... 82
3. Angebotszeitraum ... 82
4. Zuteilung ... 83
5. Lieferung und Abrechnung ... 83
6. Ausgabepreis ... 84

7. Begebung, Anzahl der zu emittierenden Schuldverschreibungen und Ergebnis des Öffentlichen Angebots und der Privatplatzierung ... 84
8. Übernahme ... 84
9. Kosten der Anleger im Zusammenhang mit dem Angebot ... 85
10. Verkaufsbeschränkungen ... 85
10.1. Allgemeines ... 85
10.2. Europäischer Wirtschaftsraum ... 85
10.3. Vereinigte Staaten von Amerika ... 86
10.4. Großbritannien ... 87
11. Einbeziehung in den Freiverkehr ... 87

TEIL I. BESTEUERUNG ... 89

1. Allgemeine Hinweise ... 89
2. Besteuerung der Anleihegläubiger in der Bundesrepublik Deutschland ... 89
2.1. Besteuerung von Zinseinkünften der Anleihegläubiger ... 90
2.2. Besteuerung von Veräußerungsgewinnen ... 91
2.3. Erbschaft- und Schenkungsteuer ... 93
2.4. Sonstige Steuern ... 93
3. Besteuerung der Anleihegläubiger im Großherzogtum Luxemburg ... 93
3.1. Ansässigkeit der Anleihegläubiger ... 94
3.2. Quellensteuer ... 94
3.3. Einkommensbesteuerung der Anleihegläubiger ... 95
3.4. Sonstige Steuern ... 96
4. Besteuerung der Anleihegläubiger in der Republik Österreich ... 97
4.1. In Österreich ansässige Anleger ... 97
4.2. Nicht in Österreich ansässige Anleger ... 100
4.3. Umsetzung der EU-Zinsrichtlinie in der Republik Österreich ... 100

TEIL J. JÜNGSTE GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND GESCHÄFTSAUSSICHTEN ... 101

1. Jüngste Geschäftsentwicklung ... 101
2. Geschäftsaussichten ... 102
3. Trendinformationen ... 103
3.1. Wesentliche Veränderungen ... 103
3.2. Wesentliche Veränderung in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin ... 103

TEIL K. GLOSSAR ... 105

TEIL L. HISTORISCHE FINANZINFORMATIONEN ... F-1

1. Jahresabschluss und Lagebericht 2010 ... F-3
1.1. Bilanz ... F-5
1.2. Entwicklung des Anlagevermögens ... F-6
1.3. Gewinn- und Verlustrechnung ... F-7
1.4. Anhang ... F-8
1.5. Lagebericht ... F-18
1.6. Bestätigungsvermerk ... F-29
2. Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2010 ... F-31
2.1. Konzernbilanz ... F-33
2.2. Entwicklung des Anlagevermögens ... F-34
2.3. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ... F-35
2.4. Konzernkapitalflussrechnung ... F-36

2.5. Konzern-Eigenkapitalspiegel F-38
2.6. Konzernanhang F-39
2.7. Konzernlagebericht F-50
2.8. Bestätigungsvermerk F-61

3. Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2009 ..... F-63

3.1. Konzernbilanz F-65
3.2. Entwicklung des Anlagevermögens F-66
3.3. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung F-67
3.4. Konzernkapitalflussrechnung F-68
3.5. Konzern-Eigenkapitalspiegel F-70
3.6. Konzernanhang F-71
3.7. Konzernlagebericht F-80
3.8. Bestätigungsvermerk F-91

UNTERSCHRIFTENSEITE ..... U

TEIL A.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Zusammenfassung sollte als Einführung zu diesem Prospekt verstanden werden.

Der Anleger sollte jede Entscheidung zur Anlage in die Schuldverschreibung der Emittentin auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Karlstraße 8-20, 78549 Spaichingen, (im Folgenden auch als „Emittentin“ oder „MS GmbH“ und zusammen mit ihren Tochtergesellschaften auch als „MS“ bezeichnet) hat die Verantwortung für die Zusammenfassung übernommen. Sie kann für den Inhalt der Zusammenfassung haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

1. Zusammenfassung der Angaben in Bezug auf die Anleihe

1.1. Gegenstand des Prospekts

Gegenstand des Prospekts ist das öffentliche Angebot von bis zu 30.000 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00. Jede Schuldverschreibung wird zu ihrem Nennwert in Höhe von EUR 1.000,00 emittiert. Die Einbeziehung sämtlicher Schuldverschreibungen zum Handel im Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Handel im Segment Entry Standard wurde beantragt.

1.2. Sole Global Coordinator und Bookrunner

Close Brothers Seydler Bank AG, Schillerstrasse 27-29, 60313 Frankfurt am Main („Close Brothers”) ist Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner.

1.3. Verzinsung / Rendite

Der Nominalzinssatz der Schuldverschreibungen beträgt 7,25 % p. a. vom Nennbetrag.

Die Zinsperioden laufen jeweils vom 15. Juli bis zum 14. Juli (jeweils einschließlich) eines Jahres. Zinsen

werden jährlich nachträglich am 15. Juli eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, erstmals am 15. Juli 2012.

Die jährliche Rendite der Schuldverschreibungen auf Grundlage des Ausgabebetrages von 100 % des Nennbetrages und Rückzahlung bei Ende der Laufzeit entspricht der Nominalverzinsung und beträgt 7,25 %.

1.4. Rang der Schuldverschreibungen / Verbriefung

Die Schuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige, unmittelbare und unbedingte Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diesen nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Die Schuldverschreibungen sind für die gesamte Laufzeit in einer Globalurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG hinterlegt ist.

1.5. Laufzeit / Endfälligkeit / Rückkauf / Kündigung

Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt ab dem voraussichtlichen Begebungstag 5 Jahre.

Die Schuldverschreibungen werden vorbehaltlich einer vorherigen Kündigung nach Ablauf der Laufzeit, d. h. am 15. Juli 2016, zum Nennbetrag zurückgezahlt (der „Endfälligkeitstag“).

Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit Schuldverschreibungen im Markt oder auf sonstige Weise anzukaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, verkauft oder entwertet werden.

Ein vorzeitiges ordentliches Kündigungsrecht der Anleihegläubiger besteht nicht. Jeder Anleihegläubiger ist jedoch unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, seine Schuldverschreibungen zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zu dem Tag vor der Rückzahlung aufgelaufenen und nicht ausgezahlten Zinsen zu verlangen.

Die Anleihebedingungen gewähren den Anleihegläubigern das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der Schuldverschreibungen zu 101 % ihres Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen, insgesamt oder teilweise zu verlangen, sofern ein Kontrollwechsel im Zusammenhang mit der Emittentin stattfindet, wie im Einzelnen in den Anleihebedingungen beschrieben.

1.6. Zahlstelle

Zahlstelle ist das Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen.

1.7. Negativverpflichtung

Die Emittentin verpflichtet sich, solange Schuldverschreibungen noch ausstehen (aber nur bis zu dem Zeitpunkt, in dem alle Beträge von Kapital und Zinsen der Zahlstelle zur Verfügung gestellt worden sind), weder ihren gesamten oder teilweisen Geschäftsbetrieb, ihr gesamtes oder einen Teil ihres Vermögens oder ihrer Einkünfte, jeweils gegenwärtig oder zukünftig, mit Pfandrechten, Grundpfandrechten, Belastungen oder sonstigen Sicherungsrechten zur Besicherung einer gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeit, die von der Emittentin (oder einer anderen Person) eingegangen wird oder garantiert ist, zu belasten, ohne zuvor oder gleichzeitig alle Anleihegläubiger an derselben Sicherheit in gleicher Weise, gleichem Rang und anteilsmäßig teilnehmen zu lassen oder für alle unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge ein anderes Sicherungsrecht zu bestellen, das von einer unabhängigen, international anerkannten Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft als gleichwertig anerkannt wird.

1.8. Aufstockung / Begebung weiterer Schuldverschreibungen

Die Emittentin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme hinsichtlich der Begebung, des Ausgabebetrags und des Verzinsungsbeginns) in der Weise zu begeben, dass sie mit den Schuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Die Anleihe umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen. Die Begebung weiterer Anleihen, die mit den Schuldverschreibungen keine Einheit bilden und die über andere Ausstattungsmerkmale verfügen sowie die Begebung von anderen Schuldtiteln bleiben der Emittentin unbenommen.

1.9. WKN, ISIN und Börsenkürzel

Die International Security Identification Number (ISIN) der angebotenen Schuldverschreibungen lautet DE000A1KQZL5, die Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) A1KQZL. Das Börsenkürzel der Schuldverschreibungen lautet „MS3G“.

1.10. Kosten der Emission und Verwendung des Emissionserlöses

Die Kosten der Ausgabe der Schuldverschreibungen einschließlich der Übernahme- und Platzierungsprovision von Close Brothers im Zusammenhang mit dem Angebot belaufen sich auf bis zu rund TEUR 1.100. Der Nettoemissionserlös in Höhe von rund TEUR 28.900 (ausgehend von einer Vollplatzierung der Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 30 Mio.) aus der Ausgabe der Schuldverschreibungen wird für die Ablösung der Genussrechte, die Tilgung von Bankdarlehen sowie für die Diversifizierung des Produktportfolios und organisches Wachstum der MS verwendet werden.

2. Zusammenfassung des Angebots

2.1. Angebot

Das Angebot besteht aus

- einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Österreich und dem Großherzogtum Luxemburg über die Zeichnungsfunktionalität der Frankfurter Wertpapierbörse im Handelssystem („XETRA“) für die Sammlung und Abwicklung von Zeichnungsaufträgen (die „Zeichnungsfunktionalität“), das ausschließlich durch die Emittentin durchgeführt wird (das „Öffentliche Angebot“), sowie

- einer Privatplatzierung an qualifizierte Anleger in der Bundesrepublik Deutschland sowie in bestimmten weiteren Staaten außerhalb Deutschlands, der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japans (die „Privatplatzierung“) durch Close Brothers gemäß den anwendbaren Ausnahmebestimmungen für Privatplatzierungen.

Die Schuldverschreibungen werden ausschließlich durch die Emittentin öffentlich in der Bundesrepublik Deutschland, dem Großherzogtum Luxemburg und der Republik Österreich angeboten. Close Brothers nimmt nicht an dem Öffentlichen Angebot teil.

Es gibt keine festgelegten Tranchen der Schuldverschreibungen für das Öffentliche Angebot und die Privatplatzierung. Es gibt keine Mindest- oder Höchstbeträge für Zeichnungsangebote für Schuldverschreibungen. Anleger können Zeichnungsangebote jeglicher Höhe ab dem Nennbetrag einer Schuldverschreibung abgeben.

2.2. Zeichnung im Rahmen des Öffentlichen Angebots

Anleger, die im Rahmen des Öffentlichen Angebots Zeichnungsangebote für Schuldverschreibungen abgeben möchten, müssen diese über ihre jeweilige Depotbank während des Angebotszeitraums (wie nachstehend definiert) abgeben. Dies setzt voraus, dass die Depotbank (i) als Handelsteilnehmer an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen ist oder über einen an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassenen Handelsteilnehmer Zugang zum Handel hat, (ii) über einen XETRA-Anschluss verfügt und (iii) zur Nutzung der XETRA-Zeichnungsfunktionalität auf der Grundlage der Nutzungsbedingungen der Frankfurter Wertpapierbörse berechtigt und in der Lage ist (der „Handelsteilnehmer").

Der Handelsteilnehmer stellt für den Anleger auf dessen Aufforderung Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität ein. Close Brothers in ihrer Funktion als Orderbuchmanager sammelt in dem Orderbuch die Kaufangebote der Handelsteilnehmer, sperrt das Orderbuch mindestens einmal täglich während des Angebotszeitraums (der Zeitabschnitt zwischen Beginn des Angebots und der ersten Sperrung bzw. zwischen jeder weiteren Sperrung wird nachfolgend jeweils als ein „Zeitabschnitt" bezeichnet) und nimmt die in dem jeweiligen Zeitabschnitt eingegangenen Kaufangebote an. Kaufangebote, die nach dem Ende eines Zeitabschnitts eingestellt werden, werden jeweils im nächsten Zeitabschnitt berücksichtigt.

Durch die Annahme der Kaufangebote durch Close Brothers kommt ein Kaufvertrag über die Schuldverschreibungen zustande, der unter der auflösenden Bedingung steht, dass die Schuldverschreibungen an dem Begebungstag nicht begeben werden. Erfüllungstag ist der in den Anleihebedingungen genannte Begebungstag, der zugleich Valutatag ist.

Anleger in Luxemburg und Österreich, deren Depotbank kein Handelsteilnehmer ist, können über ihre Depotbank einen Handelsteilnehmer (wie vorstehend definiert) beauftragen, der für den Anleger ein Zeichnungsangebot einstellt und nach Annahme durch Close Brothers in ihrer Funktion als Orderbuchmanager zusammen mit der Depotbank des Anlegers abwickelt.

2.3. Angebotszeitraum

Der Angebotszeitraum, während dessen Anleger die Möglichkeit erhalten, Zeichnungsangebote abzugeben, beginnt voraussichtlich am 29. Juni 2011 und endet am 12. Juli 2011 um 12.00 Uhr (der „Angebotszeitraum"). Im Falle einer Überzeichnung (wie nachstehend definiert) endet der Angebotszeitraum für das Öffentliche Angebot jedoch vor dem bezeichneten Termin, und zwar mit dem Börsentag, an dem die Überzeichnung eingetreten ist.

Eine „Überzeichnung" liegt vor, wenn der Gesamtbetrag (i) der im Wege des Öffentlichen Angebots über die Zeichnungsfunktionalität eingestellten und an Close Brothers in ihrer Funktion als Orderbuchmanager übermittelten Zeichnungsangebote und (ii) der im Wege der Privatplatzierung bei Close Brothers eingegangenen Zeichnungsangebote den Gesamtnennbetrag der angebotenen Schuldverschreibungen übersteigt.

Die Emittentin behält sich das Recht vor, den Angebotszeitraum zu verlängern oder zu verkürzen. Jede Verkürzung oder Verlängerung des Angebotszeitraums sowie weitere Angebotszeiträume oder die Beendigung des Öffentlichen Angebots der Schuldverschreibungen wird auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht.

2.4. Zuteilung

Solange keine Überzeichnung vorliegt, werden (i) die im Rahmen des Öffentlichen Angebots über die

Zeichnungsfunktionalität eingegangenen Zeichnungsangebote, die einem bestimmten Zeitabschnitt zugerechnet werden, sowie (ii) die Close Brothers im Rahmen der Privatplatzierung im selben Zeitabschnitt zugegangenen Zeichnungsangebote grundsätzlich jeweils vollständig zugeteilt.

Sobald eine Überzeichnung vorliegt, erfolgt die Zuteilung der im letzten Zeitabschnitt eingegangenen Zeichnungsangebote nach Abstimmung mit der Emittentin durch Close Brothers.

Im Übrigen ist die Emittentin zusammen mit Close Brothers berechtigt, Zeichnungsangebote zu kürzen oder einzelne Zeichnungen zurückzuweisen. Ansprüche in Bezug auf bereits erbrachte Zeichnungsgebühren und im Zusammenhang mit der Zeichnung entstandene Kosten eines Anlegers richten sich allein nach dem Rechtsverhältnis zwischen dem Anleger und dem Institut, bei dem er sein Zeichnungsangebot abgegeben hat.

Anleger, die Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität abgegeben haben, können bei ihrer Depotbank die Anzahl der ihnen zugeteilten Schuldverschreibungen erfragen.

2.5. Lieferung und Abrechnung

Die Lieferung und Abrechnung der im Rahmen des Öffentlichen Angebots über die Zeichnungsfunktionalität gezeichneten Schuldverschreibungen wird durch Close Brothers vorgenommen.

Die Zeichnungsaufträge über die Zeichnungsfunktionalität werden nach der Annahme durch Close Brothers, abweichend von der üblichen zweitägigen Valuta für die Geschäfte an der Frankfurter Wertpapierbörse, mit Valuta zum Begebungstag, d. h. voraussichtlich dem 15. Juli 2011, ausgeführt. Close Brothers hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber der Emittentin verpflichtet, die Schuldverschreibungen nach der Zuteilung an die Anleger im Sinne eines Finanzkommissionärs für Rechnung der Emittentin zu übernehmen und an die im Rahmen des Öffentlichen Angebots zeichnenden Anleger entsprechend der Zuteilung zu liefern und gegenüber diesen abzurechnen. Die Lieferung der Schuldverschreibungen erfolgt Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabebetrags für die jeweiligen Schuldverschreibungen.

Die Lieferung und Abrechnung der Schuldverschreibungen im Rahmen der Privatplatzierung erfolgt durch Close Brothers entsprechend dem Öffentlichen Angebot Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabebetrages, voraussichtlich ebenfalls am 15. Juli 2011.

Close Brothers ist verpflichtet, den erhaltenen Ausgabebetrag nach Abzug einer Provision, welche sämtliche Kosten von Close Brothers umfasst, an die Emittentin entsprechend dem voraussichtlich am 20. Juni 2011 zwischen der Emittentin und Close Brothers abzuschließenden Übernahmevertrag weiterzuleiten.

Bei Anlegern in Luxemburg oder Österreich, deren Depotbank über keinen unmittelbaren Zugang zu Clearstream Banking AG verfügt, erfolgen Lieferung und Abwicklung über die von der Depotbank beauftragte Korrespondenzbank, die über einen solchen Zugang zu der Clearstream Banking AG verfügt.

2.6. Bekanntmachung des Ergebnisses des Angebots

Das Ergebnis des Angebots wird nach dem Ende des Angebotszeitraums, voraussichtlich am 15. Juli 2011, auf der Internetseite der Emittentin (www.ms-spaichingen.de) veröffentlicht.

2.7. Übernahme

Gemäß einem voraussichtlich am 20. Juni 2011 abzuschließenden Übernahme- und Platzierungsvertrag (der „Übernahmevertrag“) wird sich die Emittentin verpflichten, Schuldverschreibungen an Close

Brothers auszugeben, und Close Brothers wird sich verpflichten, vorbehaltlich des Eintritts bestimmter aufschiebender Bedingungen, Schuldverschreibungen nach der Zuteilung an die Anleger zu übernehmen und sie den Anlegern, die im Rahmen des Angebots Zeichnungsangebote abgegeben haben und denen Schuldverschreibungen zugeteilt wurden, zu verkaufen und gegenüber diesen abzurechnen.

Die MS Enterprise Group GmbH wird sich in dem voraussichtlich am 20. Juni 2011 abzuschließenden Übernahmevertrag zwischen der Emittentin, der MS Enterprise Group GmbH und Close Brothers gegenüber Close Brothers zugunsten der Anleihegläubiger im Sinne eines echten Vertrages zugunsten Dritter verpflichten, dafür Sorge zu tragen, dass (i) das gezeichnete Kapital der Emittentin nicht herabgesetzt wird und keine Ausschüttungen frei verfügbarer Rücklagen erfolgen, (ii) es im Falle von Gewinnzuweisungen, welche aus dem zwischen der MS Enterprise Group GmbH und der Emittentin abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag resultieren und zum Jahresende auf dem Verrechnungskonto zwischen den beiden Gesellschaften zugunsten der MS Enterprise Group GmbH gutgeschrieben werden, bei der Emittentin zu keinen liquiditätswirksamen Mittelabflüssen kommt, welche zu einer Beeinträchtigung des operativen Geschäfts sowie insbesondere der fristgerechten Bedienung der Verpflichtungen aus der Anleihe führen würden und (iii) die aus dieser Erklärung folgenden Verpflichtungen gegenüber den Anleihezeichnern auch jedem eventuell neu in die Emittentin eintretenden Gesellschafter – sei es im Wege der Einzelrechtsnachfolge, sei es durch Ausgabe neuer Gesellschaftsanteile – aufzuerlegen, sofern durch diese neu in die Emittentin eintretenden Gesellschafter der Anteil der MS Enterprise Group GmbH am Stammkapital der Emittentin und/oder der Stimmrechtsanteil der MS Enterprise Group GmbH in der Gesellschafterversammlung der Emittentin auf unter 75,1% fällt.

Der Übernahmevertrag wird vorsehen, dass Close Brothers im Falle des Eintritts bestimmter Umstände nach Abschluss des Vertrages berechtigt ist, von dem Übernahmevertrag zurückzutreten. Zu diesen Umständen gehören insbesondere wesentliche nachteilige Änderungen in den nationalen oder internationalen wirtschaftlichen, politischen oder finanziellen Rahmenbedingungen, wesentliche Einschränkungen des Börsenhandels oder des Bankgeschäfts, insbesondere an der Frankfurter Wertpapierbörse. Sofern Close Brothers vom Übernahmevertrag zurücktritt, enden sämtliche Verpflichtungen von Close Brothers im Zusammenhang mit dem Angebot. Die Emittentin behält sich für diesen Fall vor, das Angebot alleine weiterzuführen.

2.8. Aufnahme des Handels

Die Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie die zeitgleiche Aufnahme in das Handelssegment Entry Standard wurde beantragt. Die Aufnahme des Handels der Schuldverschreibungen erfolgt voraussichtlich am 15. Juli 2011. Die Emittentin und Close Brothers behalten sich vor, im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Angebots aufgrund einer Überzeichnung, einen Handel per Erscheinen bereits vor diesem Termin zu ermöglichen.

3. Zusammenfassung der Informationen über die MS

3.1. Rechtsform, Gründung und Struktur

Die Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Spaichingen, wurde 1965 gegründet und unterliegt deutschem Recht. Die MS GmbH ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 460037 eingetragen.

3.2. Geschäftstätigkeit

3.2.1. Überblick

Die MS ist ein international agierender Konzern mit 547 Mitarbeitern (Stand 31.12.2010) an zwei Standorten in Deutschland und einem in den USA. Ihre strategischen Geschäftsfelder erstrecken sich auf die „MS-Motorentechnik“ sowie „MS-Schweißtechnik“. Das Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“, in dem die MS insbesondere für die Nutzfahrzeugbranche tätig ist, trug im Geschäftsjahr 2010 mit ca. 77 % zur Umsatzleistung bei und auf das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ entfielen rund 23 % der Umsatzleistung, jedoch mit wachsendem Volumen.

MS-Motorentechnik

Das Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ bildet das Hauptgeschäft der MS und umfasst die Fertigung, Bearbeitung und Montage von mechanischen Komponenten und Baugruppen wie z. B. Getriebegehäuse, Kipphebel, Kipphebelwerke sowie Ventilbrücken bis hin zu kompletten Ventiltriebsystemen mit Schwerpunkt auf der Nutzfahrzeugindustrie. Daneben ist sie in diesem Geschäftsfeld als Zulieferer für die Bau- und Schifffahrtsindustrie sowie für stationäre Antriebsaggregate tätig.

Zu den wesentlichen Kunden der MS zählen derzeit namhafte Automobilhersteller und -zulieferer wie z. B. Daimler und MAN. Für diese Kunden ist die MS mit ihren Produktionsstandorten in Deutschland und den USA als A-Lieferant (d. h. bevorzugter Lieferant) tätig, wobei Kipphebelwerke, Ventilbrücken sowie Ventiltriebsysteme der MS in Fahrzeugen dieser Unternehmen weltweit im Einsatz sind. In der Lieferung des Ventiltriebsystems für die neue Daimler Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X ist die MS nach Ansicht der Emittentin darüber hinaus ein so genannter „Single-Source“-Lieferant.

Im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ starteten im Geschäftsjahr 2010 verschiedene Produktneuanläufe, insbesondere im Bereich der Getriebegehäusefertigung. Darüber hinaus ist die MS mittlerweile in nennenswertem Umfang im zerspanenden Marktumfeld präsent. Die Zerspanung ist ein mechanisches Bearbeitungsverfahren, in dem durch das Abtragen von Spänen ein bestimmtes Material in eine gewünschte Form gebracht wird. Mit diesem Fertigungsverfahren werden u. a. Kipphebelwerke, Ventilbrücken sowie Getriebegehäuse bearbeitet. Daneben wird der Produktionsstart für einen neuen schweren Stationärmotor für einen namhaften Kunden im zweiten Quartal 2011 erwartet. Durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit in Richtung automobilfremde Absatzmärkte konnten im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ bis zum Prospektdatum bereits verschiedene Aufträge für neue Produkte akquiriert werden.

MS-Schweißtechnik

Das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ umfasst die Beratung, Entwicklung, Fertigung, Montage sowie den Vertrieb und Service von Sondermaschinen für das Verschweißen, Stanzen und Bearbeiten von Kunststoffteilen mit den Technologien Ultraschall, Heißluft und Heizkontakt. Um den Wünschen der Kunden hinsichtlich Beratung, Vertrieb und Service gerecht zu werden wurde ein weltweites „Service & Sales“ Netz, mit Zweigstellen u. a. in den USA, England, Frankreich, Schweden, China, Korea und Brasilien, aufgebaut.

Darüber hinaus ist die MS seit dem Frühjahr 2009 in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von individuellen Ultraschallschweißsystemen für die Nutzung in der Verpackungsgüterindustrie tätig.

Das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ umfasst zudem seit Anfang 2011 das Feld „MS-Electronic“, das bis einschließlich 2010 als eigenes Geschäftsfeld geführt wurde und in dem elektrische sowie elektroni-

sche Baugruppen für den Bedarf der Schweißtechnik entwickelt und hergestellt werden.

Durch Investitionen und den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds „MS-Schweißtechnik“ konnten in diesem Bereich neue Produkte entwickelt und am Markt positioniert werden. Im Teilbereich Verpackungstechnik kann die MS auf zahlreiche neue Entwicklungen verweisen: schnellere Generatoren, Sonotrodenteppiche für Spezialverpackungen, rotative Schlauchbeutelverpackungssysteme sowie rotative, kontinuierliche Schweißsysteme. Diese Entwicklungen erfolgten in enger Abstimmung mit potentiellen Kunden der Verpackungsmaschinenindustrie.

3.2.2. Strategie und strategische Neuausrichtung

Die MS hat ihre strategischen Unternehmensziele im Geschäftsjahr 2009 während der Finanz- und Wirtschaftskrise neu definiert. Diese strategische Neuausrichtung sieht eine Risikominimierung für die gesamte MS vor. Dazu will die MS auch künftig, wie in den vergangenen beiden Jahren, ihren weltweiten Automotive-Bereich weiter diversifizieren und langfristig ihr bisheriges stark automobillastiges Geschäft stärker in Richtung automobilfremde Absatzmärkte erweitern.

Diese Erweiterung der Absatzmärkte soll insbesondere die Abhängigkeit der MS von der Automobilindustrie reduzieren. Dadurch sollen die Grundlage für nachhaltiges organisches Wachstum geschaffen sowie neue Potentiale generiert werden.

Zur Erreichung dieser Ziele plant die MS derzeit, unter anderem:

- Ausbau der Fertigungskapazitäten der Tochtergesellschaft MS PowerTec GmbH in Zittau im Bereich „MS-Motorentechnik“
- Weitere Optimierung der Produktions- und Logistikprozesse im Bereich „MS-Motorentechnik“
- Gewinnung neuer Kunden und Aufträge, z. B. aus der Schiffahrtsindustrie, der Baubranche und Energiebranche im Bereich „MS-Motorentechnik“
- Erschließung neuer Anwendungsgebiete durch Eigenentwicklungen im Bereich „MS-Schweißtechnik“, insbesondere im Gebiet der Ultraschalltechnik

3.3. Kapitalverhältnisse und Gesellschafter der MS GmbH

Das Stammkapital der MS GmbH beträgt TEUR 630.

Die Geschäftsanteile der MS GmbH werden zum Prospektdatum von fünf Gesellschaftern gehalten. Die MS Enterprise Group GmbH, München, hält 94 % der Anteile. Die MS Enterprise Group GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der GCI Industrie AG, einer Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in München. Die restlichen 6 % der MS GmbH halten Mitglieder der Altgesellschafterfamilie Mayer.

3.4. Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane der MS GmbH

Geschäftsführer

- Armin Distel

Beirat

- Rainer Mayer
- Dr. Andreas von Aufschnaiter
- Karl-Heinz Dommes

3.5. Rating

Die Euler Hermes Rating GmbH hat die Emittentin im Rahmen eines Unternehmensratings mit dem Rating „BB“ („stabil“) bewertet. Die Euler Hermes Rating GmbH ist Credit Rating Agency (CRA) gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über Ratingagenturen.

3.6. Ausgewählte Finanzinformationen

Soweit nicht anders angegeben, sind die Finanzinformationen in diesem Prospekt in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsrecht und dem Handelsgesetzbuch "HGB" erstellt worden. Die nachfolgenden Tabellen zeigen ausgewählte Ergebnis-, Bilanz- und Kapitalflusskennzahlen der MS für die Geschäftsjahre zum 31.12.2008, 31.12.2009 und 31.12.2010. Diese Kennzahlen wurden den von der Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart nach §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen geprüften Konzernjahresabschlüssen für die Geschäftsjahre endend zum 31.12.2009 und 31.12.2010 entnommen, die in Teil L. in diesem Prospekt enthalten sind. Die Werte in den ausgewählten wesentlichen historischen Finanzinformationen können aufgrund von Rundungen von den Werten in den Jahresabschlüssen geringfügig abweichen.

Ausgewählte Ergebniskennzahlen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (Konzern)

Zeitraum	1.1.-31.12. 2008 * TEUR	1.1.-31.12. 2009 TEUR	1.1.-31.12. 2010 TEUR
Umsatzerlöse	80.729	68.341	94.788
Materialaufwand	43.036	40.025	58.173
Personalaufwand	21.591	18.705	22.419
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.893	3.582	4.241
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	3.335	-2.461	2.588
EBIT **	4.304	-315	4.866
EBITDA ***	7.197	3.267	9.107

* Hierbei handelt es sich um Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2009

** Berechnung (ungeprüft, nicht prüferisch durchgesehen): EBIT = EGT - Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge + Zinsen und ähnliche Aufwendungen - Erträge aus stiller Beteiligung

*** Berechnung (ungeprüft, nicht prüferisch durchgesehen): EBITDA = EBIT + Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Grundlage: Geprüfte Konzernabschlüsse nach HGB zum 31.12.2009 und 31.12.2010

Ausgewählte Bilanzkennzahlen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (Konzern)

Stichtag	31.12.2008 * TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
Anlagevermögen	30.624	35.213	34.723
Vorräte	11.577	9.421	15.439
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.679	11.199	17.685
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.530	5.458	5.095
Eigenkapital	28.026	27.125	28.117
Rückstellungen	5.664	5.010	4.912
Verbindlichkeiten	46.133	47.928	56.931
Bilanzsumme	80.284	80.721	90.725
Eigenkapitalquote **	34,9%	33,6%	31,0%

* Hierbei handelt es sich um Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2009

** Berechnung (ungeprüft, nicht prüferisch durchgesehen): Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Bilanzsumme

Grundlage: Geprüfte Konzernabschlüsse nach HGB zum 31.12.2009 und 31.12.2010

Ausgewählte Angaben zur Kapitalflussrechnung der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (Konzern)

Zeitraum	1.1.-31.12. 2008 * TEUR	1.1.-31.12. 2009 TEUR	1.1.-31.12. 2010 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.712	6.288	-215
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.079	-8.133	-2.650
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.810	15.401	2.866
Veränderung des Finanzmittelfonds	-7.981	13.556	1

* Hierbei handelt es sich um Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2009

Grundlage: Geprüfte Konzernabschlüsse nach HGB zum 31.12.2009 und 31.12.2010

4. Zusammenfassung der Risikofaktoren

Die MS ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt, deren einzelner oder kumulativer Eintritt ihre Geschäftstätigkeit deutlich beeinträchtigen und daher erhebliche bis existenzgefährdende, nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS haben könnte. Im Extremfall könnte dies für den Anleger zum vollständigen Verlust seiner Anlage führen. Des Weiteren könnte im Falle der beabsichtigten Einbeziehung der Schuldverschreibungen der Emittentin in den Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse der Börsenkurs der Schuldverschreibungen der Emittentin aufgrund jedes dieser Risiken erheblich nachteilig beeinflusst werden. Die Risiken, die für die MS GmbH, die MS und die Schuldverschreibungen von wesentlicher Bedeutung sind, werden im Folgenden zusammengefasst.

4.1. Unternehmensbezogene Risiken

- Es besteht die Gefahr, dass mit den Lieferanten Vereinbarungen mit ungünstigen Konditionen eingegangen werden oder ein Lieferant komplett ausfällt.

- Der Verlust eines oder mehrerer Hauptkunden, ein deutlicher Rückgang der Bestellungen der wichtigsten Kunden, eine negative Kaufentscheidung oder finanzielle Schwierigkeiten bzw. der Verlust eines Kunden könnten wesentlich nachteilige Folgen für die MS haben.

- Eine etwaige partielle oder weit reichende Zerstörung von Betriebsstätten oder der langfristige Ausfall von Produktionsmaschinen kann zu langfristigen Produktionsunterbrechungen und potenziellen Umsatzeinbußen führen.

- Es besteht die Gefahr, dass es durch mangelhafte Fertigteile oder Rohstoffe zu Produktionsverzögerungen bzw. -ausfällen kommt. Außerdem besteht die Gefahr von Lieferverzögerungen.

- Die MS ist abhängig von Rohstoffpreisen.

- Die MS ist abhängig von Energiepreisen.

- Ein Ausscheiden des Geschäftsführers und/oder der Mitglieder des oberen Managements der MS könnte sich erheblich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

- Die MS ist von der allgemeinen Entwicklung des Kapital- und Kreditmarktes insgesamt sowie ggf. von der Entwicklung projektbezogener Finanzierungskonditionen und -bedingungen abhängig.

- Die MS hat Genussrechte begeben sowie Finanzierungslinien mit diversen Konsortialbanken aufgenommen. Sollte es nicht gelingen, eine entsprechende Refinanzierung zu erhalten, so könnte dies zu Liquiditätsengpässen und im Extremfall zur Insolvenz der MS GmbH führen.

- MS ist einem bilanziellen Wechselkursrisiko ausgesetzt, welches ihre Vermögenslage empfindlich beeinträchtigen kann.

- Durch einen vollständigen oder teilweisen Ausfall von Forderungen gegenüber Kunden und sonstigen Geschäftspartnern bzw. durch erhebliche Zahlungsverzögerungen in größerem Umfang könnte es zu Liquiditätsengpässen und infolgedessen zu einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit der MS kommen.

- Es bestehen Forderungen gegenüber der Hauptgesellschafterin der MS. Sollte diese in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten könnte sich dies erheblich negativ auf die MS auswirken.

- Eine unvollständige Beherrschung der komplexen Leistungsstruktur der MS könnte sich negativ auf ihre Finanzlage auswirken.

- Die MS könnte nicht ausreichend versichert sein.

- Die Produkte der MS könnten möglicherweise mit Fehlern behaftet sein.

- Sollte die MS verpflichtet sein, ihre Produkte wegen Mängeln auszutauschen oder eine Kaufpreisminderung zu akzeptieren, könnten ihr erhebliche Kosten entstehen.

- Die Reputation der MS könnte aufgrund negativer Berichterstattung – selbst wenn diese ungerechtfertigt wäre – oder sonstiger Faktoren Schaden nehmen.

- Wenn es der MS nicht gelingen sollte ihre Entwicklungskosten über Umsätze zu erwirtschaften oder mit ihren Wettbewerbern Schritt zu halten, wären nachteilige Auswirkungen zu befürchten.

- Mögliche Störungen und/oder Ausfälle der EDV-Systeme könnten zu Beeinträchtigungen im Produktions- und Geschäftsablauf führen.

- Dauerhafte Verluste und/oder eine Insolvenz einer Tochtergesellschaft innerhalb der MS könnten zu erheblichen Vermögensschäden bei der MS GmbH führen.

- Falls es im Rahmen einer zukünftigen Steuer- oder Sozialversicherungsprüfung zu einer abweichenden Betrachtungsweise von Sachverhalten durch die prüfende Stelle kommen sollte, könnte sich eine Nachzahlungspflicht für die MS ergeben.

- Es besteht das Risiko, dass die Herstellung und Vertriebsfähigkeit von Produkten der MS durch neue Gesetze und Verordnungen in den verschiedenen Marktjurisdiktionen in einer Weise verändert werden, die diese Produkte für potenzielle Kunden unattraktiv macht.

- Der wirtschaftliche Erfolg der MS hängt maßgeblich vom Schutz ihrer entwickelten innovativen Technologien ab. Sollten Schutzrechte der MS verletzt werden, kann dies negative Folgen für die Finanzlage der MS haben.

- Die MS kann nicht ausschließen, dass sie unbeabsichtigt gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzt.

- Es ist nicht völlig auszuschließen, dass die MS unbewusst gegen vertragliche Regelungen verstößt mit der Folge von Schadensersatzansprüchen oder es zur Nichtausnutzung vertraglich zugunsten der MS vorgesehener Rechte kommt.

4.2. Branchenbezogene Risiken

- Erneute Krisenszenarien können nicht ausgeschlossen werden; hierdurch könnte die Geschäftstätigkeit der MS erneut erheblich negativ betroffen werden.

- Es besteht das Risiko, dass sich die Unternehmen der MS im Wettbewerb nicht behaupten können.

- Die MS erzielt ihren Umsatz überwiegend mit Kunden aus der Nutzfahrzeugindustrie, weshalb sie in besonderer Weise von konjunkturellen Branchenzyklen auf dem Nutzfahrzeugmarkt abhängig ist.

4.3. Die Schuldverschreibungen betreffende Risiken

- Die Schuldverschreibungen sind nicht für jeden Anleger geeignet. Potenzielle Anleger sollten prüfen, ob eine Anlage in die Schuldverschreibungen der MS angesichts ihrer jeweiligen persönlichen, wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse eine für sie geeignete Anlage darstellen.

- Es kann nicht garantiert werden, dass sich nach der Notierungsaufnahme zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse ein nennenswerter aktiver Handel mit den Schuldverschreibungen der Emittentin ergibt. Die Schuldverschreibungen könnten sich dauerhaft zum Teil oder insgesamt als unveräußerbar erweisen oder ggf. nur mit einem erheblichen Preisabschlag zu verkaufen sein.

- Der Kurs der Schuldverschreibungen der MS GmbH könnte aus einer Reihe von Gründen erheblich schwanken, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der MS GmbH steht.

- Nach den Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) sind Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, über-

stimmt zu werden und gegen ihren Willen Rechte gegenüber der Emittentin zu verlieren, die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss der Anleihebedingungen beschließen.

- Eine Änderung, Aussetzung oder Aufhebung des Ratings der Emittentin könnte sich negativ auf den Wert der Schuldverschreibungen und dessen Realisierbarkeit auswirken und im Extremfall die Veräußerbarkeit der Schuldverschreibungen unmöglich machen.

- Im Fall einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin besteht die Gefahr der vorrangigen Bedienung anderer Verbindlichkeiten.

- Eine mögliche Neuverschuldung der MS GmbH könnte zu gleichrangigen oder sogar vorrangigen Ansprüchen führen.

- Im Falle einer Insolvenz der Emittentin könnte es mangels bestehender Einlagensicherung für die Schuldverschreibungen zu einem Totalverlust für den Anleger kommen.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL B.

RISIKOFAKTOREN

Allgemeine Hinweise zu den Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über die Zeichnung oder den Kauf der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen der MS sollten potenzielle Anleger insbesondere die folgenden Risikofaktoren sorgfältig lesen und abwägen. Gleiches gilt für alle weiteren in diesem Prospekt enthaltenen Informationen. Sowohl die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als auch der Börsenkurs der Schuldverschreibungen der MS sowie in einigen Fällen der Fortbestand der MS GmbH könnten durch jedes einzelne oder jede denkbare Kombination der nachfolgenden Risiken wesentlich nachteilig beeinflusst werden und Investoren könnten ihr investiertes Geld teilweise oder ganz verlieren.

Die im Folgenden aufgeführten Risiken sind nach Einschätzung der Emittentin für diese, die MS und die Schuldverschreibungen von wesentlicher Bedeutung. Darüber hinausgehende Risiken sind der Emittentin nach derzeitigem Kenntnisstand nicht bekannt. Weitere Risiken oder Unsicherheiten, die der Emittentin gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten den Geschäftsbetrieb der MS ebenfalls erheblich beeinträchtigen.

Die gewählte Reihenfolge der Risiken enthält keine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit der im Folgenden dargestellten Risiken oder das Ausmaß möglicher Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs der MS. Die genannten Risiken können einzeln oder kumulativ eintreten.

Hinweis zur Verwendung von Bezeichnungen

Die Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung wird im Folgenden auch „Emittentin“ oder „MS GmbH“ genannt. Zur Maschinenfabrik Spaichingen Gruppe – vereinfacht auch als „MS“ bezeichnet – gehören zum Prospektdatum neben der Emittentin die MS PowerTec GmbH, Zittau, sowie die MS Industries Inc., Fowlerville/USA, mit ihren Tochtergesellschaften MS Plastic Welders LLC, Fowlerville/USA, MS Precision Components LLC, Fowlerville/USA, und MS Property & Equipment LLC, Fowlerville/USA.

1. Unternehmensbezogene Risiken

1.1. Es besteht die Gefahr, dass mit den Lieferanten Vereinbarungen mit ungünstigen Konditionen eingegangen werden oder ein Lieferant komplett ausfällt.

Die MS hat bei ihrer Tätigkeit im Geschäftsbereich „MS-Motorentechnik“ einen hohen Bedarf an verschiedensten Fertigteilen. Die Lieferantenauswahl er-

folgt hier durch den jeweiligen Kunden der MS wie auch durch die Emittentin selbst. Nur wenn ein Lieferant den hohen Qualitätsstandards der MS und des jeweiligen Kunden entspricht, werden von diesem Fertigteile bezogen.

Im Geschäftsbereich „MS-Schweißtechnik" bezieht die MS vor allem Titan und Piezokeramiken wie aber auch Stahl, Steuerungs- und Pneumatikkomponenten für die Herstellung von Schweißmaschinen. In diesem Geschäftsbereich erfolgt die Auswahl durch die MS aus einem Pool von Lieferanten. Um das ihrer Ansicht nach günstigste Angebot zu erhalten, führt die MS mit mehreren Lieferanten Verhandlungen. Hier besteht die Gefahr, dass Lieferantenverträge zu einem Zeitpunkt abgeschlossen werden, zu dem die Rohstoffpreise insbesondere für Titan und Piezokeramik relativ hoch sind und die MS dadurch eine Vereinbarung zu für sie ungünstigen Konditionen eingeht. Sollten die Rohstoffpreise nach Vertragsabschluss sinken, wäre die MS an die hohen Preise gebunden. Dies könnte sich negativ auf die Gewinnmargen auswirken, wenn es der MS nicht gelingen würde, die erhöhten Einkaufskosten an ihre Kunden weiterzugeben.

Darüber hinaus besteht in beiden Geschäftsbereichen die Gefahr eines vollständigen Ausfalls eines Lieferanten, zum Beispiel weil das Unternehmen insolvent geworden ist. Dies würde zu einer erheblichen Störung des Produktionsablaufs führen. Dies gilt insbesondere im Geschäftsbereich „MS-Motorentechnik", da hier nur geprüfte, den jeweiligen Kundenbedürfnissen entsprechende Lieferanten eingesetzt werden. Die MS bzw. der Kunde der MS müsste in einem solchen Fall dafür Sorge tragen, dass ein alternativer Anbieter mit der gleichen Qualität der Fertigteile und/oder Rohstoffe in angemessener Zeit gefunden wird. Würde dies nicht oder nicht rechtzeitig gelingen, könnte es zu erheblichen Produktionsverzögerungen und in Folge davon zu Umsatzeinbußen bei der MS kommen. Eine Suche nach einem neuen Lieferanten würde zudem Ressourcen des Managements binden, die für andere für den Geschäftsbetrieb wichtige Aufgaben zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung stehen könnten.

Die Realisierung der vorstehend geschilderten Risiken könnte zu erheblich negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS führen.

1.2. Der Verlust eines oder mehrerer Hauptkunden, ein deutlicher Rückgang der Bestellungen der wichtigsten Kunden, eine negative Kaufentscheidung oder finanzielle Schwierigkeiten bzw. der Verlust eines Kunden könnten wesentlich nachteilige Folgen für die MS haben.

Die MS ist in erster Linie von wenigen Großkunden der Automobilbranche abhängig. Im Geschäftsjahr 2010 entfielen auf die zwei größten Kunden der MS mehr als 70 % des Gesamtumsatzerlöses.

Der Verlust eines oder mehrerer Hauptkunden, ein deutlicher Rückgang der Bestellungen der wichtigsten Kunden, eine negative Kaufentscheidung dieser Kunden oder finanzielle Schwierigkeiten bis hin zum Totalausfall bzw. zur Insolvenz einer dieser Kunden könnte zu einem erheblichen Absatzrückgang bei der MS führen und im Extremfall den Fortbestand der MS GmbH gefährden.

Die MS produziert im Geschäftsbereich „MS-Schweißtechnik" kundenspezifische Sondermaschinen. Der Ausfall eines Kunden nach der Produktion bzw. Auslieferung der Maschinen, aber vor Zahlung des Kaufpreises, würde zu einem Absatzrückgang bei der MS führen. Die kundenbezogene Ausrichtung der Maschinen würde es der MS nahezu unmöglich machen einen Abnehmer für die bereits produzierten Sondermaschinen zu finden. In einem solchen Fall müsste die MS die Produktionskosten teilweise oder im ungünstigsten Fall sogar in voller Höhe abschreiben.

Sollte die MS nicht in der Lage sein, den Absatzrückgang durch die Gewinnung von Neukunden oder einen Ausbau des Geschäfts mit anderen Kunden zu kompensieren, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS haben.

1.3. Eine etwaige partielle oder weit reichende Zerstörung von Betriebsstätten oder der langfristige Ausfall von Produktionsmaschinen kann zu langfristigen Produktionsunterbrechungen und potenziellen Umsatzeinbußen führen.

Die MS verfügt über Produktionsstandorte in Deutschland und den USA. Eine etwaige großflächige Zerstörung eines oder mehrerer der Betriebsgelände z. B. durch Feuer, Explosion, Sabotage oder sonstige Unglücksfälle wäre im ungünstigsten Fall mit dauerhaften Produktionsausfällen verbunden.

Insbesondere die von der MS verwendeten und mit Öl als Schmierstoff betriebenen Maschinen stellen ein erhöhtes Brandrisiko dar. Durch Sicherheitsmaßnahmen wie beispielsweise automatische CO_2-Lösch- und Sprinkleranlagen wird jedoch versucht, Schäden zu minimieren. Hierdurch soll verhindert werden, dass der Brand einer einzelnen Maschine auf weitere Maschinen oder das umliegende Betriebsgelände übergreift.

Die Maschinen zur Bearbeitung von Kipphebeln, Kipphebelwerken, Ventilbrücken und dünnwandigen Aluminiumdruckgussgehäusen stellen eine wesentliche Grundlage der gesamten Leistungserbringung innerhalb der MS dar. Zwar handelt es sich hierbei großteils um Standardmaschinen, deren Wiederbeschaffung möglich ist. Dennoch kann ein alters-, belastungs- oder unglücksbedingter bzw. aus anderen Gründen hervorgerufener Ausfall einer oder mehrerer dieser Maschinen zu Produktionsverzögerungen führen.

Der Maschinenpark besteht an den verschiedenen Standorten der MS weitestgehend aus den gleichen Maschinen. Ein Maschinenausfall an einem Standort kann grundsätzlich durch die Gesamtproduktion innerhalb der MS ausgeglichen werden. Ein gleichzeitiger Ausfall von Maschinen an mehreren Standorten über mehrere Tage, Wochen oder noch längere Zeiträume, könnte jedoch zu Produktionsunterbrechungen führen.

Darüber hinaus können durch einen Anlage- bzw. Maschinenausfall mittelbare Folgeschäden, z. B. durch das Abwandern von Kunden und den entstehenden Image- und Reputationsverlust, auftreten.

Die Realisierung einer oder mehrerer der vorstehend genannten Risiken könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

1.4. Es besteht die Gefahr, dass es durch mangelhafte Fertigteile oder Rohstoffe zu Produktionsverzögerungen bzw. -ausfällen kommt. Außerdem besteht die Gefahr von Lieferverzögerungen.

Die MS bezieht im Geschäftsbereich „MS-Motorentechnik“ Fertigteile von diversen Lieferanten. Die Lieferantenauswahl erfolgt hier durch den jeweiligen Kunden der MS. Nur wenn ein Lieferant den hohen Qualitätsstandards der MS und des jeweiligen Kunden entspricht, werden von diesem Fertigteile bezogen.

Darüber hinaus bezieht die MS zur Herstellung von Schweißmaschinen diverse Rohstoffe, vor allem Titan und Piezokeramik aus einem Pool von Lieferanten.

Trotz Kontrolle der Produkte und Rohstoffe jeweils beim Wareneingang und laufender Überwachung der Fertigteile- und Rohstoffqualität innerhalb der MS durch ein integriertes Qualitätsmanagementsystem

kann ein Unterschreiten der Qualitätsstandards nicht völlig ausgeschlossen werden.

Im Bereich „MS-Motorentechnik“ würde zunächst versucht werden, die Qualität der gelieferten Fertigteile nachzubessern. Sollte dies nicht möglich sein, müssten die Fertigteile erneut beschafft bzw. der Lieferant gewechselt werden. Dasselbe gilt für eine mangelhafte Rohstofflieferung.

Wenngleich es am Beschaffungsmarkt keine Monopolstellungen gibt, könnte die MS nicht garantieren, dass ein evtl. erforderlicher Lieferantenwechsel innerhalb angemessener Zeit oder überhaupt durchgeführt werden kann. Die Herstellung und Auslieferung der Produkte könnte sich folglich selbst dann verzögern, wenn im Bedarfsfall – was nicht erwartet werden kann – unmittelbar ein neuer Lieferant gefunden werden würde.

Außerdem kann es zu Lieferverzögerungen bei Fertigteilen und/oder Rohstoffen z. B. aufgrund von wirtschaftlichen Problemen kommen, die die Lieferanten daran hindern, die entsprechenden Fertigteile und Rohstoffe zu liefern. Dies würde wiederum bei der MS zu Produktionsverzögerungen und damit eventuell zu Konventionalstrafen führen.

Die beschriebenen Produktionsverzögerungen bzw. möglichen Produktionsausfälle hätten negative Auswirkungen auf die Umsätze sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS.

1.5. Die MS ist abhängig von Rohstoffpreisen.

Die MS verwendet im Geschäftsbereich „MS-Motorentechnik“ Fertigteile insbesondere aus Stahl und Aluminium. Im Geschäftsbereich „MS-Schweißtechnik“ bezieht die MS zur Herstellung der Maschinen vor allem Titan und Piezokeramik. Durch die zu beobachtende Erholung der Weltwirtschaft wird mit einer steigenden Nachfrage nach Rohstoffen gerechnet. Dieser steigenden Nachfrage steht nach Ansicht der MS GmbH ein sinkendes Angebot gegenüber. Dies gilt insbesondere für die Rohstoffe Aluminium, Stahl und Titan, so dass mit einer Verteuerung dieser Rohstoffe in Zukunft zu rechnen ist. Ein Ansteigen der Rohstoffpreise würde auch zu höheren Produktionskosten bei der MS und damit zu sinkenden Erträgen bei der MS führen.

Die höheren Rohstoffpreise werden zwar in der Regel an den Kunden weiterberechnet. Im Bereich der „MS-Motorentechnik“ erfolgt dies beispielsweise durch einen Materialkostenausgleich, welcher quartalsweise angepasst wird. Im Geschäftsbereich „MS-Schweißtechnik“ werden die Preise jedes Auftrags von der MS ihren Produktionskosten entsprechend festgesetzt. Dennoch könnte ein Anstieg der Rohstoffpreise innerhalb eines Quartals bzw. der rasante Anstieg der Rohstoffpreise nach Annahme eines Auftrags dazu führen, dass die MS gezwungen wird, den jeweiligen Preisanstieg zumindest teilweise selbst zu tragen. Dies könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

1.6. Die MS ist abhängig von Energiepreisen.

Die Energiepreise sind in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. Im Falle eines weiteren Energiepreisanstiegs würden die Produktionskosten der MS, u. a. wegen der verwendeten Schmierstoffe, steigen. Dem soll zwar durch eine vorausschauende Gestaltung der Verträge mit den Kunden, eine intensive Marktbeobachtung und durch die Pflege von Lieferantenverbindlichkeiten begegnet werden. Außerdem können höhere Energiepreise zumindest teilweise durch höhere Verkaufspreise an die Kunden weiter gegeben werden. Sollte die MS jedoch bei einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld die stetig steigenden Energiepreise nicht oder nicht mehr vollständig an die Kunden weitergeben können, wäre mit einem Absinken der Gewinnmargen bei der MS zu rechnen. Dies könnte erheblich negative Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS haben.

1.7. Ein Ausscheiden des Geschäftsführers und/oder der Mitglieder des oberen Managements der MS könnte sich erheblich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

Zentrale Komponenten für einen möglichen künftigen Erfolg der MS bilden nach Einschätzung der MS GmbH das umfangreiche Know-how, die langjährigen Kontakte und Geschäftsbeziehungen sowie die Branchenerfahrung des Geschäftsführers der MS GmbH, Herrn Armin Distel, und der Mitglieder des oberen Managements.

Ein etwaiges Ausscheiden bzw. Verlust, eine teilweise oder vollständige Arbeitsunfähigkeit oder ein Motivationsrückgang einer oder mehrerer dieser Personen könnte sich erheblich negativ auf die Unternehmensentwicklung der Emittentin selbst bzw. ihrer Tochtergesellschaften auswirken. Darüber hinaus könnte dadurch die Bindung weiterer Mitarbeiter an die MS schwinden und diese unter Mitnahme und Nutzung von Know-how sowie Kundenkontakten zu Lasten der MS zu Wettbewerbsunternehmen wechseln.

Außerdem basiert der weitere Erfolg der MS vor allem im hochspezialisierten Produktionsbereich der Schweißmaschinen auf qualifiziertem Fachpersonal. Aufgrund des hohen fachlichen und persönlichen Anforderungsprofils einerseits und des gleichzeitig zumindest kurzfristig begrenzten Potentials an qualifizierten Führungs- und Fachkräften andererseits könnte es in den beschriebenen Situationen kostspielig oder nur zu unverhältnismäßig hohen Kosten möglich sein, innerhalb eines angemessenen Zeitraums hinreichend qualifizierte Führungs- und Fachkräfte zur Weiterführung der Geschäfte in der bisherigen Form zu finden.

Die MS versucht durch eine große Anzahl von Auszubildenden im Unternehmen selbst für neue Fach- und Führungskräfte zu sorgen. Allerdings wird sich vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und unter Berücksichtigung der Standortfaktoren die Situation weiter verschärfen. Bereits ab dem Jahr 2015 rechnet die MS GmbH mit sinkenden Ausbildungszahlen.

Sollten sich die dargestellten Personalrisiken realisieren, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS haben.

1.8. Die MS ist von der allgemeinen Entwicklung des Kapital- und Kreditmarktes insgesamt sowie ggf. von der Entwicklung projektbezogener Finanzierungskonditionen und -bedingungen abhängig.

Die Finanzierung der MS erfolgt sowohl über Eigen- als auch Fremdkapital. Die MS ist daher von der allgemeinen Entwicklung des Kapital- und Kreditmarktes insgesamt sowie ggf. von der Entwicklung projektbezogener Finanzierungskonditionen abhängig.

Grundsätzlich gilt es zu beachten, dass sich – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der jüngsten Wirtschafts- und Finanzkrise – nach Einschätzung der MS GmbH die Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere für den Mittelstand, dem die MS zuzuordnen ist, verschlechtert haben. Dies gilt sowohl für die Beschaffung von Eigen- als auch für die Aufnahme von Fremdkapital. Unter Berücksichtigung nach wie vor bestehender Verunsicherungen und potenzieller Verwerfungen im nationalen sowie internationalen Bankensektor sind weitere Einschränkungen der Kreditvergabepraxis seitens der Geschäftsbanken nicht auszuschließen. Insbesondere auf der kurzfristigen Ebene ist es schwierig, Kontokorrentkredite zu vertretbaren Konditionen aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund ist prinzipiell nicht auszuschließen, dass sich die Liquiditätsspielräume der MS verengen.

Richtet man das Augenmerk auf die Fremdkapitalseite, so kann bei Marktzinsänderungen aber auch bei

einer evtl. eintretenden Bonitätsverschlechterung der MS die jeweilige Bank das Recht haben, die Zinsen nach Ablauf der Zinsbindungsfrist zu erhöhen. Besteht keine Zinsbindungsfrist, kann die Bank im Falle einer Bonitätsverschlechterung die Zinsen sogar jederzeit erhöhen. In diesen Fällen müsste die MS erheblich höhere Zinsaufwendungen tragen als ursprünglich geplant. Weiterhin könnte das jeweilige Finanzierungsinstitut möglicherweise die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen verlangen oder nach Ablauf des Finanzierungsfestschreibungszeitraumes das Darlehen nicht verlängern. In der Folge würde dies bedeuten, dass das Darlehen entweder aus Eigenmitteln oder durch eine anderweitige Kreditaufnahme zurückzuzahlen wäre. Eine solche anderweitige Kreditaufnahme könnte sich aber als sehr schwierig darstellen und im schlechtesten Fall mit für die MS sehr ungünstigen Kreditbedingungen und sonstigen negativen Vertragsbestandteilen ausgestattet sein.

Falls es vor dem Hintergrund der geschilderten Risiken und Einschränkungen der MS nicht gelingen sollte, ihre geschäftlichen Aktivitäten ausreichend und zu wirtschaftlich angemessenen Konditionen zu finanzieren, so könnte dies zu Liquiditätsengpässen und im Extremfall zur Insolvenz der MS GmbH führen.

1.9. Die MS hat Genussrechte begeben sowie Finanzierungslinien mit diversen Konsortialbanken aufgenommen. Sollte es nicht gelingen, eine entsprechende Refinanzierung zu erhalten, so könnte dies zu Liquiditätsengpässen und im Extremfall zur Insolvenz der MS GmbH führen.

Seit August 2005 bzw. Dezember 2005 bestehen zwei Vereinbarungen über Genussrechte mit Verbindlichkeitscharakter am Kapital der Emittentin. Im Gegenzug zur Gewährung der Genussrechte wurden der MS GmbH Barmittel in Höhe von jeweils TEUR 5.000, d. h. insgesamt TEUR 10.000 zur Verfügung gestellt. Für das Genussrechtskapital wurden eine feste Garantieverzinsung in marktüblicher Höhe sowie eine darüber hinausgehende gewinnabhängige Verzinsung vereinbart. Die Genussrechtsvereinbarungen haben eine Laufzeit bis August 2012 bzw. Dezember 2012.

Mit Konsortialkreditvertrag vom Dezember 2009 wurden der MS Finanzierungslinien in Höhe von maximal TEUR 27.000 eingeräumt. Im Jahr 2011 wurde der Vertrag ergänzt und die Finanzierungslinie auf maximal TEUR 30.000 erhöht. Für die Kreditlinie wurden Zinsen in marktüblicher Höhe vereinbart. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 30.12.2012.

Die MS wird sich rechtzeitig um eine entsprechende Anschlussfinanzierung kümmern. Sollte es der Emittentin jedoch nicht gelingen entsprechende, notwendige Finanzmittel zu vergleichbaren oder besseren Konditionen zu erhalten, könnte dies gravierende negative Konsequenzen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS haben und im ungünstigsten Fall den Fortbestand der Emittentin gefährden.

1.10. MS ist einem bilanziellen Wechselkursrisiko ausgesetzt, welches ihre Vermögenslage empfindlich beeinträchtigen kann.

Die MS ist derzeit vor allem auf dem europäischen und nordamerikanischen Markt tätig. Die internationale Ausrichtung der MS, insbesondere durch ihre Tochtergesellschaften in den USA, hat zur Folge, dass ein Teil der Umsatzerlöse in Fremdwährungen erzielt wird. Darüber hinaus liefert die MS im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ in Deutschland produzierte Sondermaschinen bzw. Ultraschallkomponenten in großen Stückzahlen in die USA.

Die MS ist aufgrund des Umfangs der in den USA gehaltenen Vermögensgegenstände in Form von Zahlungsmitteln und Forderungen einem bilanziellen Wechselkursrisiko ausgesetzt, welches ihre Vermögenslage empfindlich beeinträchtigen kann. Das zahlungswirksame Wechselkursrisiko wird jedoch durch

einen vom Kunden zu tragenden Fremdwährungsausgleich, welcher quartalsweise angepasst wird, minimiert. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei sehr starken Währungsschwankungen und einem möglicherweise wachsenden Wettbewerbsumfeld das Wechselkursrisiko nicht oder nicht mehr vollständig an die Kunden weitergegeben werden kann. Dies würde sich negativ auf die Gewinnmargen der MS auswirken und könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS negativ beeinflussen.

1.11. Durch einen vollständigen oder teilweisen Ausfall von Forderungen gegenüber Kunden und sonstigen Geschäftspartnern bzw. durch erhebliche Zahlungsverzögerungen in größerem Umfang könnte es zu Liquiditätsengpässen und infolgedessen zu einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit der MS kommen.

Die MS ist in manchen Fällen aus Wettbewerbsgründen dazu angehalten ihren Kunden Lieferantenkredite einzuräumen. Insbesondere im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ werden den Abnehmern üblicherweise Lieferantenkredite zur Finanzierung der Schweißmaschinen angeboten. Es besteht die Gefahr, dass Geschäftspartner und Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen aus begründeten Forderungen der MS nicht oder nur teilweise und/oder mit erheblicher Verzögerung nachkommen. Grundsätzlich strebt die MS an, sowohl die Abrechnung der erbrachten Leistungen als auch die Gewährung von Zahlungszielen zeitnah vorzunehmen, um den Bestand an Kundenforderungen zu begrenzen. Darüber hinaus wird versucht, mögliche Zahlungsausfallsrisiken der Abnehmer durch eine sorgfältige Auswahl sowie Bonitätsprüfungen der Kunden zu reduzieren. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zu unerwarteten und/oder unerwartet hohen Forderungsausfällen kommt; dieses Risiko besteht insbesondere dann, wenn Geschäftspartner und Kunden der MS selbst in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Dies gilt vornehmlich im Geschäftsbereich „MS-Motorentechnik“, da hier die MS einen Großteil ihres Umsatzes mit nur zwei Hauptkunden erzielt.

Die Realisierung von Forderungsausfallrisiken könnte sich erheblich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

1.12. Es bestehen Forderungen gegenüber der Hauptgesellschafterin der Emittentin. Sollte diese in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten könnte sich dies erheblich negativ auf die MS auswirken.

Die MS Enterprise Group GmbH (vormals GCI Automotive Holding GmbH) hat mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 22.02.2008 94 % der Anteile der Emittentin erworben. Die Kaufpreiszahlung durch die MS Enterprise Group GmbH erfolgte in bar sowie durch Übernahme einer Verbindlichkeit der Altgesellschafter gegenüber der Emittentin. Die aus der Übernahme resultierende Darlehensforderung der Emittentin gegenüber der MS Enterprise Group GmbH valutierte zum 19.05.2011 in Höhe von TEUR 18.680.

Die MS Enterprise Group GmbH ist aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Emittentin grundsätzlich zum Ausgleich von Verlusten der Emittentin verpflichtet. Gläubiger der Emittentin sind jedoch nur solange geschützt, wie die MS Enterprise Group GmbH aufgrund eigener finanzieller Möglichkeiten zum Ausgleich der Verluste in der Lage ist.

Sollte die MS Enterprise Group GmbH in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und die Forderung der Emittentin nur zum Teil oder im schlimmsten Fall gar nicht begleichen können, hätte dies erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS.

1.13. Eine unvollständige Beherrschung der komplexen Leistungsstruktur der MS könnte sich negativ auf ihre Finanzlage auswirken.

Die zukünftige Entwicklung der MS ist maßgeblich davon abhängig, dass es ihr gelingt, mechanische Baugruppen und Komponenten für die Automobilindustrie sowie Schweißmaschinen für die Automobil- und Verpackungsindustrie wie auch Ultraschallschweißsysteme für die Verpackungsindustrie in der erforderlichen Qualität und in wirtschaftlicher Weise termingerecht zu erzeugen, zu vermarkten und den dafür erforderlichen Geschäftsbetrieb effizient darzustellen.

Diese beschriebenen operativen Tätigkeiten umfassen eine Vielzahl von Aktivitäten z. B. in den Bereichen Einkauf, Produktion, Logistik, Qualitätskontrolle, Verwaltung und Finanzierung. Die Komplexität der Aktivitäten ist zum einen durch die hohen tätigkeitsspezifischen Anforderungen an eine optimale Gestaltung der Produktionsprozesse geprägt. Zum anderen impliziert auch die Internationalität der Geschäftstätigkeiten der MS eine entsprechende Komplexität der Prozesse.

Trotz des in der MS umfangreich vorhandenen Know-hows kann aus personellen, technologischen oder sonstigen Gründen eine in Einzelfällen unvollständige Beherrschung des komplexen operativen Geschäftes sowie eine unzureichende Gestaltung und Nutzung von Planungs- und Controllingsystemen sowie von Führungsstrukturen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Das Auftreten der genannten Unwägbarkeiten bzw. der Eintritt der geschilderten Risiken könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS haben.

1.14. Die MS könnte nicht ausreichend versichert sein.

Die MS kann trotz umfangreichen Versicherungsschutzes weder für sich noch für ihre Tochtergesellschaften garantieren, dass eventuell eintretende Schäden vollumfänglich kompensiert werden.

Sollten Schadensfälle, insbesondere im Bereich Produkthaftung oder durch Produktionsunterbrechungen, eintreten, die nicht oder nicht ausreichend durch Versicherungsschutz gedeckt sind, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.15. Die Produkte der MS könnten möglicherweise mit Fehlern behaftet sein.

Die MS überprüft ihre Produkte vor dem Verkauf im Rahmen ihres internen Qualitätsmanagementsystems. Grundsätzlich kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die MS GmbH im Rahmen der gesetzlichen Gewährleistungspflichten mangelhafte Produkte austauschen, reparieren oder Kaufpreisminderungen hinnehmen muss. Insbesondere besteht das Risiko, dass gesetzliche Gewährleistungspflichten im Ausland weitreichender sind, als in den allgemeinen Geschäftsbedingungen der MS vorgesehen.

Sollte die MS trotz des durchgeführten Qualitätsmanagements im Rahmen ihrer Gewährleistungspflichten in erheblichem Umfang defekte Produkte austauschen, Kaufpreisminderungen dulden oder kostenlose Reparaturarbeiten bei Kunden durchführen müssen, hätte dies negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

1.16. Sollte die MS verpflichtet sein, ihre Produkte wegen Mängeln auszutauschen oder eine Kaufpreisminderung zu akzeptieren, könnten ihr erhebliche Kosten entstehen.

Die Produkte der MS könnten möglicherweise mit Fehlern behaftet sein, die zu einer Beeinträchtigung ihrer Marktakzeptanz und damit auch des zukünftigen Absatzes der Produkte bei Kunden sowie darüber hinaus zu Schadensersatzansprüchen führen könnten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die MS Schadensersatzansprüchen oder Ansprüchen auf Zahlung von Vertragsstrafen ausgesetzt sein könnte. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass aufgrund vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens von Mitarbeitern oder Beauftragten der MS Folgeschäden bei Kunden auftreten, deren Höhe den Wert der von der MS gelieferten Produkte deutlich übersteigt. Ein erhöhtes Produkthaftungsrisiko besteht aufgrund der geltenden Gesetzeslage und Rechtsprechung auf dem von der Tochtergesellschaft der Emittentin bedienten U.S.-amerikanischen Markt.

Außerdem beliefert die MS Kunden aus Branchen, die selbst erhöhten Produkthaftungsrisiken gegenüber stehen. Dies wiederum führt zu einem entsprechend erhöhten Risiko aus Regressansprüchen im Fall des Nachweises eines schuldhaften Verhaltens der Emittentin. Insbesondere sei hier auf Kunden der Automobilindustrie verwiesen, da diese von erhöhten Produkthaftungsrisiken betroffen sind. In der Vergangenheit waren bei einigen Kraftfahrzeugherstellern zum Teil erhebliche Rückrufaktionen von fehlerhaften Fahrzeugen zu beobachten. Diese Fehler waren unter anderem auf Qualitätsmängel einzelner Fertigteile, die in den betroffenen Kraftfahrzeugen verarbeitet wurden, zurückzuführen. Sollten Kraftfahrzeuge mit mangelhaften Produkten der MS, trotz der umfangreichen Qualitätskontrollen der MS , von einer solchen Rückrufaktion betroffen sein, könnten im Fall des Nachweises eines zumindest grob fahrlässigen Verhaltens der MS erhebliche Regressansprüche gegen sie geltend gemacht werden. Zwar besteht in einem solchen Fall ein umfangreicher Versicherungsschutz. Dennoch kann nicht ausgeschlossen, dass im Fall eines grob fahrlässigen Verhaltens der Emittentin der Schaden von der Versicherung nicht oder nicht in vollem Umfang übernommen wird.

Es kann ferner nicht ausgeschlossen werden, dass die MS bei den eigenen Zulieferern nicht in vollem Umfang Regress nehmen kann oder etwaige ihr gegen Zulieferer oder sonstige Dritte zustehende Regressansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte oder Dienstleistungen wirtschaftlich nicht oder nicht vollständig durchsetzen kann. Diese Ansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte könnten daher zu einer Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS führen.

1.17. Die Reputation der MS könnte aufgrund negativer Berichterstattung – selbst wenn diese ungerechtfertigt wäre – oder sonstiger Faktoren Schaden nehmen.

Ein erfolgreiches Bestehen in der Automobil- sowie Verpackungsindustrie setzt aufgrund der Notwendigkeit fundierter technologischer Kompetenz und der Sicherstellung hoher Qualitätsstandards ein hohes Maß an Kundenvertrauen in den Anbieter voraus. Sollte die Reputation der MS beispielsweise aufgrund negativer Berichterstattung – selbst wenn diese ungerechtfertigt wäre – oder sonstiger Faktoren Schaden nehmen, so sind nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin zu befürchten.

Die Reputation der MS am Markt könnte auch Schaden nehmen, sollte die Produkt- oder die Servicequalität, aus welchen Gründen auch immer, sinken. Dies könnte zum Verlust wichtiger Kunden mit entsprechenden Umsatzeinbußen führen.

Ferner könnten Reputationsschäden, die zunächst nur in einem bestimmten Geschäftsfeld der MS ent-

stehen, auch auf die übrigen Geschäftsfelder negativ ausstrahlen und z. B. zu einem Rückgang von Aufträgen, Kundenbeziehungen und Investitionsmöglichkeiten führen, auch wenn diese Bereiche in keinem ursächlichen Zusammenhang zu den ursprünglichen Reputationsschäden stehen.

Jede negative Auswirkung auf die Reputation der Emittentin könnte einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS zur Folge haben.

1.18. Wenn es der MS nicht gelingen sollte ihre Entwicklungskosten über Umsätze zu erwirtschaften oder mit ihren Wettbewerbern Schritt zu halten, wären nachteilige Auswirkungen zu befürchten.

Im Zusammenhang mit den von der MS betriebenen eigenen Entwicklungsaktivitäten, vor allem im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“, könnten Entwicklungskosten und Investitionen in Betriebsmittel erforderlich werden, die von der MS aufgewendet und vorfinanziert werden müssten, bis erste Umsätze daraus erzielt werden. Sollten diese Entwicklungskosten bzw. Investitionen jedoch nicht vollständig über die Umsätze erwirtschaftet werden können oder geplante Umsätze – beispielsweise durch Nichterreichen der Serienreife – sogar ganz ausbleiben, so könnte es zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS kommen.

Darüber hinaus bewegt sich die MS insbesondere im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ in einem Markt, der einem raschen technologischen Wandel unterliegt und auf dem technologisch anspruchsvolle, innovative Produkte nachgefragt werden. Sollte es der MS nicht gelingen den hohen Anwendungserfordernissen dauerhaft zu entsprechen, würde sie hinter ihre Wettbewerber zurückfallen. In diesem Fall wären nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS zu befürchten.

1.19. Mögliche Störungen und/oder Ausfälle der EDV-Systeme könnten zu Beeinträchtigungen im Produktions- und Geschäftsablauf führen.

Die MS setzt EDV-Systeme ein, die für den ordnungsgemäßen Ablauf des Tagesgeschäfts und der Produktionsprozesse unerlässlich sind. Störungen und/oder Ausfälle der EDV-Systeme lassen sich nicht ausschließen. Hierdurch besteht insbesondere das Risiko des Datenverlustes und sonstiger Fehlfunktionen. Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler- oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software, eine verminderte Datenübertragungsgeschwindigkeit und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Stromausfall, Unfall, Sabotage oder andere Gründe können zu Beeinträchtigungen im Produktions- und Geschäftsablauf führen.

Zudem könnte es zu Image- und Marktnachteilen für die MS, zu einer Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen und damit verbunden zu Umsatzeinbußen kommen. Diese Faktoren können sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

1.20. Dauerhafte Verluste und/oder eine Insolvenz einer Tochtergesellschaft innerhalb der MS könnten zu erheblichen Vermögensschäden bei der MS GmbH führen.

Die MS GmbH ist derzeit an der MS PowerTec GmbH, Zittau, sowie der MS Industries Inc., Fowlerville/USA, nebst Tochtergesellschaften, zu jeweils 100 % beteiligt. Die Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss der Emittentin voll konsolidiert und beeinflussen somit ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zudem ist die Emittentin als teilweise Holding-Gesellschaft insofern auf die Dividenden ihrer Tochtergesellschaften angewiesen. Darüber hinaus ist die Emittentin aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der MS PowerTec GmbH, Zittau, verpflichtet, Verluste der

Tochtergesellschaft auszugleichen. Eine erhebliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, etwaige vorübergehende oder dauerhafte Verluste oder ein möglicher Totalausfall bzw. eine Insolvenz einer dieser Tochtergesellschaften hätte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS GmbH.

1.21. Falls es im Rahmen einer zukünftigen Steuer- oder Sozialversicherungsprüfung zu einer abweichenden Betrachtungsweise von Sachverhalten durch die prüfende Stelle kommen sollte, könnte sich eine Nachzahlungspflicht für die MS ergeben.

Im Falle einer zukünftigen steuerlichen Prüfung der Steuerbehörden erwarten die MS GmbH und ihre Tochtergesellschaften nach derzeitiger Einschätzung keine mit nennenswerten Steuernachzahlungen verbundenen wesentlichen Änderungen der Steuerbescheide, da ihrer Ansicht nach die mit Hilfe des Steuerberaters erstellten Steuererklärungen korrekt abgegeben wurden. Dennoch besteht das Risiko, dass es aufgrund abweichender Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuerbehörden zu Steuernachforderungen kommen könnte.

Im Falle einer Sozialversicherungsprüfung bei der MS GmbH oder einer ihrer Tochtergesellschaften ist grundsätzlich nicht auszuschließen, dass der Sozialversicherungsträger eine andere Betrachtung bzgl. der Sozialabgaben vornimmt und es dann zu Nachforderungen gegen die Emittentin kommt.

Die geschilderten Risiken würden sich im Falle ihrer Realisierung negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

1.22. Es besteht das Risiko, dass die Herstellung und Vertriebsfähigkeit von Produkten der MS durch neue Gesetze und Verordnungen in den verschiedenen Marktjurisdiktionen in einer Weise verändert werden, die diese Produkte für potenzielle Kunden unattraktiv macht.

Die MS ist einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften unterworfen. Generell könnte die Herstellung und Vertriebsfähigkeit von Produkten der MS wesentlich verteuert oder sogar verboten werden und/oder die Inanspruchnahme dieser Produkte für Kunden unattraktiv werden, z. B. durch neue Gesetze und Verordnungen hinsichtlich der Umweltauflagen in den verschiedenen Marktjurisdiktionen. Dies könnte sich negativ auf den Umsatz und Ertrag der MS aus den betroffenen Leistungen auswirken. Würden in einem solchen Fall keine vergleichbaren Produkte angeboten werden können, so hätte dies negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der MS und infolgedessen auch auf deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

1.23. Der wirtschaftliche Erfolg der MS hängt maßgeblich vom Schutz ihrer entwickelten innovativen Technologien ab. Sollten Schutzrechte der MS verletzt werden, kann dies negative Folgen für die Finanzlage der MS haben.

Die MS ist Inhaberin von mehreren Patent- und Lizenzrechten, vor allem im Bereich der „MS-Schweißtechnik“. Ihr wirtschaftlicher Erfolg hängt maßgeblich vom Schutz ihrer entwickelten innovativen Technologien ab. Sollten Schutzrechte der MS verletzt werden, müssten die Verletzungen zunächst von ihr erkannt werden, bevor rechtliche Maßnahmen ergriffen werden könnten.

Werden Rechtsverletzungen zu spät erkannt, könnte die MS mindestens bis zum Zeitpunkt des Erkennens und in Abhängigkeit vom Verlauf ihrer Anstrengungen zur Durchsetzung ihrer Ansprüche auch auf unbestimmte Zeit wesentliche Marktanteile verlieren und Ausfälle von Lizenzeinnahmen bzw. Umsatzverluste erleiden. Für den Fall, dass Schutzrechtsverlet-

zungen überhaupt nicht erkannt werden, könnte die MS darüber hinaus keine Schadensersatzansprüche stellen.

Werden Rechtsverletzungen durch Dritte seitens der MS erkannt, besteht das Risiko, dass sie Schadensersatzansprüche gegenüber Dritten nicht oder nur unzureichend oder nur zu unverhältnismäßig hohen Kosten geltend machen kann. Zum Beispiel könnten unterschiedliche Rechtsräume oder unbekannte, nicht ermittelbare Hersteller eine Durchsetzung erschweren und sogar unmöglich machen. Selbst wenn der Emittentin gerichtlich ein Schadensersatzanspruch zugesprochen werden würde, bestünde die Gefahr, dass der für die MS entstandene Schaden nicht oder nur unzureichend von Dritten ersetzt wird. Dies könnte die MS dazu zwingen, ihre Schutzrechte im Wege der Klage zu verteidigen. Die Prozesskosten und der dafür erforderliche Zeitaufwand sind als nicht unerheblich einzuschätzen und im ungünstigsten Fall könnte es der MS nicht gelingen, ihre Schutzrechte erfolgreich zu verteidigen.

Die Realisierung der beschriebenen Risiken könnte sich daher negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

1.24. Die MS kann nicht ausschließen, dass sie unbeabsichtigt gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzt.

Die MS kann nicht ausschließen, dass sie unbeabsichtigt gewerbliche Schutzrechte Dritter, von deren Existenz sie keine Kenntnis hat, verletzt. Der Inhaber der unbeabsichtigt verletzten Schutzrechte könnte gegen die MS auf Unterlassung oder Erlangung von Schadensersatz klagen. Selbst wenn die Klage nicht erfolgreich wäre, wäre die MS in ein zeit- und kostenaufwändiges Patentverletzungsverfahren einbezogen. Solche Patentverletzungsverfahren könnten die MS zwingen, die von ihr hergestellten Produkte zu ändern, die Produktion einzustellen oder an Dritte Gebühren für die Nutzung des gewerblichen Schutzrechts zu zahlen.

Eine im Zuge von Rechtstreitigkeiten bezüglich etwaiger Verletzungen von Schutzrechten Dritter erzwungene Einstellung der Produktion und/oder Vermarktung der Produkte sowie die Verpflichtung zum Schadensersatz oder der notwendige Erwerb von Rechten hätten folglich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS.

1.25. Es ist nicht völlig auszuschließen, dass die MS unbewusst gegen vertragliche Regelungen verstößt mit der Folge von Schadensersatzansprüchen oder es zur Nichtausnutzung vertraglich zugunsten der MS vorgesehener Rechte kommt.

Die Geschäftstätigkeit der MS basiert auf einem umfangreichen, juristisch zum Teil sehr komplexen Vertragswerk. Die MS GmbH ist zwar der Auffassung, über ein angemessenes Vertragsmanagement zu verfügen; dennoch kann aufgrund der hohen Anzahl der Verträge und ihrer Komplexität nicht restlos ausgeschlossen werden, dass

- in den täglichen Geschäftsabläufen Verträge und relevante Vertragsinformationen nicht aktuell verfügbar sind und/oder im Einzelfall übersehen bzw. versehentlich nicht beachtet werden;

- Fristen sowie an Terminen und/oder Ereignisse anknüpfende Vertragsbestandteile nicht in angemessenen zeitlichen Intervallen bzw. im Einzelfall nicht hinreichend systematisch überwacht werden.

Bei Eintritt vorstehend geschilderter Risiken ist zum einen nicht restlos auszuschließen, dass die MS unbewusst gegen vertragliche Regelungen verstößt und infolgedessen Schadensersatz- und andere Ansprüche seitens der betroffenen Vertragspartner gegen sie gerichtet werden. Zum anderen kann es zur

Nichtausnutzung vertraglich zugunsten der MS vorgesehener Rechte und infolgedessen zu wirtschaftlichen Nachteilen für sie kommen.

Die beschriebenen Risiken im Zusammenhang mit einem etwaigen mangelhaften Vertragsmanagement könnten sich daher nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS auswirken.

2. Branchenbezogene Risiken

2.1. Erneute Krisenszenarien können nicht ausgeschlossen werden; hierdurch könnte die Geschäftstätigkeit der MS erneut erheblich negativ betroffen werden.

Die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise führte zu erheblichen Umsatzeinbrüchen, insbesondere auch in der Nutzfahrzeugindustrie, wodurch die Geschäftstätigkeit der MS maßgeblich beeinträchtigt wurde. So fiel krisenbedingt die Nachfrage nach einzelnen der von ihr angebotenen Produktarten um bis zu etwa 70 %, was temporäre Umsatzverluste von rund 20 % in Bezug auf den Gesamtumsatz der MS zur Folge hatte. Zwar gelang es der MS inzwischen neue Kunden zu akquirieren und die Umsatzverluste zu kompensieren; darüber hinaus hat die MS nach eigener Einschätzung die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise überstanden. Dennoch können erneute Krisenszenarien grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, welche die Geschäftstätigkeit der MS erneut empfindlich negativ treffen könnten, was wiederum mit erheblich nachteiligen Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbunden wäre.

2.2. Es besteht das Risiko, dass sich die Unternehmen der MS im Wettbewerb nicht behaupten können.

Die Märkte, auf denen die MS agiert, sind durch einige Wettbewerber geprägt. Die MS konkurriert insbesondere mit Wettbewerbern, die möglicherweise über größere finanzielle oder personelle Ressourcen verfügen. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Wettbewerber in diese Marktsegmente eindringen und bestehende Wettbewerber ihr Geschäft zu Lasten der MS auszudehnen versuchen.

Der Wettbewerb wird nicht zuletzt auch durch die voranschreitende Globalisierung verschärft. Dies führt stetig zu einem steigenden Kapitalbedarf, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Kann dieser von der MS nicht oder nicht in ausreichendem Umfang dargestellt werden, ist eine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der MS zu befürchten.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Konkurrenzsituation besteht das Risiko, dass sich die MS nicht ausreichend gegenüber ihren Konkurrenten differenzieren und sich im Wettbewerb nicht oder nicht hinreichend erfolgreich behaupten kann.

Die Realisierung der geschilderten Markt- und Wettbewerbsrisiken könnte sich in wesentlichem Maße negativ auf die Geschäftstätigkeit der MS auswirken. Im Falle einer erheblichen Beeinträchtigung oder gar eines Verlusts der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere im Bereich der „MS-Motorentechnik“, wären erhebliche nachteilige Konsequenzen für die Umsatzerzielung der MS und infolgedessen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS zu befürchten.

2.3. Die MS erzielt ihren Umsatz überwiegend mit Kunden aus der Nutzfahrzeugindustrie, weshalb sie in besonderer Weise von konjunkturellen Branchenzyklen auf dem Nutzfahrzeugmarkt abhängig ist.

Die MS erzielt über 70 % ihrer Umsätze mit Kunden aus der Nutzfahrzeugindustrie. Aus diesem Grund ist die Emittentin in besonderer Weise von der konjunkturellen Entwicklung und speziell von nicht prognostizierbaren Branchenzyklen auf dem Nutzfahrzeugmarkt, auch in den USA, abhängig, auf denen wirt-

schaftlich schwierige Zeiten zu einem erheblich sinkenden Marktvolumen führen können. Die zukünftige, grundsätzlich ungewisse Entwicklung in der Automobilbranche, insbesondere im Nutzfahrzeugmarkt, schränkt die Planbarkeit der Geschäftstätigkeit der MS erheblich ein. Darüber hinaus könnte ein Nachfragerückgang in der Nutzfahrzeugbranche zu erheblich nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MS führen.

3. Die Schuldverschreibungen betreffende Risiken

3.1. Die Schuldverschreibungen sind nicht für jeden Anleger geeignet. Potenzielle Anleger sollten prüfen, ob eine Anlage in die Schuldverschreibungen der MS angesichts ihrer jeweiligen persönlichen, wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse eine für sie geeignete Anlage darstellen.

Potenzielle Anleger sollten vor einer Investition in Schuldverschreibungen der Emittentin eingehend prüfen, ob diese vor dem Hintergrund der persönlichen, wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse eine für sie geeignete Anlage darstellen. Die Schuldverschreibungen gewähren insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs-, Stimm- oder Vermögensrechte in Bezug auf die Emittentin mit Ausnahme der im Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) gewährten Rechte. Die Anleger haben daher grundsätzlich keine Möglichkeiten, die Strategie der Emittentin mitzubestimmen und sind von den Entscheidungen der Geschäftsführung und der Gesellschafter abhängig. Dies gilt auch hinsichtlich des Emissionserlöses der Schuldverschreibungen. Die Anleger haben keinen Anspruch gegen die Emittentin auf eine bestimmte Verwendung des eingeworbenen Kapitals.

Insbesondere besteht das Risiko, dass Investoren

- nicht über ausreichende Kenntnisse und Erfahrung verfügen, um sich hinsichtlich der Risiken einer Anlage in die in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen ein Urteil bilden zu können,

- nicht über ausreichende finanzielle Mittel und Liquidität verfügen, um alle mit einer Investition in die Schuldverschreibungen verbundenen möglichen Risiken tragen zu können,

- den Inhalt dieses Prospekts sowie die Anleihebedingungen und ihre rechtlichen Implikationen nicht vollständig oder sogar falsch verstehen.

3.2. Es kann nicht garantiert werden, dass sich nach der Notierungsaufnahme zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse ein nennenswerter aktiver Handel mit den Schuldverschreibungen der MS GmbH ergibt. Die Schuldverschreibungen könnten sich dauerhaft zum Teil oder insgesamt als unveräußerbar erweisen oder ggf. nur mit einem erheblichen Preisabschlag zu verkaufen sein.

Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass sich nach der geplanten Einbeziehung der Schuldverschreibungen zum Handel im Entry Standard Segment des Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse ein nennenswerter aktiver Handel mit den Schuldverschreibungen der Emittentin ergibt. Es ist somit weder garantiert, dass der Inhaber von Schuldverschreibungen bei einer Verkaufsabsicht einen Käufer findet, noch dass der festgestellte Kurs dem rechnerischen Wert entspricht.

Diese Gefahr besteht insbesondere auch aufgrund des möglicherweise engen Marktes. Ein enger Markt ist ein für den Käufer, vor allem aber auch für den Verkäufer von Wertpapieren besonders schwieriger

Markt, bei dem die durchschnittlichen Tagesumsätze bei einem bestimmten Wertpapier vergleichsweise niedrig sind. Daher kann es für den Inhaber der Schuldverschreibungen aufgrund der relativen Marktenge der Emission schwer sein, bei einer Verkaufsabsicht einen Käufer zu finden. Sofern kein Käufer gefunden werden kann, sind die Schuldverschreibungen trotz der vorgesehenen Notierungsaufnahme möglicherweise dauerhaft zum Teil bzw. insgesamt unveräußerbar oder ggf. nur mit einem erheblichen Abschlag zu verkaufen.

Der Kurs der Schuldverschreibungen kann erheblichen Schwankungen unterliegen, die nicht der wirtschaftlichen Lage entsprechen müssen. Eine negative wirtschaftliche Entwicklung der MS könnte dabei zu einer Übertreibung der Kurse nach unten führen, so dass die Kurse stärker sinken würden als dies aufgrund der wirtschaftlichen Lage angemessen erscheint.

3.3. Der Kurs der Schuldverschreibungen der Emittentin könnte aus einer Reihe von Gründen erheblich schwanken, ohne dass dies in einem direkten Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der MS GmbH steht.

Generell haben Wertpapiermärkte in den letzten Jahren deutliche Preis- und Umsatzschwankungen erfahren. In jüngster Zeit hat insbesondere auch die Finanz- und Wirtschaftskrise zu dramatischen Kurseinbrüchen an den Finanzmärkten sowie zu stark schwankenden Kursverläufen und damit zu erheblichen Vermögensschäden bei vielen Anlegern geführt.

Auch nach der geplanten Notierungsaufnahme zum Handel im Entry Standard Segment des Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse könnte der Kurs der Schuldverschreibungen der Emittentin aus vielfältigen Gründen erheblich schwanken, und zwar insbesondere infolge schwankender tatsächlicher oder prognostizierter Ergebnisse, schwankender Zinssätze am Kapitalmarkt, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysen, der Veränderung oder veränderter allgemeiner Wirtschaftsbedingungen oder anderer Faktoren.

3.4. Nach den Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) sind Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, überstimmt zu werden und gegen ihren Willen Rechte gegenüber der Emittentin zu verlieren, die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss der Anleihebedingungen beschließen.

Das Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) sieht vor, dass die Gläubiger derselben Anleihe durch Mehrheitsbeschlüsse Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und zur Wahrung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter bestimmen können. Dies bedeutet, dass ein Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt ist, durch die Gläubigerversammlung überstimmt zu werden und gegen seinen Willen Rechte gegenüber der Emittentin zu verlieren. Die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters kann darüber hinaus dazu führen, dass ein Anleihegläubiger ganz oder teilweise die Möglichkeit verliert, seine Rechte gegenüber der Emittentin unabhängig von anderen Gläubigern geltend zu machen und durchzusetzen. Ein Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger, der zu einem Rechtsverlust der Anleihegläubiger führt, kann erhebliche Auswirkungen auf den Wert der Schuldverschreibungen und dessen Realisierbarkeit haben und im Extremfall zum Totalausfall beim Anleger führen.

3.5. Eine Änderung, Aussetzung oder Aufhebung des Ratings der Emittentin könnte sich negativ auf den Wert der Schuldverschreibungen und dessen Realisierbarkeit auswirken und im Extremfall die Veräu-

ßerbarkeit der Schuldverschreibungen unmöglich machen.

Die Emittentin wurde von der Euler Hermes Rating GmbH mit dem Unternehmensrating „BB“ („stabil“) bewertet. Die Euler Hermes Rating GmbH kann das Rating jederzeit ändern, aussetzen oder aufheben. Eine Änderung, Aussetzung oder Aufhebung des Ratings könnte sich negativ auf den Wert der Schuldverschreibungen und dessen Realisierbarkeit auswirken und im Extremfall die Veräußerbarkeit der Schuldverschreibungen unmöglich machen.

3.6. Im Fall einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin besteht die Gefahr der vorrangigen Bedienung anderer Verbindlichkeiten.

Die in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen samt Zinszahlungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diesen nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird. Im Falle einer Insolvenz der MS GmbH sind die Investoren der Schuldverschreibungen nach Maßgabe der geltenden Insolvenzverordnung zu bedienen. Aus diesem Grund besteht für Investoren im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der MS GmbH das Risiko, dass sie erst nach einer etwaigen Befriedigung dinglich besicherter Ansprüche anderer Gläubiger, beispielsweise von Kreditinstituten, bedient werden. Dies könnte zu einem partiellen bis hin zu einem vollständigen Verlust der Kapitaleinlagen und der Zinsen führen.

3.7. Eine mögliche Neuverschuldung der MS GmbH könnte zu gleichrangigen oder sogar vorrangigen Ansprüchen führen.

Die MS ist berechtigt, Fremdkapital in beliebiger Höhe aufzunehmen. Eine solche Neuverschuldung kann zu gleichrangigen oder gegenüber den Schuldverschreibungen sogar vorrangigen Ansprüchen führen. Für die Anleger besteht folglich das Risiko, dass eine Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital der Emittentin mit einer Reduktion des Rückzahlungsanspruches im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der MS GmbH einhergeht.

3.8. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin könnte es mangels bestehender Einlagensicherung für die Schuldverschreibungen zu einem Totalverlust für den Anleger kommen.

Die in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen unterliegen keiner gesetzlich vorgeschriebenen Einlagensicherung. Darüber hinaus kann die Emittentin in keinster Weise garantieren oder Gewähr dafür geben, dass sie ihre wirtschaftlichen Ziele erreicht und sich ihre Erwartungen erfüllen. Im ungünstigsten Fall kann deshalb eine Insolvenz der Emittentin nicht ausgeschlossen werden und für die Anleger besteht in diesem Fall das Risiko, dass sie ihr eingesetztes Kapital sowie etwaige Zinsansprüche teilweise oder sogar ganz verlieren.

TEIL C.

ALLGEMEINE

INFORMATIONEN

1. Verantwortlichkeit

Die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Karlstraße 8-20, 78549 Spaichingen übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospektes und erklärt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG, dass ihres Wissens die Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

Des Weiteren hat die MS die erforderliche Sorgfalt walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können.

2. Gegenstand des Prospekts

Gegenstand des Prospekts ist das öffentliche Angebot von bis zu 30.000 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00. Jede Schuldverschreibung wird zu ihrem Nennwert in Höhe von EUR 1.000,00 emittiert.

Die Einbeziehung sämtlicher Schuldverschreibungen in den Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Handel im Segment Entry Standard wurde beantragt.

3. Interessen Dritter an der Emission

Die MS Enterprise Group GmbH, München, hat mit der Emittentin einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) abgeschlossen. Durch die Emission werden zinstragende Verbindlichkeiten der MS abgelöst bzw. umgeschuldet und das organische Wachstum der MS unterstützt. Aus diesem Grund hat die MS Enterprise Group GmbH ein wirtschaftliches Interesse an einer erfolgreichen Umsetzung der Emission.

Die GCI Management Consulting GmbH, München, steht im Zusammenhang mit der Emission bzw. dem Angebot in einem Vertragsverhältnis mit der MS. Bei einer erfolgreichen Emission erhält die GCI Management Consulting GmbH eine variable Vergütung in Abhängigkeit vom Emissionserlös. Aus diesem Grund hat die GCI Management Consulting GmbH ein wirtschaftliches Interesse an der erfolgreichen Umsetzung der Emission.

Close Brothers Seydler Bank AG, Schillerstrasse 27-29, 60313 Frankfurt am Main („Close Brothers“) steht im Zusammenhang mit dem Angebot und der Bör-

seneinführung der Schuldverschreibungen in einem vertraglichen Verhältnis mit der Emittentin. Bei erfolgreicher Durchführung des Angebots erhält Close Brothers eine Provision für die Übernahme und Platzierung der Schuldverschreibungen, deren Höhe unter anderem von der Höhe des Gesamtnennbetrags der Schuldverschreibungen im Rahmen des Angebots abhängt. Insofern hat Close Brothers auch ein wirtschaftliches Interesse an der erfolgreichen Durchführung des Angebots aus dem sich ein möglicher Interessenkonflikt ergeben kann.

Darüber hinaus besteht nach derzeitigem Kenntnisstand der Emittentin kein Interesse von Seiten natürlicher oder juristischer Personen, die an der Emission bzw. dem Angebot beteiligt sind, welches von wesentlicher Bedeutung ist. Interessenkonflikte bestehen insoweit nach Einschätzung der MS GmbH nicht.

4. Gründe für die Emission und Verwendung des Emissionserlöses

Die MS GmbH erhält aus der Emission einen voraussichtlichen Bruttoerlös von TEUR 30.000 bei Ausgabe aller Schuldverschreibungen zu einem Ausgabebetrag von 100 % des Nennbetrags. Die von der MS GmbH zu tragenden Kosten für die Emission inkl. der Übernahme- und Platzierungsprovision der Close Brothers belaufen sich voraussichtlich auf bis zu ca. TEUR 1.100. Nach Abzug der Kosten ergibt sich ein voraussichtlicher Nettoemissionserlös von bis zu TEUR 28.900.

Die MS wird den Emissionserlös zur Reduktion bzw. Umschuldung zinstragender Verbindlichkeiten sowie für die Diversifizierung des Produktportfolios und organisches Wachstum der MS verwenden. Insbesondere beabsichtigt die MS, diesen Erlös für folgende Zwecke zu verwenden:

- Ablösung der Genussrechte in Höhe von TEUR 10.000
- Tilgung von Bankdarlehen
- Diversifizierung des Produktportfolios und organisches Wachstum

Die dargestellte Reihenfolge entspricht der zurzeit beabsichtigten Reihenfolge der Mittelverwendung.

Die tatsächliche zeitliche Reihenfolge, in der Mittel aus dem Nettoemissionserlös für die vorgenannten Maßnahmen verwendet werden, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, so dass die tatsächliche Reihenfolge der Mittelverwendung von der beabsichtigten Reihenfolge abweichen kann.

5. Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich nicht immer auf historische und gegenwärtige Tatsachen und Ereignisse beziehen. Insbesondere gilt dies für solche Angaben, die sich auf die zukünftige finanzielle Entwicklung und die zukünftige Ertragslage der MS sowie auf allgemeine und branchenspezifische Marktentwicklungen, rechtliche und technologische Entwicklungen und sonstige für die zukünftige Geschäftstätigkeit relevante Rahmenbedingungen beziehen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen geben nur die Auffassungen der MS GmbH hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und unterliegen daher Risiken und Unsicherheiten.

Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen in der Regel auf Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der MS GmbH sowie auf bestimmten Annahmen, die sich als fehlerhaft erweisen können. Insbesondere erfolgt über die gesetzlichen Verpflichtungen der MS GmbH hinaus keine Anpassung oder Fortschreibung dieser zukunftsgerichteten Aussagen an zukünftige Entwicklungen. Zahlreiche Faktoren können somit dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung oder die erzielten Erträge der MS wesentlich von der in den zukunftsgerichteten Aussa-

gen ausdrücklich oder implizit angenommenen Entwicklung oder den Erträgen abweichen.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass Marktstudien und Umfragen häufig auf Annahmen und Informationen Dritter beruhen und von Natur aus spekulativ und vorausschauend sind. Anleger sollten berücksichtigen, dass einige Einschätzungen der MS GmbH auf solchen Marktstudien Dritter beruhen.

6. Angaben von Seiten Dritter und Interessenerklärungen

Sämtliche Zahlenangaben zu Marktanteilen, Marktentwicklungen und -trends, Wachstumsraten, zu Umsätzen auf den in diesem Prospekt beschriebenen Märkten sowie zur Wettbewerbssituation der Unternehmen der MS beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen oder Schätzungen der MS GmbH.

Sofern die Angaben auf Schätzungen der MS GmbH beruhen, können diese von den Einschätzungen der Wettbewerber der Unternehmen der MS oder von zukünftigen Erhebungen durch Marktforschungsinstitute oder andere unabhängige Quellen abweichen.

Sofern Angaben von Seiten Dritter übernommen wurden, wird hiermit bestätigt, dass diese Angaben korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Emittentin bekannt ist und sie aus den von diesem Dritten veröffentlichten Informationen ableiten konnte – keine Tatsachen unterschlagen wurden, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden.

Die Emittentin hat allerdings die in öffentlich zugänglichen Quellen enthaltenen Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Angaben nicht überprüfen können und kann daher keine Gewähr für die Richtigkeit der den öffentlichen Quellen entnommenen Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen übernehmen.

Bestimmte Zahlen und Finanzangaben sowie Marktdaten in diesem Prospekt wurden nach kaufmännischen Grundsätzen gerundet, so dass die hierin angegebenen Gesamtbeträge nicht in allen Fällen den Beträgen in den zugrunde liegenden Quellen entsprechen. Angaben können zum Teil in Tausend Euro (TEUR) erfolgen. Durch die vorgenommenen Rundungen sowie ggf. durch die Darstellung in Tausend Euro können sich Rundungsdifferenzen zwischen den Zahlenangaben, auch im Vergleich zu den im Teil L. „Historische Finanzinformationen“ dieses Prospekts abgedruckten Abschlüssen ergeben.

7. Einsehbare Dokumente

Folgende Unterlagen stehen während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts, d. h. bis zum Ablauf eines Jahres nach Veröffentlichung des Prospekts bzw. eventuell erforderlicher Nachträge bei der MS in Papierform zur Verfügung und können in den Geschäftsräumen der Emittentin (Karlstraße 8-20, 78549 Spaichingen) während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden:

- Satzung der MS GmbH,
- Anleihebedingungen,
- dieser Prospekt,
- Geprüfte Konzernabschlüsse (HGB) der MS GmbH für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 nebst Bestätigungsvermerken,
- Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der MS GmbH für das Geschäftsjahr 2010 nebst Bestätigungsvermerk.

8. Weitere Hinweise bezüglich dieses Prospekts und des Angebots

Niemand ist befugt, andere als die in diesem Prospekt gemachten Angaben oder Tatsachen zu

verbreiten. Sofern solche Angaben dennoch verbreitet werden, dürfen derartige Angaben oder Tatsachen nicht als von der Emittentin oder Close Brothers autorisiert betrachtet werden. Weder die nach diesen Regeln erfolgte Überlassung dieses Prospektes noch das Angebot, der Verkauf oder die Lieferung von Schuldverschreibungen darunter stellen eine Gewährleistung dar, dass (i) die in diesem Prospekt enthaltenen Angaben zu einem Zeitpunkt nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Prospektes oder zu einem nach der Veröffentlichung eines Nachtrags oder einer Ergänzung zu diesem Prospekt liegenden Zeitpunkt zutreffend sind, oder (ii) keine wesentliche nachteilige Veränderung in der Geschäftstätigkeit oder der Finanzlage der Emittentin, die wesentlich im Zusammenhang mit der Begebung und dem Verkauf der Schuldverschreibungen ist, zu einem Zeitpunkt nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Prospektes, oder zu einem nach der Veröffentlichung eines Nachtrags oder einer Ergänzung zu diesem Prospekt liegenden Zeitpunkt stattgefunden hat, (iii) andere im Zusammenhang mit der Begebung der Schuldverschreibungen stehende Angaben zu einem anderen Zeitpunkt als dem Zeitpunkt, zu dem sie mitgeteilt wurden oder auf den sie datiert wurden, zutreffend sind. Close Brothers nimmt ausdrücklich davon Abstand, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin während der Laufzeit der Schuldverschreibungen zu überprüfen oder Anleger über Informationen, die Close Brothers bekannt werden, zu beraten.

Weder Close Brothers noch andere in diesem Prospekt genannte Personen mit Ausnahme der Emittentin sind für die in diesem Prospekt enthaltenen oder durch Verweis einbezogenen Angaben oder Dokumente verantwortlich und schließen im Rahmen des nach dem geltenden Recht in der jeweiligen Rechtsordnung Zulässigen die Haftung und die Gewährleistung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den vorgenannten Dokumenten aus. Close Brothers hat diese Angaben nicht selbständig überprüft und übernimmt keine Haftung für deren Richtigkeit.

Die Schuldverschreibungen sind nicht für jeden Anleger geeignet. Anleger sollten vor der Entscheidung über den Erwerb der Schuldverschreibungen eigene Erkundigungen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einholen und eigene Bewertungen der Kreditwürdigkeit der Emittentin vornehmen. Weder dieser Prospekt noch andere in Verbindung mit den Schuldverschreibungen gemachten Angaben stellen eine Empfehlung an den Anleger seitens der Emittentin oder Close Brothers dar, die Schuldverschreibungen zu erwerben.

Dieser Prospekt stellt kein Angebot dar und darf nicht zum Zwecke der Unterbreitung eines Angebots in denjenigen Rechtsordnungen verwendet werden, in denen ein solches Angebot unzulässig ist oder gegenüber Personen, gegenüber denen ein solches Angebot rechtswidrig wäre.

Die Emittentin und Close Brothers übernehmen keine Gewähr dafür, dass dieser Prospekt außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, des Großherzogtums Luxemburg oder der Republik Österreich rechtmäßig verbreitet wird oder dass die Schuldverschreibungen nach den Anforderungen der jeweiligen Rechtsordnung rechtmäßig in Übereinstimmung mit anwendbaren Registrierungsvorschriften oder anderen rechtlichen Voraussetzungen oder gemäß anwendbarer Ausnahmetatbestände angeboten werden. Sie übernehmen ferner keine Haftung für die Unterstützung des Angebots oder die Verbreitung des Prospekts. Insbesondere wurden von der Emittentin oder Close Brothers keinerlei Handlungen in denjenigen Rechtsordnungen vorgenommen, in denen solche Handlungen zum Zwecke des Angebots oder der Verbreitung erforderlich sind.

Das Angebot, der Verkauf und die Lieferung der Schuldverschreibung sowie die Verbreitung dieses Prospekts unterliegen in einigen Rechtsordnungen

rechtlichen Beschränkungen. Personen, die in den Besitz dieses Prospektes gelangen, werden von der Emittentin und Close Brothers aufgefordert, sich selbst über derartige Beschränkungen zu informieren und diese zu befolgen. Insbesondere sind und werden die Schuldverschreibungen nicht gemäß dem US Securities Act registriert und unterliegen den Vorschriften des U.S. Steuerrechts. Von wenigen begrenzten Ausnahmen abgesehen dürfen die Schuldverschreibungen in oder innerhalb der Vereinigten Staaten oder an U.S.-Personen weder angeboten, verkauft noch geliefert werden. Siehe den Abschnitt H. 10 „Angebot, Zeichnung und Verkauf der Schuldverschreibungen - Verkaufsbeschränkungen“ zu weiteren Beschränkungen des Angebots und des Verkaufs der Schuldverschreibungen und der Verbreitung dieses Prospektes (oder Teilen hiervon).

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL D.

AUSGEWÄHLTE

FINANZINFORMATIONEN

1. Abschlussprüfer

Die Konzernabschlüsse nach HGB für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 sowie der Einzelabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr 2010 der MS GmbH wurden von der Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Gänsheidestr. 67 – 74, 70184 Stuttgart, geprüft und jeweils mit den in diesem Prospekt wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

Vorstehend genannte Abschlüsse sind in diesem Prospekt in Teil L. „Historische Finanzinformationen“ (S. F-1 ff.) abgedruckt.

2. Ausgewählte Finanzinformationen

Soweit nicht anders angegeben, sind die Finanzinformationen in diesem Prospekt in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsrecht und dem Handelsgesetzbuch "HGB" erstellt worden. Die nachfolgenden Tabellen zeigen ausgewählte Ergebnis-, Bilanz- und Kapitalflusskennzahlen der MS für die Geschäftsjahre zum 31.12.2008, 31.12.2009 und 31.12.2010. Diese Kennzahlen wurden den von der Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, nach §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen geprüften Konzernjahresabschlüssen für die Geschäftsjahre endend zum 31.12.2009 und 31.12.2010 entnommen. Die Werte in den ausgewählten wesentlichen historischen Finanzinformationen können aufgrund von Rundungen von den Werten in den Jahresabschlüssen geringfügig abweichen.

Ausgewählte Ergebniskennzahlen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (Konzern)

Zeitraum	1.1.-31.12. 2008 * TEUR	1.1.-31.12. 2009 TEUR	1.1.-31.12. 2010 TEUR
Umsatzerlöse	80.729	68.341	94.788
Materialaufwand	43.036	40.025	58.173
Personalaufwand	21.591	18.705	22.419
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.893	3.582	4.241
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	3.335	-2.461	2.588
EBIT **	4.304	-315	4.866
EBITDA ***	7.197	3.267	9.107

* Hierbei handelt es sich um Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2009

** Berechnung (ungeprüft, nicht prüferisch durchgesehen): EBIT = EGT - Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge + Zinsen und ähnliche Aufwendungen - Erträge aus stiller Beteiligung

*** Berechnung (ungeprüft, nicht prüferisch durchgesehen): EBITDA = EBIT + Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Grundlage: Geprüfte Konzernabschlüsse nach HGB zum 31.12.2009 und 31.12.2010

Ausgewählte Bilanzkennzahlen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (Konzern)

Stichtag	31.12.2008 * TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
Anlagevermögen	30.624	35.213	34.723
Vorräte	11.577	9.421	15.439
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.679	11.199	17.685
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.530	5.458	5.095
Eigenkapital	28.026	27.125	28.117
Rückstellungen	5.664	5.010	4.912
Verbindlichkeiten	46.133	47.928	56.931
Bilanzsumme	80.284	80.721	90.725
Eigenkapitalquote **	34,9%	33,6%	31,0%

* Hierbei handelt es sich um Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2009

** Berechnung (ungeprüft, nicht prüferisch durchgesehen): Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Bilanzsumme

Grundlage: Geprüfte Konzernabschlüsse nach HGB zum 31.12.2009 und 31.12.2010

Ausgewählte Angaben zur Kapitalflussrechnung der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (Konzern)

Zeitraum	1.1.-31.12. 2008 * TEUR	1.1.-31.12. 2009 TEUR	1.1.-31.12. 2010 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.712	6.288	-215
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.079	-8.133	-2.650
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.810	15.401	2.866
Veränderung des Finanzmittelfonds	-7.981	13.556	1

* Hierbei handelt es sich um Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2009

Grundlage: Geprüfte Konzernabschlüsse nach HGB zum 31.12.2009 und 31.12.2010

Aufgrund der konjunkturbedingten Erholung ab Jahresmitte 2010 erreichte die MS zum 31.12.2010 konsolidiert Gesamtumsatzerlöse von rund TEUR 94.800 (Vorjahr: TEUR 68.300). Der Zuchwachs betrug damit fast 39 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hiervon resultieren Umsatzerlöse von rund TEUR 70.800 aus dem Einzelabschluss der Emittentin und der Rest in Höhe von rund TEUR 24.000 aus der Konsolidierung der Tochtergesellschaften. Hauptsächlich war dieses Wachstum getrieben von erhöhten Lieferabrufen seitens der Großkunden, dies sowohl bei bestehenden Komponenten wie auch durch Produktneuanläufe, insbesondere im Bereich der Getriebegehäusefertigung des Geschäftsfelds „MS-Motorentechnik".

Das konsolidierte operative Ergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + sonstige Zinsen und ähnliche Erträge + Zinsen und ähnliche Aufwendungen), das per 31.12.2009 mit TEUR -300 noch negativ war, konnte mit rund TEUR 4.900 per 31.12.2010 ebenfalls eine deutliche Steigerung verzeichnen.

Trotz deutlicher Konjunkturerholungen im Nutzfahrzeugmarkt im Jahr 2010 waren die Geschäftsaktivitäten in der Zulieferindustrie nach wie vor von einem Umsatzniveau von bis zu 30 % unter dem Vergleichsjahr 2008 gekennzeichnet. Erst ab dem vierten Quartal 2010 erfolgte eine spürbare Steigerung der Kundenabrufe. Insgesamt konnte die MS feststellen, dass, trotz anhaltendem Druck auf die Zulieferbranche, nach wie vor eine uneingeschränkt hohe Nachfrage der Nutzfahrzeughersteller nach geeigneten Bearbeitungskompetenzen vorherrscht.

Der Hauptumsatzanteil des Geschäftsfelds „MS-Schweißtechnik" wird im Maschinenbau für die Automobilindustrie generiert. Dieser Bereich, der im Gegensatz zum Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik" unabhängig von Volumenaufträgen agiert, konnte im Geschäftsjahr 2010 wie in den Jahren zuvor sowie bis zum Prospektdatum eine äußerst stabile Lage und konstante Auslastung vorweisen, da die Automobilhersteller unbeirrt an ihrer Modell- und Variantenpolitik festhielten. Die aktuelle Auftragslage bestätigt weiterhin diesen Trend.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL E.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE EMITTENTIN

1. Angaben über die Emittentin

1.1. Firma, Registernummer, Sitz, Geschäftsanschrift

Die Emittentin führt die Firma „Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ und ist unter dieser Bezeichnung im Rechtsverkehr tätig. Der kommerzielle Name der Emittentin lautet „MS“.

Die MS GmbH ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 460037 eingetragen.

Sitz der MS GmbH ist Spaichingen.

Die Geschäftsanschrift der MS GmbH lautet Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Karlstraße 8-20, 78549 Spaichingen. Telefonisch ist die MS GmbH unter der Nummer +49 (0)7424 / 701 0 erreichbar.

1.2. Gründung, Dauer und Geschäftsjahr

Die Emittentin wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 22.12.1965 in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ gegründet und am 09.02.1966 ins Handelsregister eingetragen.

Die Dauer der MS GmbH ist unbeschränkt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

1.3. Gegenstand der MS GmbH

Gemäß § 2 der Satzung der Emittentin ist Gegenstand der MS GmbH die Herstellung und der Handel mit Maschinen, Werkzeugen und Geräten jeglicher Art.

1.4. Historie der MS GmbH und der MS

Die Emittentin wurde im Jahr 1965 als Tochtergesellschaft der Mayer & Cie., Albstadt, gegründet. Von 1966 bis 1973 produzierte die Emittentin Rundstrickmaschinen für die Muttergesellschaft. Ab dem Jahr 1974 erfolgte die Herstellung von Sockenstrickmaschinen. Im Jahr 1984 kam es aufgrund eines Auftragseinbruchs im Strickmaschinenbereich zur Umstrukturierung und zum Ausstieg der Emittentin aus der Strickmaschinenproduktion.

Von 1978 bis 1996 produzierte die MS GmbH Mehrschichtkeramikleiterplatten für IBM. Die Emittentin

erhielt für ihre Tätigkeit neun Mal in Folge den „Excellent Vendor“ Award. Ab 1984 begann die Emittentin ihre Geschäftstätigkeit in drei kooperierende Geschäftsfelder aufzugliedern: Motorenteile für den Nutzfahrzeugsektor, Elektronik sowie Ultraschallschweißmaschinen für die Automobilindustrie.

Im Jahr 1997 begann mit der Gründung der MS Industries Inc. in Fowlerville, Michigan, der Aufbau der Produktionsstandorte in den USA.

Der Auftrag für die Daimler Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X (vormals HDEP-Weltmotor) wurde 2005 erteilt und 2007 startete die Serienproduktion.

Im Jahr 2008 übernahm die GCI Management AG (heutige GCI Industrie AG) 94 % der Anteile an der MS.

Im Jahr 2009 wurde die MS PowerTec GmbH, Zittau, gegründet.

1.5. Rating

Die Emittentin wurde von der Euler Hermes Rating GmbH am 13.05.2011 mit dem Rating „BB“ („stabil“) bewertet. Bei dem Rating handelt es sich um ein Unternehmensrating. Für die Schuldverschreibungen gibt es kein Rating und es ist auch keines geplant.

Die Euler Hermes Rating GmbH bewertet ein Unternehmen mit der Note „BB“, wenn dessen Zwölfmonatsprognose als „stabil“ bewertet und das Unternehmen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft als durchschnittlich beurteilt wird.

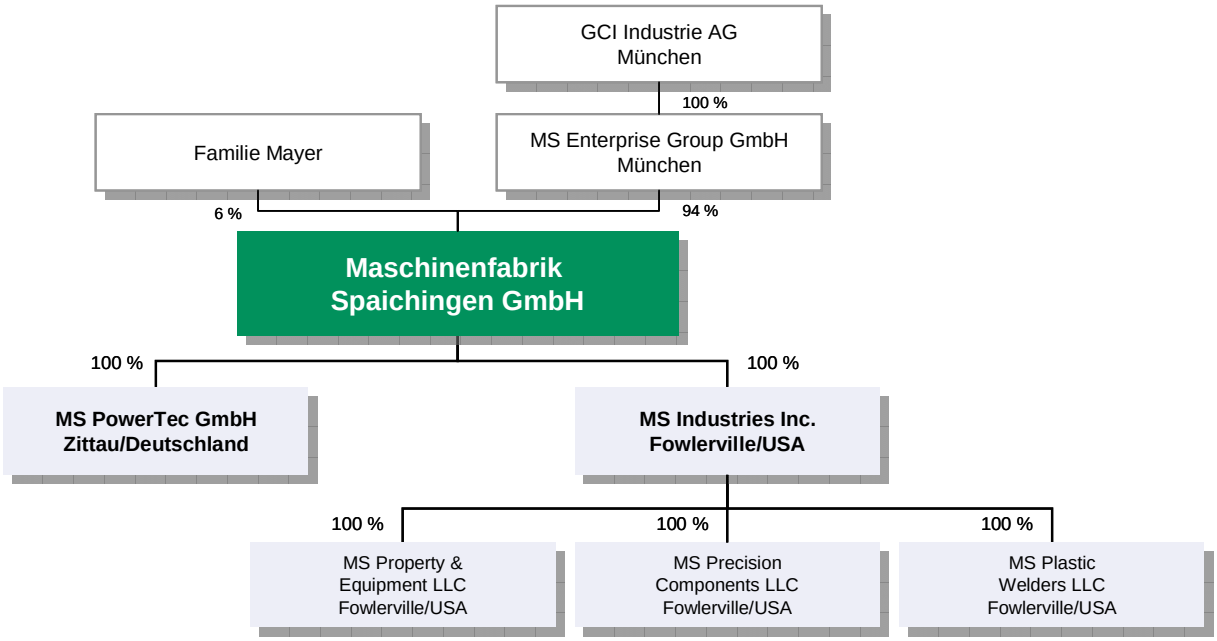
Die von der Euler Hermes Rating GmbH verwendeten Ratingnotationen reichen von „AAA“ für Unternehmen, welchen die höchste Qualität hinsichtlich der Zukunftssicherheit beigemessen werden und welche als erstklassig bezeichnet werden, über die Kategorien „AA“, „A“, „BBB“, „BB“, „B“, „CCC“, „CC“, „C“ bis zur Kategorie „D“. Unternehmen der Kategorie „D“ weisen bereits einen Ausfall auf oder haben einen Insolvenzantrag gestellt. Ratingnotationen von „AA“ bis „CCC“ kann bei Bedarf ein Plus („+“) oder ein Minus („-“) hinzugefügt werden, um deren relative Position innerhalb der betreffenden Ratingkategorie anzuzeigen.

Die Euler Hermes Rating GmbH wurde nach deutschem Recht gegründet. Ihr Sitz ist Hamburg. Die Euler Hermes Rating GmbH ist eine durch die BaFin genehmigte und registrierte Credit Rating Agency (CRA) gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über Ratingagenturen.

2. Überblick über den MS-Teilkonzern

Die Emittentin ist Muttergesellschaft der zur MS gehörenden 100%igen Tochtergesellschaften MS PowerTec GmbH, Zittau, und MS Industries Inc., Fowlerville/USA, mit ihren Tochtergesellschaften MS Plastic Welders LLC, Fowlerville/USA, MS Precision Components LLC, Fowlerville/USA, und MS Property & Equipment LLC, Fowlerville/USA.

Die Gesellschaftsstruktur der MS mit den Tochtergesellschaften sowie ihren Gesellschaftern stellt sich zum Prospektdatum wie folgt dar:



2.1. Abhängigkeit der Emittentin von anderen Einheiten innerhalb der Gruppe

Seit dem 01.01.2009 ist die Emittentin über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge (Organschaftsverträge) mit ihrer Hauptgesellschafterin, der MS Enterprise Group GmbH, verbunden. Im zum Prospektdatum gültigen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hat sich die Emittentin verpflichtet, ihren Gewinn an die MS Enterprise Group GmbH abzuführen. Zu den näheren Einzelheiten wird auf die Ausführungen in Abschnitt F. 5. „Wesentliche Verträge“ dieses Prospekts verwiesen.

Die GCI Industrie AG, eine börsennotierte Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in München, ist wiederum zu 100 % an der MS Enterprise Group GmbH, München, beteiligt.

Vor diesem Hintergrund könnten die MS Enterprise Group GmbH unmittelbar und die GCI Industrie AG mittelbar wesentliche Entscheidungen der MS GmbH beeinflussen. Hierzu gehören insbesondere Entscheidungen über wichtige Geschäftsmaßnahmen, Entscheidungen betreffend Satzungsänderungen sowie Entscheidungen über die künftige Zusammensetzung der Geschäftsführung und des oberen Managements.

3. Wesentliche Gesellschafter

3.1. Gesellschafter der MS GmbH

Die Geschäftsanteile der MS GmbH werden zum Prospektdatum von fünf Gesellschaftern gehalten. Die MS Enterprise Group GmbH, München, hält 94 % der Anteile. Die MS Enterprise Group GmbH ist wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der GCI Industrie AG, einer Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in München. Die restlichen 6 % der MS GmbH halten Mitglieder der Altgesellschafterfamilie Mayer.

Die MS Enterprise Group GmbH ist unter der Registernummer HRB 172403 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen. Ihre Geschäftsanschrift lautet Brienner Straße 7, 80333 München. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Unternehmen im In- und Ausland sowie die Verwaltung eigenen Vermögens.

Mit notarieller Urkunde vom 14.04.2008 hat die MS Enterprise Group GmbH (vormals: GCI Automotive Holding GmbH) 94 % der Anteile an der Maschinen-

fabrik Spaichingen GmbH erworben. Im Zuge des Kaufs der Geschäftsanteile an der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH wurden den vier Verkäufern der Geschäftsanteile folgende Put-Optionen auf das Kapital der Emittentin gewährt:

Die MS Enterprise Group GmbH machte mit notarieller Urkunde vom 14.04.2008 den Verkäufern ein unwiderrufliches Angebot zum Kauf und zur Übernahme von insgesamt 6 % der Geschäftsanteile an der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH. Die Put-Optionen waren zunächst bis zum 14.06.2011 (Put-Option Fristende) befristet. Mit notariellem Nachtrag vom 27.01.2011 wurde das Put-Option Fristende jedoch bis zum 30.06.2013 verlängert. Jeder der Verkäufer kann die ihm zustehende Put-Option (zwei Verkäufer haben eine Put-Option i. H. v. jeweils 2 %, die anderen zwei Verkäufer i. H. v. jeweils 1 %) bis zum Fristende der Put-Option durch notarielle Beurkundung der entsprechenden Annahmeerklärung annehmen.

Der Kaufpreis für die zwei Put-Optionen in Höhe von je 2 % der Geschäftsanteile an der Emittentin beträgt jeweils TEUR 468 zuzüglich einer Verzinsung des Kaufpreises in Höhe von 4 % p. a. seit (und einschließlich) dem 01.01.2008 bis zu (jedoch exklusive) dem Übertragungsstichtag. Der Kaufpreis für die zwei Put-Optionen in Höhe von je 1 % der Geschäftsanteile an der Emittentin beträgt jeweils rund TEUR 234 zuzüglich einer Verzinsung des Kaufpreises in Höhe von 4 % p. a. seit (und einschließlich) dem 01.01.2008 bis zu (jedoch ausschließlich) dem Übertragungsstichtag.

3.2. Vereinbarungen, die zur Veränderung bei der Kontrolle der Emittentin führen könnten

Vereinbarungen, deren Ausübung zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Veränderung der Kontrolle der MS GmbH führen könnte, sind der Emittentin derzeit nicht bekannt.

4. Angaben über das Kapital der Emittentin

Das Stammkapital der Emittentin beträgt TEUR 630.

Das Stammkapital ist eingeteilt in

- zwei Geschäftsanteile von je TEUR 6,3
- zwei Geschäftsanteile von je TEUR 12,6
- zwei Geschäftsanteile von je TEUR 98,7
- zwei Geschäftsanteile von je TEUR 197,4.

Das Stammkapital ist in voller Höhe erbracht.

5. Investitionen

5.1. Beschreibung der wichtigsten laufenden Investitionen im Geschäftsjahr 2011

Das geplante Investitionsvolumen der MS betrug zum 01.01.2011 insgesamt rund TEUR 2.500. Um der stark gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden und den von der MS kurzfristig erwarteten Aufträgen mit ausreichenden Produktionskapazitäten entgegen treten zu können, wurde dieses geplante Investitionsvolumen bis zum Prospektdatum zum größten Teil ausgelöst. Zur Erweiterung der Kapazitäten sowie zur Optimierung der bestehenden Prozesse wurden u. a. folgende Maschinen gekauft:

- CNC-Bearbeitungszentren
- Waschmaschinen
- Entgratroboter
- Linebohrmaschinen

5.2. Beschreibung der wichtigsten künftigen Investitionen

Die Verwaltungsorgane der Emittentin haben im März 2011 Investitionen in Höhe von ca. TEUR 4.800 für den räumlichen Ausbau der MS PowerTec GmbH, Zittau, bewilligt. Die Emittentin beabsichtigt, das dem bestehenden Gebäude der MS PowerTec GmbH gegenüberliegende Areal anzumieten. Voraussichtlich rund TEUR 900 des geplanten Investitionsvolumens entfallen auf notwendige Umbaumaßnahmen, wie etwa die Überdachung des anzumietenden Gebäudes und dessen Anbindung an das vorhandene Betriebsgebäude. Rund TEUR 3.900 des geplanten Investitionsvolumens sind für neue Betriebsanlagen veranschlagt. Nach Einschätzung der Emittentin sind die geplanten Investitionen in Höhe von TEUR 1.452 durch die Sächsische Aufbaubank, Dresden, förderfähig. Diese Förderung würde aus Mitteln der Europäischen Union und des Freistaates Sachsen finanziert werden. Bis zum Prospektdatum wurde über den Förderantrag noch nicht entschieden.

Die geplanten Investitionen werden aus den laufenden Kreditlinien der Emittentin sowie mit eventuellen Fördermitteln finanziert.

Darüber hinaus gibt es zum Prospektdatum keine wesentlichen künftigen Investitionen, die von den Verwaltungsorganen der Emittentin verbindlich beschlossen wurden.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL F.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

1. Geschäftstätigkeit

1.1. Haupttätigkeitsbereiche

1.1.1. Überblick

Die MS ist ein international agierender Konzern mit 547 Mitarbeitern (Stand 31.12.2010) an zwei Standorten in Deutschland und einem in den USA. Ihre strategischen Geschäftsfelder erstrecken sich auf die „MS-Motorentechnik“ sowie „MS-Schweißtechnik“. Das Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“, in dem die MS insbesondere für die Nutzfahrzeugbranche tätig ist, trug im Geschäftsjahr 2010 mit ca. 77 % zur Umsatzleistung bei und auf das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ entfielen die restlichen rund 23 % der Umsatzleistung, jedoch mit wachsendem Volumen.

1.1.2. Strategie und strategische Neuausrichtung

Die MS hat ihre strategischen Unternehmensziele im Geschäftsjahr 2009 während der Finanz- und Wirtschaftskrise neu definiert. Diese strategische Neuausrichtung sieht eine Risikominimierung für die gesamte MS vor. Dazu will die MS auch künftig, wie in den vergangenen beiden Jahren, ihren weltweiten Automotive-Bereich weiter diversifizieren und langfristig ihr bisheriges stark automobillastiges Geschäft stärker in Richtung automobilfremde Absatzmärkte erweitern um Kunden- und Branchenabhängigkeiten zu verringern.

Die MS beabsichtigt, den Emissionserlös aus der Anleihe zur Tilgung der Genussrechte sowie zur Rückführung bestehender Banklinien zu nutzen und damit Finanzierungsspielräume für die auftragsbedingte Ausweitung der Investitionen - insbesondere bei Maschinen und Anlagen - zu schaffen. Daneben soll ein Teil des Emissionserlöses unmittelbar in die Diversifizierung des Produktportfolios sowie das organische Wachstum fließen.

Im Geschäftsbereich MS-Motorentechnik will die MS ihre Position als Systemlieferant für Nutzfahrzeuge und Sondermotoren weiter ausbauen. Für diesen Bereich ist ein Ausbau der Fertigungskapazitäten der Tochtergesellschaft MS PowerTec GmbH am Standort Zittau geplant (vgl. hierzu den Abschnitt E. 5.2 „Investitionen - Beschreibung der wichtigsten künftigen Investitionen“). Mit den zusätzlichen Kapazitäten sollen insbesondere die Achsen für die neue, weltweit eingesetzte Daimler Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X (vormals HDEP-Weltmotor) für schwere LKWs produziert werden. Die Fertigung der Achsen erfolgte bisher im US-amerikanischen Werk der MS. Vor diesem Hintergrund, dass für die

Produktion notwendige Einzelteile (Achsrohre) mangels Verfügbarkeit aus Europa bezogen werden müssen, erwartet die MS mit diesem Schritt eine Optimierung von Produktions- und Logistikprozessen. Die Kapazitäten, welche durch die Entlastung des US-Werks frei werden, sollen für die Fertigung von Ventiltriebsystemen sowie anderen Motorenteilen eingesetzt werden. Durch die Spezialisierung sowie der Optimierung von Werkzeugen soll darüber hinaus der Output der einzelnen Werke gesteigert werden.

Zur Verminderung der Abhängigkeit von der Nutzfahrzeugbranche sollen neue Kunden und Aufträge, z. B. aus der Schifffahrtsindustrie, der Baubranche sowie der Energiebranche (z. B. große Dieselmotoren für Blockheizkraftwerke, Notstromaggregate) gewonnen werden.

Seit etwa vier Jahren produziert die MS Ventiltriebsysteme für die Daimler Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X für schwere LKWs, welche schrittweise die bisherigen schweren Daimler-Motoren ersetzen soll. Nachdem die Produktion zunächst auf die Standorte der MS in den USA beschränkt war, werden die Ventiltriebsysteme seit dem vergangenen Jahr auch am Standort Spaichingen für den europäischen und japanischen Markt gefertigt. Die seit vergangenem Jahr in den USA geltende Abgasnorm EPA 10 sowie die ab 2012 in Europa geltende Euro-6 Norm werden nach Ansicht der Emittentin voraussichtlich den Ersatzbedarf bei Nutzfahrzeugen erhöhen. Die Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X erfüllt beide Normen vollumfänglich und soll somit zu einem steigenden Umsatz der MS beitragen.

Im Geschäftsfeld MS-Schweißtechnik sollen durch Eigenentwicklungen neue Anwendungsgebiete, insbesondere im Gebiet der Ultraschalltechnik erschlossen werden. Als Branche mit hohem Absatzpotential wurde die Verpackungsindustrie identifiziert. Durch die Temperaturempfindlichkeit von Nahrungsmitteln bietet der Einsatz von Ultraschallschweißmaschinen Vorteile gegenüber dem Heizkontakt- und Heißluftschweißen. Gute Absatzmöglichkeiten werden auch in der Medizintechnik gesehen, z. B. für die Herstellung von Blisterverpackungen und Tuben. Einige Eigenentwicklungen wurden bereits zur Patentierung angemeldet.

Die MS hat den Bereich Ultraschallschweißtechnik im vergangenen Jahr personell verstärkt und will die Entwicklungskapazitäten zur Erhöhung der Innovationskraft insbesondere in diesem Bereich ausbauen. Daher arbeitet die MS auf diesem Gebiet mit verschiedenen Hochschulen und Universitäten zusammen. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt besteht in der stärkeren Standardisierung von Maschinen durch die Einführung eines Baukastensystems. Darüber hinaus soll zur Erhöhung der Kundenbindung und Nutzung von Ertragschancen das Serviceangebot, z.B. durch das Anbieten von Wartungspaketen, im Bereich Schweißtechnik zukünftig weiter ausgebaut werden.

1.1.3. Detailbeschreibung der Geschäftsfelder

MS-Motorentechnik

Das Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ bildet das Hauptgeschäft der MS und umfasst die Fertigung, Bearbeitung und Montage von mechanischen Komponenten und Baugruppen wie z. B. Getriebegehäuse, Kipphebel, Kipphebelwerke sowie Ventilbrücken bis hin zu kompletten Ventiltriebsystemen mit Schwerpunkt auf der Nutzfahrzeugindustrie. Daneben ist sie in diesem Geschäftsfeld als Zulieferer für die Bau- und Schifffahrtsindustrie sowie für stationäre Antriebsaggregate tätig.

Im Bereich der Fertigungstechnologien zählen zu den Bearbeitungsprozessen u. a. Außenrund-, Profil- und Flachschleifen, Bohren, Ausdrehen und Drehen, ECM-Entgraten, Einsatz- und Induktionshärten, Fräsen sowie Gewinde schneiden und formen etc. Die

MS verfügt über besondere Kompetenz in der Bearbeitung von dünnwandigen Aluminiumdruckgussgehäusen, dazu zählen Nockenwellen- und Getriebegehäuse, sowie in der Fertigung von kompletten Kipphebelachsen mit den besonderen Anforderungen im Line- und Tieflochbohren. In diesem Bereich fertigt die MS Jacobs-Motorbremsen in exklusiver Lizenz.

Zu den wesentlichen Kunden der MS zählen derzeit namhafte Nutzfahrzeughersteller und -zulieferer wie z. B. Daimler und MAN. Für diese Kunden ist die MS mit ihren Produktionsstandorten in Deutschland und den USA als A-Lieferant (d. h. bevorzugter Lieferant) tätig, wobei Kipphebelwerke, Ventilbrücken sowie Ventiltriebsysteme der MS in Fahrzeugen dieser Unternehmen weltweit im Einsatz sind. In der Lieferung des Ventiltriebsystems für die neue Daimler Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X ist die MS nach Ansicht der Emittentin darüber hinaus ein so genannter „Single-Source"-Lieferant.

Im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik" starteten im Geschäftsjahr 2010 verschiedene Produktneuanläufe, insbesondere im Bereich der Getriebegehäusefertigung. Darüber hinaus ist die MS mittlerweile in nennenswertem Umfang im zerspanenden Marktumfeld präsent. Die Zerspanung ist ein mechanisches Bearbeitungsverfahren, in dem durch das Abtragen von Spänen ein bestimmtes Material in eine gewünschte Form gebracht wird. Mit diesem Fertigungsverfahren werden u. a. Kipphebelwerke, Ventilbrücken sowie Getriebegehäuse bearbeitet. Daneben wird der Produktionsstart für einen neuen schweren Stationärmotor für einen namhaften Kunden im zweiten Quartal 2011 erwartet. Durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit in Richtung automobilfremde Absatzmärkte konnten im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik" für neue Produkte bis zum Prospektdatum bereits verschiedene Aufträge akquiriert werden.

MS-Schweißtechnik

Das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik" umfasst die Beratung, Entwicklung, Fertigung, Montage sowie den Vertrieb und Service von Sondermaschinen für das Verschweißen, Stanzen und Bearbeiten von Kunststoffteilen mit den Technologien Ultraschall, Heißluft und Heizkontakt. Um den Wünschen der Kunden hinsichtlich Beratung, Vertrieb und Service gerecht zu werden wurde ein weltweites „Service & Sales" Netz, mit Zweigstellen u. a. in den USA, England, Frankreich, Schweden, China, Korea und Brasilien aufgebaut.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit dem Ziel der Risikodiversifikation wurde im Frühjahr 2009 das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik" erweitert. Bis zu diesem Zeitpunkt konzentrierte sich die MS hauptsächlich auf Kunden der Automobilindustrie. Um die Abhängigkeit von dieser Branche zu reduzieren und um am starken Wachstum des Kunststoff-Verpackungsmarkts partizipieren zu können, wurde neben dem automobilbezogenen Maschinen- und Anlagenbau auch die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von individuellen Ultraschallschweißsystemen für die Nutzung in der Verpackungsgüterindustrie eingeführt. Seit 2009 erfolgt aus diesem Grund die Trennung zwischen Maschinenbau und Verpackungssysteme innerhalb des Geschäftsfelds „MS-Schweißtechnik".

Das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik" bildet den Kern der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der MS. Insbesondere das Segment Verpackungssysteme war im Geschäftsjahr 2010 durch umfangreiche Entwicklungsvorleistungen geprägt, die überwiegend in Zusammenarbeit mit dem potentiellen Kundenkreis getätigt wurden. Die MS hält im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik" zahlreiche Patente, um ihre selbst entwickelten innovativen Technologien zu schützen. Bereits entwickelte Technologien ermöglichen zum Beispiel eine wesentlich reduzierte Taktzeit der angebotenen Maschinen, einen erheb-

lich verringerten Materialverbrauch beim Verschweißen von Verpackungen sowie eine erhöhte Qualität der Endprodukte.

Das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik umfasst zudem seit Anfang 2011 das Feld „MS-Electronic“, das bis einschließlich 2010 als eigenes Geschäftsfeld geführt wurde und in dem elektrische sowie elektronische Baugruppen für den Bedarf der Schweißtechnik entwickelt und hergestellt werden. Das Geschäftsfeld wurde zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2011 integriert. Als Abnehmerkreis des Geschäftsfelds „MS-Electronic“ diente bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 bereits hauptsächlich das eigene Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“. Aufgrund strategischer Überlegungen im Sinne der Neuausrichtung der MS und in Anbetracht von seit Jahren schwindenden Abnahmemengen in diesem Geschäftsfeld konnte eine wirtschaftliche Herstellung der Produkte nicht mehr gewährleistet werden. Die Geschäftsaktivitäten mit einem externen Hauptkunden wurden zum Jahresende 2010 komplett eingestellt. Auch das strategische Produktportfolio erlaubte nach Ansicht der MS keine weitere Ressourcenbindung auf diese Entwicklungs- bzw. Fertigungstechnik. Aus den genannten Gründen wurden die internen Entwicklungsdienstleistungen in das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ eingegliedert um eine umfassende Konzentration auf die Weiterentwicklung und Standardisierung der Fügetechniken Ultraschall-, Heißluft- und Heizkontaktschweißen zu ermöglichen.

Durch Investitionen und den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds „MS-Schweißtechnik“ konnten in diesem Bereich neue Produkte entwickelt und am Markt positioniert werden. Im Teilbereich Verpackungstechnik kann die MS auf zahlreiche neue Entwicklungen verweisen: schnellere Generatoren, Sonotrodenteppiche für Spezialverpackungen zum Ultraschallschweißen ohne Opferfolien (z. B. Blisterverpackungen, Klarsichthüllen, Ringbücher, Staubvliese oder Schnellhefter), rotative, intermettierende, kontinuierliche, vertikale und horizonale Schlauchbeutelverpackungssysteme sowie rotative, kontinuierliche Schweißsysteme. Diese Entwicklungen erfolgten in enger Abstimmung mit potentiellen Kunden der Verpackungsmaschinenindustrie. Darüber hinaus wurde ein neues Maschinenkonzept im Bereich der Folien-Schweißtechnik entwickelt, welches auf der Messe interpack 2010 in Düsseldorf präsentiert wurde.

MS-Schweißtechnik – Maschinenbau

Die MS entwickelt und montiert beispielsweise flexible Maschinen, dank derer sich mehrere Bearbeitungsmodule aneinander reihen und somit mehrere unterschiedliche Bearbeitungsschritte ohne Modulwechsel abarbeiten lassen. Das bearbeitete Teilespektrum der MS umfasst Kfz-Außenteile (z. B. Stoßfänger, Radhausverkleidungen), Kfz-Innenteile (z. B. Tür- oder Teppichverkleidungen, Instrumententafeln, Mittelkonsolen) sowie Kfz-Kleinteile (z. B. Zuziehgriffe, A-, B-, C-Säulenverkleidungen).

MS-Schweißtechnik – Verpackungssysteme

Das Segment Verpackungssysteme innerhalb der „MS-Schweißtechnik“ profitiert in hohem Maße vom umfassenden Know-how aus dem Maschinenbaubereich für die Automobilindustrie. Höchstpräzise, leistungsstarke und individuell angepasste Ultraschallschweißsysteme erlauben zum Beispiel schnelles und sicheres Verschließen von Schlauchbeuteln oder das Bearbeiten und Verschweißen von Folien, Vliesen, Geweben, Papieren und weiteren Packstoffen. Mit Hilfe der Ultraschalltechnologie können Bearbeitungsprozesse wie Siegeln, Verbinden, Trennen sowie Prägen von verschiedensten Stoffen effizient durchgeführt werden. In diesem Teilbereich wurde die Entwicklungstätigkeit im Geschäftsjahr 2010 ausgeweitet, um die umfangreichen technischen Herausforderungen, vor die die MS mit den hochpräzisen Ultraschall-Schweißanwendungen im Hochgeschwindigkeitsbereich gestellt wird, bewältigen zu

können. Aus den Entwicklungsleistungen konnten bereits mehrere Patente angemeldet werden.

Im Bereich der Verpackungssysteme werden die Zielgruppen von der MS u. a. in den Branchen Bau, Druck, Nahrungsmittel, Nonfood (Zement, …), Tiernahrung, Pharma, Office und Nonwovens gesehen. Die Märkte sind nach Einschätzung der MS GmbH vor allem durch einen hohen Kundenbindungsgrad gekennzeichnet.

1.2. Wichtigste Märkte

Gemäß den im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Geschäftsfeldern bewegt sich die MS überwiegend auf den Märkten der Automobilindustrie, insbesondere auf dem Nutzfahrzeugmarkt. Deshalb ist sie in erheblichem Maße von den Investitionsentscheidungen der Nutzfahrzeughersteller und -zulieferer abhängig, welche sich nicht allein an aktuellen Produktionszahlen orientieren, sondern vor allem an ihre langfristigen Absatzerwartungen und strategischen Ziele geknüpft sind. Dazu zählen zum Beispiel die Erschließung neuer Regionalmärkte, der Ausbau von Marktanteilen, die langfristige Ausrichtung der Modellpalette und Programme zur Kostensenkung.

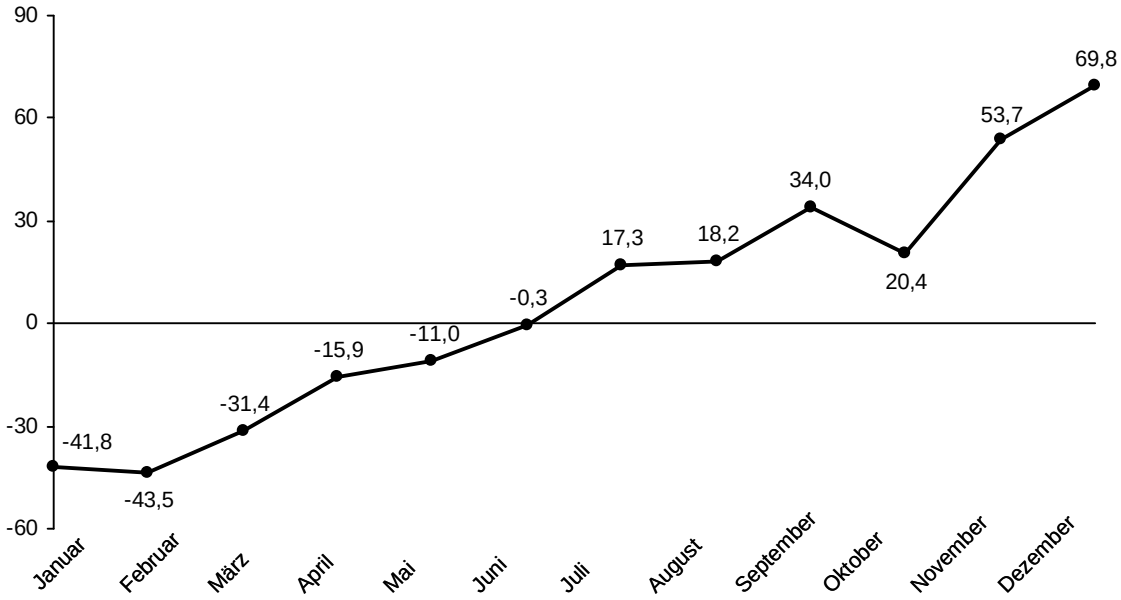
Daneben ist die MS seit 2009 mit ihrem neu gegründeten Geschäftsfeld Verpackungssysteme innerhalb der Schweißindustrie auch auf den Märkten der Verpackungsgüterindustrie tätig.

Geographisch konzentriert sich das Unternehmen derzeit mit zwei Fertigungsstätten in Deutschland und einer in den USA vor allem auf den deutschsprachigen, europäischen und (nord)amerikanischen Raum.

Nutzfahrzeugmarkt

Die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise hat zu er-

Abbildung 1: Veränderung der Neuregistrierungen von Nutzfahrzeugen mit einer Last von über 16 Tonnen in der EU, in Prozent, 2010 im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: von der Gesellschaft erstellt auf Basis der Daten von: European Automobile Manufacturers' Association (ACEA), COMMERCIAL VEHICLES: REGISTRATIONS UP 8% IN 2010, http://www.acea.be, Abrufdatum: 28.01.2011

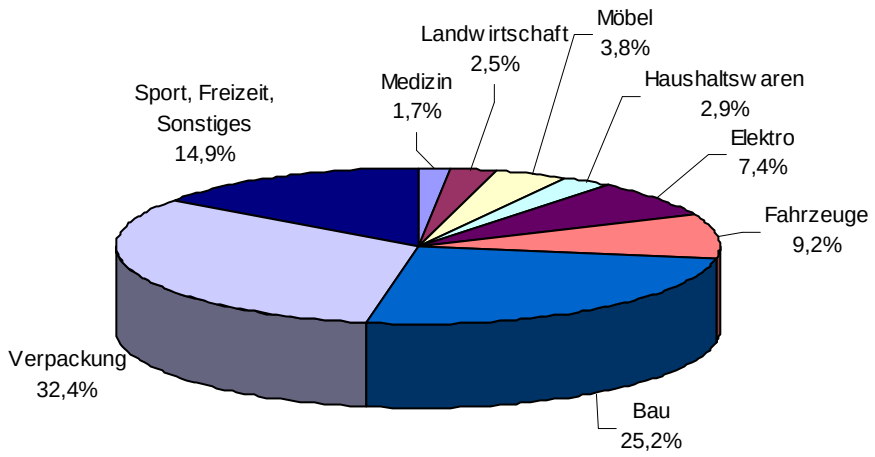
heblichen Einbrüchen in vielen Industriesektoren, insbesondere auch in der Nutzfahrzeugbranche geführt. Die aktuellen Entwicklungen, speziell im europäischen Nutzfahrzeugmarkt, deuten nach Einschätzung der Emittentin aber auf eine Aufhellung hin. Laut einem Bericht der European Automobile Manufacturers' Association (ACEA) betrug die Anzahl der Neuregistrierungen im europäischen Markt für Nutzfahrzeuge (aller Klassen) im Jahr 2010 insgesamt ca. 1.770.000, was einem Zuwachs von etwa 8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Allein im Dezember 2010 wurden Neuregistrierungen in einer Höhe von rund 159 tausend Einheiten verzeichnet, was einen Anstieg im Gesamtmarkt von etwa 12,5 % im Vergleich zum Dezember 2009 bedeutet (Quelle: European Automobile Manufacturers' Association (ACEA), COMMERCIAL VEHICLES: REGISTRATIONS UP 8 % IN 2010, http://www.acea.be, Abrufdatum: 28.01.2011).

Für die MS ist insbesondere der Teilmarkt für Nutzfahrzeuge mit einer Last von über 16 Tonnen von Bedeutung. Abbildung 1 verdeutlicht die prozentuale Veränderung der Neuregistrierungen von Nutzfahrzeugen mit einer Last von über 16 Tonnen von 2009 auf 2010 innerhalb der EU. Bis zum Juni 2010 wurden im Vorjahresvergleich weniger Fahrzeuge neu angemeldet. Ab der zweiten Jahreshälfte war jedoch ein erheblicher Anstieg der Neuanmeldungen zu verzeichnen. Der deutsche Markt konnte im Jahr 2010 einen Anstieg der Neuregistrierungen von insgesamt 21,4 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Mit diesem Wert lag der deutsche Markt im Jahr 2010 vor den restlichen großen EU-Märkten wie Großbritannien (+5 %), Italien (-3,4 %) und Frankreich (-1,4 %). Betrachtet man allein den Monat Dezember 2010, so war auf dem deutschen Markt für Neuregistrierungen von Nutzfahrzeugen über 16 Tonnen ein enormes Wachstum von 88,4 % im Vergleich zum Dezember 2009 zu verzeichnen (Quelle: European Automobile Manufacturers' Association (ACEA), COMMERCIAL VEHICLES: REGISTRATIONS UP 8 % IN 2010, http://www.acea.be, Abrufdatum: 28.01.2011).

Verpackungsgütermarkt

Die kunststoffverarbeitende Industrie zählt zu einem der bedeutendsten Wirtschaftszweige Deutschlands. Durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise

Abbildung 2: Anteile der in Deutschland verarbeiteten Kunststoffe nach Branchen



Quelle: von der Gesellschaft erstellt auf Basis der Daten von: „Consultic Studie 2008" auf Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V., Überblick Branchen, http://www.gkv.de, Abrufdatum: 03.02.2011

musste die Branche im Jahr 2009 laut dem Gesamtverband für Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. einen Umsatzrückgang von 14 % verkraften. Bereits im ersten Halbjahr 2010 verbesserte sich jedoch die Auftragslage wieder und im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden 15 % mehr umgesetzt (Quelle: Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V., K 2010 spiegelt gute Stimmung in der Branche wider, http://www.gkv.de, Abrufdatum: 03.02.2011).

In Deutschland wird der Großteil aller Kunststoffe in der Verpackungsindustrie verarbeitet. Rund ein Drittel aller verarbeiteten Kunststoffe stammen aus der Verpackungsbranche, gefolgt von der Baubranche, wie Abbildung 2 verdeutlicht (Quelle: „Consultic Studie 2008“ auf Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V., Überblick Branchen, http://www.gkv.de, Abrufdatum: 03.02.2011).

Nach Angaben der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. rechnen die Unternehmen der Kunststoffverpackungsindustrie im ersten Quartal 2011 mit einem positiven Konjunkturverlauf. 60 % der Mitglieder der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. beurteilen die aktuelle Wirtschaftslage mit gut. Obwohl viele der Befragten von höheren Preisen für Kunststoffverpackungen und Rohstoffen ausgehen, lässt die nach wie vor stetig steigende Nachfrage nach ressourcenschonenden Verpackungen die Hersteller von Kunststoffverpackungen positiv in die Zukunft blicken (Quelle: IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V., IK-Konjunkturtrend - Weiterer Aufschwung und höhere Preise, http://www.kunststoffverpackungen.de, Abrufdatum: 03.02.2011).

1.3. Zertifizierungen

1.3.1. Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem der MS entspricht den folgenden Qualitätsmanagementnormen:

Das Qualitätsmanagementsystem der Emittentin und der Tochtergesellschaft MS Plastic Welders LLC ist jeweils nach DIN EN ISO 9001: 2008 zertifiziert.

EN ISO 9001 legt die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für den Fall fest, dass eine Organisation ihre Fähigkeit darlegen muss, Produkte bereitzustellen, welche die Anforderungen der Kunden und allfällige behördliche Anforderungen erfüllen, und anstrebt, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Diese Norm bildet die Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem.

Das Qualitätsmanagementsystem der MS GmbH ist zusätzlich nach DIN ISO/TS 16949: 2002, das der Tochtergesellschaften MS PowerTec GmbH und MS Precision Components LLC nach DIN ISO/TS 16949: 2009 zertifiziert.

Die Norm ISO/TS 16949 vereint existierende allgemeine Forderungen an Qualitätsmanagementsysteme der Automobilindustrie. Sie wurde gemeinsam von den IATF-Mitgliedern (International Automotive Task Force) entwickelt und basiert auf der EN ISO 9001. Die IATF ist eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Automobilhersteller und Automobilverbänden zusammensetzt und sich mit der Vereinheitlichung der Standards zur Verbesserung der Produktqualität für Automobilkunden befasst.

1.3.2. Umweltmanagement

Die deutschen Standorte Spaichingen und Zittau der MS erfüllten bei der 2010 erstmalig durchgeführten Umweltauditierung die Normvorschrift DIN EN ISO 14001. Die DIN EN ISO 14001 ist eine international gültige Normenfamilie zu den unterschiedlichsten Bereichen des Umweltmanagements. So zählen unter anderem Normen zu Ökobilanzen sowie Umweltkennzahlen zu den Anforderungen der Norm. Das Ziel der Norm liegt in der Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines effizienten Umweltmanagementsystems. Dieses Zertifikat,

welches mittlerweile von allen namhaften Automobilherstellern abverlangt wird, bekräftigt die Position der MS nach Ansicht der Emittentin auch zukünftig in einem ausgewählten Kundenkreis.

1.4. Angaben zur Wettbewerbsposition

1.4.1. Wesentliche Wettbewerber

Die Geschäftsfeldsituation der MS gestaltet sich für einen direkten Branchenvergleich grundsätzlich schwierig, da sie mit einem umfangreichen Produktportfolio auf verschiedenen Märkten tätig ist.

Im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik" gehören nach Ansicht der MS GmbH folgende Unternehmen zu den wesentlichen Wettbewerbern der MS:

Gnutti Carlo S.p.A. Die Gnutti Carlo S.p.A. mit Sitz in Norditalien nahe Brescia fertigt Motorenteile für Motorenhersteller im Automobil-, Nutzfahrzeug- und Schifffahrtsbereich sowie für Stationärmotoren. Zu den Kunden gehören u. a. Caterpillar, Volvo, Daimler, Scania sowie John Deere (Quelle: Website der Gesellschaft: http://www.gnutticarlo.it, Abrufdatum: 19.05.2011).

Wells Vehicle Electronics. Die Wells Vehicle Electronics (vormals Wells Manufacturing Corp.) mit Sitz in Fond du Lac, Wisconsin, USA fertigt und bearbeitet Komponenten für die Automobilindustrie (Quelle: manta, Wells Manufacturing Corp, http://www.manta.com, Abrufdatum: 19.05.2011). Die Wells Vehicle Electronics ist ein Unternehmen der UCI International Inc., North Evansville, IN, USA, und gehört zur UCI Holding Ltd., Auckland, Neuseeland. Zu den Kunden zählt u. a. Nissan (Quelle: Website der Gesellschaft: http://www.wellsve.com, Abrufdatum: 23.05.2011).

Zu den wesentlichen Wettbewerbern im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik" gehören nach Ansicht der Emittentin folgende Unternehmen:

SONOTRONIC Nagel GmbH. Die SONOTRONIC Nagel GmbH, Karlsbad, entwickelt, konstruiert und montiert Anlagen und Komponenten für die Kunststoffverarbeitung auf Basis von Ultraschall-, Heizelement- und Laser-Technologie. Ihre Produkte finden u. a. in der Automobil-, Verpackungs-, Nahrungsmittel- sowie Textilindustrie Anwendung (Quelle: Website der Gesellschaft: http://www.sonotronic.de, Abrufdatum: 19.05.2011).

F.I. AUTOMAZIONE - S.R.L. Das italienische Unternehmen F.I. AUTOMAZIONE - S.R.L. mit Sitz in Caramagna Piemonte, Italien, entwickelt und fertigt Maschinen für die Verschweißung und Verarbeitung von Kunststoffe. Das Unternehmen ist insbesondere für Kunden aus der Automobilbranche tätig. Bearbeitet werden u. a. Rückleuchten, Stoßstangen sowie Kunststoffe im Kfz-Innenraum (Quelle: Website der Gesellschaft: http://www.fiautomazione.com, Abrufdatum: 19.05.2011).

1.4.2. Wettbewerbsstärken

Die wesentlichen Stärken der MS beruhen aus Sicht der Emittentin auf folgenden Faktoren:

Optimale Kundenbetreuung durch internationale Ausrichtung. Die MS begleitet ihre Hauptkunden auch ins Ausland. In diesem Fall erfolgt eine Belieferung entweder durch einen Vertriebspartner vor Ort oder durch die Eröffnung eigener Produktionsstandorte. Zu den bereits in den USA eröffneten Produktionsstandorten wird mittelfristig auch eine Expansion in den asiatischen und südamerikanischen Raum erwartet.

MS-Motorentechnik

Komplettlösungen aus einer Hand. Die MS ist seit 1984 im Bereich Motorentechnik tätig. Durch die stetige Erweiterung des Produktportfolios bearbeitet, fertigt und/oder montiert die MS mittlerweile neben einzelnen Komponenten, wie z. B. Kipphebeln,

dünnwandige Aluminiumgehäuse, komplette Achsen, Kipphebelwerke sowie Motorbremssysteme. Ihre hohe Fertigungstiefe, das Qualitätsbewusstsein und die Entwicklungskompetenz unterscheiden die MS nach Einschätzung der Emittentin von ihren Wettbewerbern. Die MS wird nicht zuletzt aus den genannten Gründen von einigen ihrer Kunden wie z. B. Daimler und MAN immer wieder zum A-Lieferanten gewählt. Ein A-Lieferant zeichnet sich durch wenig Produktionsausschuss, ein stabiles und gleichbleibendes hohes Qualitätsniveau sowie stets pünktliche Lieferung aus.

Kundenorientierung als Unternehmensphilosophie. Die enge Zusammenarbeit mit dem Kunden ist während der gesamten Produktionsschritte gewährleistet. Am Beginn der Zusammenarbeit mit der MS steht die Erarbeitung eines detaillierten kundenspezifischen Anforderungsprofils. Auf Basis der hierbei erarbeiteten Ergebnisse entwickeln die Ingenieure und Techniker der MS die entsprechenden Komponenten und Systeme. Die einzelnen Entwicklungsschritte erfolgen wiederum in enger Abstimmung mit dem Kunden. Auch bei der späteren Produktion werden die Kundenwünsche stets berücksichtigt. So erfolgt etwa die Auswahl der Ersatzteil- und Rohstofflieferanten streng nach Kundenwunsch, so dass nach Ansicht der MS GmbH ein für den Kunden optimales Produkt gewährleistet wird.

MS-Schweißtechnik

Hohe Innovationskompetenz. Die MS besitzt eine über 20-jährige Erfahrung im Bereich der Ultraschalltechnik. Durch die fachliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter kombiniert mit umfangreichen Investitionen in Forschung- und Entwicklung, insbesondere im Segment Verpackungssysteme, kann die MS auf zahlreiche innovative Entwicklungen verweisen. Ein Beispiel dafür ist die von MS entwickelte Maschine MS SoniPAC CuS. Der MS gelang es, ein Verfahren zu entwickeln, welches Trennschweißen ohne Opferfolie ermöglicht. Nach Ansicht der Emittentin stellt dies eine Weltneuheit dar. Diese Technologie ermöglicht Einsparungen beim Anwender durch den Verzicht auf eine Opferfolie und wird den immer stärker werdenden Ökoanforderungen gerecht. Weitere Innovationen in diesem Bereich reduzieren die Schweißzeit und erlauben eine maximale Wiederholungsgenauigkeit des Verpackungsprozesses. Die MS liefert ihre Schweißsysteme komplett aus einer Hand.

1.5. Fertigungsstätten / Tochtergesellschaften

1.5.1. Fertigungsstätten in Deutschland

1.5.1.1. Zentrale Spaichingen

Die MS GmbH mit Sitz in Spaichingen ist die derzeit größte Fertigungsstätte der MS. Hier waren zum Jahresende 399 Mitarbeiter (per 31.12.2010 inkl. Auszubildende) in den Geschäftsfeldern „MS-Motorentechnik“ sowie „MS-Schweißtechnik“ tätig. Bis zum Prospektdatum haben sich keine wesentlichen Veränderungen der Mitarbeiterzahl ergeben.

1.5.1.2. MS PowerTec GmbH

Die MS PowerTec GmbH produziert seit März 2009 am Standort Zittau/Sachsen mechanische Baugruppen und Komponenten für das Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“. Bei der MS PowerTec GmbH waren mit Stand 31.12.2010 insgesamt 13 Mitarbeiter beschäftigt. Bis zum Prospektdatum haben sich keine wesentlichen Veränderungen der Mitarbeiterzahl ergeben.

1.5.2. Tochtergesellschaften in den USA

In den Tochtergesellschaften der MS mit Sitz in den USA waren zum 31.12.2010 insgesamt 135 Mitarbeiter beschäftigt. Bis zum Prospektdatum haben sich keine wesentlichen Veränderungen der Mitarbeiterzahl ergeben. Die Standorte der MS in den USA gliedern sich wie folgt:

1.5.2.1. MS Industries Inc.

Die MS Industries Inc. mit Sitz in Fowlerville, MI/USA, ist Muttergesellschaft der zur MS gehörenden Tochtergesellschaften MS Property & Equipment LLC, Fowlerville/USA, MS Precision Components LLC, Fowlerville/USA, und MS Plastic Welders LLC, Fowlerville/USA. Die MS Industries Inc. ist eine reine Holdinggesellschaft, deren geschäftliche Aktivitäten sich derzeit auf das aktive Halten und Verwalten ihrer Tochtergesellschaften beschränkt.

1.5.2.2. MS Property & Equipment LLC

Die MS Property & Equipment LLC mit Sitz in Fowlerville, MI/USA, ist Eigentümerin des beweglichen Anlagevermögens ihrer Schwestergesellschaften MS Precision Components LLC und MS Plastic Welders LLC.

1.5.2.3. MS Precision Components LLC

Die MS Precision Components LLC mit Sitz in Fowlerville, MI/USA, produziert seit November 2006 mechanische Baugruppen und Komponenten für das Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“.

1.5.2.4. MS Plastic Welders LLC

Die MS Plastic Welders LLC mit Sitz in Fowlerville, MI/USA, ist seit November 1997 für Montage, Vertrieb und Service für Sondermaschinen im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ in den USA zuständig.

2. Verwaltungs- und Geschäftsführungsorgane

Die Emittentin hat satzungsgemäß folgende Organe: die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

2.1. Gesellschafterversammlung

Das oberste Organ der GmbH ist die Gesellschafterversammlung. Die Gesellschafterversammlung stellt den Gesellschaftsvertrag fest und beschließt über dessen Änderungen. Sie trifft Ihre Entscheidungen durch Beschlüsse. Insbesondere kann sie der Geschäftsführung Weisungen erteilen.

2.2. Geschäftsführung

Der Geschäftsführer vertritt die MS GmbH gerichtlich und außergerichtlich.

Armin Distel

Herr Armin Distel ist alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der MS GmbH Herr Armin Distel begann kurz nach dem Abschluss seines Studiums zum Diplom-Ingenieur (FH) an der FH Furtwangen, Fachrichtung Feinwerktechnik, 1990 bei der MS. Vom Prozessingenieur Leiterplatteninspektion über den Leiter Inspektion Leiterplattenfertigung wechselte er in den Aufbau der Vertriebsabteilung für Sondermaschinen als Vertriebsleiter. Seit Januar 2006 ist er als Geschäftsführer für die MS tätig.

Herr Armin Distel ist derzeit Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender weiterer Gesellschaften und Unternehmen:

- Geschäftsführer der MS PowerTec GmbH, Zittau
- President und Chairman of the Management Board der MS Industries Inc., Fowlerville, USA und ihren Tochtergesellschaften MS Property & Equipment, LLC, MS Precision Components, LLC, MS Plastic Welders, LLC
- Geschäftsführer der MS Enterprise Group GmbH, München

- Geschäftsführer der MS ProActive Verwaltungs GmbH, Spaichingen, und der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG, Spaichingen

Herr Armin Distel ist unter der Geschäftsanschrift der Emittentin, Karlstraße 8-20, 78549 Spaichingen, erreichbar.

Gemäß § 12 der Satzung der Emittentin unterliegen diverse Rechtsgeschäfte des Geschäftsführers der vorherigen Einwilligung der Gesellschafterversammlung. Diese umfassen u. a. den Erwerb, die Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, die Bestellung und Abberufung von Prokuristen und Hadlungsbevollmächtigten, die Gründung und den Erwerb anderer Unternehmen oder Beteiligung an solchen sowie die Veräußerung des Unternehmens als Ganzes.

2.3. Beirat

Über die gesetzlich vorgeschriebenen Organe hinaus wurde bei der Emittentin auf der Grundlage einer Beiratsvereinbarung zwischen der GCI Industrie AG und der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG ein Beirat eingerichtet. Der Beirat steht der Geschäftsführung der MS sowie ihren Tochtergesellschaften beratend und unterstützend zur Verfügung. Die operative Entscheidungskompetenz liegt jedoch ausschließlich bei der Geschäftsführung der MS. Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern, die von der GCI Industrie AG und der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG gestellt werden und setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Rainer Mayer, Beiratsvorsitzender

Der Beiratsvorsitzende Herr Rainer Mayer ist derzeit Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender weiterer Gesellschaften und Unternehmen:

- Geschäftsführer der Mayer & Cie. GmbH & Co. KG, Albstadt
- Mitglied des Aufsichtsrats der GCI Industrie AG, München (stellvertr. Vorsitzender)
- Chairman of the Board bei Mayer Industries, Orangeburg, S.C. USA.

Herr Rainer Maier ist unter der Geschäftsanschrift Emil Mayer Straße 10, 72461 Albstadt, erreichbar.

Dr. Andreas von Aufschnaiter

Das Beiratsmitglied Herr Dr. Andreas von Aufschnaiter ist derzeit Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender weiterer Gesellschaften und Unternehmen:

- Vorstandsmitglied der GCI Industrie AG, München
- Vorstandsmitglied der GCI BridgeCapital AG, München
- Geschäftsführer der MS Enterprise Group GmbH, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der MEA AG, Aichach
- Mitglied des Aufsichtsrats der STEMAS AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der Your Family Entertainment AG, München

Herr Dr. Andreas von Aufschnaiter ist unter der Geschäftsanschrift Brienner Straße 7, 80333 München erreichbar.

Karl-Heinz Dommes

Das Beiratsmitglied Herr Karl-Heinz Dommes ist derzeit Mitglied des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans bzw. Partner folgender weiterer Gesellschaften und Unternehmen:

- Geschäftsführer der Mayer Polska, Lodz, Polen
- Geschäftsführer der Mayer Portugal, Santo Torso, Portugal
- Geschäftsführungsmitglied der MWW Handels- und Beteiligungs AG, Schaffhausen, Schweiz

Herr Karl-Heinz Dommes ist unter der Geschäftsanschrift Emil Mayer Straße 10, 72461 Albstadt, erreichbar.

2.4. Interessenkonflikte zwischen Management- und Geschäftsführungsorganen

Der Beiratsvorsitzende, Rainer Mayer, ist Gesellschafter der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG. Die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG ist wesentliche Aktionärin der GCI Industrie AG. Die GCI Industrie AG hält 100 % der Anteile der MS Enterprise Group GmbH, die wiederum in Höhe von 94 % an der MS beteiligt ist. In der Rolle von Rainer Mayer als Beiratsvorsitzender der MS einerseits sowie als Aktionär der mittelbaren Hauptgesellschafterin der Emittentin andererseits könnte ein potenzieller Interessenkonflikt angelegt sein. So könnte z. B. das Interesse eines Gesellschafters in einer möglichst hohen Gewinnausschüttung liegen, während das Interesse eines Beiratsvorsitzenden und das damit verbundene Beratungsmandat der Emittentin gegenüber darin bestehen kann, das Kapital in der MS GmbH zu halten und eine niedrige Gewinnausschüttung vorzunehmen.

Das Beiratsmitglied, Dr. Andreas von Aufschnaiter, ist Vorstandsmitglied der GCI Industrie AG, welche 100 % der Anteile der MS Enterprise Group GmbH hält, die wiederum in Höhe von 94 % an der MS beteiligt ist. Darüber hinaus ist Dr. Andreas von Aufschnaiter Aktionär der GCI Industrie AG. In der Rolle von Dr. Andreas von Aufschnaiter als Beiratsmitglied der MS sowie als Vorstandsmitglied und Aktionär der mittelbaren Hauptgesellschafterin der Emittentin könnte ein potenzieller Interessenkonflikt angelegt sein. Auch in diesem Fall kann das Interesse eines Beiratsmitglieds der Emittentin darin liegen, das Kapital in der MS GmbH zu halten, mithin weniger Gewinn auszuschütten, während ein Gesellschafter an einer möglichst hohen Gewinnausschüttung interessiert sein könnte.

Das Beiratsmiglied, Karl-Heinz Dommes, ist Gesellschafter der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG. Die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG ist wesentliche Aktionärin der GCI Industrie AG. Die GCI Industrie AG hält 100 % der Anteile der MS Enterprise Group GmbH, die wiederum in Höhe von 94 % an der MS beteiligt ist. In der Rolle von Karl-Heinz Dommes als Beirat der MS einerseits sowie als Gesellschafter der mittelbaren Hauptgesellschafterin der Emittentin andererseits könnte ein potenzieller Interessenkonflikt angelegt sein. Auch in diesem Fall kann das Interesse eines Beiratsmitglieds der Emittentin darin liegen, das Kapital in der MS GmbH zu halten, mithin weniger Gewinn auszuschütten, um z.B. zukünftiges Wachstum zu finanzieren, während ein Gesellschafter an einer möglichst hohen Gewinnausschüttung interessiert sein könnte.

Der Geschäftsführer der MS, Herr Armin Distel, ist auch Geschäftsführer der MS Enterprise Group GmbH. Die MS Enterprise Group GmbH ist Hauptgesellschafterin der MS (Beteiligungsquote 94 %). Außerdem ist Herr Armin Distel geschäftsführender Gesellschafter der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG sowie Gesellschafter der Komplementärin der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG, der MS ProActive Verwaltungs GmbH. Die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG ist wesentliche Aktio-

närin der GCI Industrie AG. Die GCI Industrie AG hält wiederum 100 % der Anteile an der MS Enterprise Group GmbH. In der Rolle von Herrn Armin Distel als Geschäftsführer der MS, Geschäftsführer der Hauptgesellschafterin der Emittentin sowie geschäftsführender Gesellschafter einer mittelbaren Gesellschafterin der Emittentin könnte ein potenzieller Interessenkonflikt angelegt sein. Da z. B. das Interesse eines (mittelbaren) Gesellschafters in einer hohen Gewinnausschüttung liegt, während das Interesse eines Geschäftsführers und die damit verbundenen Verpflichtungen der Emittentin gegenüber darin bestehen kann, das Kapital in der MS GmbH zu halten, mithin eine niedrige Gewinnausschüttung vorzunehmen um z. B. zukünftiges Wachstum oder die Tilgung von Verbindlichkeiten zu finanzieren.

3. Praktiken der Geschäftsführung

3.1. Audit-Ausschuss

Bei der Emittentin besteht kein Audit-Ausschuss.

3.2. Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften dar. Derzeit verzichtet die MS GmbH auf Anwendung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, weil sie weder eine Aktiengesellschaft noch börsennotiert ist und deshalb auch nicht dazu verpflichtet ist.

4. Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin und/oder ihrer Tochtergesellschaften auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, haben im Zeitraum der letzten zwölf Monate weder bestanden noch wurden solche Verfahren abgeschlossen.

5. Wesentliche Verträge

Genussrechtsvereinbarung vom August 2005 zwischen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und der PREPS 2005-1 Limited Partnership

Im August 2005 hat die Emittentin ein Genussrecht mit Verbindlichkeitscharakter an die PREPS 2005-1 Limited Partnership, Jersey, Channel Islands, ausgegeben. Bei dem Genussrecht handelt es sich um ein schuldrechtliches Kapitalüberlassungsverhältnis, bei dem der Genussrechtsinhaber, die PREPS 2005-1 Limited Partnership, der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH Kapital zur Verfügung stellt und im Gegenzug einen Garantiegewinn und eine jährliche Gewinnbeteiligung, die vom Jahresüberschuss des jeweiligen Geschäftsjahres abhängt, erhält. Das Genussrecht besteht bis zum 04.08.2012 und kann aus wichtigem Grund jederzeit von beiden Vertragsparteien ohne Rücksicht auf Termin und Frist gekündigt werden. Für das Genussrecht wurde ein Rangrücktritt vereinbart mit der Folge, dass im Fall der Liquidation oder Insolvenz der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH alle Ansprüche aus dem Genussrecht erst dann befriedigt werden, wenn alle anderen gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger befriedigt wurden (§ 39 Abs.1 Nr.4 und Nr.5 InsO).

Genussrechtsvereinbarung vom 08.12.2005 zwischen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und der PREPS 2005-2 Limited Partnership

Im Dezember 2005 hat die Emittentin ein Genussrecht mit Verbindlichkeitscharakter an die PREPS 2005-2 Limited Partnership, Dublin, Irland, ausgegeben. Bei dem Genussrecht handelt es sich um ein schuldrechtliches Kapitalüberlassungsverhältnis, bei dem der Genussrechtsinhaber, die PREPS 2005-2

Limited Partnership, der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH Kapital zur Verfügung stellt und im Gegenzug einen Garantiegewinn und eine jährliche Gewinnbeteiligung, die vom Jahresüberschuss des jeweiligen Geschäftsjahres abhängt, erhält. Das Genussrecht besteht bis zum 08.12.2012 und kann aus wichtigem Grund jederzeit von beiden Vertragsparteien ohne Rücksicht auf Termin und Frist gekündigt werden. Für das Genussrecht wurde ein Rangrücktritt vereinbart mit der Folge, dass im Fall der Liquidation oder Insolvenz der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH alle Ansprüche aus dem Genussrecht erst dann befriedigt werden, wenn alle anderen gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger befriedigt wurden (§ 39 Abs.1 Nr. 4 und Nr. 5 InsO).

Sale-and-Mietkauf-back-Vertrag vom 20.03.2008 zwischen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und der Vantargis Leasing GmbH (vormals AML Leasing GmbH)

Am 20.03.2008 haben die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH als Mietkäuferin und die Vantargis Leasing GmbH (vormals AML Leasing GmbH) als Mietkaufgeberin einen Sale-and-Mietkauf-back-Vertrag abgeschlossen, wonach sich die Mietkaufgeberin im Rahmen eines Finanzierungsgeschäfts dazu verpflichtet, Produktionsmaschinen der Mietkäuferin zu kaufen und diese im Rahmen eines Mietkaufes wiederum der Mietkäuferin zur Nutzung zu überlassen. Vertragsbeginn war der 01.04.2008. Als Vertragslaufzeit wurden 60 Monate vereinbart. Die monatlichen Mietkaufraten sind quartalsweise im Voraus zu entrichten und betragen je Mietkaufrate rund netto TEUR 360. Darüber hinaus wurde eine einmalige Ballonrate (Abschlussrate fällig mit letzter Monatsrate) in Höhe von TEUR 2.200 vereinbart.

Am 21.10.2009 wurde der Vertrag mit Wirkung zum 01.11.2009 geändert bzw. ergänzt. Als Vertragslaufzeit wurden 60 Monate vereinbart. Die Quartalsrate beträgt im ersten und zweiten Vertragsjahr jeweils netto TEUR 255, im dritten Vertragsjahr jeweils netto TEUR 370 und im vierten und fünften Vertragsjahr jeweils netto TEUR 540. Eine Ballonrate wurde nicht vereinbart.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 09.06.2008 zwischen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und der MS PowerTec GmbH

Am 09.06.2008 haben die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und die MS PowerTec GmbH, Zittau, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. In dem Vertrag unterstellt die MS PowerTec GmbH als Organgesellschaft die Leitung ihres Unternehmens der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH als Organträger. Darüber hinaus hat sich die MS PowerTec GmbH verpflichtet, ihren ganzen, nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH nach § 301 Abs. 1 und Abs. 3 AktG dazu verpflichtet, während der Vertragsdauer jeden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht durch Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann, die während der Vertragslaufzeit eingestellt worden sind. Als Vertragsbeginn wurde der 01.01.2009 vereinbart. Der Vertrag läuft auf unbestimmte Dauer. Er kann mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Ende eines jeden Geschäftsjahres gekündigt werden. Wird er nicht gekündigt, so verlängert er sich bei gleicher Kündigungsfrist jeweils um ein weiteres Jahr.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MS Enterprise Group GmbH (vormals: GCI Automotive Holding GmbH) und der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH

Am 14.01.2009 haben die MS Enterprise GmbH und die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. In dem Vertrag unterstellte die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH als Organgesellschaft

die Leitung ihres Unternehmens der MS Enterprise Group GmbH als Organträger. Darüber hinaus hatte sich die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH verpflichtet, ihren ganzen, nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an die MS Enterprise Group GmbH abzuführen. Im Gegenzug verpflichtete sich die MS Enterprise Group GmbH als Organträger, jeden während der Dauer dieses Vertrags entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen soweit dieser nicht durch Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann, die während der Vertragslaufzeit eingestellt worden sind. Als Vertragsbeginn wurde der 01.01.2009 vereinbart. Die Mindestvertragslaufzeit betrug 5 Jahre.

Der Organschaftsvertrag wurde mit Aufhebungsvereinbarung der Parteien vom 17.12.2010 zum 31.12.2010 einvernehmlich aufgehoben. Der Vertrag bleibt damit steuerlich unwirksam, da er vor Ablauf der Mindestvertragslaufzeit von 5 Jahren beendet wurde. Er ist jedoch in den Jahren 2009 und 2010 in den Handelsbilanzen von Organgesellschaft und Organträger abgebildet.

Am 13.01.2011 haben die MS Enterprise GmbH als Organträger und die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH als Organgesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Emittentin ihren Gewinn an die MS Enterprise Group GmbH abzuführen. Im Gegenzug verpflichtet sich die MS Enterprise Group GmbH jeden während der Dauer des Vertrags entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen soweit dieser nicht durch Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann, die während der Vertragslaufzeit eingestellt worden sind. Der Vertrag wurde mit seiner Eintragung in das Handelsregister am 09.06.2011 wirksam. Die Verpflichtung zur Gewinnabführung bzw. zum Verlustausgleich beginnt rückwirkend mit dem 01.01.2011. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen. Der Vertrag kann von jeder Vertragspartei erstmals zum Ablauf des 31.12.2013 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Monaten gekündigt werden. Der Vertrag ersetzt den Organschaftsvertrag vom 14.01.2009.

Die MS Enterprise Group GmbH wird sich in dem voraussichtlich am 20. Juni 2011 abzuschließenden Übernahmevertrag zwischen der Emittentin, der MS Enterprise Group GmbH und Close Brothers gegenüber Close Brothers zugunsten der Anleihegläubiger im Sinne eines echten Vertrages zugunsten Dritter verpflichten, dafür Sorge zu tragen, dass es im Falle von Gewinnzuweisungen, welche aus dem zwischen der MS Enterprise Group GmbH und der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH abgeschlossenen, oben genannten Organschaftsvertrag resultieren und zum Jahresende auf dem Verrechnungskonto zwischen den beiden Gesellschaften zugunsten der MS Enterprise Group GmbH gutgeschrieben werden, bei der Emittentin zu keinen liquiditätswirksamen Mittelabflüssen kommt, welche zu einer Beeinträchtigung des operativen Geschäfts sowie insbesondere der fristgerechten Bedienung der Verpflichtungen aus der Anleihe führen würden. Zu den weiteren Einzelheiten der Erklärung wird auf die Ausführungen in Teil H.8. „Übernahme“ dieses Prospekts verwiesen.

Kreditvertrag vom 21.12.2009 zwischen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und der Baden-Württembergischen Bank, der Commerzbank Aktiengesellschaft, der Deutschen Bank AG Filiale Deutschlandgeschäft sowie der Kreissparkasse Tuttlingen in Höhe von TEUR 27.000

Am 21.12.2009 hat die MS GmbH als Kreditnehmerin mit der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart, der Commerzbank Aktiengesellschaft, Stuttgart, der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, sowie der Kreissparkasse Tuttlingen, Tuttlingen, als Kreditgebern einen Kreditvertrag über insgesamt TEUR 27.000 geschlossen. Die Kreditlinien setzten sich wie folgt zusammen: einem endfälligen Darlehen in Höhe von TEUR 16.800 (Kreditlinie A), einem

Tilgungsdarlehen über TEUR 6.200 (Kreditlinie B), einer Betriebsmittellinie über TEUR 1.000 (Kreditlinie C) und einer revolvierenden Betriebsmittellinie über TEUR 3.000 (Kreditlinie D). Für Barziehungen unter der Kreditlinie A werden Zinsen in Höhe von 5,85 % p. a. berechnet. Für jede Barziehung unter Kreditlinie B, C und D hat die MS GmbH Zinsen in marktüblicher Höhe zu zahlen. Die Höhe der Zinsen ist variabel und richtet sich nach dem jeweils gültigen Basiszinssatz. Das Darlehen ist über ein Darlehen der KfW Bank in Höhe von TEUR 16.800 refinanziert und durch Grundschulden abgesichert. Im Falle der Begebung einer Anleihe hat die MS GmbH unverzüglich nach Zahlungseingang in Höhe des Netto-Mittelzuflusses Pflichtsondertilgungen zu erbringen. Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30.12.2012.

Mit Änderungsvereinbarung vom 04.03.2011 wurde die Kreditlinie D in Höhe von TEUR 3.000 auf TEUR 6.000 erhöht.

Zum Prospektdatum valutiert das Darlehen in Höhe von ca. TEUR 28.000.

Darlehensvertrag vom 25.03.2011 zwischen der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH und der MS Immobilien GmbH in Höhe von TEUR 290

Zwischen der MS GmbH als Darlehensgeberin und der MS Immobilien GmbH, Zittau, als Darlehensnehmerin wurde am 25.03.2011 ein Darlehensvertrag über ein Darlehen in Höhe von TEUR 290 geschlossen. Die MS Immobilien GmbH ist ein verbundenes Unternehmen der GCI Industrie AG. Das Darlehen diente zum Erwerb einer Betriebsimmobilie durch die Darlehensnehmerin. Das Darlehen wird zu einem Zinssatz von 4 % p. a. ab Zufluss gewährt. Die Laufzeit des Darlehens ist unbestimmt. Auf dingliche Sicherheiten wurde verzichtet.

TEIL G.

ANGABEN IN BEZUG AUF DIE ANLEIHE

1. Anleihebedingungen

§ 1
Nennbetrag / Status / Verbriefung

1. Die Anleihe der Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Spaichingen, Bundesrepublik Deutschland, im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 30.000.000,00 (in Worten: Euro dreißig Millionen; nachfolgend auch die „MS-Anleihe“) ist eingeteilt in bis zu 30.000 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen (die „Schuldverschreibungen“) im Nennbetrag von je EUR 1.000,00 (in Worten: Euro tausend).

2. Die Schuldverschreibungen werden für ihre gesamte Laufzeit zunächst durch eine vorläufige Inhaber-Globalurkunde (die „Vorläufige Globalurkunde“) ohne Zinsscheine verbrieft, die nicht früher als 40 Tage und nicht später als 180 Tage nach dem Begebungstag (wie nachstehend definiert) durch eine Inhaber-Dauerglobalurkunde (die „Dauerglobalurkunde“, die Vorläufige Globalurkunde und die Dauerglobalurkunde gemeinsam die „Globalurkunde“) ohne Zinsscheine ausgetauscht wird. Ein solcher Austausch darf nur nach Vorlage von Bescheinigungen erfolgen, wonach der oder die wirtschaftlichen Eigentümer der durch die Vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen keine U.S.-Personen sind (ausgenommen bestimmte Finanzinstitute oder bestimmte Personen, die Schuldverschreibungen über solche Finanzinstitute halten), jeweils im Einklang mit den Regeln und Verfahren von Clearstream. Zinszahlungen auf durch eine Vorläufige Globalurkunde verbriefte Schuldverschreibungen erfolgen erst nach Vorlage solcher Bescheinigungen. Eine gesonderte Bescheinigung ist für jede solche Zinszahlung erforderlich. Jede Bescheinigung, die am oder nach dem 40. Tag nach dem Tag der Ausgabe der durch die Vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen eingeht, wird als ein Ersuchen behandelt werden, diese Vorläufige Globalurkunde gemäß diesem Absatz 2. auszutauschen. Wertpapiere, die im Austausch für die Vorläufige Globalurkunde geliefert werden, dürfen nur außerhalb der Vereinigten Staaten geliefert werden.

3. Die Vorläufige Globalurkunde und die Dauerglobalurkunde sind nur wirksam, wenn sie die eigenhändige Unterschrift von einer durch die Emittentin bevollmächtigten Person trägt. Die Globalurkunde wird bei der Clearstream Banking AG, Eschborn („Clearstream“) hinterlegt. Der Anspruch der Anleihegläubiger auf Ausgabe einzelner Schuldverschreibungen oder Zinsscheine ist ausgeschlossen.

4. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile oder Rechte an der Globalurkunde zu, die nach Maßgabe des anwendbaren Rechts und der Regeln und Bestimmungen von Clearstream übertragen werden können.

5. Im Rahmen dieser Anleihebedingungen bezeichnet der Ausdruck „Anleihegläubiger" den Inhaber eines Miteigentumsanteils oder Rechts an der Globalurkunde.

§ 2
Status und Negativverpflichtung

1. Die Schuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige, unmittelbare und unbedingte Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diesen nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

2. Die Emittentin verpflichtet sich, solange Schuldverschreibungen noch ausstehen (aber nur bis zu dem Zeitpunkt, in dem alle Beträge von Kapital und Zinsen der Zahlstelle zur Verfügung gestellt worden sind), weder ihren gesamten oder teilweisen Geschäftsbetrieb, ihr gesamtes oder einen Teil ihres Vermögens oder ihrer Einkünfte, jeweils gegenwärtig oder zukünftig, mit Pfandrechten, Grundpfandrechten, Belastungen oder sonstigen Sicherungsrechten zur Besicherung einer gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeit (wie in Abs. 3. definiert), die von der Emittentin (oder einer anderen Person) eingegangen wird oder garantiert ist, zu belasten, ohne zuvor oder gleichzeitig alle Anleihegläubiger an derselben Sicherheit in gleicher Weise, gleichem Rang und anteilsmäßig teilnehmen zu lassen oder für alle unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge ein anderes Sicherungsrecht zu bestellen, das von einer unabhängigen, international anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gleichwertig anerkannt wird. Diese Verpflichtung findet jedoch keine Anwendung in Bezug auf Sicherungsrechte, die bereits auf einem Vermögensgegenstand zum Zeitpunkt des Erwerbs durch die Emittentin lasten oder gesetzlich vorgeschrieben sind oder die als Voraussetzung für staatliche Genehmigungen verlangt werden.

3. Im Rahmen dieser Anleihebedingungen bedeutet „Kapitalmarktverbindlichkeit" jede gegenwärtige oder zukünftige Verbindlichkeit bezogen auf die Rückzahlung geliehener Geldbeträge, welche in Form von auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen verbrieft, verkörpert oder dokumentiert ist, mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr und welche üblicherweise an einer Wertpapierbörse oder an einem anderen anerkannten Wertpapier- oder außerbörslichen Markt gehandelt wird oder werden kann.

§ 3
Verzinsung

1. Die Schuldverschreibungen werden ab dem 15. Juli 2011 (der „Begebungstag") mit 7,25 % p. a. vom Nennbetrag verzinst. Die Zinsperioden laufen jeweils vom 15. Juli (einschließlich) bis zum 14. Juli (einschließlich) der Jahre 2011 bis 2016 vorbehaltlich einer Kündigung gemäß § 5 der Anleihebedingungen.

2. Die Zinsen werden jährlich nachträglich am 15. Juli (der „Fälligkeitstag") eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, erstmals am 15. Juli 2012.

3. Falls Zinsen für weniger als ein Jahr berechnet werden, findet die taggenaue Zinsberechnungsmethode actual/actual (ICMA), d. h. auf Basis der tatsächlichen Anzahl der Tage (365 für ein Normaljahr bzw. 366 im Fall eines Schaltjahres) ei-

nes Zinsjahres und der tatsächlich abgelaufenen Tage einer Zinsperiode, Anwendung.

§ 4
Laufzeit / Endfälligkeit / Rückzahlung / Rückkauf

1. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist ab dem Begebungstag auf 5 Jahre bis zum 15. Juli 2016 (ausschließlich) befristet.

2. Die Schuldverschreibungen werden vorbehaltlich einer vorherigen Kündigung gemäß § 5 nach Ablauf der Laufzeit, d. h. am 15. Juli 2016 (der „Endfälligkeitstag"), zum Nennbetrag zurückgezahlt.

3. Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Endfälligkeit oder wenn der Endfälligkeitstag ein Samstag, Sonntag oder ein anderer Tag ist, an dem die Banken und/oder das Abrechnungssystem des Verwahrers nicht geöffnet haben, am darauffolgenden Bankarbeitstag nicht oder nicht vollständig einlöst, wird die Emittentin auf den ausstehenden Nennbetrag ab dem Fälligkeitstermin Verzugszinsen in Höhe des gesetzlich festgelegten Zinssatzes bis zum Ablauf des Tages, der dem Tag der tatsächlichen Rückzahlung vorangeht, entrichten. Ein Anspruch auf weitergehenden Schadensersatz ist ausgeschlossen.

4. Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit Schuldverschreibungen im Markt oder auf sonstige Weise anzukaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, verkauft oder entwertet werden.

§ 5
Kündigung

1. Wenn ein Kontrollwechsel (wie nachfolgend definiert) eintritt, ist jeder Anleihegläubiger berechtigt, von der Emittentin die Rückzahlung oder, nach Wahl der Emittentin, den Ankauf seiner Schuldverschreibungen durch die Emittentin (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) (wie nachstehend definiert) insgesamt oder teilweise zu verlangen (die „Put Option"). Eine solche Ausübung der Put Option wird jedoch nur dann wirksam, wenn innerhalb des Put-Rückzahlungszeitraums (wie nachstehend definiert) Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen im Nennbetrag von mindestens 50% des Gesamtnennbetrages der zu diesem Zeitpunkt noch insgesamt ausstehenden Schuldverschreibungen von der Put Option Gebrauch gemacht haben. Die Put Option ist wie nachfolgend unter § 5 Abs. 3 beschrieben auszuüben.

a) Ein „Kontrollwechsel" liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) die Emittentin erlangt Kenntnis davon, dass eine Dritte Person (wie nachfolgend definiert) oder gemeinsam handelnde Dritte Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) (jeweils ein „Erwerber") der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50 % der Stimmrechte der Emittentin geworden ist; oder

(ii) die Verschmelzung der Emittentin mit einer oder auf eine Dritte Person (wie nachfolgend definiert) oder die Verschmelzung einer Dritten Person mit oder auf die Emittentin, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Emittentin an eine Dritte Person. Dies gilt nicht für Verschmelzungen oder Verkäufe im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, in deren Folge (A) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte der Emittentin wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar

nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs von allen oder im Wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger eine Tochtergesellschaft der Emittentin ist oder wird und Garantin bezüglich der Schuldverschreibungen wird.

b) „Dritte Person" im Sinne dieses § 5 Abs. 1 ist jede Person außer einer Verbundenen Person der Emittentin (wie nachstehend in c) definiert).

c) „Verbundene Person" bezeichnet jede Tochtergesellschaft oder Holdinggesellschaft einer Person sowie jede andere Tochtergesellschaft dieser Holdinggesellschaft.

d) „Holdinggesellschaft" bezeichnet in Bezug auf eine Gesellschaft, jede Gesellschaft, deren Tochtergesellschaft die erstgenannte Gesellschaft ist.

e) „Holdinggesellschaft der Emittentin" bezeichnet gegenwärtig die MS Enterprise Group GmbH, München sowie die GCI Industrie AG, München.

f) „Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag (Put)" bedeutet für jede Schuldverschreibung 101 % des Nennbetrags der Schuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum nachfolgend definierten Put-Rückzahlungstag (ausschließlich).

2. Wenn ein Kontrollwechsel eintritt, wird die Emittentin unverzüglich nachdem sie hiervon Kenntnis erlangt den Anleihegläubigern Mitteilung vom Kontrollwechsel gemäß § 10 machen (die „Put-Rückzahlungsmitteilung"), in der die Umstände des Kontrollwechsels sowie das Verfahren für die Ausübung der in diesem § 5 Abs. 1 und 2 genannten Put Option angegeben sind.

3. Die Ausübung der Put Option gemäß § 5 Abs. 1 muss durch den Anleihegläubiger innerhalb eines Zeitraums (der "Put-Rückzahlungszeitraum") von 30 Tagen, nachdem die Put-Rückzahlungsmitteilung veröffentlicht wurde, schriftlich gegenüber der depotführenden Stelle des Anleihegläubigers erklärt werden (die "Put-Ausübungserklärung"). Die Emittentin wird nach ihrer Wahl die maßgebliche(n) Schuldverschreibung(en) 7 Tage nach Ablauf des Put-Rückzahlungszeitraums (der „Put-Rückzahlungstag") zurückzahlen oder erwerben (bzw. erwerben lassen), soweit sie nicht bereits vorher zurückgezahlt oder erworben und entwertet wurde(n). Die Abwicklung erfolgt über Clearstream. Eine einmal gegebene Put-Ausübungserklärung ist für den Anleihegläubiger unwiderruflich.

4. Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, seine Schuldverschreibungen zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zu dem Tag vor der Rückzahlung aufgelaufenen und nicht ausgezahlten Zinsen gemäß § 3 Abs. 3 zu verlangen, falls

a) die Emittentin Kapital und/oder Zinsen nicht innerhalb von 30 Tagen nach den betreffenden Fälligkeitstagen zahlt, oder

b) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung irgendeiner anderen Verpflichtung aus den Anleihebedingungen unterlässt und die Unterlassung länger als 45 Tage fortdauert, nachdem der Emittentin eine schriftliche Mahnung zugegangen ist, durch die die Emittentin von einem Anleihegläubiger aufgefordert wird, die Verpflichtung zu erfüllen oder zu beachten, oder

c) die Emittentin ihre Zahlungen einstellt oder ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt, oder

d) ein Gericht ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin eröffnet, ein solches Verfahren eingeleitet und nicht innerhalb von 60 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt wurde oder die Emittentin bzw. die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ein solches Verfahren beantragt oder einleitet oder die Emittentin eine allgemeine Schuldenregelung zugunsten ihrer Gläubiger anbietet oder trifft, oder

e) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dies geschieht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung, Zusammenlegung oder anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung und die andere oder neue Gesellschaft übernimmt im Wesentlichen alle Aktiva und Passiva der Emittentin einschließlich aller Verpflichtungen, die die Emittentin im Zusammenhang mit dieser Anleihe eingegangen ist, oder

f) die Emittentin schriftlich erklärt, dass sie ihre Schulden bei Fälligkeit nicht zahlen kann (Zahlungseinstellung).

Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

5. Eine Benachrichtigung oder Kündigung gemäß Abs. 4 ist schriftlich in deutscher Sprache gegenüber der Emittentin zu erklären. Der Benachrichtigung ist ein Nachweis beizufügen, aus dem sich ergibt, dass der betreffende Anleihegläubiger zum Zeitpunkt der Abgabe der Benachrichtigung Inhaber der betreffenden Schuldverschreibungen ist. Der Nachweis kann durch eine Bescheinigung der Depotbank oder auf andere geeignete Weise erbracht werden. Eine Benachrichtigung oder Kündigung wird jeweils mit Zugang bei der Emittentin wirksam.

§ 6
Zahlungen

1. Die Emittentin verpflichtet sich unwiderruflich, Kapital und/oder Zinsen (nachstehend zusammen auch „Forderungen aus Schuldverschreibungen“) bei Fälligkeit in Euro zu zahlen.

2. Sämtliche gemäß dieser Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin über die Zahlstelle an den Verwahrer oder dessen Order zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Emittentin wird durch Zahlung an den Verwahrer oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht gegenüber den Anleihegläubigern befreit.

3. Falls eine Zahlung auf Kapital oder Zinsen einer Schuldverschreibung an einem Tag zu leisten ist, der kein Geschäftstag ist, so erfolgt die Zahlung am nächstfolgenden Geschäftstag. In diesem Fall steht den betreffenden Anleihegläubigern weder eine Zahlung noch ein Anspruch auf Verzugszinsen oder eine andere Entschädigung wegen dieser Verzögerung zu.

4. “Geschäftstag“ im Sinne dieser Anleihebedingungen ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem (i) das Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer System 2 (TARGET) und (ii) Clearstream geöffnet sind und Zahlungen weiterleiten.

5. Die Emittentin ist berechtigt, alle auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge, auf die Anleihegläubiger keinen Anspruch erhoben haben, bei dem Amtsgericht in Spaichingen zu hinterlegen. Soweit die Emittentin auf das Recht zur Rücknahme der hinterlegten Beträge verzichtet, erlöschen die betreffenden Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

§ 7
Steuern

Sämtliche in Bezug auf die Anleihe zu zahlenden Beträge, insbesondere Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen, erfolgen ohne Abzug und Einbehaltung von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern, Abgaben und sonstigen Gebühren, sofern die Emittentin nicht kraft Gesetzes oder einer sonstigen Rechtsvorschrift zum Abzug und/oder zur Einbehaltung verpflichtet ist. Sofern die Emittentin zur Abführung von Abzug- und Ertragsteuern auf Forderungen aus Schuldverschreibungen verpflichtet ist, vermindern diese jeweils den Auszahlungsbetrag. Die Emittentin ist nicht verpflichtet wegen eines solchen Einbehalts oder Abzugs zusätzliche Beträge an Kapital und/oder Zinsen an die Anleihegläubiger zu zahlen. Die Anleihegläubiger tragen jeweils sämtliche auf die Schuldverschreibungen entfallenden persönlichen Steuern.

§ 8
Zahlstelle

1. Zahlstelle ist das Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen.

2. Die Emittentin garantiert, dass stets eine Zahlstelle vorhanden ist. Die Emittentin ist berechtigt, während der Laufzeit der MS-Anleihe eine andere oder zusätzliche Zahlstelle(n) zu bestellen. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird von der Emittentin unverzüglich gemäß § 10 bekanntgegeben.

3. Die Zahlstelle ist berechtigt, falls sie ihrer Funktion als Zahlstelle nicht nachkommen kann, eine andere Bank als Zahlstelle zu bestellen, die dieser Funktion vollumfänglich nachkommen kann.

4. Die Zahlstelle haftet dafür, dass sie Erklärungen abgibt, nicht abgibt oder entgegennimmt oder Handlungen vornimmt oder unterlässt, nur, wenn und soweit sie die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns verletzt hat. Alle Bestimmungen und Berechnungen durch die Hauptzahlstelle erfolgen in Abstimmung mit der Emittentin und sind, soweit nicht ein offenkundiger Fehler vorliegt, in jeder Hinsicht endgültig und für die Emittentin und alle Anleihegläubiger bindend.

5. Die Zahlstelle ist in dieser Funktion ausschließlich Beauftragte der Emittentin. Zwischen der Hauptzahlstelle und den Anleihegläubigern besteht kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis.

6. Die Zahlstelle ist von den Beschränkungen des § 181 BGB und etwaigen gleichartigen Beschränkungen des anwendbaren Rechts anderer Länder befreit.

§ 9
Vorlegungsfrist / Verjährung

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Abs. 1 S. 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an. Die Vorlegung der Schuldverschreibungen erfolgt durch Übertragung der jeweiligen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde auf das Konto der Zahlstelle beim Verwahrer.

§ 10
Bekanntmachungen und Mitteilungen

1. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden, soweit keine weiteren Bekanntmachungen gesetzlich vorgeschrieben sind, im elektronischen Bundesanzeiger oder in einem später an dessen Stelle tretendes Veröffentlichungsmedium veröffentlicht. Einer besonderen Benachrichtigung der einzelnen Anleihegläubiger bedarf es nicht.

2. Die Anleihegläubiger müssen Mitteilungen schriftlich, zusammen mit einem Nachweis über den Besitz der betroffenen Schuldverschreibungen gemäß § 5 Abs. 5 S. 2 f., persönlich oder per Einschreiben an die Emittentin übermitteln.

§ 11
Aufstockung / Begebung weiterer Schuldverschreibungen

1. Die Emittentin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme hinsichtlich der Begebung, des Ausgabebetrags und des Verzinsungsbeginns) in der Weise zu begeben, dass sie mit den Schuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Die MS-Anleihe umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen. Die Begebung weiterer Anleihen, die mit den Schuldverschreibungen keine Einheit bilden und die über andere Ausstattungsmerkmale verfügen sowie die Begebung von anderen Schuldtiteln bleiben der Emittentin unbenommen.

2. Ein Bezugsrecht der Anleihegläubiger im Fall einer Aufstockung der bestehenden Schuldverschreibungen oder einer Begebung einer neuen Anleihe ist nur gegeben, wenn dies von der Emittentin beschlossen wurde.

3. Die Anleihegläubiger haben keinen Anspruch darauf, dass ihre Ausschüttungsansprüche vorrangig vor den Ausschüttungsansprüchen, die auf zukünftig begebene Schuldverschreibungen entfallen, bedient werden.

§ 12
Änderung der Anleihebedingungen

1. Die Anleihegläubiger können nach Maßgabe des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Anleihegläubiger bestellen.

2. Eine Verpflichtung zur Leistung kann für die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss nicht begründet werden.

3. Die Anleihegläubiger beschließen in einer Gläubigerversammlung.

§ 13
Anwendbares Recht / Erfüllungsort / Gerichtsstand

1. Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie alle Rechte und Pflichten der Emittentin und der Anleihegläubiger bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

2. Erfüllungsort ist Spaichingen.

3. Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit diesen Anleihebedingungen ist, soweit gesetzlich zulässig, Spaichingen.

4. Für Entscheidungen gemäß § 9 Absatz 2, § 13 Absatz 3 und § 18 Absatz 2 SchVG in Verbindung mit § 9 Abs. 3 SchVG ist das Amtsgericht Spaichingen zuständig. Für Entscheidungen über die Anfechtung von Beschlüssen der Anleihegläubiger ist gemäß § 20 Absatz 3 SchVG das Landgericht Rottweil ausschließlich zuständig.

5. Jeder Anleihegläubiger kann in Rechtsstreitigkeiten gegen die Emittentin oder in Rechtsstreitigkeiten, an denen der Anleihegläubiger und die Emittentin beteiligt sind, im eigenen Namen seine Rechte aus den von ihm gehaltenen Schuldverschreibungen geltend machen unter Vorlage (a) einer Bescheinigung seiner Depotbank, die (i) den vollen Namen und die volle Anschrift des Anleihegläubigers enthält, (ii) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen angibt, die am Tag der Ausstellung dieser Bescheinigung dem bei dieser Depotbank bestehenden Depot des Anleihegläubigers gutgeschrieben sind, und (iii) bestätigt, dass die Depotbank Clearstream die Angaben gemäß (i) und (ii) schriftlich mitgeteilt hat und einen Bestätigungsvermerk der Clearstream sowie des betreffenden Clearstream-Kontoinhabers trägt, sowie (b) einer von einem Vertretungsberechtigten der Clearstream beglaubigten Ablichtung der Globalurkunde. Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen ist „Depotbank" ein Bank- oder sonstiges Finanzinstitut (einschließlich Clearstream, Clearstream Luxemburg und Euroclear), das eine Genehmigung für das Wertpapier-Depotgeschäft hat und bei dem der Anleihegläubiger Schuldverschreibungen im Depot verwahren lässt.

6. Für die Kraftloserklärung abhanden gekommener oder vernichteter Schuldverschreibungen sind ausschließlich die Gerichte der Bundesrepublik Deutschland zuständig.

§ 14
Salvatorische Klausel

Sollte eine der Bestimmungen dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise rechtsunwirksam oder nicht durchsetzbar sein oder unwirksam oder nicht durchsetzbar werden, so wird hierdurch die Wirksamkeit oder die Durchsetzbarkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Anstelle der unwirksamen bzw. nicht durchsetzbaren Bestimmung soll, soweit rechtlich möglich, eine dem Sinn und wirtschaftlichen Zweck dieser Anleihebedingungen zum Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibungen entsprechende Regelung gelten. Unter Umständen, unter denen sich diese Anleihebedingungen als unvollständig erweisen, soll eine ergänzende Auslegung, die dem Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen entspricht, unter angemessener Berücksichtigung der berechtigten Interessen der beteiligten Parteien erfolgen.

2. Angaben über die anzubietenden Schuldverschreibungen

2.1. Zahlstelle

Zahlstelle ist die Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen; Telefon: +49 (0)7161 6714 39; Telefax: +49 (0)7161 969317.

2.2. WKN, ISIN und Börsenkürzel

Die International Security Identification Number (ISIN) der angebotenen Schuldverschreibungen lautet DE000A1KQZL5, die Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) A1KQZL. Das Börsenkürzel der Schuldverschreibungen ist „MS3G".

2.3. Rechtsvorschriften für die Schaffung der Wertpapiere

Alle Schuldverschreibungen sind auf Basis deutscher Rechtsvorschriften geschaffen. Die Schaffung und Begebung der Schuldverschreibungen wurde von den Gesellschaftern der Emittentin am 11. April 2011 beschlossen.

2.4. Art der Schuldverschreibungen / Verbriefung

Bei den angebotenen Schuldverschreibungen handelt es sich um Schuldverschreibungen auf den In-

haber gemäß §§ 793 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB).

Die Schuldverschreibungen werden durch eine vorläufige Inhaber-Globalurkunde (die „Vorläufige Globalurkunde“) ohne Zinsscheine verbrieft. Diese Vorläufige Globalurkunde wird bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt. Schuldverschreibungen, die durch die Vorläufige Globalurkunde verbrieft sind, werden gegen Schuldverschreibungen, die durch eine Inhaber-Dauerglobalurkunde (die „Dauerglobalurkunde“; die Vorläufige Globalurkunde und die Dauerglobalurkunde gemeinsam die „Globalurkunde“) ohne Zinsscheine verbrieft sind, nicht früher als 40 Tage nach dem Tag der Begebung gemäß den in den Anleihebedingungen dargelegten Bestimmungen ausgetauscht. Insbesondere ein solcher Austausch und jegliche Zinszahlung auf durch die Vorläufige Globalurkunde Verbriefte Schuldverschreibungen erfolgen erst nach Vorlage von Bescheinigungen, wonach der wirtschaftliche Eigentümer der durch die Vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen keine U.S.-Person ist, gemäß den Regelungen und Betriebsverfahren der Clearstream Banking AG. Zahlungen auf die Vorläufige Globalurkunde erfolgen erst nach Vorlage solcher Bescheinigungen. Es werden keine Einzelurkunden und keine Zinsscheine begeben. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers übertragen werden können. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von einer durch die Emittentin bevollmächtigten Person.

Die Schuldverschreibungen sind für das Clearing durch die Clearstream Banking AG angenommen worden.

2.5. Währung

Die Schuldverschreibungen lauten auf Euro (EUR).

2.6. Rang der Schuldverschreibungen

Die Schuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige, unmittelbare und unbedingte Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diesen nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Die MS ist berechtigt, Schulden in beliebiger Höhe aufzunehmen. Diese Neuverschuldung kann mit den angebotenen Schuldverschreibungen gleichrangig oder, im Fall einer dinglichen Besicherung der Neuverschuldung, ihr gegenüber sogar vorrangig sein.

2.7. Mit den Schuldverschreibungen verbundene Rechte

Die Rechtsgrundlage für Schuldverschreibungen auf den Inhaber bilden §§ 793 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Der Inhaber einer Schuldverschreibung hat gemäß § 793 BGB Anspruch auf die Leistung nach Maßgabe des Versprechens. Der Inhalt von auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen ist jedoch gesetzlich nicht näher geregelt und ergibt sich daher aus den Anleihebedingungen gemäß Abschnitt G.1.

2.8. Verzinsung

Der Nominalzinssatz der Schuldverschreibungen wird mit 7,25 % p. a. vom Nennbetrag festgelegt.

Die Zinsperioden laufen jeweils vom 15. Juli bis zum 14. Juli (jeweils einschließlich) der Jahre 2011 bis 2016 vorbehaltlich einer Kündigung gemäß § 5 der Anleihebedingungen in Abschnitt G.1. Die Zinsen werden jährlich nachträglich am 15. Juli eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, erstmals am 15. Juli 2012. Fällt einer der Fälligkeitstage auf einen Samstag, Sonntag oder staatlich anerkannten allgemeinen

Feiertag, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste darauffolgende Bankarbeitstag.

Falls Zinsen für weniger als ein Jahr berechnet werden, findet die taggenaue Zinsberechnungsmethode actual/actual (ICMA), d. h. auf Basis der tatsächlichen Anzahl der Tage (365 für ein Normaljahr bzw. 366 im Fall eines Schaltjahres) eines Zinsjahres und der tatsächlich abgelaufenen Tage einer Zinsperiode, Anwendung.

2.9. Rendite

Die jährliche Rendite der Schuldverschreibungen auf Grundlage des Ausgabebetrages von 100 % des Nennbetrages und Rückzahlung bei Ende der Laufzeit entspricht der Nominalverzinsung und beträgt 7,25 %.

Für einen Anleger errechnet sich die Rendite aus einer Schuldverschreibung über die Gesamtlaufzeit unter Berücksichtigung der Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Betrag zum Erwerb der Schuldverschreibung zuzüglich etwaiger Stückzinsen. Darüber hinaus muss der Anleger angefallene Transaktionskosten und die Laufzeit beachten.

2.10. Voraussichtlicher Begebungstag der Wertpapiere

Die Emission der Schuldverschreibungen erfolgt voraussichtlich am 15. Juli 2011.

2.11. Etwaige Beschränkungen für die freie Übertragbarkeit der Papiere

Alle Schuldverschreibungen der MS sind nach den allgemeinen gesetzlichen Regelungen frei übertragbar. Die Schuldverschreibungen können in buchmäßiger Form als Miteigentumsanteile an der bei der Clearstream Banking AG hinterlegten Globalurkunde übertragen werden.

TEIL H.

ANGEBOT, ZEICHNUNG UND VERKAUF DER SCHULD-VERSCHREIBUNGEN

1. Das Angebot

Die Emittentin bietet bis zu EUR 30.000.000 7,25% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 15. Juli 2016 an (das „Angebot“). Die Schuldverschreibungen begründen nicht nachrangige und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, soweit diesen Verbindlichkeiten nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmung ein Vorrang eingeräumt wird.

Das Angebot besteht aus

- einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Österreich und dem Großherzogtum Luxemburg über die Zeichnungsfunktionalität der Frankfurter Wertpapierbörse im Handelssystem („XETRA“) oder einem an dessen Stelle getretenen Handelssystem für die Sammlung und Abwicklung von Zeichnungsaufträgen (die „Zeichnungsfunktionalität“), das ausschließlich durch die Emittentin durchgeführt wird (das „Öffentliche Angebot“), sowie

- einer Privatplatzierung an qualifizierte Anleger in der Bundesrepublik Deutschland sowie in bestimmten weiteren Staaten außerhalb Deutschlands, der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas, Australiens und Japans (die „Privatplatzierung“) durch Close Brothers gemäß den anwendbaren Ausnahmebestimmungen für Privatplatzierungen.

Die Schuldverschreibungen werden ausschließlich durch die Emittentin öffentlich in der Bundesrepublik Deutschland, dem Großherzogtum Luxemburg und der Republik Österreich angeboten. Close Brothers nimmt nicht an dem Öffentlichen Angebot teil.

Es gibt keine festgelegten Tranchen der Schuldverschreibungen für das Öffentliche Angebot und die Privatplatzierung. Es gibt keine Mindest- oder Höchstbeträge für Zeichnungsangebote für Schuldverschreibungen. Anleger können Zeichnungsangebote jeglicher Höhe ab dem Nennbetrag einer Schuldverschreibung abgeben.

Close Brothers Seydler Bank AG, Schillerstrasse 27-29, 60313 Frankfurt am Main („Close Brothers”) ist Sole Global Coordinator und Bookrunner.

2. Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität

Anleger, die im Rahmen des Öffentlichen Angebots Zeichnungsangebote für Schuldverschreibungen abgeben möchten, müssen diese über ihre jeweilige Depotbank während des Angebotszeitraums (wie nachstehend definiert) abgeben. Dies setzt voraus, dass die Depotbank (i) als Handelsteilnehmer an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen ist oder über einen an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassenen Handelsteilnehmer Zugang zum Handel hat, (ii) über einen XETRA-Anschluss verfügt und (iii) zur Nutzung der XETRA-Zeichnungsfunktionalität auf der Grundlage der Nutzungsbedingungen der Frankfurter Wertpapierbörse berechtigt und in der Lage ist (der „Handelsteilnehmer").

Der Handelsteilnehmer stellt für den Anleger auf dessen Aufforderung Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität ein. Close Brothers in ihrer Funktion als Orderbuchmanager sammelt in dem Orderbuch die Kaufangebote der Handelsteilnehmer, sperrt das Orderbuch mindestens einmal täglich während des Angebotszeitraums (der Zeitabschnitt zwischen Beginn des Angebots und der ersten Sperrung bzw. zwischen jeder weiteren Sperrung wird nachfolgend jeweils als ein „Zeitabschnitt" bezeichnet) und nimmt die in dem jeweiligen Zeitabschnitt eingegangenen Kaufangebote an. Kaufangebote, die nach dem Ende eines Zeitabschnitts eingestellt werden, werden jeweils im nächsten Zeitabschnitt berücksichtigt.

Durch die Annahme der Kaufangebote durch Close Brothers kommt ein Kaufvertrag über die Schuldverschreibungen zustande, der unter der auflösenden Bedingung steht, dass die Schuldverschreibungen an dem Begebungstag nicht begeben werden. Erfüllungstag ist der in den Anleihebedingungen genannte Begebungstag, der zugleich Valutatag ist.

Anleger in Luxemburg und Österreich, deren Depotbank kein Handelsteilnehmer ist, können über ihre Depotbank einen Handelsteilnehmer (wie vorstehend definiert) beauftragen, der für den Anleger ein Zeichnungsangebot einstellt und nach Annahme durch Close Brothers in ihrer Funktion als Orderbuchmanager zusammen mit der Depotbank des Anlegers abwickelt.

3. Angebotszeitraum

Der Angebotszeitraum, während dessen Anleger die Möglichkeit erhalten, Zeichnungsangebote abzugeben, beginnt voraussichtlich am 29. Juni 2011 und endet am 12. Juli 2011 um 12.00 Uhr (der „Angebotszeitraum"). Im Falle einer Überzeichnung (wie nachstehend definiert) endet der Angebotszeitraum für das Öffentliche Angebot jedoch vor dem bezeichneten Termin, und zwar mit dem Börsentag, an dem die Überzeichnung eingetreten ist.

Eine „Überzeichnung" liegt vor, wenn der Gesamtbetrag (i) der im Wege des Öffentlichen Angebots über die Zeichnungsfunktionalität eingestellten und an Close Brothers in ihrer Funktion als Orderbuchmanager übermittelten Zeichnungsangebote und (ii) der im Wege der Privatplatzierung bei Close Brothers eingegangenen Zeichnungsangebote den Gesamtnennbetrag der angebotenen Schuldverschreibungen übersteigt.

Die Emittentin behält sich das Recht vor, den Angebotszeitraum zu verlängern oder zu verkürzen. Jede Verkürzung oder Verlängerung des Angebotszeitraums sowie weitere Angebotszeiträume oder die Beendigung des Öffentlichen Angebots der Schuldverschreibungen wird auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht.

Jeder wichtige neue Umstand oder jede wesentliche Unrichtigkeit in Bezug auf die im Prospekt enthaltenen Angaben, die die Beurteilung der Schuldverschreibungen beeinflussen könnten und die nach der

Billigung des Prospekts und vor dem endgültigen Schluss des Öffentlichen Angebots oder der Einführung in den Handel auftreten oder festgestellt werden, werden in einem Nachtrag zu diesem Prospekt genannt, der auf der Internetseite der MS veröffentlicht werden wird.

Zeitplan für das Öffentliche Angebot

Datum	Maßnahme
20.06.2011 (voraussichtlich)	Veröffentlichung des Prospekts auf der Website der Emittentin (www.ms-spaichingen.de) auf der er zum Download bereitstehen wird. Außerdem wird der Prospekt kostenlos in den Geschäftsräumen der Emittentin zu den üblichen Geschäftszeiten erhältlich sein.
29.06.2011 (voraussichtlich)	Beginn des öffentlichen Angebots
12.07.2011 12:00 Uhr (voraussichtlich)	Ende des öffentlichen Angebots
15.07.2011 (voraussichtlich)	Notierungsaufnahme der Schuldverschreibungen im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse und Beginn der ersten Zinsperiode (voraussichtlicher Begebungstag)

Es wird darauf hingewiesen, dass der vorstehende Zeitplan vorläufig ist und sich Änderungen ergeben können.

4. Zuteilung

Solange keine Überzeichnung vorliegt, werden (i) die im Rahmen des Öffentlichen Angebots über die Zeichnungsfunktionalität eingegangenen Zeichnungsangebote, die einem bestimmten Zeitabschnitt zugerechnet werden, sowie (ii) die Close Brothers im Rahmen der Privatplatzierung im selben Zeitabschnitt zugegangenen Zeichnungsangebote grundsätzlich jeweils vollständig zugeteilt.

Sobald eine Überzeichnung vorliegt, erfolgt die Zuteilung der im letzten Zeitabschnitt eingegangenen Zeichnungsangebote nach Abstimmung mit der Emittentin durch Close Brothers.

Im Übrigen ist die Emittentin zusammen mit Close Brothers berechtigt, Zeichnungsangebote zu kürzen oder einzelne Zeichnungen zurückzuweisen. Ansprüche in Bezug auf bereits erbrachte Zeichnungsgebühren und im Zusammenhang mit der Zeichnung entstandene Kosten eines Anlegers richten sich allein nach dem Rechtsverhältnis zwischen dem Anleger und dem Institut, bei dem er sein Zeichnungsangebot abgegeben hat.

Anleger, die Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität abgegeben haben, können bei ihrer Depotbank die Anzahl der ihnen zugeteilten Schuldverschreibungen erfragen.

5. Lieferung und Abrechnung

Die Lieferung und Abrechnung der im Rahmen des Öffentlichen Angebots über die Zeichnungsfunktionalität gezeichneten Schuldverschreibungen wird durch Close Brothers vorgenommen.

Die Zeichnungsaufträge über die Zeichnungsfunktionalität werden nach der Annahme durch Close Brothers, abweichend von der üblichen zweitägigen Valuta für die Geschäfte an der Frankfurter Wertpapierbörse, mit Valuta zum Begebungstag, d. h. voraussichtlich dem 15. Juli 2011, ausgeführt. Close Brothers hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber der Emittentin verpflichtet, die Schuldverschreibungen nach der Zuteilung an die Anleger im Sinne eines Finanzkommissionärs für Rechnung der Emittentin zu übernehmen und an die im Rahmen des Öffentlichen Angebots zeichnenden Anleger entsprechend der Zuteilung zu liefern und gegenüber diesen abzurechnen. Die Lieferung der Schuldverschreibungen erfolgt Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabebetrags für die jeweiligen Schuldverschreibungen.

Die Lieferung und Abrechnung der Schuldverschreibungen im Rahmen der Privatplatzierung erfolgt durch Close Brothers entsprechend dem Öffentlichen Angebot Zug um Zug gegen Zahlung des Ausgabebetrages, voraussichtlich ebenfalls am 15. Juli 2011.

Close Brothers ist verpflichtet, den erhaltenen Ausgabebetrag nach Abzug von Kosten und Gebühren an die Emittentin entsprechend dem voraussichtlich am 20. Juni 2011 zwischen der Emittentin und Close Brothers abzuschließenden Übernahmevertrag weiterzuleiten.

Bei Anlegern in Luxemburg oder Österreich, deren Depotbank über keinen unmittelbaren Zugang zu Clearstream Banking AG verfügt, erfolgen Lieferung und Abwicklung über die von der Depotbank beauftragte Korrespondenzbank, die über einen solchen Zugang zu Clearstream Banking AG verfügt.

6. Ausgabepreis

Der Ausgabepreis für jede Schuldverschreibung beträgt EUR 1.000,00 und entspricht 100 % des Nennbetrags.

7. Begebung, Anzahl der zu emittierenden Schuldverschreibungen und Ergebnis des Öffentlichen Angebots und der Privatplatzierung

Die Schuldverschreibungen werden voraussichtlich am 15. Juli 2011 ausgegeben. Die Anzahl der zu emittierenden Schuldverschreibungen wird nach dem Ende des Angebotszeitraums gemäß den erhaltenen Zeichnungsangeboten bestimmt und wird zusammen mit dem Ergebnis des Angebots voraussichtlich am 15. Juli 2011 auf der Internetseite der Emittentin (www.ms-spaichingen.de) veröffentlicht.

8. Übernahme

Gemäß einem voraussichtlich am 20. Juni 2011 abzuschließenden Übernahme- und Platzierungsvertrag (der „Übernahmevertrag“) wird sich die Emittentin verpflichten, Schuldverschreibungen an Close Brothers auszugeben, und Close Brothers wird sich verpflichten, vorbehaltlich des Eintritts bestimmter aufschiebender Bedingungen, Schuldverschreibungen nach der Zuteilung an die Anleger zu übernehmen und sie den Anlegern, die im Rahmen des Angebots Zeichnungsangebote abgegeben haben und denen Schuldverschreibungen zugeteilt wurden, zu verkaufen und gegenüber diesen abzurechnen.

Die MS Enterprise Group GmbH wird sich in dem voraussichtlich am 20. Juni 2011 abzuschließenden Übernahmevertrag zwischen der Gesellschaft, der MS Enterprise Group GmbH und der Close Brothers Seydler Bank AG gegenüber der Close Brothers Seydler Bank AG zugunsten der Anleihegläubiger im Sinne eines echten Vertrages zugunsten Dritter wie folgt verpflichten:

- Die MS Enterprise Group GmbH wird dafür Sorge tragen, dass das gezeichnete Kapital der Emittentin nicht herabgesetzt wird und keine Ausschüttungen frei verfügbarer Rücklagen erfolgen.

- Die MS Enterprise Group GmbH wird ferner dafür Sorge tragen, dass es im Falle von Gewinnzuweisungen, welche aus dem zwischen der MS Enterprise Group GmbH und der Emittentin abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag resultieren und zum Jahresende auf dem Verrechnungskonto zwischen den beiden Gesellschaften zugunsten der MS Enterprise Group GmbH gutgeschrieben werden, bei der Emittentin zu keinen liquiditätswirksamen Mittelabflüssen kommt, welche zu einer Beeinträchtigung des operativen Geschäfts sowie insbesondere der fristgerechten Bedienung der Verpflichtungen aus der Anleihe führen würden.

- Die MS Enterprise Group GmbH verpflichtet sich, die aus dieser Erklärung folgenden Verpflichtungen gegenüber den Anleihezeichnern auch jedem eventuell neu in die Emittentin eintretenden Gesellschafter – sei es im Wege der Einzelrechtsnachfolge, sei es durch Ausgabe neuer Gesellschaftsanteile – aufzuerlegen, sofern durch diese neu in die Emittentin eintretenden Gesellschafter der Anteil der MS Enterprise Group GmbH am Stammkapital der Emittentin und/oder der Stimmrechtsanteil der MS Enterprise Group GmbH in der Gesellschafterversammlung der Emittentin auf unter 75,1% fällt.

Der Übernahmevertrag wird vorsehen, dass Close Brothers im Falle des Eintritts bestimmter Umstände nach Abschluss des Vertrages berechtigt ist, von dem Übernahmevertrag zurückzutreten. Zu diesen Umständen gehören insbesondere wesentliche nachteilige Änderungen in den nationalen oder internationalen wirtschaftlichen, politischen oder finanziellen Rahmenbedingungen, wesentliche Einschränkungen des Börsenhandels oder des Bankgeschäfts, insbesondere an der Frankfurter Wertpapierbörse. Sofern Close Brothers vom Übernahmevertrag zurücktritt, enden sämtliche Verpflichtungen von Close Brothers im Zusammenhang mit dem Angebot. Die Emittentin behält sich für diesen Fall vor, das Angebot allein weiterzuführen.

9. Kosten der Anleger im Zusammenhang mit dem Angebot

Die Emittentin wird dem Anleger keine Kosten oder Steuern in Rechnung stellen. Anleger sollten sich über die allgemein im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen anfallenden Kosten und Steuern informieren, einschließlich etwaiger Gebühren ihrer Depotbanken im Zusammenhang mit dem Erwerb und dem Halten der Schuldverschreibungen.

10. Verkaufsbeschränkungen

10.1. Allgemeines

Close Brothers hat sich im Übernahmevertrag verpflichtet, alle einschlägigen Vorschriften in den Ländern, in denen sie Verkaufs- oder andere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Emission der Schuldverschreibungen durchführt oder in denen sie den Prospekt oder andere die Platzierung betreffende Unterlagen besitzen oder ausgeben wird, einzuhalten. Weder die Emittentin noch Close Brothers haben zugesichert, dass die Schuldverschreibungen zu irgendeinem Zeitpunkt rechtmäßig unter Beachtung jedweder in einer Rechtsordnung maßgeblichen Registrierung oder unter Einhaltung anderer Voraussetzungen oder aufgrund jedweder möglicher Ausnahmeregelung verkauft werden dürfen; auch wird keine Verantwortung für die Durchführung eines solchen Verkaufs übernommen.

10.2. Europäischer Wirtschaftsraum

In Bezug auf jeden Mitgliedsstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes, der die Prospektrichtlinie umgesetzt hat (jeder ein „relevanter Mitgliedsstaat“), hat Close Brothers im Übernahmevertrag zugesichert und sich verpflichtet, dass mit Wirkung von dem Tag an dem die Richtlinie in diesem Mitgliedsstaat umgesetzt wird (das „relevante Umsetzungsdatum“) keine Angebote der Schuldverschreibungen in dem relevanten Mitgliedsstaat gemacht worden sind und auch nicht gemacht werden, ohne vorher einen Prospekt für die Schuldverschreibungen zu veröffentlichen, der von der zuständigen Behörde in dem relevanten Mitgliedsstaat in Übereinstimmung mit der Prospektrichtlinie genehmigt wurde oder, sofern anwendbar, der Prospekt in einem anderen Mitgliedsstaat veröffentlicht wurde und gemäß Artikel 18 der Richtlinie Anzeige gegenüber der zuständigen Behörde in dem relevanten Mitgliedsstaat gemacht wurde, es sei denn, das Angebot der Schuldverschreibungen an die Öffentlichkeit in dem relevanten Mitgliedsstaat ist

seit dem relevanten Umsetzungsdatum erlaubt, weil das Angebot: (a) an juristische Personen gerichtet ist, die zugelassen sein oder unter Aufsicht stehen müssen, um auf den Finanzmärkten tätig werden zu können oder, falls sie nicht zugelassen sein und nicht unter Aufsicht stehen müssen, um auf den Finanzmärkten tätig werden zu können, wenn deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht; (b) an eine juristische Person gerichtet ist, die zwei oder mehr der folgenden Voraussetzungen erfüllt: (1) im Durchschnitt mindestens 250 Arbeitnehmer im letzen Geschäftsjahr beschäftigte, (2) eine Bilanzsumme von mehr als EUR 43.000.000 hatte, und (3) einen Jahresumsatz von mehr als EUR 50.000.000 hat und sich dieser aus ihrem Jahresabschluss oder der Konzernbilanz ergibt; (c) an weniger als 100 natürliche oder juristische Personen (andere als qualifizierte Anleger, wie sie in der Prospektrichtlinie definiert sind, oder (d) aus einem anderen Grund nicht der Veröffentlichung eines Prospekts durch die Emittentin nach Artikel 3 der Prospektrichtlinie bedarf, vorausgesetzt, dass ein solches Angebot der Schuldverschreibungen keines Prospektes der Emittentin oder Close Brothers gemäß Artikel 3 der Prospektrichtlinie oder einer Ergänzung zu einem Prospekt gemäß Artikel 16 der Prospektrichtlinie bedarf. Der Ausdruck „Angebot von Schuldverschreibungen an die Öffentlichkeit" soll im Rahmen dieser Vorschrift als jegliche Kommunikation in jeglicher Form und mit jedem Mittel verstanden werden, bei der ausreichende Informationen über die Bedingungen des Angebotes und über die angebotene Schuldverschreibungen mitgeteilt werden, damit der Anleger entscheiden kann, ob er die Schuldverschreibungen kauft oder zeichnet, da dieser Ausdruck in jedem Mitgliedsstaat durch die Umsetzung der Prospektrichtlinie jeweils unterschiedlich umgesetzt worden sein kann; der Ausdruck „Prospektrichtlinie" bezieht sich auf die Richtlinie 2003/71/EG und beinhaltet jede relevante Umsetzungsmaßnahme in jedem relevanten Mitgliedsstaat.

10.3. Vereinigte Staaten von Amerika

Die Schuldverschreibungen sind und werden nicht gemäß dem US Securities Act von 1933 (in der jeweils geltenden Fassung, der „US Securities Act") registriert und dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten von U.S. Personen (wie in Regulation S des Securities Act definiert („Regulation S")) weder angeboten noch verkauft werden, es sei denn dies erfolgt gemäß einer Befreiung von den Registrierungspflichten des Securities Act oder in einer Transaktion, die nicht unter den Anwendungsbereich des US Securities Act fällt. Close Brothers und die Emittentin haben im Übernahmevertrag gewährleistet und sich verpflichtet, dass weder sie noch eine andere Person, die auf ihre Rechnung handelt, die Schuldverschreibungen innerhalb der Vereinigten Staaten angeboten oder verkauft hat noch Schuldverschreibungen anbieten oder verkaufen wird, es sei denn, dies geschieht gemäß Regulation S unter dem Securities Act oder einer anderen Ausnahmevorschrift von der Registrierungspflicht. Demgemäß haben Close Brothers und die Emittentin gewährleistet und sich verpflichtet, dass weder sie noch ein verbundenes Unternehmen („affiliate" im Sinne von Rule 405 des Securities Act) direkt oder durch eine andere Person, die in ihrem bzw. deren Namen handelt, Maßnahmen ergriffen haben oder ergreifen werden, die gezielte Verkaufsbemühungen („directed selling efforts" im Sinne von Rule 902(c) der Regulation S unter dem Securities Act) darstellen.

Die Schuldverschreibungen werden nach Maßgabe der Vorschriften des United States Treasury Regulation § 1.163-5(c)(2)(i)(D) („TEFRA D Regeln" oder „TEFRA D") begeben. Close Brothers hat im Übernahmevertrag gewährleistet und sich verpflichtet, dass, soweit nicht nach den TEFRA D Regeln erlaubt,

(a) Close Brothers keine Schuldverschreibungen angeboten oder verkauft hat und während der

Sperrfrist keine Schuldverschreibungen an einen US-Bürger oder eine in den Vereinigten Staaten oder U.S. Gebieten befindliche Person verkaufen oder anbieten wird und keine Schuldverschreibungen, die während der Sperrfrist verkauft werden, innerhalb der Vereinigten Staaten oder U.S. Gebieten geliefert hat bzw. liefern wird;

(b) Close Brothers während der Sperrfrist Maßnahmen eingeführt hat und diese während der Sperrfrist beibehalten wird, die dazu dienen, sicher zu stellen, dass ihre Arbeitnehmer oder Beauftragten, die direkt in den Verkaufsprozess der Schuldverschreibungen involviert sind, sich bewusst sind, dass die Schuldverschreibungen während der Sperrfrist nicht an einen US-Bürger oder eine in den Vereinigten Staaten oder U.S. Gebieten befindliche Person angeboten oder verkauft werden dürfen, es sei denn, dies ist nach den TEFRA D Regeln erlaubt;

(c) sofern es sich bei ihr um einen US-Bürger handelt, sie die Schuldverschreibungen nur zum Zwecke des Wiederverkaufs im Zusammenhang mit ihrer ursprünglichen Begebung kauft und dass, sofern sie Schuldverschreibungen auf eigene Rechnung behält, dies nur im Einklang mit den Vorschriften der TEFRA D Regeln 1.163-5(c)(2)(i)(D)(6) geschieht; und

(d) im Hinblick auf jedes verbundene Unternehmen, welches während der Sperrfrist solche Schuldverschreibungen von ihr zum Zwecke des Angebots oder des Verkaufs erwirbt, sie die Zusicherungen und Verpflichtungen gemäß den Absätzen (a), (b) und (c) für jedes verbundene Unternehmen wiederholt und bestätigt.

Die Begriffe in diesem Absatz haben die ihnen durch den U.S. Internal Revenue Code und den darauf basierenden Vorschriften (inklusive den TEFRA D Regeln) zugemessene Bedeutung.

10.4. Großbritannien

Close Brothers hat zugesichert und sich verpflichtet, dass

(a) Close Brothers jegliche Einladung oder Veranlassung zur Aufnahme von Investmentaktivitäten im Sinne des § 21 des Financial Services and Markets Act 2000 (in der derzeit gültigen Fassung) („FSMA")) in Verbindung mit der Begebung oder dem Verkauf der Schuldverschreibungen nur unter Umständen, in denen § 21 Absatz 1 FSMA auf die Emittentin keine Anwendung findet, entgegengenommen oder in sonstiger Weise vermittelt hat oder weitergeben oder in sonstiger Weise vermitteln wird bzw. eine solche Weitergabe oder sonstige Art der Vermittlung nicht veranlasst hat oder veranlassen wird; und

(b) Close Brothers bei ihrem Handeln hinsichtlich der Schuldverschreibungen in dem, aus dem oder anderweitig das Vereinigte Königreich betreffend alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA eingehalten hat und einhalten wird.

11. Einbeziehung in den Freiverkehr

Die Einbeziehung sämtlicher Schuldverschreibungen in den Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Handel im Segment Entry Standard wurde beantragt. Der Einbeziehungsbeschluss der Deutsche Börse AG als Trägerin der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich für den 15. Juli 2011 erwartet.

Die Emittentin und Close Brothers behalten sich vor, im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Angebots aufgrund einer Überzeichnung, einen Handel per Erscheinen bereits vor diesem Termin zu ermöglichen.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL I.

BESTEUERUNG

1. Allgemeine Hinweise

Dieser Abschnitt enthält eine Darstellung wichtiger deutscher, luxemburgischer und österreichischer Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung von Schuldverschreibungen sowohl für einen Anleihegläubiger (eine natürliche Person oder Körperschaft), der in Deutschland, Luxemburg und Österreich steuerlich ansässig ist (d. h. dessen Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Satzungssitz oder Ort der Geschäftsleitung sich in Deutschland bzw. Luxemburg und Österreich befindet) als auch für einen Anleihegläubiger, der außerhalb Deutschlands steuerlich ansässig ist, typischerweise von Bedeutung sind oder sein können.

Die nachstehenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller denkbaren steuerlichen Aspekte dar, die für einen Erwerber von Schuldverschreibungen relevant sein könnten.

Insbesondere kann dieser Abschnitt nicht die individuelle steuerliche Beratung des einzelnen Anleihegläubigers ersetzen. Potenziellen Erwerbern der Schuldverschreibungen wird daher nachdrücklich empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Erwerbs, des Haltens sowie der Übertragung und Einlösung von Schuldverschreibungen ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Anleihegläubigers angemessen zu berücksichtigen.

Die Verantwortung für die Erfüllung einer möglichen Steuerpflicht obliegt grundsätzlich alleine dem Anleger. Die Emittentin übernimmt die Verantwortung für die Einbehaltung der Steuern an der Quelle, soweit sie dazu gesetzlich verpflichtet ist.

Diese Zusammenfassung bezieht sich auf die in der Bundesrepublik Deutschland, dem Großherzogtum Luxemburg und der Republik Österreich am Tage des Prospektes anwendbaren Rechtsvorschriften, und gilt vorbehaltlich künftiger Gesetzesänderungen, Gerichtsentscheidungen, Änderungen der Verwaltungspraxis und sonstiger Änderungen.

2. Besteuerung der Anleihegläubiger in der Bundesrepublik Deutschland

Bei der Besteuerung der Anleihegläubiger ist zu unterscheiden zwischen der Besteuerung im Zusammenhang mit dem Halten („Besteuerung von Zinseinkünften“), der Veräußerung („Besteuerung von

Veräußerungsgewinnen“) und der unentgeltlichen Übertragung („Erbschafts- und Schenkungsteuer“) von Schuldverschreibungen.

Die nachstehende Darstellung basiert hinsichtlich der deutschen Besteuerung auf dem am Tag der Ausgabe dieses Prospekts geltenden deutschen Steuerrecht. Es ist zu beachten, dass sich die Rechtslage sowie die Verwaltungsauffassung – u. U. auch rückwirkend – ändern kann.

2.1. Besteuerung von Zinseinkünften der Anleihegläubiger

2.1.1. Kapitalertragsteuer

Falls die Schuldverschreibungen für den Anleihegläubiger durch ein inländisches Kreditinstitut, inländisches Finanzdienstleistungsinstitut, inländisches Wertpapierhandelsunternehmen oder durch eine inländische Wertpapierhandelsbank (einschließlich inländischer Zweigstellen ausländischer Institute) verwahrt oder verwaltet werden („inländische Depotstelle“), hat diese inländische Depotstelle grundsätzlich für Rechnung der Anleihegläubiger von den ausgeschütteten Zinsen eine Kapitalertragsteuer in Form der Abgeltungsteuer in Höhe von 25 % und einen auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % (insgesamt also 26,375 %) einzubehalten und abzuführen.

Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer sind unabhängig davon, in welcher Höhe die Zinszahlung beim Anleihegläubiger steuerlich zu berücksichtigen ist.

2.1.2. In Deutschland ansässige Anleihegläubiger

(i) Besteuerung von Zinseinkünften von in Deutschland steuerlich ansässigen Anleihegläubigern, die ihre Schuldverschreibungen im Privatvermögen halten

Zinszahlungen, die ein in Deutschland steuerlich ansässiger Anleihegläubiger, der die Schuldverschreibungen im Privatvermögen hält, erhält, gehören bei ihm zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen, die einem besonderen, einheitlichen Einkommensteuersatz von 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 % (insgesamt also 26,375 %) unterliegen. Die Einkommensteuerschuld für diese Einkünfte aus den Zinszahlungen wird grundsätzlich mit dem Kapitalertragsteuerabzug durch die inländische Depotstelle abgegolten (sog. Abgeltungsteuer). Der Anleihegläubiger kann aber beantragen, dass seine Einkünfte aus Kapitalvermögen (einschließlich der Zinszahlungen) zusammen mit seinen sonstigen Einkünften statt dem einheitlichen Steuersatz für Kapitaleinkünfte dem Satz der tariflichen, progressiven Einkommensteuer unterworfen werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In diesem Fall wird die Kapitalertragsteuer auf die tarifliche Einkommensteuer angerechnet und ein sich etwa ergebender Überhang erstattet. Werbungskosten können in beiden Fällen bis auf einen jährlichen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 resp. EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten nicht von Einkünften aus Kapitalvermögen abgezogen werden.

Auf Antrag eines kirchensteuerpflichtigen Anleihegläubigers, der die Schuldverschreibungen im Privatvermögen hält und im Rahmen der anwendbaren Landeskirchensteuergesetze wird die Kirchensteuer auf die Zinszahlungen durch die inländische Depotstelle, die die Auszahlung der Zinsen für die Rechnung der Emittentin an den Anleihegläubiger vornimmt, einbehalten und abgeführt. In diesem Fall wird mit dem Steuerabzug durch die inländische De-

potstelle auch die Kirchensteuer für die Zinszahlungen abgegolten. Wird keine Kirchensteuer durch eine inländische Zahlstelle einbehalten, ist ein kirchensteuerpflichtiger Anleihegläubiger verpflichtet, die erhaltenen Zinsen in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die Kirchensteuer auf die Zinseinkünfte wird dann im Wege der Veranlagung erhoben.

(ii) Besteuerung von Zinseinkünften von in Deutschland steuerlich ansässigen Anleihegläubigern, die ihre Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen halten

Für Zinsen aus Schuldverschreibungen, die im Betriebsvermögen eines in Deutschland steuerlich ansässigen Anleihegläubigers gehalten werden, gilt die Abgeltungsteuer nicht. Die Besteuerung richtet sich danach, ob der Anleihegläubiger eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist. Sofern die Schuldverschreibungen bei einer inländischen Depotstelle verwahrt werden, wird die Kapitalertragsteuer für Zinszahlungen in Höhe von 25 % zzgl. des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % von der inländischen Depotstelle einbehalten und abgeführt und als Steuervorauszahlung auf die jeweilige Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld des Anleihegläubigers angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet. Die einbehaltene Kapitalertragsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) hat für den Anleihegläubiger in diesem Fall keine abgeltende Wirkung.

2.1.3. Außerhalb von Deutschland ansässige Anleihegläubiger

Im Ausland ansässige Anleihegläubiger, die die Schuldverschreibungen nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, unterliegen generell nicht der deutschen Besteuerung.

Sofern jedoch die Schuldverschreibungen eines Anleihegläubigers bei einer inländischen Depotstelle verwahrt werden und die Schuldverschreibungen über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehalten werden, unterliegen Zinszahlungen grundsätzlich der deutschen Besteuerung mit Kapitalertragsteuer und das oben in Bezug auf in Deutschland ansässige Anleihegläubiger beschriebene gilt entsprechend (s. o.).

2.2. Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

2.2.1. In Deutschland ansässige Anleihegläubiger

(i) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von in Deutschland steuerlich ansässigen Anleihegläubigern, die ihre Schuldverschreibungen im Privatvermögen halten

Gewinne aus der Veräußerung, Übertragung oder Rückzahlung von Schuldverschreibungen, die ein in Deutschland steuerlich ansässiger Anleihegläubiger im Privatvermögen hält, unterliegen in Deutschland, unabhängig von der Haltedauer, als Einkünfte aus Kapitalvermögen grundsätzlich der Einkommensteuer mit einem besonderen, einheitlichen Steuersatz für Einkünfte aus Kapitalvermögen von 25 % (zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 %, also insgesamt 26,375 %).

Der steuerbare Veräußerungsgewinn ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und den Anschaffungskosten der Schuldverschreibungen und den Aufwendungen, die im unmittelbaren sachlichen Zusammenhang mit der Veräußerung stehen.

Von den gesamten Einkünften aus Kapitalvermögen ist lediglich der Abzug eines jährlichen Sparer-Pauschbetrags in Höhe von EUR 801 resp. EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten möglich. Ein Abzug von Werbungskosten im Zusammen-

hang mit Veräußerungsgewinnen ist nicht zulässig. Veräußerungsverluste aus Schuldverschreibungen dürfen nur mit Gewinnen, die aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen entstehen, ausgeglichen werden.

Falls eine inländische Depotstelle die Veräußerung der Schuldverschreibungen durchführt und den Veräußerungserlös auszahlt oder gutschreibt, wird die Steuer auf den Veräußerungsgewinn grundsätzlich damit abgegolten, dass diese inländische Depotstelle eine Kapitalertragsteuer in Höhe von 26,375 % (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf den Veräußerungsgewinn von dem Veräußerungserlös einbehält und an das Finanzamt abführt (Abgeltungsteuer).

Auf Antrag eines kirchensteuerpflichtigen Anleihegläubigers und im Rahmen der anwendbaren Landeskirchensteuergesetze wird auch die Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn durch die inländische Depotstelle einbehalten und gilt mit dem Steuerabzug als abgegolten. Ein Abzug der einbehaltenen Kirchensteuer als Sonderausgabe ist nicht zulässig.

Falls die Kapitalertragsteuer oder ggf. die Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn nicht durch eine inländische Depotstelle einbehalten wurde, ist der Anleihegläubiger verpflichtet, den Veräußerungsgewinn in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben. Die Einkommensteuer und ggf. die Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn werden dann im Rahmen der Veranlagung festgesetzt.

Der Anleihegläubiger kann beantragen, dass seine gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen zusammen mit seinen sonstigen steuerpflichtigen Einkünften statt dem einheitlichen Steuersatz für Kapitaleinkünfte dem Satz der tariflichen, progressiven Einkommensteuer unterworfen werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. In diesem Fall wird die Kapitalertragsteuer auf die tarifliche Einkommensteuer angerechnet und ein sich etwa ergebender Überhang erstattet. Das Verbot des Abzugs von Werbungskosten und die Verlustverrechnungsbeschränkungen gelten aber auch bei der Veranlagung mit dem tariflichen Einkommensteuersatz.

(ii) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen von in Deutschland steuerlich ansässigen Anleihegläubigern, die ihre Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen halten

Werden die Anteile im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung danach, ob der Anleihegläubiger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist.

Sollte eine inländische Depotstelle die Veräußerung der Schuldverschreibungen durchführen und den Veräußerungserlös auszahlen oder gutschreiben, unterliegen Veräußerungsgewinne aus Schuldverschreibungen, die im Betriebsvermögen gehalten werden, grundsätzlich in gleicher Weise der Kapitalertragsteuer wie bei einem Anleihegläubiger, der die Schuldverschreibungen im Privatvermögen hält (s. o.). Die inländische Depotstelle kann jedoch vom Kapitalertragsteuerabzug Abstand nehmen, wenn (i) der Anleihegläubiger eine in Deutschland steuerlich ansässige Körperschaft ist, oder (ii) der Anleihegläubiger die Schuldverschreibungen in einem inländischen Betriebsvermögen hält und dies gegenüber der auszahlenden Stelle nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck erklärt und bestimmte weitere Voraussetzungen erfüllt werden. Wird dennoch Kapitalertragsteuer durch eine inländische Depotstelle einbehalten, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet.

2.2.2. Außerhalb von Deutschland ansässige Anleihegläubiger

Veräußerungsgewinne, die nicht von in Deutschland steuerlich ansässigen Anleihegläubigern erzielt werden, unterliegen grundsätzlich nicht der deutschen Steuer, außer wenn z. B. der veräußernde Anleihegläubiger die Schuldverschreibungen in einem Depot einer inländischen Depotstelle hält und über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder einen ständigen Vertreter in Deutschland verfügt.

Für Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen, die über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, gehalten werden, gilt das oben für in Deutschland steuerlich ansässige Anleihegläubiger, die ihre Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen halten, Dargestellte entsprechend (s. o.).

2.3. Erbschaft- und Schenkungsteuer

Der Teil des die jeweiligen Freibeträge überschreitenden Zuflusses durch den Erwerb von Schuldverschreibungen von Todes wegen oder durch Schenkung unter Lebenden wird grundsätzlich der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen, wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes, der Schenker zur Zeit der Schenkungsausführung oder der Erwerber zur Zeit der Entstehung der Steuer seinen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz in Deutschland hat.

Falls im konkreten Fall ein Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer einschlägig sein sollte, könnte dieses das deutsche Besteuerungsrecht möglicherweise einschränken.

Auf deutsche Staatsangehörige, die im Inland keinen Wohnsitz haben, finden möglicherweise Sonderregelungen Anwendung.

2.4. Sonstige Steuern

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung von Schuldverschreibungen fallen keine anderen Steuern (Umsatzsteuer, Kapitalverkehrsteuer etc.) an.

Vermögensteuer wird in Deutschland zurzeit nicht erhoben.

3. Besteuerung der Anleihegläubiger im Großherzogtum Luxemburg

Der Ansässigkeitsbegriff in den nachfolgenden Abschnitten bezieht sich ausschließlich auf die Luxemburger Bestimmungen zur Einkommensteuer. Jeder Verweis auf eine Steuer, Abgabe, sonstige Gebühr oder Einbehalt einer vergleichbaren Gattung bezieht sich ausschließlich auf Luxemburger Steuern und Konzepte. Diesbezüglich umfasst ein Verweis auf die Luxemburger Einkommensteuer im Allgemeinen die Körperschaftsteuer (impôt sur le revenu des collectivités), die Gewerbesteuer (impôt commercial communal), den Solidaritätszuschlag (contribution au fonds pour l'emploi), die Einkommensteuer (impôt sur le revenu) und den zeitlich befristeten Krisenbeitrag (contribution de crise). Investoren können zudem der Vermögensteuer (impôt sur la fortune) sowie anderer Steuern und Abgaben unterworfen sein. Die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und der Solidaritätszuschlag sind grundsätzlich durch die meisten steuerpflichtigen juristischen Personen zu entrichten. Natürliche Personen sind im Allgemeinen der Einkommensteuer, dem Solidaritätszuschlag und dem zeitlich befristeten Krisenbeitrag unterworfen. Unter gewissen Voraussetzungen kann eine natürliche Person auch der Gewerbesteuer unterliegen, falls sie in Ausübung einer geschäftlichen oder unternehmerischen Tätigkeit agiert.

3.1. Ansässigkeit der Anleihegläubiger

Ein Anleihegläubiger wird nicht ausschließlich aufgrund der bloßen Inhaberschaft, Einlösung, Erfüllung, Lieferung oder Eintreibung der Schuldverschreibungen in Luxemburg ansässig oder als ansässig angenommen.

3.2. Quellensteuer

3.2.1. In Luxemburg ansässige natürliche Personen

Gemäß dem Gesetz vom 23. Dezember 2005 unterliegen Zinszahlungen oder vergleichbare Einkünfte seit dem 1. Januar 2006 (Zinsgutschriften bereits seit dem 1. Juli 2005), die von luxemburgischen Zahlstellen an natürliche, in Luxemburg ansässige Personen geleistet werden, einer 10 %igen Quellensteuer. Bei natürlichen Personen, die lediglich im Rahmen der Verwaltung ihres Privatvermögens handeln, hat diese Quellenbesteuerung eine vollständige Abgeltungswirkung im Hinblick auf die Einkommensteuer.

Zudem können in Luxemburg ansässige natürliche Personen, welche wirtschaftlicher Eigentümer von Zinszahlungen oder ähnlichen Einkünften sind, die durch eine außerhalb von Luxemburg (i) in der EU oder dem EWR oder (ii) einem Staat mit dem Luxemburg eine mit der Richtlinie in Verbindung stehende Vereinbarung getroffen hat, ansässigen Zahlstelle veranlasst wurden, ebenfalls für die abgeltende Quellensteuer von 10 % optieren. In diesen Fällen wird die Quellensteuer von 10 % auf Grundlage der gleichen Beträge errechnet, die bei Zahlung durch eine Luxemburger Zahlstelle einschlägig wären. Die Option für die Quellensteuer von 10 % muss alle Zinszahlungen durch eine Zahlstelle an den in Luxemburg ansässigen wirtschaftlichen Eigentümer über das gesamte betreffende Kalenderjahr umfassen.

3.2.2. In Luxemburg nicht ansässige Anleihegläubiger

Vorbehaltlich der Gesetze vom 21. Juni 2005 (die „Luxemburger Gesetze“), die die EU-Zinsrichtlinie 2003/48/EG und diesbezügliche Staatsverträge mit Drittstaaten in nationales Recht umsetzen, unterliegen von einer luxemburgischen Zahlstelle an nicht ansässige Anleihegläubiger geleistete Zinszahlungen (einschließlich Stückzinsen), keiner Quellenbesteuerung. Es besteht weiterhin keine luxemburgische Quellenbesteuerung, im Falle der Rückzahlung des Nennbetrages, und, vorbehaltlich der Gesetze, des Rückkaufs oder Tauschs der Schuldverschreibungen.

Gemäß der Luxemburger Gesetze ist eine luxemburgische Zahlstelle (gemäß der EU-Zinsrichtlinie) seit 1. Juli 2005 verpflichtet, auf Zinszahlungen und ähnliche Einkünfte, hierunter können auch prinzipiell die bei Fälligkeit gezahlten Rückzahlungsprämien der Schuldverschreibungen fallen, die an natürliche, in anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ansässige Personen oder an eine niedergelassene Einrichtung („Niedergelassene Einrichtungen“) im Sinne des Artikels 4.2 der EU-Zinsrichtlinie (d. h. eine Rechtsform (i) ohne eigene Rechtspersönlichkeit (mit Ausnahme einer finnischen avion yhtiö oder kommandiittiyhtiö oder einer schwedischen handelsbolag oder kommanditbolag) und (ii) deren Gewinn nicht den allgemeinen Vorschriften für die Unternehmensbesteuerung unterliegen und (iii) weder als eine OGAW zugelassen ist nach der Richtlinie 85/611/EWG noch hierfür optiert hat) gezahlt werden, eine Quellensteuer einzubehalten, falls der Begünstigte der Zinszahlungen nicht für den Austausch von Informationen optiert hat. Das gleiche Regime ist anwendbar für Zinszahlungen an natürliche Personen und Niedergelassene Einrichtungen in eine der folgenden abhängigen und assoziierten Gebieten: Aruba, die Britischen Jungferninseln, Guernsey, Jersey, Isle of Man, Montserrat und die ehemaligen

Niederländischen Antillen, d. h. Bonaire, Curaçao, Saba, Sint Eustatius und Sint Maarten.

Der Steuersatz unter der EU-Zinsrichtlinie beträgt seit dem 1. Juli 2008 20 % und wird zum 1. Juli 2011 auf 35 % erhöht werden. Das System der Erhebung einer Quellensteuer gilt jedoch lediglich für einen Übergangszeitraum, der am Ende des ersten Steuerjahres, nach dem bestimmte Nicht-EU-Staaten dem Informationsaustausch zugestimmt haben, auslaufen wird.

In beiden beschriebenen Fällen obliegt die Verantwortung für die ordnungsgemäße Erhebung und Abführung der Quellensteuer bei der luxemburgischen Zahlstelle.

3.3. Einkommensbesteuerung der Anleihegläubiger

3.3.1. In Luxemburg ansässige natürliche Personen

In Luxemburg ansässige Anleihegläubiger, der im Rahmen ihrer privaten Vermögensverwaltung Zinsen, Rückkaufgewinne oder Ausgabedisagios in Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen erzielen, haben diese in ihr zu versteuerndes Einkommen mit aufzunehmen, das dann der progressiven Einkommensteuer unterliegt, sofern von einer Luxemburger Zahlstelle auf solche Zahlungen keine 10 %ige Quellensteuer erhoben wurde und der Anleihegläubiger auch nicht für die Anwendung dieser Quellensteuer im Falle einer nicht in Luxemburg ansässigen Zahlstelle im Einklang mit dem Gesetz vom 23. Dezember 2005 optiert hat.

Gewinne anlässlich des Verkaufs, der Veräußerung oder der Einlösung der Schuldverschreibungen, die im Privatvermögen gehalten werden, sind in Luxemburg nur steuerpflichtig, falls es sich bei dem Gewinn um einen sogenannten Spekulationsgewinn handelt. Ein Spekulationsgewinn liegt vor, sofern die Veräußerung der Schuldverschreibungen vor dem Erwerb der selbigen erfolgt oder die Schuldverschreibungen innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Erwerb veräußert werden. Dieser Spekulationsgewinn ist mit dem ordentlichen Einkommensteuersatz zu versteuern. Zudem hat ein in Luxemburg ansässiger Anleihegläubiger, der im Rahmen seiner privaten Vermögensverwaltung handelt, den Anteil des Gewinns, der auf aufgelaufene, aber noch nicht gezahlte Zinsen entfällt seinem steuerpflichtigen Einkommen hinzuzurechnen, sofern dieser im Vertrag ausgewiesen ist.

Ferner hat ein in Luxemburg ansässiger Anleihegläubiger, der im Rahmen seiner privaten Vermögensverwaltung handelt, den Erlös des Verkaufs von zero coupon Anleihen vor Fälligkeit seinem steuerpflichtigen Einkommen hinzuzurechnen.

In Luxemburg ansässige Anleihegläubiger, die in Ausübung einer gewerblichen oder professionellen Tätigkeit Einkünfte und Gewinne anlässlich des Verkaufs, der Veräußerung oder der Einlösung der Schuldverschreibungen erzielen, müssen diese in ihr zu versteuerndes Einkommen mit aufnehmen. Als Gewinn anlässlich eines des Verkaufs, einer Veräußerung oder einer Einlösung ist die Differenz zwischen dem Verkaufserlös (einschließlich der aufgelaufenen aber noch nicht gezahlten Zinsen) und dem niedrigeren der Beträge von Anschaffungspreis oder Buchwert der Schuldverschreibungen anzusehen.

Eine Veräußerung im Sinne dieses Abschnitts umfasst den Verkauf sowie jede anderweitigen Veräußerung der Schuldverschreibungen, z. B. in Form eines Tausches oder einer Einlage.

3.3.2. In Luxemburg ansässige Gesellschaften

Luxemburger voll zu versteuernde Kapitalgesellschaften (sociétés de capitaux) haben Einkünfte aus den Schuldverschreibungen, sowie Gewinne aus dem Verkauf, der Veräußerung und der Einlösung

der Schuldverschreibungen in ihren steuerbaren Gewinn mit aufzunehmen, insoweit die Gesellschaft zum Zweck der Besteuerung in Luxemburg ansässig ist. Als zu versteuernder Gewinn ist die Differenz zwischen dem Verkaufserlös (einschließlich der aufgelaufenen aber noch nicht gezahlten Zinsen) und dem niedrigeren der Beträge von Anschaffungspreis oder Buchwert der Schuldverschreibungen anzusehen.

3.3.3. In Luxemburg Ansässige, die einem gesonderten Steuersystem unterliegen

Anleihegläubiger, die nach dem Gesetz vom 11. Mai 2007 Gesellschaften zur Verwaltung von Familienvermögen sind, oder Fonds, die dem Gesetz vom 20. Dezember 2002 oder dem Gesetz vom 17. Dezember 2010 unterliegen oder Spezialfonds, die dem Gesetz vom 13. Februar 2007 unterliegen, sind in Luxemburg von der Körperschaftssteuer befreit und Einkünfte aus den Schuldverschreibungen sowie Gewinne durch deren Verkauf oder anderweitigen Veräußerung unterliegen nicht der Körperschaftssteuer.

3.3.4. Nicht ansässige Anleihegläubiger

Nicht ansässige Anleihegläubiger, die weder eine Betriebstätte noch einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, denen die Schuldverschreibungen zuzurechnen sind, unterliegen nicht der luxemburgischen Einkommensteuer.

Soweit ein nicht ansässiger Anleihegläubiger, eine Betriebsstätte oder einen ständigen Vertreter in Luxemburg unterhält, zu der die Schuldverschreibungen zuzurechnen sind, sind sämtliche erzielten Gewinne aus den Schuldverschreibungen in seinen steuerbaren Gewinn mit einzubeziehen und in Luxemburg zu versteuern. Als zu versteuernder Gewinn ist die Differenz zwischen dem Verkaufserlös (einschließlich der aufgelaufenen aber noch nicht gezahlten Zinsen) und dem niedrigeren der Beträge von Anschaffungspreis oder Buchwert der Schuldverschreibungen anzusehen.

3.3.5. Vermögensteuer

In Luxemburg ansässige Anleihegläubiger, oder nicht ansässige Anleihegläubiger, deren Schuldverschreibungen einer Luxemburger Betriebstätte oder einem ständigen Vertreter in Luxemburg zuzurechnen sind, können der Vermögensteuer unterliegen, es sei denn es handelt sich beim Anleihegläubiger um (i) eine natürliche Personen, (ii) Fonds nach dem Gesetz vom 20. Dezember 2002 oder dem Gesetz vom 17. Dezember 2010, (iii) Verbriefungsgesellschaften nach dem Gesetz vom 22. März 2004 über Verbriefungen, (iv) Gesellschaften im Sinne des Gesetzes vom 15. Juni 2004 über Investmentgesellschaften zur Anlage in Risikokapital, (v) Spezialfonds nach dem Gesetz vom 13. Februar 2007 oder (vi) um Gesellschaften zur Verwaltung von Familienvermögen nach dem Gesetz vom 11. Mai 2007.

3.4. Sonstige Steuern

3.4.1. Registrierungs- oder Stempelgebühr

Für die Anleihegläubiger unterliegt die Begebung, der Rückkauf oder die Veräußerung der Schuldverschreibungen in Luxemburg keiner Registrierungs- oder Stempelgebühr, es sei denn, dies wird notariell beurkundet oder anderweitig in Luxemburg registriert (in der Regel nicht zwingend).

3.4.2. Umsatzsteuer

Es fällt in Luxemburg weder Umsatzsteuer auf Zahlungen auf Grundlage der Begebung der Schuldverschreibungen durch die Emittentin an Anleger, noch im Zusammenhang mit der Zahlung von Zinsen oder des Nominalwertes der Schuldverschreibungen, noch anlässlich der Übertragung der Schuldverschreibungen an. Es kann jedoch unter Umständen Umsatzsteuer anfallen, falls im Hinblick auf Honorare

für bestimmte Dienstleistungen an die Emittentin festgestellt oder angenommen wird, dass diese Dienstleistungen für Umsatzsteuerzwecke in Luxemburg geleistet wurden und keine Umsatzsteuerbefreiung in Luxemburg greift.

3.4.3. Erbschaft- und Schenkungsteuer

Schuldverschreibungen einer natürlichen Person, die zum Zweck der Erbschaftsbesteuerung nicht in Luxemburg ansässig ist, unterliegen im Fall eines Transfers in Folge des Todes des Anleihegläubigers keiner Erbschaftsbesteuerung in Luxemburg.

Schenkungsteuer kann auf die Schenkung der Schuldverschreibungen erhoben werden, falls die Schenkung in Luxemburg notariell beurkundet wird oder in Luxemburg registriert wird.

4. Besteuerung der Anleihegläubiger in der Republik Österreich

4.1. In Österreich ansässige Anleger

Beziehen natürliche Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich oder Körperschaften mit Sitz oder Geschäftsleitung in Österreich Einkünfte aus den Schuldverschreibungen, so unterliegen diese Einkünfte in Österreich der Besteuerung gemäß den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes (EStG) bzw. des Körperschaftsteuergesetzes (KStG).

4.1.1. Rechtslage für vor dem 1. April 2012 erworbene Schuldverschreibungen

Erträge aus den Schuldverschreibungen gelten in der Regel als Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren, die beim Privatanleger zu Einkünften aus Kapitalvermögen führen. Zu Kapitalerträgen aus Forderungswertpapieren zählen insbesondere (i) Zinsen und (ii) Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabewert der Schuldverschreibungen und dem in der Schuldverschreibung festgelegten Einlösungswert. Im Fall des vorzeitigen Rückkaufes tritt an die Stelle des Einlösungswertes der Rückkaufpreis. (iii) Weiterhin zählen dazu anteilige Kapitalerträge, soweit sie im Erlös aus der Veräußerung oder der Einlösung einer Schuldverschreibung berücksichtigt werden (z. B. „Stückzinsen“). Für Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabewert und dem Einlösungswert oder Rückkaufpreis besteht eine Freigrenze von bis zu 2 %, wenn die übrigen Zinsen laufend ausbezahlt werden.

Liegt die kuponauszahlende Stelle in Österreich, unterliegen Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren der Kapitalertragsteuer (KESt) in Höhe von 25 %, welche durch die kuponauszahlende Stelle abgeführt werden. Kuponauszahlende Stelle ist das Kreditinstitut einschließlich österreichischer Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute oder Wertpapierfirmen, das an den Anleger die Kapitalerträge auszahlt oder gutschreibt. Bei öffentlich angebotenen Forderungswertpapieren (§ 97 EStG) gilt die Einkommensteuer durch den Kapitalertragsteuerabzug als abgegolten (Endbesteuerung).

Soweit Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren nicht der Kapitalertragsteuer unterliegen, weil sie nicht in Österreich bezogen werden, sind diese Kapitalerträge gemäß den Bestimmungen des EStG in die Steuererklärung aufzunehmen. In diesem Fall kommt bei öffentlich angebotenen Forderungswertpapieren ein 25 %-iger Sondersteuersatz gemäß § 37 Abs. 8 EStG zur Anwendung. Im Falle der Verlegung des Wohnsitzes durch den Steuerpflichtigen in das Ausland gelten Sonderregelungen (Wegzugsbesteuerung mit der Möglichkeit eines Steueraufschubs bei Wegzug in EU Mitgliedstaaten oder bestimmte EWR Staaten).

Steuerpflichtige, deren allgemeiner Steuertarif unter 25 % liegt, können einen Antrag auf Regelbesteuerung stellen. Dann ist die Kapitalertragsteuer auf die zu erhebende Einkommensteuer anzurechnen und

mit dem übersteigenden Betrag zu erstatten. Soweit Aufwendungen und Ausgaben mit Kapitalerträgen aus den Schuldverschreibungen in Zusammenhang stehen, sind sie nicht abzugsfähig.

Bei Verkauf der Schuldverschreibungen gelten die im Veräußerungserlös zugeflossenen anteiligen Kapitalerträge (z. B. Stückzinsen) ebenfalls als Kapitalerträge aus Forderungswertpapieren, die der Kapitalertragsteuer und der Endbesteuerung wie oben dargestellt unterliegen. Soweit darüber hinaus ein Veräußerungsgewinn erzielt wird, gilt jedoch bei vor dem 1. April 2012 erworbenen Schuldverschreibungen folgendes: Bei im Privatvermögen gehaltenen Schuldverschreibungen sind Veräußerungsgewinne steuerpflichtig, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres ab der Anschaffung des Wertpapiers erfolgt (Spekulationsgeschäft). Es kommt der normale progressive Einkommensteuertarif in Höhe von bis zu 50 % zur Anwendung. Einkünfte aus Spekulationsgeschäften bleiben steuerfrei, wenn die gesamten aus Spekulationsgeschäften erzielten Einkünfte im Kalenderjahr höchstens EUR 440 betragen. Werden die Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen gehalten, unterliegen Veräußerungsgewinne unabhängig von der Spekulationsfrist und der Höhe bei natürlichen Personen dem normalen progressiven Einkommensteuertarif.

Körperschaften, für die die Kapitalerträge Betriebseinnahmen darstellen, können den Abzug der Kapitalertragsteuer durch Abgabe einer Befreiungserklärung gegenüber der auszahlenden Stelle vermeiden. Die Einkünfte aus den Schuldverschreibungen unterliegen dem allgemeinen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25 %. Für Privatstiftungen gelten Sondervorschriften (Zwischensteuer, kein KESt-Abzug).

4.1.2. Rechtslage für ab dem 1. April 2012 entgeltlich erworbene Schuldverschreibungen

Für ab dem 1. April 2012 entgeltlich erworbene Schuldverschreibungen gilt aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2011, BGBl I 2010/111, ab dem 1. April 2012 folgendes: Neben Zinsen unterliegen auch, unabhängig von der Behaltedauer, Einkünfte aus realisierten Wertsteigerungen als Einkünfte aus Kapitalvermögen der Einkommensteuer in Höhe von 25 %. Zu Einkünften aus Kapitalvermögen zählen dann unter anderem Einkünfte aus einer Veräußerung, Einlösung oder sonstigen Abschichtung der Schuldverschreibungen. Bemessungsgrundlage ist in der Regel der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös, dem Einlösungs- oder Abschichtungsbetrag und den Anschaffungskosten, jeweils inklusive anteiliger Stückzinsen. Es kommt zum Wegfall des Systems der KESt-Gutschriften und zur Erfassung von Stückzinsen im Wege der Erhöhung von Anschaffungskosten und Veräußerungserlösen. Aufwendungen und Ausgaben dürfen nicht abgezogen werden, soweit sie mit Einkünften, die dem besonderen Steuersatz von 25 % unterliegen, in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Für im Privatvermögen gehaltene Schuldverschreibungen sind die Anschaffungskosten ohne Anschaffungsnebenkosten anzusetzen. Bei allen in einem Depot befindlichen Schuldverschreibungen mit derselben Wertpapierkennnummer ist bei Erwerb in zeitlicher Aufeinanderfolge ein Durchschnittspreis anzusetzen.

Soweit eine inländische depotführende Stelle oder eine inländische auszahlende Stelle vorliegt, und diese die Realisierung abwickelt, wird die Einkommensteuer im Wege des Abzugs der KESt in Höhe von 25 % erhoben. Der KESt-Abzug entfaltet beim Privatanleger Endbesteuerungswirkung, sofern der Anleger der depotführenden Stelle die tatsächlichen Anschaffungskosten der Schuldverschreibungen nachgewiesen hat. Körperschaften, die Betriebseinnahmen aus den Schuldverschreibungen beziehen,

können den Abzug der Kapitalertragsteuer durch Abgabe einer Befreiungserklärung vermeiden. Für Privatstiftungen gelten Sondervorschriften (Zwischensteuer, kein KESt-Abzug).

Als Veräußerung gelten auch Entnahmen und das sonstige Ausscheiden von Schuldverschreibungen aus dem Depot, sofern nicht bestimmte Ausnahmen erfüllt sind wie zum Beispiel die Übertragung auf ein Depot desselben Steuerpflichtigen bei (i) derselben Bank, (ii) einer anderen inländischen Bank, wenn der Depotinhaber die übertragende Bank (depotführende Stelle) beauftragt, der übernehmenden Bank die Anschaffungskosten mitzuteilen oder (iii) einer ausländischen Bank, wenn der Depotinhaber die übertragende Bank beauftragt, dem zuständigen Finanzamt innerhalb eines Monats eine Mitteilung zu übermitteln oder, falls die Übertragung von einer ausländischen depotführenden Stelle erfolgt, wenn der Anleiheinhaber selbst innerhalb eines Monats eine solche Mitteilung übermittelt. Bei einer unentgeltlichen Übertragung auf das Depot eines anderen Steuerpflichtigen muss der Anleiheinhaber der depotführenden Stelle die Unentgeltlichkeit der Übertragung nachweisen oder einen Auftrag zu einer Mitteilung an das Finanzamt erteilen oder, falls die Übertragung von einer ausländischen depotführenden Stelle erfolgt, selbst eine solche Mitteilung innerhalb eines Monats an das Finanzamt übermitteln.

Im Falle der Verlegung des Wohnsitzes durch den Steuerpflichtigen in das Ausland gelten Sonderregelungen (Wegzugsbesteuerung mit der Möglichkeit eines Steueraufschubs bei Wegzug in EU Mitgliedstaaten oder bestimmte EWR Staaten).

Soweit mangels inländischer auszahlender oder depotführender Stelle kein KESt-Abzug erfolgt, sind aus den Schuldverschreibungen erzielte Einkünfte aus Kapitalvermögen gemäß den Bestimmungen des EStG in die Steuererklärung aufzunehmen.

Steuerpflichtige, deren allgemeiner Steuertarif unter 25 % liegt, können einen Antrag auf Regelbesteuerung stellen. Ein Regelbesteuerungsantrag muss sich jedoch auf sämtliche dem besonderen 25 %-igen Steuersatz unterliegenden Einkünfte beziehen. Soweit Aufwendungen und Ausgaben mit endbesteuerten oder mit dem 25 %-igen Sondersteuersatz zu versteuernden Kapitalerträgen in Zusammenhang stehen, sind sie auch im Rahmen der Regelbesteuerung nicht abzugsfähig.

Verluste aus Schuldverschreibungen können beim Privatanleger nur mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme von, unter anderem, Zinserträgen aus Bankeinlagen und sonstigen Forderungen bei Kreditinstituten) und nicht mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten ausgeglichen werden. Ein Verlustausgleich ist nur im Rahmen der Veranlagung möglich. Ein Verlustvortrag ist nicht möglich.

Aus den Schuldverschreibungen erzielte Einkünfte unterliegen in der Regel auch im Betriebsvermögen dem im Wege des KESt-Abzugs erhobenen besonderen 25%-igen Steuersatz, wobei jedoch eine Aufnahme in die Steuererklärung zu erfolgen hat. Abschreibungen auf den niedrigeren Teilwert und Verluste aus der Veräußerung, Einlösung oder sonstigen Abschichtung von Schuldverschreibungen (auch von vor dem 1. April 2012 erworbenen Schuldverschreibungen) sind im betrieblichen Bereich vorrangig mit positiven Einkünften aus realisierten Wertsteigerungen von Finanzinstrumenten zu verrechnen, ein verbleibender Verlust darf nur zur Hälfte mit anderen betrieblichen Einkünften ausgeglichen oder vorgetragen werden.

Zur künftigen Rechtslage unter dem Budgetbegleitgesetz 2011 existieren gegenwärtig weder Judikatur noch Richtlinien oder Verordnungen des Finanzministeriums noch eine gesicherte Anwendungspraxis der auszahlenden und/oder depotführenden Stellen, sodass sich aus der tatsächlichen Umsetzung und

der Praxis dazu Änderungen gegenüber der dargestellten Rechtslage ergeben können.

4.2. Nicht in Österreich ansässige Anleger

Natürliche Personen, die in Österreich weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, und juristische Personen, die in Österreich weder ihren Sitz noch den Ort ihrer Geschäftsleitung haben, (beschränkt Steuerpflichtige) unterliegen mit Einkünften aus den Schuldverschreibungen in Österreich nicht der Steuerpflicht, sofern diese Einkünfte nicht einer inländischen Betriebsstätte zuzurechnen sind (hinsichtlich der EU Quellensteuer siehe jedoch gleich unten).

Werden Kapitalerträge einschließlich realisierter Wertsteigerungen aus den Schuldverschreibungen in Österreich bezogen (inländische auszahlende oder depotführende Stelle), kann ein Abzug der Kapitalertragsteuer unterbleiben, wenn der Anleger der Stelle seine Ausländereigenschaft nach den Bestimmungen der österreichischen Einkommensteuerrichtlinien nachweist. Wurde Kapitalertragsteuer einbehalten, hat der Anleger die Möglichkeit, bis zum Ablauf des fünften Kalenderjahres, das auf das Jahr der Einbehaltung folgt, beim zuständigen österreichischen Finanzamt die Rückzahlung der Kapitalertragsteuer zu beantragen.

4.3. Umsetzung der EU-Zinsrichtlinie in der Republik Österreich

Die Richtlinie 2003/48/EG des Rates vom 3. Juni 2003 im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen (EU-Zinsrichtlinie) sieht einen Informationsaustausch zwischen den Behörden der Mitgliedstaaten über Zinszahlungen und gleichgestellte Zahlungen durch Zahlstellen eines Mitgliedstaates an in einem anderen Mitgliedstaat oder bestimmten assoziierten und abhängigen Gebieten steuerlich ansässige natürliche Personen vor.

Österreich hat die EU-Zinsrichtlinie mit dem EU-Quellensteuergesetz umgesetzt, das anstelle eines Informationsaustausches die Einbehaltung einer EU-Quellensteuer vorsieht. Dieser unterliegen Zinsen im Sinne des EU-Quellensteuergesetzes, die eine inländische Zahlstelle an eine in einem anderen Mitgliedstaat oder bestimmten assoziierten und abhängigen Gebieten ansässige natürliche Person (wirtschaftlicher Eigentümer der Zinszahlung) zahlt. Die EU-Quellensteuer beträgt derzeit 20 % und ab dem 1. Juli 2011 35 %. Hat der Anleger einen Wohnsitz in Österreich, wird österreichische Kapitalertragsteuer statt EU-Quellensteuer abgezogen und durch die entsprechende kuponauszahlende oder depotführende Stelle abgeführt. Die Emittentin übernimmt hierfür keine Verantwortung.

Die EU-Quellensteuer ist unter anderem zum Zeitpunkt des Zuflusses von Zinsen, bei Veräußerung der Schuldverschreibung, Wechsel des Wohnsitzstaates, Übertragung der Schuldverschreibungen auf ein Depot außerhalb Österreichs oder bestimmten sonstigen Änderungen des Quellensteuerstatus des Anlegers abzuziehen. EU-Quellensteuer ist nicht abzuziehen, wenn der Anleger (wirtschaftlicher Eigentümer) der Zahlstelle eine vom Wohnsitzfinanzamt des Mitgliedsstaates seines steuerlichen Wohnsitzes auf seinen Namen ausgestellte Bescheinigung vorlegt. Diese Bescheinigung muss Name, Anschrift und Steuer- oder sonstige Identifizierungsnummer, oder bei Fehlen einer solchen, Geburtsdatum und –ort des Anlegers, Name und Anschrift der Zahlstelle, sowie die Kontonummer des Anlegers oder das Kennzeichen der Schuldverschreibung enthalten. Die Bescheinigung gilt für einen Zeitraum von drei Jahren ab Ausstellung und ist durch die Zahlstelle ab Vorlage zu berücksichtigen.

TEIL J.

JÜNGSTE GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND

GESCHÄFTSAUSSICHTEN

1. Jüngste Geschäftsentwicklung

Seit dem 31. Dezember 2010 haben sich die geschäftlichen Aktivitäten im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2011 sowie bis zum Prospektdatum über die Gesamtgruppe hinweg gesehen nach Ansicht der MS GmbH durchaus positiv entwickelt.

Anders als noch vor Jahresfrist erwartet, verlangten die Märkte gleichlautend zu der rasanten Abschwungphase in den Krisenmonaten eine konsequente Bereitstellung von Produktionskapazitäten zur Bedienung der wieder deutlich gestiegenen Nachfrage. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks in einigen für die Geschäftstätigkeit der MS relevanten Märkten konnten die Preise für die von der MS erstellten Produkte bis zum Prospektdatum weitgehend stabil gehalten werden. Allerdings kann die MS GmbH aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten keine verbindliche Einschätzung über unternehmensrelevante Einflüsse, die außerhalb des Unternehmens liegen, abgeben.

Bedingt durch die Implementierung neuer Produkte und die bis Mitte des laufenden Geschäftsjahres 2011 andauernde Herstellung der Ventiltriebe unter Vorserienbedingungen waren jedoch nach Ansicht der MS GmbH noch keine optimalen Prozessabläufe auf Niveau der MS möglich. Darüber hinaus wirkten sich hohe Entwicklungsaufwendungen aus dem Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“, insbesondere aus dem Teilbereich Verpackungstechnik, ergebnismindernd aus.

Die Auftragslage der MS hat sich grundsätzlich ebenso verbessert. Die MS ist exklusiver Lieferant des Ventiltriebs für die neue Daimler Motorengeneration Blue Efficiency Power OM 47X im Nutzfahrzeugsektor und konnte für 2011 bereits Auftragseingänge akquirieren. Durch die abrechnungsseitige Umstellung auf Materialbeistellung bei einem bestimmten Komponentenspektrum durch einen Großkunden, wird sich der Umsatzanteil dieser Produktgruppe im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ im laufenden Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um ein Volumen von rund TEUR 12.000 verringern – dies allerdings ohne entsprechenden Ergebniseinfluss.

Im Hinblick auf die Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2011 sowie bis zum Prospektdatum erfüllte die Geschäftsentwicklung auf Gruppenebene die Erwartungen des Geschäftsführers der Emittentin.

2. Geschäftsaussichten

Die strategische Ausrichtung der MS konzentriert sich nach wie vor schwerpunktmäßig auf den europäischen und US-amerikanischen Markt. Dabei sieht die Emittentin die weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen auch im Umfeld gesamtwirtschaftlicher Erholungen insgesamt nach wie vor kritisch für die globale Automobilindustrie. Die Verknappung der Rohstoffe durch die Bedarfe im asiatischen Umfeld und die damit einhergehenden Preisanpassungen werden dabei als entscheidende Merkmale für die langfristige Marktentwicklung gesehen. Eine nachhaltige Erholung der Märkte kann nach Ansicht der Emittentin nur in Abhängigkeit einer weltweiten und konsequenten Restrukturierung der Finanzmärkte erfolgen.

Im zweiten Quartal 2011 wird der Produktionsstart für einen neuen schweren Stationärmotor im Off-Road-Bereich eines namhaften Kunden erwartet. Des Weiteren sollen die definierten Unternehmensziele auch durch den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds „MS-Schweißtechnik“ manifestiert werden. Insgesamt konnte im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2011 nicht nur eine Umsatzstabilisierung nach der Erholung gegen Ende 2010 festgestellt werden; vielmehr erwartet die MS GmbH im Geschäftsjahr 2011 eine signifikante Umsatzsteigerung in diesem Geschäftsfeld aufgrund von anstehenden Serienanläufen, neuen Aufträgen und steigenden Auftragseingängen bereits zum Prospektdatum. Mit einem US-amerikanischen Abnehmer steht die Emittentin kurz vor dem Abschluss eines neuen 5-Jahresvertrages und auch bei einem bedeutenden inländischen Kunden aus dem Nutzfahrzeugbau steht die MS zum Zeitpunkt der Prospekterstellung kurz vor der Unterzeichnung eines Liefervertrages. Zusätzlich ist die Emittentin bei den Hauptabsatzträgern des Geschäftsfelds „MS-Motorentechnik“ nach wie vor mit bereits bestehenden langfristigen Lieferverträgen ausgestattet.

Das Geschäftsfeld „MS-Electronic“ wurde zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2011 in das Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ integriert.

Im Geschäftsfeld „MS-Schweißtechnik“ kann die MS derzeit durch die positive Auftragslage auf Vollauslastung verweisen. Die MS GmbH rechnet in diesem Geschäftsfeld, welches kaum von den insgesamt typischen Einbrüchen des Maschinenbaus in Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen war, ebenfalls mit Zuwächsen in der Umsatzleistung.

Im Rahmen der Entwicklungstätigkeit in den Geschäftsfeldern „MS-Motorentechnik“ sowie „MS-Schweißtechnik“ der Emittentin wurden im Geschäftsjahr 2010 verschiedene ZIM (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) Projekte eingeleitet, welche zum Teil im ersten Quartal 2011 zum Abschluss kamen. Die restlichen Projekte sollen voraussichtlich bis Ende 2011 abgeschlossen werden.

Da die konjunkturelle Entwicklung wider Erwarten mit schnelleren Wachstumsschüben zum Ende des Geschäftsjahres 2010 eingesetzt hat, wird die MS, neben den bereits genannten Maßnahmen am Stammwerk Spaichingen, die derzeitigen Kapazitäten im ostdeutschen Werk Zittau deutlich ausweiten. Es ist dabei geplant, das zum bestehenden Gebäude gegenüberliegende Areal für Kapazitätserweiterungen anzumieten, notwendige Umbaumaßnahmen durchzuführen und mit neuen Betriebsanlagen auszustatten um somit weitere Äquivalente zu den räumlichen Gegebenheiten in Spaichingen zu nutzen.

Die seit 2010 vorgeschriebene Abgasnorm EPA 10 im US-amerikanischen Nutzfahrzeugmarkt wird durch die neue Motorenplattform des Großkunden der MS vollständig erfüllt. Die MS GmbH erwartet dadurch in den nächsten Jahren eine weitere Belebung der dortigen Marktaktivitäten, was durch das ihrer Meinung nach weltweite Alleinstellungsmerkmal in der Herstellung der Ventiltriebe („Single-Source“-Lieferant) weiter untermauert wird. Zeitversetzt soll

die Euro-6-Norm ab Mitte 2012 in Europa Anwendung finden – auch hier erfüllt die neue Motorengeneration des Großkunden die gesetzlichen Vorschriften.

3. Trendinformationen

3.1. Wesentliche Veränderungen

Der Emittentin sind keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in den Aussichten der MS seit dem 31. Dezember 2010 bekannt.

3.2. Wesentliche Veränderung in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin

Die Kreditlinie D des Kreditvertrags vom 21.12.2009 zwischen der Emittentin und der Baden-Württembergischen Bank, der Commerzbank Aktiengesellschaft, der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main sowie der Kreissparkasse Tuttlingen wurde mit Änderungsvereinbarung vom 04.03.2011 von TEUR 3.000 auf TEUR 6.000 erhöht. Zu den näheren Einzelheiten wird auf die Ausführungen in Abschnitt F.5. „Wesentliche Verträge“ verwiesen.

Außerdem wird sich durch abrechnungsseitige Umstellung auf Materialbeistellung bei einem bestimmten Komponentenspektrum durch einen Großkunden der Umsatzanteil dieser Produktgruppe im Geschäftsfeld „MS-Motorentechnik“ im Vergleich zum Vorjahr um ein Volumen von rund TEUR 12.000 verringern. Diese Umstellung wird jedoch keinen Einfluss auf das Ergebnis der MS haben.

Darüber hinaus sind seit dem 31. Dezember 2010 keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin bzw. der MS eingetreten.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL K.

GLOSSAR

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Beteiligung	Gesellschaft, an der eine Beteiligung von weniger als 50 % gehalten wird (=> Tochtergesellschaft)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
EBIT	earnings before interest and taxes (wörtlich übersetzt "Ertrag vor Zinsen und Steuern")
EBITDA	earnings before interest, taxes, depreciation and amortization. (wörtlich übersetzt "Ertrag vor Zinsen, Steuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände")
EBT	earnings before taxes (wörtlich übersetzt "Ertrag vor Steuern“)
EDV	Elektronische Datenverarbeitung

EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
Emittentin	Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Freiverkehr	Handel im privatrechtlich organisierten Freiverkehrssegment. Dieser findet entweder im Börsensaal während der Börsenzeit oder im elektronischen Handelssystem statt. Handelsrichtlinien sollen einen ordnungsgemäßen Handel gewährleisten. Im Vergleich zum regulierten Markt sind die qualitativen Anforderungen an die Wertpapiere sowie die Publizitätsanforderungen geringer.
EStG	Einkommensteuergesetz
EUR	Euro
EU	Europäische Union
evtl.	eventuell
FWB	Frankfurter Wertpapierbörse
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister Teil B
i. H. v.	in Höhe von
ISIN	International Securities Identification Number. Die ISIN hat die alte Wertpapierkennnummer (=> WKN) abgelöst und dient der eindeutigen internationalen Identifikation von Wertpapieren. Sie besteht aus einem zweistelligen Ländercode (zum Beispiel DE für Deutschland), gefolgt von einer zehnstelligen numerischen Kennung.
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden

p. a.	per annum
rd.	Rund
Tochtergesellschaft	Gesellschaft, an der eine Beteiligung von 50 % oder mehr gehalten wird (=> Beteiligung)
TEUR	tausend Euro
u. a.	unter anderem
u. U.	unter Umständen
WKN	Wertpapierkennnummer (=>ISIN)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WpPG	Wertpapierprospektgesetz
z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer
zzgl.	zuzüglich

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

TEIL L.

HISTORISCHE FINANZINFORMATIONEN

Hinweis:

Im Folgenden Teil „L. Historische Finanzinformationen“ befindet sich die fortlaufende Seitenzählung des Prospektes – beginnend mit dieser Seite F-1 – weiterhin mittig unterhalb der Fußlinie.

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

1. Jahresabschluss und Lagebericht 2010

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Neue Technologien	956.625,17			0
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	308.737,10			316
		1.265.362,27		316
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	9.485.169,26			9.854
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.295.975,91			4.959
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.553.473,28			1.345
		15.334.618,45		16.158
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.363.839,95			1.364
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.502.866,23			3.503
3. Ausleihungen an Gesellschafter	2.364.000,00			2.364
		7.230.706,18		7.231
			23.830.686,90	23.705
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.624.030,93			2.365
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.372.774,75			3.940
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	544.474,20			642
		9.541.279,88		6.947
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.955.810,85			6.618
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.523.101,06			23.959
3. Forderungen gegen Gesellschafter	15.825.189,30			16.847
4. Sonstige Vermögensgegenstände	590.851,42			960
		52.894.952,63		48.384
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.379.427,04		1.646
			63.815.659,55	56.977
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			649.219,81	750
			88.295.566,26	81.432

PASSIVA

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	630.000,00		630
II. Gewinnrücklagen	10.703.681,72		10.704
III. Gewinnvortrag	19.126.003,95		19.126
IV. Jahresüberschuss	0,00		0
		30.459.685,67	30.460
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		86.759,35	0
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.427.726,02		2.857
2. Sonstige Rückstellungen	2.339.612,79		2.144
		4.767.338,81	5.001
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Genussrechtskapital	10.000.000,00		10.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.906.571,17		23.655
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	922.942,77		1.489
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.212.720,37		3.820
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.845.753,12		7.007
		52.887.987,43	45.971
E. PASSIVE LATENTE STEUERN		93.795,00	0
		88.295.566,26	81.432

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/ Herstellungskosten EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Restbuchwert **31.12.2010** EUR	Restbuchwert 31.12.2009 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Neue Technologien	0,00	970.897,00	0,00	14.271,83	956.625,17	0,00	14.271,83
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.329.294,22	197.819,44	0,00	1.218.376,56	308.737,10	316.297,85	205.380,19
	1.329.294,22	1.168.716,44	0,00	1.232.648,39	1.265.362,27	316.297,85	219.652,02
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.218.163,94	8.780,25	0,00	3.741.774,93	9.485.169,26	9.853.386,45	376.997,44
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.840.051,24	529.629,45	76,69	20.073.628,09	4.295.975,91	4.959.002,80	1.192.656,34
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.854.213,76	573.028,07	72.686,06	5.801.082,49	1.553.473,28	1.345.318,72	364.873,51
	43.912.428,94	1.111.437,77	72.762,75	29.616.485,51	15.334.618,45	16.157.707,97	1.934.527,29
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.363.839,95	0,00	0,00	0,00	1.363.839,95	1.363.839,95	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.669.080,60	0,00	0,00	166.214,37	3.502.866,23	3.502.866,23	0,00
3. Ausleihungen an Gesellschafter	2.364.000,00	0,00	0,00	0,00	2.364.000,00	2.364.000,00	0,00
	7.396.920,55	0,00	0,00	166.214,37	7.230.706,18	7.230.706,18	0,00
	52.638.643,71	2.280.154,21	72.762,75	31.015.348,27	23.830.686,90	23.704.712,00	2.154.179,31

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

		EUR		Vorjahr TEUR
1.	Umsatzerlöse	70.765.032,74		48.824
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.335.159,95		-377
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.235.733,00		333
4.	Sonstige betriebliche Erträge	3.364.691,77		2.360
			76.700.617,46	51.140
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	41.166.725,26		23.575
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.959.689,28		1.226
		43.126.414,54		24.801
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	15.773.191,55		13.322
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.099.655,95		2.881
		18.872.847,50		16.203
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.154.179,31		1.907
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.557.977,72		7.158
			-73.711.419,07	-50.069
			2.989.198,39	1.071
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.207.595,24		1.131
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		62
11.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	256.545,76		0
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00		556
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.059.869,43		2.869
			-1.595.728,43	-2.356
14.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**1.393.469,96**	**-1.285**
15.	Außerordentliche Aufwendungen		37.233,22	0
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
	a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-80.945,00		26
	b) Latente Steuern	93.795,00		0
		12.850,00		26
17.	Sonstige Steuern	43.018,20		43
			55.868,20	69
18.	Erträge aus Verlustübernahme		0,00	1.354
19.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		1.300.368,54	0
20.	**Jahresüberschuss**		**0,00**	**0**

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010
DER
MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 die Vorschriften des am 25. Mai 2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BGBl. I, S. 1102, "BilMoG") angewendet. Die Vorjahresangaben, soweit gesetzlich gefordert, entsprechen unter Beachtung der Übergangsvorschriften dem Handelsgesetzbuch nach altem Rechtsstand. Aus der Erstanwendung des BilMoG waren erfolgswirksame Anpassungen vorzunehmen, welche in dem Posten "außerordentliche Aufwendungen" dargestellt wurden.

Auf Grund einer Ausweisänderung wurden die für das Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren um TEUR 32 erhöht und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 32 verringert.

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden teils degressiv, teils linear vorgenommen. Selbständig nutzungsfähige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden seit 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung gem. § 6 Abs. 2a EStG pauschal über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der notwendigen Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des fertigungsbezogenen Werteverzehrs des Anlagevermögens. Auf nicht mehr voll verwertbare Bestände wurden Bewertungsabschläge in ausreichender Höhe vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten angesetzt. Das Ausfallwagnis ist durch Wertberichtigungen in vollem Umfang berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 5,15% p.a. ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit ihren Erfüllungsbeträgen.

Im Jahresabschluss enthaltene kurzfristige Forderungen oder Verbindlichkeiten, die ursprünglich auf fremde Währung lauteten, werden gem. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag bewertet. Soweit erforderlich, wurden langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten jeweils auf den ungünstigeren Stichtagskurs abgewertet.

II. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanz

a) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Blatt 2 der Bilanz zum 31. Dezember 2010 dargestellt. Die Entwicklung geht von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der Summe der kumulierten Abschreibungen aus.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Anwendungssoftware für EDV mit Nutzungsdauern von 3 Jahren. Im Zuge des BilMoG wurden Forschungs- und Entwicklungskosten insbesondere für das neue Absatzsegment Verpackungssysteme in Höhe von TEUR 971 mit einer Nutzungsdauer von 4 bis 8 Jahren aktiviert. Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten im Berichtsjahr beträgt TEUR 2.022, davon entfallen TEUR 971 (48%) auf die als "neue Technologien" aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Die für Sachanlagen angesetzten Nutzungsdauern betragen bei der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ zwischen 25 und 50 Jahren, bei den „Technischen Anlagen und Maschinen“ zwischen 1 und 14 Jahren und für „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ zwischen 3 und 20 Jahren.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die Anteile an den verbundenen Unternehmen MS Industries, Inc., Fowlerville/USA, und MS PowerTec GmbH, Zittau, mit einer Beteiligungsquote von jeweils 100%, sowie um Ausleihungen an die MS Industries, Inc. und die MS Enterprise Group GmbH (ehemals: GCI Automotive Holding GmbH), München. Der Jahresabschluss der MS Industries, Inc. weist für 2010 ein negatives Eigenkapital von TUSD 1.326 sowie einen Jahresfehlbetrag von TUSD 751 aus. Die MS PowerTec GmbH weist für das Geschäftsjahr 2010 ein Eigenkapital von TEUR 400 sowie einen Jahresüberschuss vor Gewinnübernahme in Höhe von TEUR 257 aus.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungskurs. Soweit den Finanzanlagen zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, wird dieser angesetzt.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 0 (i. Vj. TEUR 500) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren in voller Höhe aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Zu den sonstigen Vermögensgegenständen gehören auch Beträge, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Im Einzelnen handelt es sich um Erstattungsansprüche im Rahmen des Kapitalertragsteuererstattungsverfahren in Höhe von TEUR 68 (i. Vj. TEUR 68).

c) Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 33) enthalten. Die Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen wird aufgrund der geänderten Gesetzeslage nach BilMoG nicht mehr wie in den Vorjahren aktiviert und unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

d) Eigenkapital

Bei dem gezeichneten Kapital handelt es sich um das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um freie Rücklagen.

e) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Gesellschaft erhält für ihre geplanten Investitionen steuerpflichtige Investitionszuschüsse.

In Höhe der Investitionszuschüsse wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB mit der Bezeichnung " Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen" gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der einzelnen bezuschussten Anlagegüter und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

f) Pensionsrückstellungen

Bei der Anpassung der Höhe der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 auf Grund der geänderten Bewertungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. In 2010 wurde 1/15 des Unterschiedsbetrags zwischen der Bewertung lt. BilMoG und der Bewertung lt. HGB a.F. zum 1. Januar 2010 bei den Pensionsrückstellungen zugeführt. Der in den Jahren bis 2024 noch zuzuführende Fehlbetrag beläuft sich auf TEUR 213.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Rückdeckungsversicherungen gesichert. Die Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden nach den BilMoG-Bestimmungen (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) im Geschäftsjahr erstmals mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Der Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen beträgt TEUR 455 und entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Aktivwert sowie den Anschaffungskosten. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen vor Verrechnung mit dem Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung beträgt TEUR 2.883.

g) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für die ERA-Strukturkomponente (TEUR 968), für Urlaubsverpflichtungen (TEUR 272), für Freischicht-Zeitguthaben (TEUR 268), für Beiträge zur Berufsgenossenschaft (TEUR 112), für Garantieleistungen (TEUR 106), für Jubiläumszuwendungen (TEUR 101) sowie für Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 88).

h) Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit und Besicherung der Verbindlichkeiten ist folgendem Verbindlichkeitenspiegel zu entnehmen:

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010

			davon Restlaufzeit				
	Verbindlichkeiten	Summe TEUR	unter 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	gesicherte Beträge TEUR	Art der Sicherung
1.	Genussrechtskapital	**10.000**	**0**	**10.000**	**0**	**0**	
	Vorjahr	10.000	0	10.000	0	0	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**26.906**	**3.954**	**22.952**	**0**	**26.906**	*)
	Vorjahr	23.655	3.020	20.635	0	23.655	
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**923**	**923**	**0**	**0**	**0**	
	Vorjahr	1.489	1.489	0	0	0	
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**8.213**	**8.213**	**0**	**0**	**0**	
	Vorjahr	3.820	3.820	0	0	0	
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	**6.846**	**1.984**	**4.862**	**0**	**0**	
	Vorjahr	7.007	1.390	5.617	0	0	
	Gesamtsumme	**52.888**	**15.074**	**37.814**	**0**	**26.906**	
	Vorjahr	45.971	9.719	36.252	0	23.655	

*) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignung des beweglichen Anlagevermögens und des Vorratsvermögens sowie Globalzession von Forderungen gesichert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 756 (i.Vj. TEUR 324) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 5.617 (i.Vj. TEUR 6.382) Verbindlichkeiten gegenüber einem Unternehmen des Konzernverbunds der GCI Industrie AG (ehemals: GCI Management AG), München, und resultieren aus einem Finanzierungsgeschäft von Produktionsmaschinen.

i) Latente Steuern

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurden temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz sowie körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Entsprechend der Verbindlichkeitsmethode wurde für die Bewertung der latenten Steuern mit einem kombinierten Steuersatz von 28% (Körperschaftsteuer 16% und Gewerbesteuer 12%) im Zeitpunkt der Auflösung der Differenzen gerechnet.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB - wie in den Vorjahren - nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Geschäftsfeld 1 - MS-Motorentechnik (vormals: MS-Automotive)	54.483
Geschäftsfeld 2 – MS-Elektronik	737
Geschäftsfeld 3 - MS-Schweißtechnik (vormals: MS-Maschinenbau)	15.270
Sonstige Erlöse	275
	70.765
davon	
Inland	54.438
Ausland	16.327
	70.765

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 2.217 (i. Vj. TEUR 1.187) enthalten.

In den nicht regelmäßig wiederkehrenden und periodenfremden Erträgen sind vor allem Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen TEUR 207 (i.Vj. TEUR 0) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 83 (i.Vj. TEUR 69) enthalten.

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 72 (i.Vj. TEUR 210).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 783 (i. Vj. TEUR 775) enthalten.

In den nicht regelmäßig wiederkehrenden und periodenfremden Aufwendungen sind vor allem Aufwendungen aus der Zuführung zu Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 66 (i.Vj. TEUR 207) enthalten.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind TEUR 781 (i.Vj. TEUR 719) Zinsen von Gesellschaftern enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Vergütungen für das zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 685 (i.Vj. TEUR 685), Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 192 (i. Vj. TEUR 0) und Zinsen an Gesellschafter in Höhe von TEUR 3 (i. Vj. TEUR 0).

Die außerordentlichen Aufwendungen bestehen vollumfänglich aus Anpassungen im Rahmen der Berücksichtigung der geänderten Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2010.

III. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamtbetrag TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.941

Die Leasingverträge haben Restlaufzeiten von bis zu drei Jahren.

Verpflichtungen aus Genussrechten

Aus den Genussrechtsvereinbarungen können gewinnabhängige Zahlungsverpflichtungen entstehen. Diese ergeben sich, sofern der im Sinne der Genussrechtsvereinbarungen definierte Jahresüberschuss EUR 3.500.000,00, bzw. EUR 5.000.000,00 übersteigt.

Im erstgenannten Fall erhöht sich die Garantieverzinsung um 1% p.a., im letztgenannten Fall um 2% p.a.

2. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen Zinsswap mit einem Nominalbetrag in Höhe von TEUR 2.500 und einer Laufzeit bis August 2015, der nach Angabe des vermittelnden Kreditinstituts einen negativen Barwert von TEUR 381 aufweist. Die den Barwerten zugrunde liegenden marktüblichen Bewertungsmethoden wurden hierbei nicht näher spezifiziert. Die Risiken aus diesem Zinsswap wurden in vorangegangenen Geschäftsjahren durch Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Mit Abschluss von neuen Darlehensverträgen in 2009, die teilweise variabel verzinst werden, wurde beschlossen, den Zinsswap als Sicherungsgeschäft für einen Teilbetrag von TEUR 2.500 der variabel verzinslichen Darlehen zu bestimmen (Cashflow-Hedge). Aufgrund der vorliegenden Effektivität dieser Sicherungsbeziehung, die über die Dollar-Offset-Methode beurteilt wurde, braucht keine weitere Drohverlustrückstellung gebildet zu werden. Die gegenläufigen Zahlungsströme werden sich voraussichtlich bis mindestens Ende des Jahres 2012 ausgleichen.

In Höhe der angefallenen Aufwendungen für den Zinsswap (TEUR 204) wurden die Rückstellungen in den Jahren 2009 und 2010 verbraucht. Der verbleibende Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag beträgt somit TEUR 6.

Weiterhin verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über Kurssicherungsgeschäfte (Devisenforwards) zur Absicherung von TUSD 12.150. Insgesamt weisen diese zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 156 auf. Für drohende

Verluste aus einem Teil dieser Kurssicherungsgeschäfte wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 31 gebildet.

Daneben bestehen zum Bilanzstichtag weitere Kurssicherungsgeschäfte (Devisenforwards) zur Absicherung des Tauschs eines Nominalbetrages von TEUR 918 in TUSD 1.250. Diese weisen zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 28 auf.

3. Mitarbeiterzahl

	Jahresdurchschnitt			Stand
	2008	2009	2010	31.12.2010
Geschäftsführer	1	1	1	1
Angestellte	105	105	109	116
Gewerbliche Arbeitnehmer	280	231	234	232
	386	337	344	349
Auszubildende, Praktikanten und Umschüler	31	36	42	50
Gesamt	417	373	386	399

4. Ausschüttungssperre

Zum Abschlusstichtag unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB ein Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 689 der Ausschüttungs- bzw. Abführungssperre. Der Betrag betrifft in voller Höhe die aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

5. Angaben zur Geschäftsführung

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr:

Herr Armin Distel, Villingen-Schwenningen

Die Angabe des Geschäftsführergehalts und der Anwartschaften des Geschäftsführers auf Pensionen sowie die Gesamtbezüge ehemaliger Geschäftsführer wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

6. Unternehmensbeziehungen

Die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, ist ein Konzernunternehmen der GCI Industrie AG (ehemals: GCI Management AG), München, die den Konzernabschluss erstellt.

Somit ist die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH grundsätzlich gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts befreit.

7. Beirat

Der Beirat der Gesellschaft setzt sich zusammen aus Herrn Dr. Andreas von Aufschnaiter, Herrn Karl-Heinz Dommes und Herrn Rainer Mayer.

Die Angabe der Bezüge des Beirats wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

8. Ergebnisverwendung

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von EUR 1.300.368,54 an die MS Enterprise Group GmbH, München, abgeführt. Der Gewinnvortrag in Höhe von EUR 19.126.003,95 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

9. Abschlussprüferhonorar

Die Angaben des Abschlussprüferhonorars erfolgen im Teilkonzernabschluss der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH.

Spaichingen, den 28. Februar 2011

Maschinenfabrik Spaichingen GmbH

- Der Geschäftsführer -

gez.
Armin Distel

LAGEBERICHT DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Branche

Unverändert betätigt sich die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (nachfolgend MS oder die Gesellschaft) in drei Geschäftsfeldern (nachfolgend GF):

GF 1: „MS-Motorentechnik“ (vorher „MS-Automotive“): Herstellung von mechanischen Baugruppen und Komponenten in Form von Getriebegehäusen, Kipphebelwerken, Ventilbrücken sowie kompletten Ventiltriebsystemen für die Nutzfahrzeugbranche und die Bau- und Schifffahrtsindustrie sowie stationäre Antriebsaggregate.

GF 2: „MS-Electronic“: Entwicklung und Herstellung von elektrisch-/elektronischen Baugruppen und Schaltschrankbau. Als Abnehmerkreis dient überwiegend das eigene GF 3.

GF 3: „MS-Schweißtechnik“ (vorher: „MS-Maschinenbau“): Entwicklung und Herstellung von Ultraschall-/Heißluft-/Heizkontakt-Sonderschweißmaschinen mit der Hauptzielgruppe Automobilindustrie sowie Ultraschall-Schweißsysteme für die Verpackungsindustrie.

Diese Geschäftsfeldsituation gestaltet sich für einen direkten Branchenvergleich grundsätzlich schwierig.

Trotz deutlicher Konjunkturerholungen im Nutzfahrzeugmarkt im Jahr 2010, waren die Geschäftsaktivitäten in der Zulieferindustrie nach wie vor von einem Umsatzniveau von bis zu 30% unter dem Vergleichsjahr 2008 gekennzeichnet. Erst ab dem vierten Quartal 2010 erfolgte eine spürbare Steigerung der Kundenabrufe. Bei einem bereits im Vorjahr akquirierten Neuauftrag für einen neuen schweren Stationärmotor im Off-Road-Bereich eines namhaften Kunden wurde der Produktionsstart kundenseitig auf das zweite Quartal 2011 verschoben – dies aufgrund geänderter kundeninterner Planungen. Gesamthaft war festzustellen, dass trotz anhaltendem Druck auf die Zulieferbranche, nach wie vor eine uneingeschränkt hohe Nachfrage der Nutzfahrzeughersteller nach geeigneten Bearbeitungskompetenzen vorherrscht.

Der Sondermaschinenbausektor konnte im abgelaufenen Jahr wiederholt eine äußerst stabile Lage vorweisen, da die Automobilhersteller unbeirrt an ihrer Modell- und Variantenpolitik festhalten.

Auch der ostdeutsche Produktionsstandort in Zittau/Sachsen der MS PowerTec GmbH konnte bereits im ersten vollen Geschäftsjahr (zwölf Monate) unter Vollauslastung positive Ergebnisbeiträge verzeichnen.

Am US-amerikanischen Standort (Teilkonzern MS Industries, Inc.) erhöhte sich der Umsatz im Bereich Motorentechnik (GF 1), bedingt durch die in 2007 erfolgreiche Einführung des neuen Ventiltriebsystems für den neuen Daimler-Weltmotor, wie auch durch Absatzsteigerungen mit einem anderen Kunden, erneut um rd. 25% zum Vorjahr. Unabhängig von der Tatsache, dass die US-Konjunktur in diesem Bereich auch noch im abgelaufenen Jahr in einer bereits lang andauernden Rezessionsphase war, wird die MS als alleiniger Systemlieferant für diese Baugruppe konstant an der Markteinführung der neuen, weltweiten Motorenplattform partizipieren.

Die bestehenden Geschäftsaktivitäten mit dem Hauptkunden des GF 2 wurden zum Jahresende 2010 komplett eingestellt. Aufgrund seit Jahren schwindender Abnahmemengen in diesem GF, kann eine wirtschaftliche Herstellung der Produkte nicht mehr gewährleistet werden. Auch das strategische Produktportfolio erlaubt keine weitere Ressourcenbindung auf diese Entwicklungs- bzw. Fertigungstechnik. Die verbliebenen internen Entwicklungsdienstleistungen wurden gleichzeitig in das GF 3 eingegliedert.

Im US-Automobilmarkt war eine deutliche Konjunkturerholung zu spüren. Durch die wieder erstarkten großen Kfz-Hersteller konnten die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt werden und lagen damit sogar über dem Vorkrisenjahr 2008.

Das neue Schweißsegment Verpackungstechnik war von umfangreichen Entwicklungsvorleistungen geprägt, die überwiegend in Zusammenarbeit mit dem potentiellen Kundenkreis getätigt wurden. Das Verpackungsmarktumfeld ist im Gegensatz zu den Applikationen im Maschinenbau gekennzeichnet durch hochpräzise Kunststoff-Fügetechniken sowie einem hohen Kundenbindungsgrad. Vor diesem Hintergrund ist es der MS bereits gelungen, erste Umsätze in diesem Anwendungsgebiet zu erzielen.

Die MS zeichnet sich nach wie vor durch einen hohen Innovations-, Investitions- und Flexibilitätsgrad zur Erzielung von Produktivitätszuwächsen aus. Flache Hierarchien, ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sowie starke Kundenorientierung sind weitere Merkmale, die für die herausragende Stellung der MS bei den Großkunden der Nutz- und Kraftfahrzeugindustrie ausschlaggebend sind.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2010 der MS gekennzeichnet durch eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen) von TEUR 73.336 (Vorjahr: TEUR 48.779) und damit wieder um TEUR 24.557 bzw. 50% über dem Vorjahr.

Dabei konnte das GF 1 wieder kräftig um 61% zum Vorjahr zulegen. Das GF 2 erfuhr letztmalig eine Steigerung um 28%, das GF 3 erzielte ein Plus von 7% im Vergleichszeitraum.

In der relativen Gesamtbetrachtung lag der Anteil am Umsatz im GF 1 bei 77%, im GF 2 bei 1% und im GF 3 bei 22%.

3. Investitionen

Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Jahr im Stammwerk Spaichingen schwerpunktmäßig von Ersatzinvestitionen sowie durch die Entwicklung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte in Form Neuer Technologien geprägt. Am Standort USA wurden noch zwei Maschinen und Anlagen, welche erst zu Beginn des Berichtsjahres in einen betriebsbereiten Zustand versetzt werden konnten, in das Anlagevermögen aufgenommen. In Zittau wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt.
Bei den immateriellen Anlagegegenständen und den Sachanlagen lag das Investitionsvolumen bei TEUR 2.280. Davon waren rd. 50% im Maschinen- und Anlagenbereich sowie, begründet durch die Aktivierung von Entwicklungskosten, 50% im immateriellen Bereich angesiedelt.

Die Finanzanlagen enthalten die Beteiligungen an den Tochterunternehmen MS Industries, Inc., USA, (nachfolgend MSI) mit TEUR 1.339 und TEUR 25 an der MS PowerTec GmbH (nachfolgend MS PT). Ausleihungen bestehen an die MSI mit TEUR 3.669 in Form von drei Loan Agreements sowie an die Hauptanteilseignerin MS Enterprise Group GmbH (ehemals: GCI Automotive Holding GmbH), München, mit TEUR 2.364.

Insgesamt belaufen sich die Finanzanlagen der Berichtsgesellschaft damit auf TEUR 7.397; auf Ebene des Konzerns auf TEUR 2.364.

4. Finanzierung

Die Gesellschaft verfügt über eine mittelfristig orientierte Finanzierung zur Sicherstellung der konzernweiten Wachstumsstrategie. Diese Vereinbarung wurde mit einem Hausbankkonsortium Ende 2009 mit einer Laufzeit bis Ende 2012 eingegangen. Daneben besteht seit 2005 eine langfristige Finanzierung in Form von Genussrechtskapital (PREPS-1 und PREPS-2) mit einer Laufzeit bis 2012.

5. Umweltschutz

Die MS erfüllte bei der 2010 erstmalig durchgeführten Umweltauditierung die Normvorschrift DIN 14001 an beiden deutschen Standorten Spaichingen und Zittau. Dieses Zertifikat, welches zwischenzeitlich von allen namhaften Automobilherstellern abverlangt wird, manifestiert die MS auch zukünftig in einem ausgewählten Lieferantenkreis.

Besondere Umweltrisiken gleich welcher Art werden deshalb nicht gesehen. Dies gilt auch für die Konzernunternehmen in den USA.

6. Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl beläuft sich zum Jahresende auf 399 (per 31.12.10 inkl. Auszubildende). Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 425 Personen beschäftigt. Nach wie vor ist die Belegschaft von einer äußerst geringen Fluktuationsquote geprägt. Die rd. einjährige Kurzarbeit in den Bereichen Motorentechnik, Electronic und Verwaltung konnte Ende März 2010 aufgehoben werden. Im Stammwerk Spaichingen wurde mit Wirkung zum 1. April 2010 die 40-Stunden-Woche flächendeckend eingeführt. Somit herrschen an allen MS-Standorten vergleichbare arbeitszeitvertragliche Rahmenbedingungen vor. Dieser Schritt wird als wichtiges Mittel zur Sicherstellung der weltweiten Wettbewerbsfähigkeit gesehen.

Aufgrund der spürbaren konjunkturellen Impulse konnten zu Jahresmitte im Bereich Motorentechnik neben einer Aufstockung des Stammpersonals auch wieder eine nennenswerte Anzahl an Leiharbeitskräften beschäftigt werden.

Unabhängig von der Krisensituation, zielt die personalpolitische Ausrichtung des Unternehmens darauf ab, die eigenen Ausbildungskapazitäten wie in den Vorjahren stetig auszubauen, um dem gegenwärtigen Facharbeitermangel entgegenzuwirken und zukünftige Führungskräfte gezielt auf anspruchsvolle Aufgaben vorzubereiten. Auch in der Krisenzeit konnte die MS alle Auszubildende in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernehmen. Erstmalig konnten zwei eigens ausgebildete DH-Studenten (Duale Hochschule Baden-Württemberg) als Jung-Ingenieure in verantwortliche Aufgaben übernommen werden. Die Ausbildungszahl lag zum Jahresende bei 49 Auszubildenden. Die Ausbildungsquote war somit erneut bei 12%.

Das durchschnittliche Altersniveau der Belegschaft, das maßgeblich für die weitere Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung ist, liegt nach wie vor im gewerblichen Bereich bei 41,0 Jahren, im Angestelltenbereich bei 43,0 Jahren.

Die betriebliche Entlohnung erfolgt anhand des Tarifverbunds der Metallindustrie Südwürttemberg/Hohenzollern und Südbaden. Eine ergebnisabhängige Beteiligungskomponente wurde zum Geschäftsjahresende nicht gewährt.

Für Pensionsansprüche mit Einzelzusagen, welche vor dem ersten Januar 1987 erworben wurden, sind Pensionsrückstellungen gebildet. Die MS gewährt ihren Geschäftsführern und Prokuristen eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung über das Modell der Unterstützungs-/Versorgungskasse.

7. Forschung und Entwicklung

Durch die Etablierung des Teilbereichs Verpackungstechnik im GF 3 wurde die Entwicklungstätigkeit nochmals spürbar ausgeweitet, denn die hochpräzisen Ultraschall-Schweißanwendungen im Hochgeschwindigkeitsbereich stellen die MS dabei vor umfangreiche technische Herausforderungen.

Im Bereich Sondermaschinenbau des GF 3 ist die Gesellschaft weiter bestrebt, vorhandene Fügetechniken in Verbindung mit intelligenten Maschinenkonzepten entsprechend den Marktbedürfnissen weiter- bzw. neu zu entwickeln. Auch hier konnte eine neue Maschinengeneration der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Aufwendungen für F+E beliefen sich insgesamt auf TEUR 2.022; dies entspricht 11,6% der Betriebsleistung im GF 3.

8. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. April 2010 konnte die Kurzarbeit im Stammwerk Spaichingen vollständig ausgesetzt werden.

Zu Jahresmitte konnte die Stelle der Werksleitung beim Konzernunternehmen MSI, USA, neu besetzt werden. Es handelt sich dabei um eine langjährige deutschsprachige Führungskraft vom Standort Spaichingen. Die neue Werksleitung ist gleichzeitig Vice-President der Holding-Gesellschaft.

Die Konzern-Muttergesellschaft GCI Management AG firmierte ab Jahresmitte unter GCI Industrie AG, München. Anlass für diesen Schritt war die Neuausrichtung der Gesellschaft und Fokussierung auf profitable Unternehmen in industriellen Nischensegmenten.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 wurde bei MSI ein neues Beiratsgremium (Board of Directors) bestimmt. Die Mitglieder sind neben dem President/CEO und dem CFO der MSI auch ein Gesellschafter einer US-amerikanischen Personalberatungsagentur.

Die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG hält auch nach der im November 2010 durchgeführten Barkapitalerhöhung auf der Ebene der Konzernmutter GCI Industrie AG rd. 20,7% der Anteile und bleibt damit größter Einzelaktionär.

Die MS ist nach wie vor zertifiziert in den erforderlichen Normen des Maschinenbau- und Automobilsektors, insbesondere nach ISO/TS 16949:200 – dies mittlerweile auch an den Standorten USA sowie Zittau. Im November 2010 erfolgte zudem die erstmalige Umwelt-Normierung nach DIN ISO 14002 an den Standorten Spaichingen und Zittau.

9. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis setzt sich aus den Komponenten Betriebsergebnis (TEUR 1.211; Konzern-Betriebsergebnis TEUR 2.822), Finanzergebnis (TEUR -1.596; Konzern-Finanzergebnis TEUR -2.279), neutrales Ergebnis (TEUR 1.698), Ertragsteuern (TEUR 13) und Ergebnisabführung (TEUR -1.300) zusammen und führt zu einem Jahresüberschuss von TEUR 0 und einem Konzernüberschuss von TEUR 864.

B. Darstellung der Lage (im abgelaufenen Geschäftsjahr)

1. Vermögenslage und Kapital

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtszeitraum erneut nur leicht um TEUR 126 auf TEUR 23.831. Die Sachanlagen reduzierten sich um netto TEUR 823 auf TEUR 15.335. Die umfangreichen Investitionsschübe in Maschinen und Technische Anlagen wurden weitgehend in den Vorjahren durchgeführt.
Das Vorratsvermögen erhöhte sich durch das unerwartet starke Anspringen der Nutzfahrzeugkonjunktur im GF 1 um rd. 37% auf TEUR 9.541, wobei hierbei besonders der Anstieg im Bereich der RHB-Stoffe sowie der unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen zu nennen ist. Begründet war diese Ausweitung durch die konsequente Verknappung des Vorratsvermögens in den Krisenmonaten des Vorjahres. Auch der deutliche Anstieg der Rohmaterialpreise im GF 3 hat diese Entwicklung zusätzlich untermauert. Umfangreiche Bestände an Unfertigen Erzeugnissen im Bereich Sondermaschinen des GF 3 führten zu entsprechend hohen Umlaufbeständen zum Bilanzstichtag. Die Auslieferung der Anlagen ist für die Monate Januar und Februar 2011 vorgesehen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen allein der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH erhöhten sich um TEUR 3.338 auf TEUR 9.956 und damit um 50%. Auf Konzernebene sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 6.486 auf TEUR 17.685 und damit um 58% angestiegen. Ausschlaggebend waren hierfür zum einen umfangreiche Maschinenauslieferungen im GF 3 in Höhe von rd. TEUR 2.700, zum anderen einmalige Projektabrechnungen im GF 1, beides jeweils zum Jahresende. Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände im Verbundbereich erhöhten sich um TEUR 2.564 auf TEUR 26.523. Durch am US-Standort ebenso konjunkturbedingte Ausweitungen des dortigen Vorratsvermögens und des damit verbundenen Liquiditätsbedarfs, konnten geplante Rückführungen zum Stammhaus Spaichingen nicht wahrgenommen werden. Auch tendenziell längere Zahlungsziele seitens der US-Kunden im GF 3 (MS Plastic Welders, LLC (im Folgenden kurz: MS PW)) verhinderten einen konsequenteren Ausgleich der offenen Posten. Die Position Forderungen gegen Gesellschafter reduzierte sich durch die vereinbarte Gewinnabführung an den Hauptgesellschafter um insgesamt TEUR 1.022 auf TEUR 15.825. Die anderen Vermögensposten reduzierten sich um TEUR 369 auf TEUR 591 (im Konzern: von TEUR 1.141 auf TEUR 745).

Die liquiden Mittel erfuhren eine geringfügige Reduktion um TEUR 267 (Konzern: TEUR 363) auf TEUR 1.379 (Konzern: TEUR 5.095).

Getrieben durch die genannten Ausweitungen des Umlaufvermögens, erhöhte sich die Bilanzsumme von TEUR 81.432 im Vorjahr (Konzern: TEUR 80.721) auf TEUR 88.296 (Konzern: TEUR 90.725), also um 8,4% (Konzern: 12,4%).

Demgemäß reduzierte sich die Eigenkapitalquote durch die Bilanzverlängerung von 37,4% auf 34,5% (Konzern: von 33,6% auf 31,0%). Das bilanzielle Eigenkapital bleibt aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags weiter konstant bei TEUR 30.460; das Konzern-Eigenkapital ist von TEUR 27.126 auf TEUR 28.117 angestiegen).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte eine Erhöhung um TEUR 3.252 auf TEUR 26.907, dies hauptsächlich begründet durch die beschriebene Ausweitung des Umlaufvermögens der Gesellschaft zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit.

Das ebenfalls in 2008 zur Wachstumsfinanzierung eingegangene Mietkaufverhältnis für Teile des Maschinenparks reduzierte sich innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 765 auf TEUR 5.617, Ausleihungen des Gesellschafters sind mit TEUR 500 ebenso enthalten. Gesamthaft betrachtet, minimierte sich somit diese Position zum Bilanzstichtag um TEUR 161.

Die Fristigkeiten der Bankschulden liegen mit rd. 11% unter einem Jahr und mit 89% zwischen einem und fünf Jahren Restlaufzeit.

2. Finanzlage

Der Cashflow nach DVFA/SG beträgt im Berichtsjahr TEUR 3.025 gegenüber TEUR 593 im Vorjahr, was einer Zunahme von TEUR 2.432 entspricht. Auf Konzernebene ist der Anstieg mit TEUR 3.485 auf TEUR 5.044 zu verzeichnen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (CF 1) beläuft sich auf TEUR -476 (Vorjahr: TEUR -1.057).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (CF 2) blieb mit nahezu unverändertem Niveau bei TEUR -2.277 (Vorjahr: TEUR -2.224). Auf Konzernebene sind gegenüber dem Vorjahr deutliche Veränderungen festzustellen, da im Vorjahr noch erheblich in den neuen Standort in den USA investiert wurde. Der Konzern-Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt mit TEUR -2.650 einen um TEUR 5.483 geringeren Mittelabfluss als im Vorjahr.

Durch die auch noch teilweise zu Beginn des Berichtsjahres durchgeführte Neuordnung der Finanzierungssituation, lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (CF 3) auf Einzel- und Konzernabschluss-Ebene bei TEUR 2.866 (Vorjahr: TEUR 15.401). Vor allem die qualitäts- und lieferorientierte Betriebsstruktur im GF 1 bewirkt periodisch wiederkehrende Finanzmittelzuflüsse. Ebenso schlägt sich das konsequente Forderungs-management in allen Unternehmensbereichen im erzielten Cashflow nieder.

3. Ertragslage

Aufgrund der konjunkturbedingten Erholung ab Jahresmitte, erfuhr die Gesellschaft einen Umsatzanstieg von TEUR 48.824 um TEUR 21.941 auf TEUR 70.765, was 44,9% entspricht. Konzernweit ist der Umsatz um TEUR 26.447 auf TEUR 94.788 und damit um 38,7% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Hauptsächlich war dieses Wachstum getrieben von erhöhten Lieferabrufen seitens der Großkunden, dies sowohl bei bestehenden Komponenten, wie auch durch Produktneuanläufe, insbesondere im Bereich Getriebegehäusefertigung des GF 1. Auch das HDEP-Projekt, welches alleine noch unter Vorserien-Produktionsbedingungen, um rd. TEUR 4.400 gegenüber Vorjahr zulegen konnte.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt bei TEUR 2.989 (Vorjahr: TEUR 1.071) und damit um TEUR 1.918 über Vorjahr. Das Konzern-EBIT liegt mit TEUR 4.866 um TEUR 5.180 über dem Vorjahr, als das Konzern-EBIT mit TEUR -314 noch negativ war. Bedingt durch die Implementierung neuer Produkte und die bis Mitte des laufenden Jahres andauernde Herstellung der Ventiltriebe unter Vorserienbedingungen, waren noch keine optimalen Prozessabläufe auf MS-Niveau möglich. Zusätzlich wirken hohe Entwicklungsaufwendungen in die Verpackungstechnik des GF 3 – zwar konnten in diesem Umfeld aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 647 eingebracht werden, allerdings leistete dieser Bereich noch keinen Ergebnisbeitrag. Negative Ergebniswirkungen wurden im Sondermaschinenbau des GF 3 durch auftragsbezogene Neuentwicklungen in die Roboter-Schweißtechnik erzielt.

Sonstige nennenswerte Sondereffekte auf die Ergebnissituation sind nicht angefallen.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf TEUR -1.596 (Konzern: TEUR -2.279) und setzt sich aus Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (TEUR 1.207, Konzern: TEUR 783), Fremdkapitalzinsen für kurzfristige Bankverbindlichkeiten und Genussrechtskapital (TEUR 3.060, Konzern: TEUR 3.062) sowie aus Erträgen aus Gewinnübernahmen der Tochtergesellschaft MS PT von TEUR 257 (nur im Einzelabschluss) zusammen.

Die Umsatzrentabilität (Basis EBIT) erhöhte sich gesamthaft von 2,2% auf 4,2%.

Trotz der langjährig vorherrschenden Nutzfahrzeugkrise in den USA, konnte das Konzernunternehmen MSI seine positive Entwicklung weiter ausbauen. Der Umsatz der MS Precision Components, LLC (nachfolgend MS PC) erhöhte sich dabei von TEUR 27.730 auf TEUR 36.386 und damit um rd. 31% zum Vorjahr. Auch die MS PW lag mit einem kräftigen Zuwachs von TEUR 2.938 um 128% über dem Krisenjahr 2009. Gesamthaft erhöhte sich damit der Umsatz von TEUR 31.172 um TEUR 12.015 auf TEUR 43.187, was 39% über Vorjahresniveau liegt. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich auf Ebene der MSI deutlich von TEUR 215 um TEUR 1.083 auf TEUR 1.298.

Das Konzernunternehmen MS PT konnte, nach dem ersten Rumpfgeschäftsjahr in 2009, eine Umsatzsteigerung von TEUR 1.708 auf TEUR 4.567, was TEUR 2.859 oder 167% entspricht, präsentieren. Auch das Betriebsergebnis (EBIT) entwickelte sich deutlich positiv und erhöhte sich von TEUR -404 im Vorjahr um TEUR 786 auf TEUR 382, was einer Umsatzrendite von 8% entspricht.

Die wirtschaftliche Lage der MS ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts als stabil anzusehen. Allerdings kann aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten keine verbindliche Einschätzung über unternehmensrelevante Einflüsse, die außerhalb des Unternehmens liegen, abgegeben werden.

C. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die strategische Ausrichtung der MS konzentriert sich nach wie vor schwerpunktmäßig auf den europäischen und den US-amerikanischen Markt.

Die MS sieht die weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen auch im Umfeld gesamtwirtschaftlicher Erholungen insgesamt nach wie vor kritisch für die globale Automobilindustrie. Die Verknappung der Rohstoffe durch die Bedarfe im asiatischen Umfeld und die damit einhergehenden Preisanpassungen, werden dabei als entscheidungsrelevantes Merkmal für eine längerfristige Erholung der Märkte gesehen. Eine nachhaltige Erholung der Märkte wird nur in Abhängigkeit einer weltweiten und konsequenten Restrukturierung der Finanzmärkte gesehen, wobei hier staatenübergreifende Vorgaben und Regulierungen als zwingend notwendig erachtet werden.

Im Nachkrisenjahr 2010 konnte die MS durch die vor allem ab dem zweiten Halbjahr deutlichen Anstiege der Lieferabrufe seitens der Hersteller im GF 1 die Umsatztätigkeit um rd. 25% zum Vorjahr steigern. Anders als noch vor Jahresfrist erwartet, verlangten die Märkte entsprechend der rasanten Abschwungphase in den Krisenmonaten, umgekehrt eine konsequente Bereitstellung von Produktionskapazitäten zur Bedienung der wieder deutlich gestiegenen Nachfrage.

Die MS sieht allerdings die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auch als Chance für die Firmengruppe und hat deshalb seine strategischen Unternehmensziele neu definiert. Die Gesellschaft wird zur Risikominimierung seinen weltweiten Automotive-Bereich weiter diversifizieren und langfristig ihr „On-Road“-Segment deutlich in Richtung „Off-Road“- bzw. automobilfremder Absatzmärkte erweitern.

Die MS hat die beiden vergangenen Jahre dazu genutzt, die Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Durch den Ausbau der weltweiten Vertriebsaktivitäten im GF 1, ist die MS mittlerweile in nennenswertem Umfang im zerspanenden Marktumfeld präsent. Alle potentiellen Neuaufträge können durch das hochflexible Fertigungsgerüst der MS ohne nennenswerte Zusatzinvestitionen in Maschinen und Anlagen ausgeführt werden.

Die MS ist bei den Hauptabsatzträgern des GF 1 nach wie vor mit langfristigen Lieferverträgen ausgestattet. Durch die schlanke und flexible Unternehmensstruktur sowie einem modernen Arbeitszeitmodell, ist die MS zudem in der Lage, Auslastungsschwankungen weitgehend abzufedern. Dies wird ermöglicht durch einen sinnvollen Bestand an temporären Mitarbeitern sowie einer hochflexiblen Fertigungsstruktur, die in der Lage ist, Produktionsspitzen wie auch Einschnitte sinnvoll auszugleichen.

Die derzeitigen weltwirtschaftlichen Gegebenheiten werden jedoch weiter zu gewissen Marktbereinigungen führen, wobei sich die MS durch die hervorragende interne Firmenstruktur mittelfristig in aussichtsreicher Position sieht.

Da die konjunkturelle Entwicklung wider Erwarten mit schnelleren Wachstumsschüben im Berichtsjahr eingesetzt hat, wird die MS, neben den bereits genannten Maßnahmen am Stammwerk Spaichingen, die derzeitigen Kapazitäten im ostdeutschen Werk Zittau deutlich ausweiten. Es ist dabei geplant, das zum bestehenden Gebäude gegenüberliegende Areal für Kapazitätserweiterungen zu erwerben um somit weitere Äquivalente zu den räumlichen Gegebenheiten in Spaichingen zu nutzen.

Die seit 2010 vorgeschriebene Abgasnorm EPA 10 im US-amerikanischen Nutzfahrzeugmarkt wird durch die neue Motorenplattform des Großkunden vollständig erfüllt. Die MS erwartet dadurch in den nächsten Jahren eine weitere Belebung der dortigen Marktaktivitäten, was durch das weltweite Alleinstellungsmerkmal in der Herstellung der Ventiltriebe („Single-Source"-Lieferant) weiter untermauert wird. Zeitversetzt wird die Euro-6-Norm ab Mitte 2012 in Europa Anwendung finden – auch hier erfüllt die neue Motorengeneration des Großkunden die gesetzlichen Vorschriften.

Des Weiteren sollen die definierten Unternehmensziele auch durch den weiteren Ausbau des GF 3 manifestiert werden. Die MS hat daher bereits im Vorjahr das neue Absatzsegment „Ultraschall-Schweißsysteme für Verpackungseinheiten" gegründet und im Berichtsjahr in enger Abstimmung mit potentiellen Kunden der Verpackungsmaschinenindustrie kräftig in die Entwicklung der hochpräzisen Folien-Schweißtechnik investiert.
Der Sondermaschinenbau des GF 3, der im Gegensatz zum GF 1, unabhängig von Volumenaufträgen agiert, kann seit Jahren von einer weitgehend konstanten Auslastung ausgehen, da von den Herstellern nach wie vor eine umfangreiche Modell- und Variantenpolitik im PKW-Sektor betrieben wird, insbesondere auch im US-amerikanischen Markt.

Aufgrund der genannten Möglichkeiten und Risiken, wird die MS nach wie vor an der hoch qualifizierten und motivierten Stammbelegschaft festhalten und diese weiter durch Qualifizierungsmaßnahmen optimal auf die zukünftigen Anforderungen vorbereiten.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, dass sich die Gesellschaft aktuell keinen den Bestand bedrohenden Risiken ausgesetzt sieht. Auch aus den Tochterunternehmen werden keine Risiken besonderer Art erwartet.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Durch abrechnungsseitige Umstellung auf Materialbeistellung bei einem bestimmten Komponentenspektrum durch den Großkunden, wird sich der Umsatzanteil dieser Produktgruppe im GF 1 im Vergleich zum Vorjahr um ein Volumen von rd. TEUR 12.000 reduzieren – dies allerdings ohne entsprechenden Ergebniseinfluss.

Bis zum Zeitpunkt dieser Berichtserstellung ergaben sich keine weiteren nennenswerten Vorgänge.

E. Ausblick

Die MS geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass sich die operative Budgetplanung für das Jahr 2011 erfüllt und an allen Standorten der Firmengruppe entsprechend positive Ergebniszahlen verzeichnet werden können.

Die MS geht im Planjahr 2011 im GF 1 von einem konservativen Ansatz und damit einer 5%-igen Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr aus. Maßgeblich für dieses geringe Wachstum ist, die unter Punkt D. genannte, geänderte Abrechnungsvorschrift.

Das GF 3 plant eine Umsatzausweitung um 4% zum Vorjahr – hier mit einem noch geringen Anteil im Bereich Verpackungstechnik.

Gesamthaft liegen die geplanten Umsatzerlöse der Einzel-Gesellschaft damit bei 5% über Vorjahr.

Die MS geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass durch den geplanten Produkt-Neuanlauf des neuen Stationär-Motors eines Kunden ab Beginn des zweiten Quartals 2011 im GF 1 wieder nahezu Kapazitätsvollauslastung erreicht wird.

Die Umsatzerlöse bei der MSI/USA zeigen im Plan eine kräftige Umsatzsteigerung von 40% gegenüber Berichtsjahr, welche durch die höher erwarteten Abrufzahlen (+43%) bei MS PC hervorgerufen wird. Die MS PW plant ein Wachstum von 30% gegenüber Vorjahr.

Auf Konzern-Ebene liegen die geplanten Umsatzerlöse bei EUR 114 Mio., was EUR 19 Mio. über dem Vorjahr oder einem Wachstum von 20% entspricht.

Aufgrund der zeitlich frühen Jahresabschlusserstellung für das Berichtsjahr, lagen zum Erstellungszeitpunkt des Lageberichts noch keine richtungsweisenden Ergebniszahlen vor. Der Monatsabschluss für die Periode Januar 2011 zeigt jedoch für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe Ergebnisse leicht über Plan-Niveau.

Das geplante Investitionsvolumen liegt bei der MS in 2011 bei insgesamt TEUR 2.516, davon entfallen TEUR 1.280 auf das Stammhaus Spaichingen, TEUR 1.161 auf USA sowie TEUR 75 auf den Standort Zittau.

Spaichingen, den 28. Februar 2011

Maschinenfabrik Spaichingen GmbH

Der Geschäftsführer

gez.
Armin Distel

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2011

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

(Eckhardt)
Wirtschaftsprüfer

(Haldenwang)
Wirtschaftsprüfer

2. Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2010

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

AKTIVA

		EUR			Vorjahr TEUR
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**				
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
	1. Neue Technologien	956.625,17			0
	2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	350.269,19			369
			1.306.894,36		369
	II. Sachanlagen				
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10.776.923,20			11.146
	2. Technische Anlagen und Maschinen	17.318.700,99			18.857
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.140.094,23			1.877
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	816.035,96			600
			31.051.754,38		32.480
	III. Finanzanlagen				
	Ausleihungen an Gesellschafter		2.364.000,00		2.364
				34.722.648,74	35.213
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**				
	I. Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.656.426,39			3.704
	2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	7.021.232,00			4.599
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.761.008,50			1.117
			15.438.666,89		9.420
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.685.018,80			11.199
	2. Forderungen gegen Gesellschafter	15.825.189,60			16.847
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	745.076,37			1.141
			34.255.284,77		29.187
	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.095.127,45		5.458
				54.789.079,11	44.065
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**			744.893,65	845
D.	**AKTIVE LATENTE STEUERN**			468.251,56	598
				90.724.873,06	80.721

PASSIVA

		EUR		Vorjahr TEUR
A.	**EIGENKAPITAL**			
	I. Gezeichnetes Kapital	630.000,00		630
	II. Gewinnrücklagen	10.703.681,72		10.704
	III. Gewinnvortrag	15.832.387,48		16.778
	IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	86.960,73		-41
	V. Konzernüberschuss / -fehlbetrag	864.343,94		-945
			28.117.373,87	27.126
B.	**SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN**		670.634,29	658
C.	**RÜCKSTELLUNGEN**			
	1. Rückstellungen für Pensionen	2.427.726,02		2.857
	2. Sonstige Rückstellungen	2.484.753,53		2.153
			4.912.479,55	5.010
D.	**VERBINDLICHKEITEN**			
	1. Genussrechtskapital	10.000.000,00		10.000
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.923.846,43		23.655
	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.929.755,00		1.489
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.133.479,82		5.658
	5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.943.509,10		7.125
			56.930.590,35	47.927
E.	**PASSIVE LATENTE STEUERN**		93.795,00	0
			90.724.873,06	80.721

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2010 EUR	Währungs-differenzen EUR	Zugänge Umbuchungen (U) EUR	Abgänge Umbuchungen (U) EUR	31.12.2010 EUR	1.1.2010 EUR	Währungs-differenzen EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Neue Technologien	0,00	0,00	970.897,00	0,00	970.897,00	0,00	0,00	14.271,83	0,00	14.271,83	956.625,17	0,00
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.398.105,74	0,00	201.158,04	0,00	1.599.263,78	1.028.739,28	0,00	220.255,31	0,00	1.248.994,59	350.269,19	369.366,46
	1.398.105,74	0,00	1.172.055,04	0,00	2.570.160,78	1.028.739,28	0,00	234.527,14	0,00	1.263.266,42	1.306.894,36	369.366,46
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.612.036,67	16.311,00	65.056,40	0,00	14.693.404,07	3.465.947,53	4.256,22	446.277,12	0,00	3.916.480,87	10.776.923,20	11.146.089,14
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.359.201,71	1.061.751,21	68.099,36 606.830,68 (U)	29.249,19	42.066.633,77	21.502.420,60	166.170,31	3.107.545,49	28.203,62	24.747.932,78	17.318.700,99	18.856.781,11
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.482.015,28	17.945,13	703.314,49	73.417,06	8.129.857,84	5.604.962,98	4.469,59	453.017,10	72.686,06	5.989.763,61	2.140.094,23	1.877.052,30
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	599.449,09	51.998,31	771.419,24	0,00 606.830,68 (U)	816.035,96	47,19	3,62	0,00	50,81	0,00	816.035,96	599.401,90
	63.052.702,75	1.148.005,65	1.607.889,49 606.830,68 (U)	102.666,25 606.830,68 (U)	65.705.931,64	30.573.378,30	174.899,74	4.006.839,71	100.940,49	34.654.177,26	31.051.754,38	32.479.324,45
III. Finanzanlagen												
Ausleihungen an Gesellschafter	2.364.000,00	0,00	0,00	0,00	2.364.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.364.000,00	2.364.000,00
	66.814.808,49	1.148.005,65	2.779.944,53 606.830,68 (U)	102.666,25 606.830,68 (U)	70.640.092,42	31.602.117,58	174.899,74	4.241.366,85	100.940,49	35.917.443,68	34.722.648,74	35.212.690,91

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

		EUR		Vorjahr TEUR
1.	Umsatzerlöse	94.788.405,70		68.341
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.810.828,88		-371
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.235.733,00		568
4.	Sonstige betriebliche Erträge	2.973.622,03		1.578
			101.808.589,61	70.116
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	55.576.527,78		38.563
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.596.164,41		1.494
		58.172.692,19		40.057
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	18.735.899,02		15.360
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.682.621,18		3.345
		22.418.520,20		18.705
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.241.366,85		3.582
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.109.744,85		8.086
			-96.942.324,09	-70.430
			4.866.265,52	-314
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	782.975,98		722
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.061.530,09		2.869
			-2.278.554,11	-2.147
11.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**2.587.711,41**	**-2.461**
12.	Außerordentliche Aufwendungen / Außerordentliches Ergebnis		-37.233,22	0
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	146.040,44		-312
14.	Sonstige Steuern	239.725,27		150
			385.765,71	-162
15.	Erträge aus Verlustübernahme		0,00	1.354
16.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		1.300.368,54	0
17.	**Konzernüberschuss / -fehlbetrag**		**864.343,94**	**-945**

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010
DER
MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	2.164	-2.299
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.241	3.582
Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	-403	-22
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge:		
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-113	-103
Konsolidierungsbedingte Wechselkursdifferenzen	-845	401
Jahres-Cashflow nach DVFA/SG	**5.044**	**1.559**
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	-28
Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	306	-632
Ergebnisübernahme durch Gesellschafter	-1.300	1.354
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.360	7.080
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.097	-3.045
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	**-215**	**6.288**

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4	312
Zuschüsse für Investitionen in das Anlagevermögen	126	314
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.780	-8.759
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	**-2.650**	**-8.133**

Einzahlung / Auszahlungen aus Sale-and-Mietkauf-back-Finanzierung	-765	-323
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	4.410	17.590
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-779	-1.866
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	**2.866**	**15.401**

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (1) + (2) + (3)	1	13.556
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1	-55
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.217	-10.284
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**3.217**	**3.217**

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Liquide Mittel	5.095	5.458
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-1.878	-2.241
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**3.217**	**3.217**

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH

	Gezeichnetes Kapital	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis		**Konzern-eigenkapital**
		Gewinn-rücklage	Bilanz-gewinn	Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs-umrechnung	andere neutrale Transaktionen	**Gesamt**
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	**EUR**
Stand 1.1.2009	630.000,00	10.703.681,72	16.777.872,52	-85.975,33	0,00	**28.025.578,91**
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	45.043,42	0,00	**45.043,42**
Konzerngesamtergebnis 2009	0,00	0,00	-945.485,04	0,00	0,00	**-945.485,04**
Stand 31.12.2009 = 1.1.2010	630.000,00	10.703.681,72	15.832.387,48	-40.931,91	0,00	**27.125.137,29**
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	127.892,64	0,00	**127.892,64**
Konzerngesamtergebnis 2010	0,00	0,00	864.343,94	0,00	0,00	**864.343,94**
Stand 31.12.2010	630.000,00	10.703.681,72	16.696.731,42	86.960,73	0,00	**28.117.373,87**

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010 DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

I. DARSTELLUNG DER KONZERNVERHÄLTNISSE

1. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Jahresabschlüsse

Der vorgelegte Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft, Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, zum 31. Dezember 2010 aufgestellt worden. Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen entspricht ebenfalls dem Kalenderjahr.

2. Allgemeine Angaben zum Konsolidierungskreis

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 294 und 296 HGB. In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB neben der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, als Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen (vgl. Anteilsliste):

3. Anteilsliste

	Anteil am Nennkapital	
	EUR	%
MS Industries, Inc., Fowlerville/USA	1.256.331,07	100,00
MS Plastic Welders, LLC, Fowlerville/USA	203.548,94	100,00
MS Precision Components, LLC, Fowlerville/USA	339.548,94	100,00
MS Property & Equipment, LLC, Fowlerville/USA	509.323,41	100,00
MS PowerTec GmbH, Zittau/Deutschland	25.000,00	100,00

4. Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

II. ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. Angabe der auf die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Bilanzierung der in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden sind die im Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden maßgeblich.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 die Vorschriften des am 25. Mai 2009 verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BGBl. I, S. 1102, "BilMoG") angewendet. Die Vorjahresangaben, soweit gesetzlich gefordert, entsprechen unter Beachtung der Übergangsvorschriften dem Handelsgesetzbuch nach altem Rechtsstand. Aus der Erstanwendung des BilMoG waren erfolgswirksame Anpassungen vorzunehmen, welche in dem Posten "außerordentliche Aufwendungen" dargestellt wurden.

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden teils degressiv, teils linear vorgenommen.

Die den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zu Grunde gelegten Nutzungsdauern richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis der jeweiligen Gepflogenheiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. In Ausübung des Wahlrechts gem. § 308 Abs. 2 HGB wurde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit auf eine einheitliche Bewertung des Anlagevermögens verzichtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Für die Ermittlung der Abschreibungen wurden regelmäßig betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zwischen 3 bis 8 Jahren angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Definition Herstellungskosten richtet nach der jeweiligen Gepflogenheit der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und umfasst grundsätzlich die Materialkosten, die Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der notwendigen Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des fertigungsbezogenen Werteverzehrs des Anlagevermögens. Auf nicht mehr voll verwertbare Bestände wurden Bewertungsabschläge in ausreichender Höhe vorgenommen. In Ausübung des Wahlrechts gem. § 308 Abs. 2 HGB wurde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit auch auf eine einheitliche Bewertung des Vorratsvermögens verzichtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten angesetzt. Das Ausfallwagnis ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

In die Berechnung der ausgewiesenen aktiven latenten Steuern wurden auch die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge der US-Gesellschaften einbezogen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 5,15% p.a. ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit ihren Erfüllungsbeträgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Auf Grund einer Ausweisänderung wurden die für das Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren um TEUR 32 erhöht und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 32 verringert.

2. Angabe der Grundlagen für die Umrechnung von Währungsposten

Im Jahresabschluss enthaltene kurzfristige Forderungen oder Verbindlichkeiten, die ursprünglich auf fremde Währung lauteten, werden gem. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag bewertet. Soweit erforderlich, wurden langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten jeweils auf den ungünstigeren Stichtagskurs abgewertet.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften wurden nach der Stichtagskursmethode in die Konzernwährung (EUR) umgerechnet. Dabei wurden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen - mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Gewinnvortrag) - mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die in die Kapitalkonsolidierung einzubeziehenden Bestandteile des Eigenkapitals und der Gewinnvortrag werden mit historischen Kursen umgerechnet. Kursänderungen seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral im Eigenkapital unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte mit dem durchschnittlichen Fremdwährungskurs während des Geschäftsjahres. Die Differenz zum bilanziellen Jahresergebnis in Höhe von EUR 1.350,32 wurde ebenfalls im Posten „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

III. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KONSOLIDIERUNGS-METHODEN

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung des Buchwerts der Anteile mit dem Eigenkapital im Zeitpunkt der Gründung oder des Erwerbs der Tochterunternehmen. Die Erwerbsmethode des § 301 Abs. 1 HGB n. F. und die damit verbundene Neubewertung der Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitwert ist nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB erstmals auf Erwerbsvorgänge anzuwenden, die in Geschäftsjahren erfolgen, die nach dem 31. Dezember 2009 begonnen haben.

2. Latente Steuern

Aufgrund von Konsolidierungsbuchungen wurden die aktiven latenten Steuern im Berichtsjahr um TEUR 193 verringert (i. Vj. Erhöhung um TEUR 279).

IV. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Blatt 2 der Bilanz zum 31. Dezember 2010 dargestellt. Die Entwicklung geht von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der Summe der kumulierten Abschreibungen aus.

Im Zuge des BilMoG wurden Forschungs- und Entwicklungskosten insbesondere für das neue Absatzsegment Verpackungssysteme in Höhe von TEUR 971 mit einer Nutzungsdauer von 4 bis 8 Jahren aktiviert. Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten im Berichtsjahr beträgt TEUR 2.022, davon entfallen TEUR 971 (48%) auf die als "neue Technologien" aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Zu den Sonstigen Vermögensgegenständen gehören auch Beträge, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Im Einzelnen handelt es sich um aktivierte Investitionszulagen in Höhe von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 124) und um Erstattungsansprüche im Rahmen des Kapitalertragsteuererstattungsverfahren in Höhe von TEUR 68 (i. Vj. TEUR 68).

3. Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 33) enthalten. Die Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen wird aufgrund der geänderten Gesetzeslage nach BilMoG nicht mehr wie in den Vorjahren aktiviert und unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Unternehmen des Konzernverbunds erhalten für ihre geplanten Investitionen steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen.

In Höhe der (steuerpflichtigen) Investitionszuschüsse wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB mit der Bezeichnung " Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen" gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der einzelnen bezuschussten Anlagegüter und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden zudem (steuerfreie) Investitionszulagen in Höhe von TEUR 7 in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 aktiviert.

5. Pensionsrückstellungen

Bei der Anpassung der Höhe der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 auf Grund der geänderten Bewertungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. In 2010 wurde 1/15 des Unterschiedsbetrags zwischen der Bewertung lt. BilMoG und der Bewertung lt. HGB a.F. zum 1. Januar 2010 bei den Pensionsrückstellungen zugeführt. Der in den Jahren bis 2024 noch zuzuführende Fehlbetrag beläuft sich auf TEUR 213.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Rückdeckungsversicherungen gesichert. Die Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden nach den BilMoG-Bestimmungen (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) im Geschäftsjahr erstmals mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Der Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen beträgt TEUR 455 und entspricht dem versicherungsmathematisch ermittelten Aktivwert sowie den Anschaffungskosten. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen vor Verrechnung mit dem Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung beträgt TEUR 2.883.

6. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für die ERA-Strukturkomponente, für Urlaubsverpflichtungen, für Freischicht-Zeitguthaben, für Beiträge zur Berufsgenossenschaft, für Garantieleistungen, für Jubiläumszuwendungen sowie für Altersteilzeitverpflichtungen.

7. Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit und Besicherung der Verbindlichkeiten sind nachfolgendem Verbindlichkeitenspiegel zum 31. Dezember 2010 zu entnehmen:

	Verbindlichkeiten	Summe TEUR	davon Restlaufzeit			gesicherte Beträge TEUR	Art der Sicherung
			unter 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		
1.	Genussrechtskapital	**10.000**	**0,00**	**10.000**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	10.000	0,00	10.000	0,00	0,00	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**26.924**	**3.971**	**22.953**	**0,00**	**26.924**	*)
	Vorjahr	23.655	3.020	20.635	0,00	23.655	
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**2.930**	**2.930**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	1.489	1.489	0,00	0,00	0,00	
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**10.133**	**10.133**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	5.658	5.658	0,00	0,00	0,00	
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	**6.944**	**2.082**	**4.862**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	7.125	1.509	5.616	0,00	0,00	
		56.931	**19.116**	**37.815**	**0,00**	**26.924**	
	Vorjahr	47.927	11.676	36.251	0,00	23.655	

*) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignung des beweglichen Anlagevermögens und des Vorratsvermögens sowie Globalzession von Forderungen gesichert.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 758 (i. Vj. TEUR 326) enthalten.

Weiterhin beinhalten die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.617 (i. Vj. TEUR 6.382) Verbindlichkeiten gegenüber einem Unternehmen des Konzernverbunds der GCI Industrie AG (ehemals: GCI Management AG), München, und resultieren aus einem Finanzierungsgeschäft von Produktionsmaschinen.

8. Latente Steuern

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurden temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz sowie körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Entsprechend der Verbindlichkeitsmethode wurde für die Bewertung der latenten Steuern in den Einzelabschlüssen der deutschen Konzerngesellschaften mit einem kombinierten Steuersatz von 28% (Körperschaftsteuer 16% und Gewerbesteuer 12%) im Zeitpunkt der Auflösung der Differenzen gerechnet.

Auf Konzernebene wurden aktive latente Steuer auf Verlustvorträge der deutschen Tochtergesellschaft MS PowerTec GmbH in Höhe von TEUR 70 aktiviert.

Die latenten Steuern der US-Tochtergesellschaften beruhen auf aktivierten Verlustvorträgen. Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aus Bundessteuern (Federal Income Tax) betragen TUSD 254 (i. Vj. TUSD 711) und wurden um TUSD 288 (i. Vj. TUSD 457) wertberichtigt (ca. 52%). Im Vorjahr erfolgte die Wertberichtigung in Höhe von ca. 64%. Seit 2008 wirken sich zudem Effekte aus latenten Steuern aus Landessteuern des US-Bundesstaates Michigan (Michigan Business Tax) auf den konsolidierten Abschluss der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH aus. Für das Berichtsjahr ergeben sich hieraus aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TUSD 12 (i. Vj. TUSD 43).

9. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Geschäftsfeld 1 - MS-Motorentechnik (vormals: MS-Automotive)	76.584
Geschäftsfeld 2 – MS-Elektronik	737
Geschäftsfeld 3 - MS-Schweißtechnik (vormals: MS-Maschinenbau	16.775
Sonstige Erlöse	692
	94.788
Davon	
Inland	54.733
Ausland	40.055
	94.788

In den nicht regelmäßig wiederkehrenden und periodenfremden Erträgen sind vor allem Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen TEUR 207 (i.Vj. TEUR 0) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 83 (i.Vj. TEUR 69) enthalten.

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 72 (i. Vj. TEUR 210).

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 2.219 (i. Vj. TEUR 680) enthalten.

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 717 (i. Vj. TEUR 838) enthalten.

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind TEUR 781 (i. Vj. TEUR 719) Zinsen von Gesellschaftern enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Vergütungen für das zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 685 (i. Vj. TEUR 685), Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 192 (i. Vj. TEUR 0) und Zinsen an Gesellschafter in Höhe von TEUR 3 (i. Vj. TEUR 0).

Die außerordentlichen Aufwendungen bestehen vollumfänglich aus Anpassungen im Rahmen der Berücksichtigung der geänderten Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2010.

V. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamtbetrag TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.943

Die Leasingverträge haben Restlaufzeiten von bis zu drei Jahren.

Verpflichtungen aus Genussrechten

Aus den Genussrechtsvereinbarungen können gewinnabhängige Zahlungsverpflichtungen entstehen. Diese ergeben sich, sofern der im Sinne der Genussrechtsvereinbarungen definierte Jahresüberschuss TEUR 3.500 bzw. TEUR 5.000 übersteigt.

Im erstgenannten Fall erhöht sich die Garantieverzinsung um 1% p.a., im letztgenannten Fall um 2% p.a.

2. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen Zinsswap mit einem Nominalbetrag in Höhe von TEUR 2.500 und einer Laufzeit bis August 2015, der nach Angabe des vermittelnden Kreditinstituts einen negativen Barwert von TEUR 381 aufweist. Die den Barwerten zugrunde liegenden marktüblichen Bewertungsmethoden wurden hierbei nicht näher spezifiziert. Die Risiken aus diesem Zinsswap wurden in vorangegangenen Geschäftsjahren durch Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Mit Abschluss von neuen Darlehensverträgen in 2009, die teilweise variabel verzinst werden, wurde beschlossen, den Zinsswap als Sicherungsgeschäft für einen Teilbetrag von TEUR 2.500 der variabel verzinslichen Darlehen zu bestimmen (Cashflow-Hedge). Aufgrund der vorliegenden Effektivität dieser Sicherungsbeziehung, die über die Dollar-Offset-Methode beurteilt wurde, braucht keine weitere Drohverlustrückstellung gebildet zu werden. Die gegenläufigen Zahlungsströme werden sich voraussichtlich bis mindestens Ende des Jahres 2012 ausgleichen.

In Höhe der angefallenen Aufwendungen für den Zinsswap (TEUR 204) wurden die Rückstellungen in den Jahren 2009 und 2010 verbraucht. Der verbleibende Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag beträgt somit TEUR 6.

Weiterhin verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über Kurssicherungsgeschäfte (Devisenforwards) zur Absicherung von TUSD 12.150. Insgesamt weisen diese zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 156 auf. Für drohende Verluste aus einem Teil dieser Kurssicherungsgeschäfte wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 31 gebildet.

Daneben bestehen zum Bilanzstichtag weitere Kurssicherungsgeschäfte (Devisenforwards) zur Absicherung des Tauschs eines Nominalbetrages von TEUR 918 in TUSD 1.250. Diese weisen zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 28 auf.

3. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern betrug im Jahresdurchschnitt 425.
Hiervon entfallen auf

Technische und kaufmännische Angestellte	130
Gewerbliche Arbeitnehmer	295

4. Angaben zur Geschäftsführung des Mutterunternehmens

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Armin Distel, Villingen-Schwenningen

Die Angabe der Geschäftsführergehälter und der Anwartschaften der Geschäftsführer auf Pensionen sowie die Gesamtbezüge ehemaliger Geschäftsführer wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

5. Beirat

Der Beirat der Gesellschaft setzt sich zusammen aus Herrn Dr. Andreas von Aufschnaiter, Herrn Karl-Heinz Dommes und Herrn Rainer Mayer.

Die Angabe der Bezüge des Beirats wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

6. Angaben zu nahe stehenden Personen

Mit Datum vom 14. Januar 2009 und Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde ein notariell beurkundeter Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MS Enterprise Group GmbH (ehemals: GCI Automotive Holding GmbH), München, und der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH abgeschlossen.

Gesellschafter der MS Enterprise Group GmbH sind bzw. waren die GCI Industrie AG (ehemals: GCI Management AG), München, und die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG, Spaichingen.

Für Beratungsleistungen erhielt die GCI Industrie AG TEUR 216 (i. Vj. TEUR 216) und die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG TEUR 264 (i. Vj. TEUR 264).

Forderungen gegen Gesellschafter und Zinserträge von Gesellschaftern sind dem Jahresabschluss zu entnehmen.

7. Unternehmensbeziehungen

Die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, ist ein Konzernunternehmen der GCI Industrie AG (ehemals: GCI Management AG), München, die den Konzernabschluss erstellt.

8. Abschlussprüferhonorar

Das im Geschäftsjahr erfasste Honorar für die Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	129
Steuerberatungsleistungen	10
Sonstige Leistungen	34
	173

Spaichingen, den 28. Februar 2011

Maschinenfabrik Spaichingen GmbH,
Spaichingen

- Der Geschäftsführer -

gez.
Armin Distel

KONZERNLAGEBERICHT DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Branche

Unverändert betätigt sich die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (nachfolgend MS oder die Gesellschaft) in drei Geschäftsfeldern (nachfolgend GF):

GF 1: „MS-Motorentechnik“ (vorher „MS-Automotive“): Herstellung von mechanischen Baugruppen und Komponenten in Form von Getriebegehäusen, Kipphebelwerken, Ventilbrücken sowie kompletten Ventiltriebsystemen für die Nutzfahrzeugbranche und die Bau- und Schifffahrtsindustrie sowie stationäre Antriebsaggregate.

GF 2: „MS-Electronic“: Entwicklung und Herstellung von elektrisch-/elektronischen Baugruppen und Schaltschrankbau. Als Abnehmerkreis dient überwiegend das eigene GF 3.

GF 3: „MS-Schweißtechnik“ (vorher: „MS-Maschinenbau“): Entwicklung und Herstellung von Ultraschall-/Heißluft-/Heizkontakt-Sonderschweißmaschinen mit der Hauptzielgruppe Automobilindustrie sowie Ultraschall-Schweißsysteme für die Verpackungsindustrie.

Diese Geschäftsfeldsituation gestaltet sich für einen direkten Branchenvergleich grundsätzlich schwierig.

Trotz deutlicher Konjunkturerholungen im Nutzfahrzeugmarkt im Jahr 2010, waren die Geschäftsaktivitäten in der Zulieferindustrie nach wie vor von einem Umsatzniveau von bis zu 30% unter dem Vergleichsjahr 2008 gekennzeichnet. Erst ab dem vierten Quartal 2010 erfolgte eine spürbare Steigerung der Kundenabrufe. Bei einem bereits im Vorjahr akquirierten Neuauftrag für einen neuen schweren Stationärmotor im Off-Road-Bereich eines namhaften Kunden wurde der Produktionsstart kundenseitig auf das zweite Quartal 2011 verschoben – dies aufgrund geänderter kundeninterner Planungen. Gesamthaft war festzustellen, dass trotz anhaltendem Druck auf die Zulieferbranche, nach wie vor eine uneingeschränkt hohe Nachfrage der Nutzfahrzeughersteller nach geeigneten Bearbeitungskompetenzen vorherrscht.

Der Sondermaschinenbausektor konnte im abgelaufenen Jahr wiederholt eine äußerst stabile Lage vorweisen, da die Automobilhersteller unbeirrt an ihrer Modell- und Variantenpolitik festhalten.

Auch der ostdeutsche Produktionsstandort in Zittau/Sachsen der MS PowerTec GmbH konnte bereits im ersten vollen Geschäftsjahr (zwölf Monate) unter Vollauslastung positive Ergebnisbeiträge verzeichnen.

Am US-amerikanischen Standort (Teilkonzern MS Industries, Inc.) erhöhte sich der Umsatz im Bereich Motorentechnik (GF 1), bedingt durch die in 2007 erfolgreiche Einführung des neuen Ventiltriebsystems für den neuen Daimler-Weltmotor, wie auch durch Absatzsteigerungen mit einem anderen Kunden, erneut um rd. 25% zum Vorjahr. Unabhängig von der Tatsache, dass die US-Konjunktur in diesem Bereich auch noch im abgelaufenen Jahr in einer bereits lang andauernden Rezessionsphase war, wird die MS als alleiniger Systemlieferant für diese Baugruppe konstant an der Markteinführung der neuen, weltweiten Motorenplattform partizipieren.

Die bestehenden Geschäftsaktivitäten mit dem Hauptkunden des GF 2 wurden zum Jahresende 2010 komplett eingestellt. Aufgrund seit Jahren schwindender Abnahmemengen in diesem GF, kann eine wirtschaftliche Herstellung der Produkte nicht mehr gewährleistet werden. Auch das strategische Produktportfolio erlaubt keine weitere Ressourcenbindung auf diese Entwicklungs- bzw. Fertigungstechnik. Die verbliebenen internen Entwicklungsdienstleistungen wurden gleichzeitig in das GF 3 eingegliedert.

Im US-Automobilmarkt war eine deutliche Konjunkturerholung zu spüren. Durch die wieder erstarkten großen Kfz-Hersteller konnten die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt werden und lagen damit sogar über dem Vorkrisenjahr 2008.

Das neue Schweißsegment Verpackungstechnik war von umfangreichen Entwicklungsvorleistungen geprägt, die überwiegend in Zusammenarbeit mit dem potentiellen Kundenkreis getätigt wurden. Das Verpackungsmarktumfeld ist im Gegensatz zu den Applikationen im Maschinenbau gekennzeichnet durch hochpräzise Kunststoff-Fügetechniken sowie einem hohen Kundenbindungsgrad. Vor diesem Hintergrund ist es der MS bereits gelungen, erste Umsätze in diesem Anwendungsgebiet zu erzielen.

Die MS zeichnet sich nach wie vor durch einen hohen Innovations-, Investitions- und Flexibilitätsgrad zur Erzielung von Produktivitätszuwächsen aus. Flache Hierarchien, ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sowie starke Kundenorientierung sind weitere Merkmale, die für die herausragende Stellung der MS bei den Großkunden der Nutz- und Kraftfahrzeugindustrie ausschlaggebend sind.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2010 der MS gekennzeichnet durch eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen) von TEUR 73.336 (Vorjahr: TEUR 48.779) und damit wieder um TEUR 24.557 bzw. 50% über dem Vorjahr.

Dabei konnte das GF 1 wieder kräftig um 61% zum Vorjahr zulegen. Das GF 2 erfuhr letztmalig eine Steigerung um 28%, das GF 3 erzielte ein Plus von 7% im Vergleichszeitraum.

In der relativen Gesamtbetrachtung lag der Anteil am Umsatz im GF 1 bei 77%, im GF 2 bei 1% und im GF 3 bei 22%.

3. Investitionen

Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Jahr im Stammwerk Spaichingen schwerpunktmäßig von Ersatzinvestitionen sowie durch die Entwicklung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte in Form Neuer Technologien geprägt. Am Standort USA wurden noch zwei Maschinen und Anlagen, welche erst zu Beginn des Berichtsjahres in einen betriebsbereiten Zustand versetzt werden konnten, in das Anlagevermögen aufgenommen. In Zittau wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt.
Bei den immateriellen Anlagegegenständen und den Sachanlagen lag das Investitionsvolumen bei TEUR 2.280. Davon waren rd. 50% im Maschinen- und Anlagenbereich sowie, begründet durch die Aktivierung von Entwicklungskosten, 50% im immateriellen Bereich angesiedelt.

Die Finanzanlagen enthalten die Beteiligungen an den Tochterunternehmen MS Industries, Inc., USA, (nachfolgend MSI) mit TEUR 1.339 und TEUR 25 an der MS PowerTec GmbH (nachfolgend MS PT). Ausleihungen bestehen an die MSI mit TEUR 3.669 in Form von drei Loan Agreements sowie an die Hauptanteilseignerin MS Enterprise Group GmbH (ehemals: GCI Automotive Holding GmbH), München, mit TEUR 2.364.

Insgesamt belaufen sich die Finanzanlagen der Berichtsgesellschaft damit auf TEUR 7.397; auf Ebene des Konzerns auf TEUR 2.364.

4. Finanzierung

Die Gesellschaft verfügt über eine mittelfristig orientierte Finanzierung zur Sicherstellung der konzernweiten Wachstumsstrategie. Diese Vereinbarung wurde mit einem Hausbankkonsortium Ende 2009 mit einer Laufzeit bis Ende 2012 eingegangen. Daneben besteht seit 2005 eine langfristige Finanzierung in Form von Genussrechtskapital (PREPS-1 und PREPS-2) mit einer Laufzeit bis 2012.

5. Umweltschutz

Die MS erfüllte bei der 2010 erstmalig durchgeführten Umweltauditierung die Normvorschrift DIN 14001 an beiden deutschen Standorten Spaichingen und Zittau. Dieses Zertifikat, welches zwischenzeitlich von allen namhaften Automobilherstellern abverlangt wird, manifestiert die MS auch zukünftig in einem ausgewählten Lieferantenkreis.

Besondere Umweltrisiken gleich welcher Art werden deshalb nicht gesehen. Dies gilt auch für die Konzernunternehmen in den USA.

6. Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl beläuft sich zum Jahresende auf 399 (per 31.12.10 inkl. Auszubildende). Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 425 Personen beschäftigt. Nach wie vor ist die Belegschaft von einer äußerst geringen Fluktuationsquote geprägt. Die rd. einjährige Kurzarbeit in den Bereichen Motorentechnik, Electronic und Verwaltung konnte Ende März 2010 aufgehoben werden. Im Stammwerk Spaichingen wurde mit Wirkung zum 1. April 2010 die 40-Stunden-Woche flächendeckend eingeführt. Somit herrschen an allen MS-Standorten vergleichbare arbeitszeitvertragliche Rahmenbedingungen vor. Dieser Schritt wird als wichtiges Mittel zur Sicherstellung der weltweiten Wettbewerbsfähigkeit gesehen.

Aufgrund der spürbaren konjunkturellen Impulse konnten zu Jahresmitte im Bereich Motorentechnik neben einer Aufstockung des Stammpersonals auch wieder eine nennenswerte Anzahl an Leiharbeitskräften beschäftigt werden.

Unabhängig von der Krisensituation, zielt die personalpolitische Ausrichtung des Unternehmens darauf ab, die eigenen Ausbildungskapazitäten wie in den Vorjahren stetig auszubauen, um dem gegenwärtigen Facharbeitermangel entgegenzuwirken und zukünftige Führungskräfte gezielt auf anspruchsvolle Aufgaben vorzubereiten. Auch in der Krisenzeit konnte die MS alle Auszubildende in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernehmen. Erstmalig konnten zwei eigens ausgebildete DH-Studenten (Duale Hochschule Baden-Württemberg) als Jung-Ingenieure in verantwortliche Aufgaben übernommen werden. Die Ausbildungszahl lag zum Jahresende bei 49 Auszubildenden. Die Ausbildungsquote war somit erneut bei 12%.

Das durchschnittliche Altersniveau der Belegschaft, das maßgeblich für die weitere Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung ist, liegt nach wie vor im gewerblichen Bereich bei 41,0 Jahren, im Angestelltenbereich bei 43,0 Jahren.

Die betriebliche Entlohnung erfolgt anhand des Tarifverbunds der Metallindustrie Südwürttemberg/Hohenzollern und Südbaden. Eine ergebnisabhängige Beteiligungskomponente wurde zum Geschäftsjahresende nicht gewährt.

Für Pensionsansprüche mit Einzelzusagen, welche vor dem ersten Januar 1987 erworben wurden, sind Pensionsrückstellungen gebildet. Die MS gewährt ihren Geschäftsführern und Prokuristen eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung über das Modell der Unterstützungs-/Versorgungskasse.

7. Forschung und Entwicklung

Durch die Etablierung des Teilbereichs Verpackungstechnik im GF 3 wurde die Entwicklungstätigkeit nochmals spürbar ausgeweitet, denn die hochpräzisen Ultraschall-Schweißanwendungen im Hochgeschwindigkeitsbereich stellen die MS dabei vor umfangreiche technische Herausforderungen.

Im Bereich Sondermaschinenbau des GF 3 ist die Gesellschaft weiter bestrebt, vorhandene Fügetechniken in Verbindung mit intelligenten Maschinenkonzepten entsprechend den Marktbedürfnissen weiter- bzw. neu zu entwickeln. Auch hier konnte eine neue Maschinengeneration der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Aufwendungen für F+E beliefen sich insgesamt auf TEUR 2.022; dies entspricht 11,6% der Betriebsleistung im GF 3.

8. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. April 2010 konnte die Kurzarbeit im Stammwerk Spaichingen vollständig ausgesetzt werden.

Zu Jahresmitte konnte die Stelle der Werksleitung beim Konzernunternehmen MSI, USA, neu besetzt werden. Es handelt sich dabei um eine langjährige deutschsprachige Führungskraft vom Standort Spaichingen. Die neue Werksleitung ist gleichzeitig Vice-President der Holding-Gesellschaft.

Die Konzern-Muttergesellschaft GCI Management AG firmierte ab Jahresmitte unter GCI Industrie AG, München. Anlass für diesen Schritt war die Neuausrichtung der Gesellschaft und Fokussierung auf profitable Unternehmen in industriellen Nischensegmenten.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 wurde bei MSI ein neues Beiratsgremium (Board of Directors) bestimmt. Die Mitglieder sind neben dem President/CEO und dem CFO der MSI auch ein Gesellschafter einer US-amerikanischen Personalberatungsagentur.

Die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG hält auch nach der im November 2010 durchgeführten Barkapitalerhöhung auf der Ebene der Konzernmutter GCI Industrie AG rd. 20,7% der Anteile und bleibt damit größter Einzelaktionär.

Die MS ist nach wie vor zertifiziert in den erforderlichen Normen des Maschinenbau- und Automobilsektors, insbesondere nach ISO/TS 16949:200 – dies mittlerweile auch an den Standorten USA sowie Zittau. Im November 2010 erfolgte zudem die erstmalige Umwelt-Normierung nach DIN ISO 14002 an den Standorten Spaichingen und Zittau.

9. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis setzt sich aus den Komponenten Betriebsergebnis (TEUR 1.211; Konzern-Betriebsergebnis TEUR 2.822), Finanzergebnis (TEUR -1.596; Konzern-Finanzergebnis TEUR -2.279), neutrales Ergebnis (TEUR 1.698), Ertragsteuern (TEUR 13) und Ergebnisabführung (TEUR -1.300) zusammen und führt zu einem Jahresüberschuss von TEUR 0 und einem Konzernüberschuss von TEUR 864.

B. Darstellung der Lage (im abgelaufenen Geschäftsjahr)

1. Vermögenslage und Kapital

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtszeitraum erneut nur leicht um TEUR 126 auf TEUR 23.831. Die Sachanlagen reduzierten sich um netto TEUR 823 auf TEUR 15.335. Die umfangreichen Investitionsschübe in Maschinen und Technische Anlagen wurden weitgehend in den Vorjahren durchgeführt.
Das Vorratsvermögen erhöhte sich durch das unerwartet starke Anspringen der Nutzfahrzeugkonjunktur im GF 1 um rd. 37% auf TEUR 9.541, wobei hierbei besonders der Anstieg im Bereich der RHB-Stoffe sowie der unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen zu nennen ist. Begründet war diese Ausweitung durch die konsequente Verknappung des Vorratsvermögens in den Krisenmonaten des Vorjahres. Auch der deutliche Anstieg der Rohmaterialpreise im GF 3 hat diese Entwicklung zusätzlich untermauert. Umfangreiche Bestände an Unfertigen Erzeugnissen im Bereich Sondermaschinen des GF 3 führten zu entsprechend hohen Umlaufbeständen zum Bilanzstichtag. Die Auslieferung der Anlagen ist für die Monate Januar und Februar 2011 vorgesehen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen allein der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH erhöhten sich um TEUR 3.338 auf TEUR 9.956 und damit um 50%. Auf Konzernebene sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 6.486 auf TEUR 17.685 und damit um 58% angestiegen. Ausschlaggebend waren hierfür zum einen umfangreiche Maschinenauslieferungen im GF 3 in Höhe von rd. TEUR 2.700, zum anderen einmalige Projektabrechnungen im GF 1, beides jeweils zum Jahresende. Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände im Verbundbereich erhöhten sich um TEUR 2.564 auf TEUR 26.523. Durch am US-Standort ebenso konjunkturbedingte Ausweitungen des dortigen Vorratsvermögens und des damit verbundenen Liquiditätsbedarfs, konnten geplante Rückführungen zum Stammhaus Spaichingen nicht wahrgenommen werden. Auch tendenziell längere Zahlungsziele seitens der US-Kunden im GF 3 (MS Plastic Welders, LLC (im Folgenden kurz: MS PW)) verhinderten einen konsequenteren Ausgleich der offenen Posten. Die Position Forderungen gegen Gesellschafter reduzierte sich durch die vereinbarte Gewinnabführung an den Hauptgesellschafter um insgesamt TEUR 1.022 auf TEUR 15.825. Die anderen Vermögensposten reduzierten sich um TEUR 369 auf TEUR 591 (im Konzern: von TEUR 1.141 auf TEUR 745).

Die liquiden Mittel erfuhren eine geringfügige Reduktion um TEUR 267 (Konzern: TEUR 363) auf TEUR 1.379 (Konzern: TEUR 5.095).

Getrieben durch die genannten Ausweitungen des Umlaufvermögens, erhöhte sich die Bilanzsumme von TEUR 81.432 im Vorjahr (Konzern: TEUR 80.721) auf TEUR 88.296 (Konzern: TEUR 90.725), also um 8,4% (Konzern: 12,4%).

Demgemäß reduzierte sich die Eigenkapitalquote durch die Bilanzverlängerung von 37,4% auf 34,5% (Konzern: von 33,6% auf 31,0%). Das bilanzielle Eigenkapital bleibt aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags weiter konstant bei TEUR 30.460; das Konzern-Eigenkapital ist von TEUR 27.126 auf TEUR 28.117 angestiegen).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte eine Erhöhung um TEUR 3.252 auf TEUR 26.907, dies hauptsächlich begründet durch die beschriebene Ausweitung des Umlaufvermögens der Gesellschaft zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit.

Das ebenfalls in 2008 zur Wachstumsfinanzierung eingegangene Mietkaufverhältnis für Teile des Maschinenparks reduzierte sich innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 765 auf TEUR 5.617, Ausleihungen des Gesellschafters sind mit TEUR 500 ebenso enthalten. Gesamthaft betrachtet, minimierte sich somit diese Position zum Bilanzstichtag um TEUR 161.

Die Fristigkeiten der Bankschulden liegen mit rd. 11% unter einem Jahr und mit 89% zwischen einem und fünf Jahren Restlaufzeit.

2. Finanzlage

Der Cashflow nach DVFA/SG beträgt im Berichtsjahr TEUR 3.025 gegenüber TEUR 593 im Vorjahr, was einer Zunahme von TEUR 2.432 entspricht. Auf Konzernebene ist der Anstieg mit TEUR 3.485 auf TEUR 5.044 zu verzeichnen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (CF 1) beläuft sich auf TEUR -476 (Vorjahr: TEUR -1.057).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (CF 2) blieb mit nahezu unverändertem Niveau bei TEUR -2.277 (Vorjahr: TEUR -2.224). Auf Konzernebene sind gegenüber dem Vorjahr deutliche Veränderungen festzustellen, da im Vorjahr noch erheblich in den neuen Standort in den USA investiert wurde. Der Konzern-Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt mit TEUR -2.650 einen um TEUR 5.483 geringeren Mittelabfluss als im Vorjahr.

Durch die auch noch teilweise zu Beginn des Berichtsjahres durchgeführte Neuordnung der Finanzierungssituation, lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (CF 3) auf Einzel- und Konzernabschluss-Ebene bei TEUR 2.866 (Vorjahr: TEUR 15.401). Vor allem die qualitäts- und lieferorientierte Betriebsstruktur im GF 1 bewirkt periodisch wiederkehrende Finanzmittelzuflüsse. Ebenso schlägt sich das konsequente Forderungsmanagement in allen Unternehmensbereichen im erzielten Cashflow nieder.

3. Ertragslage

Aufgrund der konjunkturbedingten Erholung ab Jahresmitte, erfuhr die Gesellschaft einen Umsatzanstieg von TEUR 48.824 um TEUR 21.941 auf TEUR 70.765, was 44,9% entspricht. Konzernweit ist der Umsatz um TEUR 26.447 auf TEUR 94.788 und damit um 38,7% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Hauptsächlich war dieses Wachstum getrieben von erhöhten Lieferabrufen seitens der Großkunden, dies sowohl bei bestehenden Komponenten, wie auch durch Produktneuanläufe, insbesondere im Bereich Getriebegehäusefertigung des GF 1. Auch das HDEP-Projekt, welches alleine noch unter Vorserien-Produktionsbedingungen, um rd. TEUR 4.400 gegenüber Vorjahr zulegen konnte.

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt bei TEUR 2.989 (Vorjahr: TEUR 1.071) und damit um TEUR 1.918 über Vorjahr. Das Konzern-EBIT liegt mit TEUR 4.866 um TEUR 5.180 über dem Vorjahr, als das Konzern-EBIT mit TEUR -314 noch negativ war. Bedingt durch die Implementierung neuer Produkte und die bis Mitte des laufenden Jahres andauernde Herstellung der Ventiltriebe unter Vorserienbedingungen, waren noch keine optimalen Prozessabläufe auf MS-Niveau möglich. Zusätzlich wirken hohe Entwicklungsaufwendungen in die Verpackungstechnik des GF 3 – zwar konnten in diesem Umfeld aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 647 eingebracht werden, allerdings leistete dieser Bereich noch keinen Ergebnisbeitrag. Negative Ergebniswirkungen wurden im Sondermaschinenbau des GF 3 durch auftragsbezogene Neuentwicklungen in die Roboter-Schweißtechnik erzielt.

Sonstige nennenswerte Sondereffekte auf die Ergebnissituation sind nicht angefallen.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf TEUR -1.596 (Konzern: TEUR -2.279) und setzt sich aus Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen (TEUR 1.207, Konzern: TEUR 783), Fremdkapitalzinsen für kurzfristige Bankverbindlichkeiten und Genussrechtskapital (TEUR 3.060, Konzern: TEUR 3.062) sowie aus Erträgen aus Gewinnübernahmen der Tochtergesellschaft MS PT von TEUR 257 (nur im Einzelabschluss) zusammen.

Die Umsatzrentabilität (Basis EBIT) erhöhte sich gesamthaft von 2,2% auf 4,2%.

Trotz der langjährig vorherrschenden Nutzfahrzeugkrise in den USA, konnte das Konzernunternehmen MSI seine positive Entwicklung weiter ausbauen. Der Umsatz der MS Precision Components, LLC (nachfolgend MS PC) erhöhte sich dabei von TEUR 27.730 auf TEUR 36.386 und damit um rd. 31% zum Vorjahr. Auch die MS PW lag mit einem kräftigen Zuwachs von TEUR 2.938 um 128% über dem Krisenjahr 2009. Gesamthaft erhöhte sich damit der Umsatz von TEUR 31.172 um TEUR 12.015 auf TEUR 43.187, was 39% über Vorjahresniveau liegt. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich auf Ebene der MSI deutlich von TEUR 215 um TEUR 1.083 auf TEUR 1.298.

Das Konzernunternehmen MS PT konnte, nach dem ersten Rumpfgeschäftsjahr in 2009, eine Umsatzsteigerung von TEUR 1.708 auf TEUR 4.567, was TEUR 2.859 oder 167% entspricht, präsentieren. Auch das Betriebsergebnis (EBIT) entwickelte sich deutlich positiv und erhöhte sich von TEUR -404 im Vorjahr um TEUR 786 auf TEUR 382, was einer Umsatzrendite von 8% entspricht.

Die wirtschaftliche Lage der MS ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts als stabil anzusehen. Allerdings kann aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten keine verbindliche Einschätzung über unternehmensrelevante Einflüsse, die außerhalb des Unternehmens liegen, abgegeben werden.

C. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die strategische Ausrichtung der MS konzentriert sich nach wie vor schwerpunktmäßig auf den europäischen und den US-amerikanischen Markt.

Die MS sieht die weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen auch im Umfeld gesamtwirtschaftlicher Erholungen insgesamt nach wie vor kritisch für die globale Automobilindustrie. Die Verknappung der Rohstoffe durch die Bedarfe im asiatischen Umfeld und die damit einhergehenden Preisanpassungen, werden dabei als entscheidungsrelevantes Merkmal für eine längerfristige Erholung der Märkte gesehen. Eine nachhaltige Erholung der Märkte wird nur in Abhängigkeit einer weltweiten und konsequenten Restrukturierung der Finanzmärkte gesehen, wobei hier staatenübergreifende Vorgaben und Regulierungen als zwingend notwendig erachtet werden.

Im Nachkrisenjahr 2010 konnte die MS durch die vor allem ab dem zweiten Halbjahr deutlichen Anstiege der Lieferabrufe seitens der Hersteller im GF 1 die Umsatztätigkeit um rd. 25% zum Vorjahr steigern. Anders als noch vor Jahresfrist erwartet, verlangten die Märkte entsprechend der rasanten Abschwungphase in den Krisenmonaten, umgekehrt eine konsequente Bereitstellung von Produktionskapazitäten zur Bedienung der wieder deutlich gestiegenen Nachfrage.

Die MS sieht allerdings die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auch als Chance für die Firmengruppe und hat deshalb seine strategischen Unternehmensziele neu definiert. Die Gesellschaft wird zur Risikominimierung seinen weltweiten Automotive-Bereich weiter diversifizieren und langfristig ihr „On-Road“-Segment deutlich in Richtung „Off-Road“- bzw. automobilfremder Absatzmärkte erweitern.

Die MS hat die beiden vergangenen Jahre dazu genutzt, die Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Durch den Ausbau der weltweiten Vertriebsaktivitäten im GF 1, ist die MS mittlerweile in nennenswertem Umfang im zerspanenden Marktumfeld präsent. Alle potentiellen Neuaufträge können durch das hochflexible Fertigungsgerüst der MS ohne nennenswerte Zusatzinvestitionen in Maschinen und Anlagen ausgeführt werden.

Die MS ist bei den Hauptabsatzträgern des GF 1 nach wie vor mit langfristigen Lieferverträgen ausgestattet. Durch die schlanke und flexible Unternehmensstruktur sowie einem modernen Arbeitszeitmodell, ist die MS zudem in der Lage, Auslastungsschwankungen weitgehend abzufedern. Dies wird ermöglicht durch einen sinnvollen Bestand an temporären Mitarbeitern sowie einer hochflexiblen Fertigungsstruktur, die in der Lage ist, Produktionsspitzen wie auch Einschnitte sinnvoll auszugleichen.

Die derzeitigen weltwirtschaftlichen Gegebenheiten werden jedoch weiter zu gewissen Marktbereinigungen führen, wobei sich die MS durch die hervorragende interne Firmenstruktur mittelfristig in aussichtsreicher Position sieht.

Da die konjunkturelle Entwicklung wider Erwarten mit schnelleren Wachstumsschüben im Berichtsjahr eingesetzt hat, wird die MS, neben den bereits genannten Maßnahmen am Stammwerk Spaichingen, die derzeitigen Kapazitäten im ostdeutschen Werk Zittau deutlich ausweiten. Es ist dabei geplant, das zum bestehenden Gebäude gegenüberliegende Areal für Kapazitätserweiterungen zu erwerben um somit weitere Äquivalente zu den räumlichen Gegebenheiten in Spaichingen zu nutzen.

Die seit 2010 vorgeschriebene Abgasnorm EPA 10 im US-amerikanischen Nutzfahrzeugmarkt wird durch die neue Motorenplattform des Großkunden vollständig erfüllt. Die MS erwartet dadurch in den nächsten Jahren eine weitere Belebung der dortigen Marktaktivitäten, was durch das weltweite Alleinstellungsmerkmal in der Herstellung der Ventiltriebe („Single-Source"-Lieferant) weiter untermauert wird. Zeitversetzt wird die Euro-6-Norm ab Mitte 2012 in Europa Anwendung finden – auch hier erfüllt die neue Motorengeneration des Großkunden die gesetzlichen Vorschriften.

Des Weiteren sollen die definierten Unternehmensziele auch durch den weiteren Ausbau des GF 3 manifestiert werden. Die MS hat daher bereits im Vorjahr das neue Absatzsegment „Ultraschall-Schweißsysteme für Verpackungseinheiten" gegründet und im Berichtsjahr in enger Abstimmung mit potentiellen Kunden der Verpackungsmaschinenindustrie kräftig in die Entwicklung der hochpräzisen Folien-Schweißtechnik investiert.
Der Sondermaschinenbau des GF 3, der im Gegensatz zum GF 1, unabhängig von Volumenaufträgen agiert, kann seit Jahren von einer weitgehend konstanten Auslastung ausgehen, da von den Herstellern nach wie vor eine umfangreiche Modell- und Variantenpolitik im PKW-Sektor betrieben wird, insbesondere auch im US-amerikanischen Markt.

Aufgrund der genannten Möglichkeiten und Risiken, wird die MS nach wie vor an der hoch qualifizierten und motivierten Stammbelegschaft festhalten und diese weiter durch Qualifizierungsmaßnahmen optimal auf die zukünftigen Anforderungen vorbereiten.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, dass sich die Gesellschaft aktuell keinen den Bestand bedrohenden Risiken ausgesetzt sieht. Auch aus den Tochterunternehmen werden keine Risiken besonderer Art erwartet.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Durch abrechnungsseitige Umstellung auf Materialbeistellung bei einem bestimmten Komponentenspektrum durch den Großkunden, wird sich der Umsatzanteil dieser Produktgruppe im GF 1 im Vergleich zum Vorjahr um ein Volumen von rd. TEUR 12.000 reduzieren – dies allerdings ohne entsprechenden Ergebniseinfluss.

Bis zum Zeitpunkt dieser Berichtserstellung ergaben sich keine weiteren nennenswerten Vorgänge.

E. Ausblick

Die MS geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass sich die operative Budgetplanung für das Jahr 2011 erfüllt und an allen Standorten der Firmengruppe entsprechend positive Ergebniszahlen verzeichnet werden können.

Die MS geht im Planjahr 2011 im GF 1 von einem konservativen Ansatz und damit einer 5%-igen Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr aus. Maßgeblich für dieses geringe Wachstum ist, die unter Punkt D. genannte, geänderte Abrechnungsvorschrift.

Das GF 3 plant eine Umsatzausweitung um 4% zum Vorjahr – hier mit einem noch geringen Anteil im Bereich Verpackungstechnik.

Gesamthaft liegen die geplanten Umsatzerlöse der Einzel-Gesellschaft damit bei 5% über Vorjahr.

Die MS geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass durch den geplanten Produkt-Neuanlauf des neuen Stationär-Motors eines Kunden ab Beginn des zweiten Quartals 2011 im GF 1 wieder nahezu Kapazitätsvollauslastung erreicht wird.

Die Umsatzerlöse bei der MSI/USA zeigen im Plan eine kräftige Umsatzsteigerung von 40% gegenüber Berichtsjahr, welche durch die höher erwarteten Abrufzahlen (+43%) bei MS PC hervorgerufen wird. Die MS PW plant ein Wachstum von 30% gegenüber Vorjahr.

Auf Konzern-Ebene liegen die geplanten Umsatzerlöse bei EUR 114 Mio., was EUR 19 Mio. über dem Vorjahr oder einem Wachstum von 20% entspricht.

Aufgrund der zeitlich frühen Jahresabschlusserstellung für das Berichtsjahr, lagen zum Erstellungszeitpunkt des Lageberichts noch keine richtungsweisenden Ergebniszahlen vor. Der Monatsabschluss für die Periode Januar 2011 zeigt jedoch für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe Ergebnisse leicht über Plan-Niveau.

Das geplante Investitionsvolumen liegt bei der MS in 2011 bei insgesamt TEUR 2.516, davon entfallen TEUR 1.280 auf das Stammhaus Spaichingen, TEUR 1.161 auf USA sowie TEUR 75 auf den Standort Zittau.

Spaichingen, den 28. Februar 2011

Maschinenfabrik Spaichingen GmbH

Der Geschäftsführer

gez.
Armin Distel

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2011

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

(Eckhardt)
Wirtschaftsprüfer

(Haldenwang)
Wirtschaftsprüfer

3. Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2009

(Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen frei)

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

AKTIVA

		EUR			Vorjahr TEUR
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**				
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		369.366,46		374
	II. Sachanlagen				
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.146.089,14			10.888
	2. Technische Anlagen und Maschinen	18.856.781,11			12.196
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.877.052,30			1.482
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	599.401,90			3.320
			32.479.324,45		27.886
	III. Finanzanlagen				
	Ausleihungen an Gesellschafter		2.364.000,00		2.364
				35.212.690,91	30.624
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**				
	I. Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.704.121,57			5.457
	2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.599.299,94			4.614
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.117.270,14			1.506
			9.420.691,65		11.577
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.199.064,50			14.679
	2. Forderungen gegen Gesellschafter	16.846.959,19			14.773
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.141.034,68			4.888
			29.187.058,37		34.340
	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.458.022,18		2.530
				44.065.772,20	48.447
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**			844.782,86	658
D.	**ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR LATENTE STEUERN**			598.252,86	555
				80.721.498,83	80.284

PASSIVA

		EUR		Vorjahr TEUR
A.	**EIGENKAPITAL**			
	I. Gezeichnetes Kapital	630.000,00		630
	II. Gewinnrücklagen	10.703.681,72		10.704
	III. Gewinnvortrag	16.777.872,52		14.611
	IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-40.931,91		-86
	V. Konzernfehlbetrag / -überschuss	-945.485,04		2.167
			27.125.137,29	28.026
B.	**SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN**		658.379,27	448
C.	**RÜCKSTELLUNGEN**			
	1. Rückstellungen für Pensionen	2.856.776,00		2.879
	2. Rückstellungen für latente Steuern	0,00		289
	3. Sonstige Rückstellungen	2.153.395,00		2.496
			5.010.171,00	5.664
D.	**VERBINDLICHKEITEN**			
	1. Genussrechtskapital	10.000.000,00		10.000
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.655.459,37		18.505
	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.489.190,53		3.831
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.657.679,32		6.079
	5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.125.482,05		7.718
			47.927.811,27	46.133
E.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		0,00	13
			80.721.498,83	80.284

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2009 EUR	Währungs-differenzen EUR	Zugänge Umbuchungen (U) EUR	Abgänge Umbuchungen (U) EUR	31.12.2009 EUR	1.1.2009 EUR	Währungs-differenzen EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.215.906,12	0,00	182.199,62	0,00	1.398.105,74	842.170,31	0,00	186.568,97	0,00	1.028.739,28	369.366,46	373.735,81
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.918.945,76	-4.980,84	562.293,57 135.778,18 (U)	0,00	14.612.036,67	3.030.573,57	-1.343,46	436.717,42	0,00	3.465.947,53	11.146.089,14	10.888.372,19
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.772.718,78	-332.583,12	6.947.499,03 2.541.002,89 (U)	569.435,87	40.359.201,71	19.577.279,98	-53.190,64	2.543.944,56	565.613,30	21.502.420,60	18.856.781,11	12.195.438,80
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.783.892,22	-5.543,87	808.186,58 20.000,00 (U)	124.519,65	7.482.015,28	5.301.455,96	-1.420,56	414.453,45	109.525,87	5.604.962,98	1.877.052,30	1.482.436,26
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.319.849,69	-16.254,19	258.288,02	265.653,36 2.696.781,07 (U)	599.449,09	0,00	-1,19	48,38	0,00	47,19	599.401,90	3.319.849,69
	55.795.406,45	-359.362,02	8.576.267,20 2.696.781,07 (U)	959.608,88 2.696.781,07 (U)	63.052.702,75	27.909.309,51	-55.955,85	3.395.163,81	675.139,17	30.573.378,30	32.479.324,45	27.886.096,94
III. Finanzanlagen												
Ausleihungen an Gesellschafter	2.364.000,00	0,00	0,00	0,00	2.364.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.364.000,00	2.364.000,00
	59.375.312,57	-359.362,02	8.758.466,82 2.696.781,07 (U)	959.608,88 2.696.781,07 (U)	66.814.808,49	28.751.479,82	-55.955,85	3.581.732,78	675.139,17	31.602.117,58	35.212.690,91	30.623.832,75

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

		EUR		Vorjahr TEUR
1.	Umsatzerlöse	68.340.746,04		80.729
2.	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-371.153,61		1.766
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	568.676,43		0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.577.731,00		2.468
			70.115.999,86	84.963
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	38.531.111,94		40.574
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.494.168,08		2.462
		40.025.280,02		43.036
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	15.359.586,94		18.213
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.345.589,66		3.378
		18.705.176,60		21.591
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.581.732,78		2.893
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.118.336,50		13.139
			-70.430.525,90	-80.659
			-314.526,04	4.304
9.	Erträge aus stiller Beteiligung	0,00		483
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	722.594,76		661
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.869.136,49		2.113
			-2.146.541,73	-969
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**-2.461.067,77**	**3.335**
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-312.206,75		1.081
14.	Sonstige Steuern	150.508,49		87
			-161.698,26	1.168
15.	Erträge aus Verlustübernahme		1.353.884,47	0
16.	**Konzernfehlbetrag / -überschuss**		**-945.485,04**	**2.167**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009
DER
MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-2.299	2.167
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.582	2.893
Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	-22	-44
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge:		
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-103	0
Konsolidierungsbedingte Wechselkursdifferenzen	401	-545
Jahres-Cashflow nach DVFA/SG	**1.559**	**4.471**
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-28	-33
Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	-632	-487
Ergebnisübernahme durch Gesellschafter	1.354	0
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.080	-7.039
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.045	1.376
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	**6.288**	**-1.712**

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	312	38
Zuschüsse für Investitionen in das Anlagevermögen	314	448
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-8.759	-12.964
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	6.500
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-2.364
Einzahlungen / Auszahlungen an Gesellschafter bzw. nahe stehende Unternehmen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-5.737
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	**-8.133**	**-14.079**
Einzahlung / Auszahlungen aus Sale-and-Mietkauf-back-Finanzierung	-323	6.705
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	17.590	2.000
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-1.866	-895
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	**15.401**	**7.810**

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (1) + (2) + (3)	13.556	-7.981
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-55	50
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-10.284	-2.353
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**3.217**	**-10.284**

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR
Liquide Mittel	5.458	2.530
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-2.241	-12.814
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**3.217**	**-10.284**

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009
DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH

	Gezeichnetes Kapital	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis		**Konzern-eigenkapital**
		Gewinn-rücklage	Bilanz-gewinn	Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs-umrechnung	andere neutrale Transaktionen	**Gesamt**
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	**EUR**
Stand 1.1.2008	630.000,00	10.703.681,72	14.610.611,67	663,80	0,00	**25.944.957,19**
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	-86.639,13	0,00	**-86.639,13**
Konzerngesamtergebnis 2008	0,00	0,00	2.167.260,85	0,00	0,00	**2.167.260,85**
Stand 31.12.2008 = 1.1.2009	630.000,00	10.703.681,72	16.777.872,52	-85.975,33	0,00	**28.025.578,91**
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	45.043,42	0,00	**45.043,42**
Konzerngesamtergebnis 2009	0,00	0,00	-945.485,04	0,00	0,00	**-945.485,04**
Stand 31.12.2009	630.000,00	10.703.681,72	15.832.387,48	-40.931,91	0,00	**27.125.137,29**

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN

I. DARSTELLUNG DER KONZERNVERHÄLTNISSE

1. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Jahresabschlüsse

Der vorgelegte Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft, Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, zum 31. Dezember 2009 aufgestellt worden. Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen entspricht ebenfalls dem Kalenderjahr.

2. Allgemeine Angaben zum Konsolidierungskreis

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen der §§ 294 und 296 HGB. In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB neben der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen als Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen (vgl. Anteilsliste):

3. Anteilsliste

	Anteil am Nennkapital	
	EUR	%
MS Industries, Inc., Fowlerville/USA	1.293.434,94	100,00
MS Plastic Welders, LLC, Fowlerville/USA	209.746,21	100,00
MS Precision Components, LLC, Fowlerville/USA	349.577,01	100,00
MS Property & Equipment, LLC, Fowlerville/USA	524.365,52	100,00
MS PowerTec GmbH, Zittau/Deutschland	25.000,00	100,00

4. Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

II. ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. Angabe der auf die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Bilanzierung der in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden sind die im Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden maßgeblich.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Für die Ermittlung der Abschreibungen wurden regelmäßig betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern von 3 Jahren angesetzt.

Die den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zu Grund gelegten Nutzungsdauern richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis der jeweiligen Gepflogenheiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. In Ausübung des Wahlrechts gem. § 308 Abs. 2 HGB wurde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Wesentlichkeit auf eine einheitliche Bewertung des Anlagevermögens verzichtet.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, letztere unter Einbeziehung der nach steuerlichen Vorschriften aktivierungspflichtigen Gemeinkosten, unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Auf nicht mehr voll verwertbare Bestände wurden Bewertungsabschläge in ausreichender Höhe vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten angesetzt. Das Ausfallwagnis ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

In die Berechnung der ausgewiesenen aktiven latenten Steuern wurden auch die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge der US-Gesellschaften einbezogen.

Die ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für die Berechnung wurden ausschließlich die steuerrechtlichen Vorschriften des § 6a EStG angewandt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit ihren Rückzahlungsbeträgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres wurde in den Positionen Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen um TEUR 1.216 angepasst.

2. Angabe der Grundlagen für die Umrechnung von Währungsposten

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften wurden nach der Stichtagskursmethode in die Konzernwährung (EUR) umgerechnet. Dabei wurden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen - mit Ausnahme des Eigenkapitals (Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag) - mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die in die Kapitalkonsolidierung einzubeziehenden Bestandteile des Eigenkapitals und der Gewinnvortrag werden mit historischen Kursen umgerechnet. Kursänderungen seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral im Eigenkapital unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte mit dem durchschnittlichen Fremdwährungskurs während des Geschäftsjahres. Die Differenz zum bilanziellen Jahresergebnis in Höhe von EUR 5.409,80 wurde ebenfalls im Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

III. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB durch Verrechnung des Buchwerts der Anteile mit dem Eigenkapital im Zeitpunkt der Gründung oder des Erwerbs der Tochterunternehmen.

2. Latente Steuern

Aufgrund von Konsolidierungsbuchungen wurde der aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern im Berichtsjahr um EUR 279.072,70 erhöht, außerdem erfolgte eine Auflösung bei den Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von EUR 199.055,79.

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aus Federal Income Tax betragen USD 710.700,00 und wurden um USD 456.650,00 wertberichtigt (ca. 64%). Im Vorjahr erfolgte die Wertberichtigung in Höhe von 74%. Seit 2008 wirken sich zudem Effekte aus latenten Steuern aus der Michigan Business Tax auf den konsolidierten Abschluss der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH aus. Für das Berichtsjahr ergeben sich hieraus aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von USD 43.000,00 (i. Vj. USD 250.000,00).

Die als Bilanzierungshilfe gem. § 274 Abs. 2 HGB gebildeten aktiven latenten Steuern (EUR 82.772,70) wurden im Berichtsjahr vollständig aufgelöst, da sie aufgrund des 2009 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags bei der Organträgerin (MS Enterprise Group GmbH) auszuweisen sind.

IV. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

1. Forderungen

Sämtliche Forderungen sind mit nachfolgender Ausnahme innerhalb eines Jahres fällig. Forderungen in den sonstigen Vermögensgegenständen haben in Höhe von EUR 500.138,40 (i. Vj. TEUR 444) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zu den sonstigen Vermögensgegenständen gehören auch Beträge, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Im Einzelnen handelt es sich um aktivierte Investitionszulagen in Höhe von EUR 123.821,16 (i. Vj. TEUR 482).

2. Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge von EUR 32.700,00 (i. Vj. TEUR 55) enthalten.

3. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die als 100%ige Tochtergesellschaft vollkonsolidierte MS PowerTec GmbH erhält für ihre geplanten Investitionen steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen.

In Höhe der (steuerpflichtigen) Investitionszuschüsse wurde ein gesonderter Passivposten nach § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB mit der Bezeichnung " Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen" gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der einzelnen bezuschussten Anlagegüter und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden zudem (steuerfreie) Investitionszulagen in Höhe von EUR 123.821,16 in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 aktiviert.

4. Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit und Besicherung der Verbindlichkeiten sind nachfolgendem Verbindlichkeitenspiegel zum 31. Dezember 2009 zu entnehmen:

	Verbindlichkeiten	Summe EUR	davon Restlaufzeit			gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherung
			unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR		
1.	Genussrechtskapital	**10.000.000,00**	**0,00**	**10.000.000,00**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	10.000.000,00	0,00	10.000.000,00	0,00	0,00	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**23.655.459,37**	**3.019.767,52**	**20.635.691,85**	**0,00**	**23.655.459,37**	*)
	Vorjahr	18.505.013,79	16.680.638,79	1.824.375,00	0,00	2.603.125,00	
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	**1.489.190,53**	**1.489.190,53**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	3.831.406,74	3.831.406,74	0,00	0,00	0,00	
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**5.657.679,32**	**5.657.679,32**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	6.078.644,84	6.078.644,84	0,00	0,00	0,00	
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	**7.125.482,05**	**1.508.939,14**	**5.616.542,91**	**0,00**	**0,00**	
	Vorjahr	7.717.988,18	1.935.391,74	5.782.596,44	0,00	0,00	
		47.927.811,27	**11.675.576,51**	**36.252.234,76**	**0,00**	**23.655.459,37**	
	Vorjahr	46.133.053,55	28.526.082,11	17.606.971,44	0,00	2.603.125,00	

*) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignung des beweglichen Anlagevermögens und des Vorratsvermögens sowie Globalzession von Forderungen gesichert.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 326.414,44 (i. Vj. TEUR 432) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 8) enthalten.

Weiterhin beinhalten die sonstigen Verbindlichkeiten EUR 6.381.570,12 (i. Vj. TEUR 6.705) Verbindlichkeiten gegenüber einem Unternehmen des Konzernverbunds der GCI Management AG und resultieren aus einem Finanzierungsgeschäft von Produktionsmaschinen.

5. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Automotive (Zerspanung)	52.840
Elektrische/Elektronische Baugruppen	574
Sondermaschinen inkl. Service und Reparaturen	14.671
Sonstige Erlöse	256
	68.341
davon	
Inland	33.790
Ausland	34.551
	68.341

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von EUR 210.101,40 (i. Vj. TEUR 124).

Der Posten sonstige betriebliche Erträge enthält einen Betrag in Höhe von EUR 520.385,66 (i. Vj. TEUR 1.013) aus konsolidierungsbedingten Differenzen aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten in Höhe von EUR 509.695,05 (i. Vj. TEUR 271) konsolidierungsbedingte Differenzen aus der Währungsumrechnung.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind EUR 719.269,03 (i. Vj. TEUR 615) Zinsen von Gesellschaftern enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Vergütungen für das zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital in Höhe von EUR 684.999,95 (i. Vj. TEUR 685).

V. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamtbetrag TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.270

Verpflichtungen aus Genussrechten

Aus den Genussrechtsvereinbarungen können gewinnabhängige Zahlungsverpflichtungen entstehen. Diese ergeben sich, sofern der im Sinne der Genussrechtsvereinbarungen definierte Jahresüberschuss EUR 3.500.000,00, bzw. EUR 5.000.000,00 übersteigt.

Im erstgenannten Fall erhöht sich die Garantieverzinsung um 1% p.a., im letztgenannten Fall um 2% p.a.

2. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen Zinsswap mit einem Nominalbetrag in Höhe von TEUR 2.500 und einer Laufzeit bis August 2015, der nach Angabe des vermittelnden Kreditinstituts einen negativen Barwert von TEUR 384 aufweist. Die Risiken aus diesem Zinsswap wurden zum vorangegangenen Bilanzstichtag durch Rückstellungsbildung in Höhe von TEUR 210 berücksichtigt. Die den Barwerten zugrunde liegenden marktüblichen Bewertungsmethoden wurden hierbei nicht näher spezifiziert.

Mit Abschluss von neuen Darlehensverträgen in 2009, die teilweise variabel verzinst werden, wurde beschlossen, den Zinsswap als Sicherungsgeschäft für einen Teilbetrag von TEUR 2.500 der variabel verzinslichen Darlehen zu bestimmen (Cash-Flow-Hedge). Aufgrund der vorliegenden Effektivität dieser Sicherungsbeziehung, die über die Dollar-Offset-Methode beurteilt wurde, braucht keine weitere Drohverlustrückstellung gebildet zu werden. Die gegenläufigen Zahlungsströme werden sich voraussichtlich bis mindestens Ende des Jahres 2012 ausgleichen.

In Höhe der angefallenen Aufwendungen für den Zinsswap (EUR 98.000,00) wurde die Rückstellung im Berichtsjahr verbraucht. Der Rückstellungsbetrag zum Bilanzstichtag beträgt somit EUR 112.000,00.

Weiterhin verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über Kurssicherungsgeschäfte (Devisenoptionen) zur Absicherung von USD 3.250.000,00. Diese weisen zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 70.530,85.

3. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern betrug im Jahresdurchschnitt 402.
Hiervon entfallen auf

Technische und kaufmännische Angestellte	123
Gewerbliche Arbeitnehmer	279

4. Angaben zur Geschäftsführung des Mutterunternehmens

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Armin Distel, Villingen-Schwenningen

Die Angabe der Geschäftsführergehälter und der Anwartschaften der Geschäftsführer auf Pensionen sowie die Gesamtbezüge ehemaliger Geschäftsführer wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

5. Beirat

Der im Berichtsjahr einberufene Beirat der Gesellschaft setzt sich zusammen aus Herrn Dr. Andreas von Aufschnaiter, Herrn Karl-Heinz Dommes und Herrn Rainer Mayer.

6. Angaben zu nahe stehenden Personen

Mit Datum vom 14. Januar 2009 und Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde ein notariell beurkundeter Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MS Enterprise Group GmbH (ehemals: GCI Automotive Holding GmbH) und der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH abgeschlossen.

Gesellschafter der MS Enterprise Group GmbH sind bzw. waren die GCI Management AG und die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG.

Für Beratungsleistungen erhielt die GCI Management AG EUR 216.000,00 (i. Vj. TEUR 0) und die MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG EUR 264.000,00 (i. Vj. TEUR 0).

Forderungen gegen Gesellschafter und Zinserträge von Gesellschaftern sind dem Jahresabschluss zu entnehmen.

7. Unternehmensbeziehungen

Die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH, Spaichingen, ist ein Konzernunternehmen der GCI Management AG, München, die den Konzernabschluss erstellt.

8. Abschlussprüferhonorar

Das im Geschäftsjahr erfasste Honorar für die Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	82
Steuerberatungsleistungen	9
Sonstige Leistungen	54
	145

Spaichingen, den 26. Februar 2010

Maschinenfabrik Spaichingen GmbH,
Spaichingen

- Der Geschäftsführer -

gez.
Armin Distel

KONZERNLAGEBERICHT DER MASCHINENFABRIK SPAICHINGEN GMBH, SPAICHINGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Branche

Unverändert betätigt sich die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH (nachfolgend MS oder die Gesellschaft) in drei Geschäftsfeldern (nachfolgend GF):

GF 1: Herstellung von mechanischen Baugruppen und Komponenten in Form von Getriebegehäusen, Kipphebelwerken, Ventilbrücken bis hin zu kompletten Ventiltriebsystemen im Bereich Motorentechnik mit Schwerpunkt Nutzfahrzeugindustrie.

GF 2: Entwicklung und Herstellung von elektrisch-/elektronischen Baugruppen und Schaltschrankbau. Als Abnehmerkreis dient überwiegend das eigene GF 3.

GF 3: Entwicklung und Herstellung von Ultraschall-/Heißluft-/Heizkontakt- Sonderschweißmaschinen mit der Zielgruppe Automobilindustrie – dies sowohl in direkter Verbindung mit den Herstellern als auch mit deren Zulieferern sowie individuelle Ultraschallschweißsysteme für die Verpackungsgüterindustrie.

Diese Geschäftsfeldsituation gestaltet sich für einen direkten Branchenvergleich grundsätzlich schwierig.

Auch die MS musste im GF 1, bedingt durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise, die schwere Rezession mit Umsatzeinbrüchen der Nutzfahrzeughersteller von teilweise über 50% verkraften. Allerdings war bereits zur Jahresmitte 2009 wieder eine spürbare Belebung der geschäftlichen Aktivitäten zu vernehmen, nachdem die Hersteller zu diesem Zeitpunkt ihre Vorratsvermögen vollständig an die Marktverhältnisse angepasst hatten.

Das Produktportfolio konnte aber zusätzlich durch umfangreiche Vertriebsaktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut deutlich ausgeweitet werden, was bereits Mitte 2010 durch mehrere Artikelneuanläufe mit bestehenden Großkunden zu einer deutlichen Umsatzkompensation führen wird. Darüber hinaus wurde durch intensive Kundenakquisition ein weltweit agierender Nutzfahrzeughersteller als Neukunde gewonnen. Der in 2008 gegründete ostdeutsche Produktionsstandort konnte trotz Wirtschaftkrise bereits Ende des dritten Quartals 2009 mittels Vollauslastung positive Impulse für die Firmengruppe setzen.

Am US-amerikanischen Standort verdoppelte sich der Umsatz nahezu, bedingt durch den geplanten Produktneuanlauf des Ventiltriebsystems, zum Vorjahr. Unabhängig von der Tatsache, dass sich die US-Konjunktur in diesem Bereich seit einigen Jahren in der Rezessionsphase befindet, wird die MS als alleiniger Systemlieferant für diese Baugruppe konstant an der Markteinführung einer neuen, weltweiten Motorenplattform partizipieren.

Das GF 2 war weiter geprägt durch die anhaltend schwierige Lage der Textilindustrie und die damit verbundene Insolvenz des Hauptkunden. Dem bereits eingeschlagenen Weg einer Einbringung der vorhandenen Entwicklungskapazitäten in das GF 3 wurde weiter Rechnung getragen.

Auch das GF 3 konnte sich der weltweiten Wirtschaftskrise nicht entziehen, hier weniger aufgrund reduzierter Volumeneffekte, sondern infolge liquiditätsbedingter Aufschiebung von Produktneuanläufen bzw. Variantenvielfalt der Automobilhersteller. Die Umsatzziele konnten deshalb nicht erreicht werden. Die eigene Marktposition im Teilespektrum Stoßfänger und Türverkleidungen, Instrumententafeln, Mittelkonsolen und Kofferraumverkleidungen wurde allerdings weiter gehalten.

Der US-Automobilmarkt war im GF 3 schwerpunktmäßig durch die tiefgreifenden Krisen der drei führenden Automobilhersteller bzw. dem abhängigen Zulieferumfeld gekennzeichnet. Jedoch konnten noch Ende 2009 wie auch zu Beginn des neuen Jahres wieder signifikante Auftragseingänge verzeichnet werden, welche auf eine ordentliche Auslastung für das laufende Geschäftsjahr schließen lassen.

Im Frühjahr 2009 wurde das bestehende GF 3 neu ausgerichtet, indem neben dem automobilbezogenen Maschinen- und Anlagenbau die Vermarktung von Ultraschall- Schweißsystemen für den stark wachsenden Kunststoff-Verpackungsmarkt eingeführt wurde.

Die MS zeichnet sich nach wie vor durch einen hohen Innovations-, Investitions- und Flexibilitätsgrad zur Erzielung von Produktivitätszuwächsen aus. Flache Hierarchien, ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sowie starke Kundenorientierung sind weitere Merkmale, die ausschlaggebend sind für die herausragende Stellung der MS bei den Großkunden der Nutz- und Kraftfahrzeugindustrie.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2009 des MS-Konzerns gekennzeichnet durch eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen) von TEUR 68.539, die um TEUR 13.956 oder 16,9% unter dem Vorjahr liegt.

Maßgeblich war hierfür eine Umsatzeinbuße im GF 1 von rd. 38,7% zum Vorjahr. Das GF 2 erfuhr eine Reduktion um 36,3% im Vergleich zum Vorjahr. Das GF 3 musste Rückgänge zum Vorjahr von 16,7% hinnehmen.

In der Gesamtbetrachtung lag der Anteil am Umsatz im GF 1 bei 68,1%, im GF 2 bei 1,4% und im GF 3 bei 30,5%.

3. Investitionen

Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Jahr noch geprägt durch letzte Kapazitätsausweitungen an den Standorten Fowlerville/USA, sowie in Zittau/Sachsen, wobei hier schwerpunktmäßig das US-Engagement zu nennen ist. Hierbei wurden Maschinen und Anlagen von der Muttergesellschaft beschafft und an die US-Tochter weiterveräußert.

Bei den immateriellen Anlagegegenständen und den Sachanlagen lag das Investitionsvolumen bei TEUR 8.758. Davon waren 98,0% im Maschinen- und Anlagenbereich sowie rd. 2% im immateriellen Bereich angesiedelt.

Die Finanzanlagen enthalten die Ausleihungen an die Hauptanteilseignerin MS Enterprise Group GmbH (vorher: GCI Automotive Holding GmbH) mit TEUR 2.364.

4. Finanzierung

Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise ist es der MS gelungen, zur mittelfristigen Liquiditätssicherung und Sicherstellung des gruppenweiten Wachstums eine mehrjährige Konsortialfinanzierung mit den Hausbanken zu vereinbaren. Daneben besteht seit 2005 eine langfristige Finanzierung in Form von Genussrechtskapital (PREPS-1 und PREPS-2).

5. Umweltschutz

Besondere Umweltrisiken gleich welcher Art werden nicht gesehen. Dies gilt auch für die Konzernunternehmen in den USA sowie in Zittau. Die MS wird in 2010 erstmals ein Umweltschutzaudit nach DIN 14001 an den deutschen Standorten durchführen.

6. Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl beläuft sich zum Jahresende auf 402 (per 31.12.09 inkl. Auszubildende). Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise konnte der langjährige und qualifizierte Mitarbeiterstamm gehalten werden. Das staatliche Mittel der Kurzarbeit wurde am Stammsitz in Spaichingen im GF 1 und 2 sowie den indirekten Bereichen bis Mitte viertes Quartal 2009 eingesetzt. Die Kurzarbeitszeit konnte sinnvoll für Weiterbildungsmaßnahmen der Belegschaft verwendet werden. Neueinstellungen wurden nicht getätigt. Im temporären Beschäftigungsbereich wurden sämtliche Kapazitäten aufgelöst, lediglich im GF 3 wurde nach wie vor auf temporäre Auftragskonstruktions-/Entwicklungskapazitäten zurückgegriffen.

Unabhängig der Krisensituation zielt die personalpolitische Ausrichtung des Unternehmens darauf ab, die eigenen Ausbildungskapazitäten wie in den Vorjahren stetig auszubauen, um dem gegenwärtigen Facharbeitermangel entgegen zu wirken und zukünftige Führungskräfte gezielt auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Die Ausbildungszahl wurde deshalb nochmals erhöht und lag zum Jahresende bei 45 Auszubildenden. Die Ausbildungsquote war somit bei 12% und damit erneut höher als im Vorjahr.

Das durchschnittliche Altersniveau der Belegschaft, die maßgeblich für die weitere Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung ist, liegt nach wie vor im gewerblichen Bereich bei 41,0 Jahren, im Angestelltenbereich bei 43,0 Jahren.

Die betriebliche Entlohnung erfolgt anhand des Tarifverbunds der Metallindustrie Südwürttemberg/Hohenzollern und Südbaden. Eine ergebnisabhängige Beteiligungskomponente wurde zum Geschäftsjahresende nicht gewährt.

Für Pensionsansprüche mit Einzelzusagen, welche vor dem ersten Januar 1987 erworben wurden, sind Pensionsrückstellungen gebildet. Die MS gewährt ihren Geschäftsführern und Prokuristen eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung über das Modell der Unterstützungs-/Versorgungskasse.

7. Forschung und Entwicklung

Die Entwicklungstätigkeit der MS ist auf alle Unternehmensbereiche, schwerpunktmäßig aber auf das GF 3, ausgerichtet. Im GF 3 ist die Gesellschaft laufend bestrebt, vorhandene Fügetechniken in Verbindung mit intelligenten Maschinenkonzepten entsprechend den Marktbedürfnissen weiter- bzw. neu zu entwickeln.

Die Aufwendungen für F+E beliefen sich insgesamt auf TEUR 860; dies entspricht 5,8% der Betriebsleistung im GF 3.

8. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Zu Jahresbeginn 2009 konnte eine private Investorengruppe zunächst 22% und zu Jahresmitte weitere 18% der Geschäftsanteile, also insgesamt 40%, der ACP Capital Ltd., U.K., an der MS Enterprise Group GmbH (vorher: GCI Automotive Holding GmbH) erwerben. Die private Investorengruppe, bestehend aus den Altgesellschaftern der Familie Mayer sowie Mitgliedern des Beirats und des Managements der MS, verfolgt dabei die Strategie, einer weiteren Festigung und Stabilisierung der Gesellschafteranteile an der MS. Die Investorengruppe firmiert als MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG, Spaichingen.

Der von der MS ProActive Beteiligungs GmbH & Co. KG gehaltene 40%-Anteil wurde im Zuge einer Sachkapitalerhöhung gegen Jahresende direkt in die GCI Management AG eingebracht. Sie hält damit 21,1% an deren Grundkapital und fungiert nun neben der ACP Capital Ltd., U.K., als größter Anteilseigner der Aktiengesellschaft. Mit diesem Schritt fallen nun 100% der Gesellschaftsanteile der MS Enterprise Group GmbH auf die GCI Management AG.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 wurde zwischen der MS Enterprise Group GmbH und der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Bedingt durch die in 2008 einsetzende Weltwirtschaftskrise wurde im Stammwerk Spaichingen mit Wirkung zum 1. März 2009 Kurzarbeit im GF 1 und GF 2 sowie den indirekten Bereichen angemeldet. Parallel hierzu wurden im GF 1 neben dem Abbau von Wochenend-Schichten auch sämtliche Leiharbeitskräfte freigesetzt. Das GF 3 war nicht von Kurzarbeit betroffen. Aufgrund der verbesserten Auslastung im GF 1 konnte bereits zu Mitte des vierten Quartals 2009 die Kurzarbeit, mit Ausnahme der Verwaltung, wieder vollständig zurückgefahren werden.

Die MS PT, Zittau hat ihren Produktionsanlauf am 01. März 2009 mit sieben Mitarbeitern und drei Serienartikel des GF 1 aufgenommen und konnte aufgrund der Ausweitung des Bauprogramms bei der Muttergesellschaft bereits im Spätsommer 2009 eine Drei-Schicht-Auslastung installieren.

Zu Jahresmitte 2009 wurden die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten im Bereich Laserschneid- und -schweißmaschinen des GF 3 eingestellt.

Nahezu gleichzeitig zu diesem Schritt wurde das neue Teilsegment des GF 3 „Ultraschall-schweißsysteme für Verpackungseinheiten“ eingeführt. Hier strebt die Gesellschaft die Vermarktung des vorhandenen Know-How im Bereich der Ultraschallschweißtechnik in andere, automobilferne, Vertriebskanäle an.

Das frühere Schwesterunternehmen und Hauptkunde des GF 2, Mayer & Cie. GmbH & Co. KG, stellte mit Wirkung 30.09.2009 Insolvenzantrag. Es wurden daraufhin weitere Maßnahmen zur vollständigen Entkoppelung der bestehenden Geschäftsverbindungen mit diesem Unternehmen eingeleitet. Unter anderem erfolgte die Kündigung des Dienst-leistungsvertrags im Teilbereich der IT-Hosting-/Basisbetreuung zum Jahresende 2009.

Innerhalb des GF 1 ist es der Gesellschaft gelungen, einen neuen renommierten und welt-weit agierenden Nutzfahrzeughersteller als Kunde zu gewinnen. Erste Prototypenaufträge konnten noch im vierten Quartal 2009 ausgeliefert werden. Zu Mitte des Jahres 2010 sind bereits nennenswerte und serienreife Umsatzanteile geplant.

Ende 2009 konnte eine mehrjährige Konsortialfinanzierung zwischen der Gesellschaft und den beteiligten Hausbanken vertraglich fixiert werden.

Die MS ist nach wie vor zertifiziert in den erforderlichen Normen des Maschinenbau- und Automobilsektors, insbesondere nach ISO/TS 16949:200 – dies mittlerweile auch an den Standorten USA sowie Zittau.

9. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis setzt sich aus den Komponenten Betriebsergebnis (TEUR -365), Finanzergebnis (TEUR ./. 2.147), neutrales Ergebnis (./. TEUR 99), Ertragsteuern (./. TEUR 312) und Ergebnisabführung (TEUR ./. 1.354) zusammen und führt zu einem Jahresergebnis nach Ergebnisabführung von TEUR ./. 945.

B. Darstellung der Lage (im abgelaufenen Geschäftsjahr)

1. Vermögenslage und Kapital

Das Konzern-Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtszeitraum um TEUR 4.588 auf TEUR 35.212, wobei die Zugänge vor allem auf die Produktionsanlagen an den US-Standorten entfallen.

Das Vorratsvermögen reduzierte sich bedingt durch die starken Bauprogrammrückgänge im GF 1 um rd. 12% auf TEUR 6.947, wobei hier konstante Bewegungen im GF 3 ausgleichend zu sehen sind. Die Reduzierungen im GF 1, die in erster Linie der Liquiditätssicherstellung dienten, lagen bei ./. 36% zum Vorjahr.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um TEUR 2.928 auf TEUR 5.458.

Die Bilanzsumme veränderte sich von TEUR 80.284 im Vorjahr auf TEUR 80.721, also um 0,5%.

Bedingt durch den neu geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der MS Enterprise Group GmbH und dem negativen Konzernergebnis in 2009 reduzierte sich die Eigenkapitalquote leicht von 34,9% auf 33,6%. Das bilanzielle Eigenkapital liegt mit TEUR 27.125 leicht unter dem Vorjahr.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgte eine Erhöhung um TEUR 5.150 auf TEUR 23.655 – dies nach wie vor begründet durch die Investitionsfinanzierung an den Standorten der Firmengruppe mit Schwerpunkt USA und Zittau/Sachsen. Das ebenfalls zur Wachstumsfinanzierung eingegangene Mietkaufverhältnis das unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wird, reduzierte sich um TEUR 323 auf TEUR 6.382 zum Bilanzstichtag. Insgesamt verringerten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 593 auf TEUR 7.125.
Die Fristigkeiten der Bankschulden liegen zu rd. 13% unter einem Jahr und zu rd. 87% zwischen einem und fünf Jahren Restlaufzeit.

2. Finanzlage

Der Cash-Flow nach DVFA/SG beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.559 gegenüber TEUR 4.471 im Vorjahr, was einer Abnahme von TEUR ./. 2.912 entspricht. Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (CF 1) beläuft sich auf TEUR 6.288 (Vorjahr TEUR ./. 1.712). Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (CF 2) schloss mit TEUR ./. 8.133 (Vorjahr: TEUR ./. 14.079). Durch die Neuordnung der Finanzierungssituation erhöhte sich der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit (CF 3) auf TEUR 15.401 (Vorjahr: TEUR 7.810)

Vor allem die qualitäts- und lieferorientierte Betriebsstruktur im GF 1 bewirkt periodisch wiederkehrende Finanzmittelzuflüsse. Ebenso schlägt sich das konsequente Forderungsmanagement im erzielten Cash-Flow nieder.

3. Ertragslage

Trotz der globalen Wirtschaftskrise konnte die Maschinenfabrik Spaichingen GmbH in 2009 ein operatives Ergebnis (EBIT) von TEUR 1.071 erzielen (Vorjahr: TEUR 4.603) und liegt damit um TEUR ./.3.532 unter Vorjahr. Ursächlich hierfür waren Umsatzreduktionen um TEUR ./. 23.193 auf TEUR 48.824, was 32,2% ausmachte.

Bereits im vierten Quartal 2009 konnte die MS bereits wieder mit einem operativen Quartalsergebnis von TEUR 1.359 in die Gewinnzone zurückkehren.

Aufgrund der Insolvenz eines Kunden waren im Jahresabschluss 2009 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 206 zu bilden.

Das Finanzergebnis der MS beläuft sich auf TEUR ./. 2.294 und setzt sich aus Sonstigen Erträgen (TEUR 1.131), Fremdkapitalzinsen für kurzfristige Bankverbindlichkeiten und Genussrechtskapital (TEUR 2.869) sowie Verlustübernahme der Tochtergesellschaft MS PT (- TEUR 556) zusammen. Im Konzern beläuft sich das Finanzergebnis auf TEUR ./. 2.147.

Die Umsatzrentabilität des Konzerns (Basis EBIT) reduzierte sich von 6,6% auf 0,4%.

Das Konzernunternehmen MSI/USA konnte, unabhängig der Krise, seine positive Entwicklung weiter ausbauen und war geprägt vom weiteren Ausbau der Sub-Gesellschaft MS Precision Components, LLC (nachfolgend MS PC) mit Maschinen und Anlagen. Die Gesamtleistung erhöhte sich auf TEUR 30.370 und lag damit um 41,4% über Vorjahr. Das Ergebnis (EBIT) verbesserte sich deutlich von TEUR./. 1.313 um TEUR 1.528 auf TEUR 215.

Die wirtschaftliche Lage der MS ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts als stabil anzusehen. Allerdings kann aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten keine verbindliche Einschätzung über unternehmensrelevante Einflüsse, die außerhalb des Unternehmens liegen, abgegeben werden.

C. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die strategische Ausrichtung der MS konzentriert sich, unabhängig von der Weltwirtschaftskrise, nach wie vor auf den europäischen und US-amerikanischen Markt.

Die MS sieht die weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen insgesamt als nach wie vor äußerst kritisch für die globale Weltwirtschaft und insbesondere für die Automobilindustrie.

Nachdem diese Krise das gesamte verarbeitende Gewerbe der Industrienationen in eine tiefe Rezession versetzt hat und die Nutzfahrzeughersteller Umsatzrückgänge von über 50% zu verkraften hatten, kann die Branche, wie auch die MS, seit Mitte des dritten Quartals 2009 wieder moderate Zuwächse vermelden.

Die MS rechnet für die weltweite Nutzfahrzeugbranche frühestens ab dem Jahr 2013 wieder mit einem annähernden Absatzvolumen wie in der Konjunkturhochphase 2008. Gesamtwirtschaftliche Marktimpulse werden nicht vor 2011 erwartet. Eine nachhaltige Erholung der Märkte wird nur in Abhängigkeit einer weltweiten und konsequenten Restrukturierung der Finanzmärkte gesehen, wobei hier staatenübergreifende Vorgaben und Regulierungen als zwingend notwendig erachtet werden.

Die MS sieht allerdings die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auch als Chance für die Firmengruppe und hat deshalb seine strategischen Unternehmensziele neu definiert. Die Gesellschaft wird zur Risikominimierung seinen weltweiten Automotive-Bereich weiter diversifizieren und langfristig ihr „On-Road"-Segment deutlich in Richtung „Off-Road"- bzw. automobilfremder Absatzmärkte erweitern.

Die MS hat das Krisenjahr 2009 bereits dazu genutzt, die Unternehmenszielsetzungen konsequent umzusetzen. Dabei ist es bereits im zweiten Quartal 2009 gelungen, einen zusätzlichen Getriebegehäuse-Auftrag eines Hauptkunden zu akquirieren, welcher erstmals dem PKW-Segment zugeordnet ist. Ebenfalls konnten mit einem weiteren Hauptkunden Aufträge für einen neuen schweren Stationärmotor gewonnen werden, was die Neuorientierung in das „Off-Road"-Segment untermauert. Aufgrund dieser Auftragssituation, verbunden mit dem Serienanlauf des Vertriebssystems eines Großkunden in Europa, wird die MS ab 2011 das Umsatzvolumen des Jahres 2008 voraussichtlich übertreffen können.

Die genannten Neuaufträge können durch das hochflexible Fertigungsgerüst der MS ohne nennenswerte Zusatzinvestitionen in Maschinen und Anlagen ausgeführt werden.

Da das Wachstum im GF 1 in den nächsten Jahren deutlich flacher als geplant verlaufen wird, konnten die für die Jahre 2010 bis 2013 geplanten Beschaffung von Maschinen und Anlagen an das weitere Marktvolumen angepasst werden. Gleiches gilt für den anvisierten Neubau in den USA, welcher unter den gegebenen Umständen ebenfalls zurückgestellt wurde.

Die MS ist bei den Hauptabsatzträgern des GF 1 nach wie vor mit langfristigen Lieferverträgen ausgestattet. Durch die schlanke und flexible Unternehmensstruktur sowie modernem Arbeitszeitmodell ist die MS zudem in der Lage, die umfangreichen Umsatzreduzierungen weitgehend abzufedern. Dies aufgrund eines sinnvollen Bestands an temporären Mitarbeitern sowie einer hochflexiblen Fertigungsstruktur, die in der Lage ist, Produktionsspitzen wie auch Einschnitte sinnvoll auszugleichen.

Die derzeitigen weltwirtschaftlichen Gegebenheiten werden jedoch weiter zu gewissen Marktbereinigungen führen, wobei sich die MS durch die hervorragende interne Firmenstruktur mittelfristig in aussichtsreicher Position sieht.

Sollte die Konjunktur wider Erwarten mit schnelleren Wachstumsschüben einsetzen, so wird die MS, neben den bereits genannten Mitteln am Stammwerk Spaichingen, die vorhandenen Kapazitäten im ostdeutschen Werk Zittau deutlich ausweiten.

Trotz der in den USA seit Jahren existierenden Absatzschwäche wird die Abgasnorm EPA 10 ab 2010 im US-amerikanischen Nutzfahrzeugmarkt Einzug halten, welche durch die neue Motorenplattform des Großkunden vollständig erfüllt wird. Die MS erwartet dadurch im Jahresverlauf 2010 eine spürbare Belebung der dortigen Marktaktivitäten. Zeitversetzt wird die Euro-6-Norm ab 2012 in Europa Anwendung finden – auch hier erfüllen die neuen Motorengenerationen der Großkunden die gesetzlichen Vorschriften.

Des Weiteren sollen die definierten Unternehmensziele auch durch den Ausbau des GF 3 manifestiert werden. Die MS hat daher bereits im Frühjahr 2009 den neuen Geschäftsbereich „Ultraschallschweißsysteme für Verpackungseinheiten“ gegründet und bereits im Gründungsjahr erste Kunden-Akquisitionen mit Auftragseingängen und zugehörigen Auslieferungen erzielen können. Unterstützt wird der Bereich durch einen langjährigen Vertriebsspezialisten aus diesem Umfeld, welcher der MS federführend die notwendigen Markteintrittsbedingungen verschaffen soll.

Das GF 3, welches im Gegensatz zum GF 1 unabhängig von Volumenaufträgen agiert, konnte bereits im vierten Quartal 2009 deutliche Zuwächse beim Auftragseingang vermelden. Die von den Herstellern nun wieder forcierte Modellpolitik im PKW-Sektor verschafft wieder deutliche Impulse – dies insbesondere auch im US-amerikanischen Markt.

Aufgrund der genannten Möglichkeiten und Risiken wird die MS nach wie vor an der hoch qualifizierten und motivierten Stammbelegschaft festhalten und diese weiter durch Qualifizierungsmaßnahmen optimal auf die zukünftigen Anforderungen vorbereiten.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, dass sich die Gesellschaft keinen den Bestand bedrohenden Risiken ausgesetzt sieht. Auch aus dem Tochterunternehmen werden keine Risiken besonderer Art erwartet.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Die Gesellschaft hat das Entlohnungsmodell der Kurzarbeit vorsorglich bis Jahresmitte 2010 angemeldet. Allerdings soll dieses Instrumentarium nur noch bis Frühjahr 2010 in Teilbereichen der Hauptverwaltung genutzt werden.

Zu Geschäftsjahresbeginn 2010 wurde die bisherige IT-Hosting-/Basisbetreuung im Bereich PPS/ERP vom früheren Partner Mayer & Cie. GmbH & Co. KG auf einen externen Dienstleister übertragen. Zu Jahresmitte wird darüber hinaus auch der verbleibende Dienstleistungsanteil „Finanzbuchhaltung“ komplett in das Stammhaus verlagert. Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt soll die Herstellung der Baugruppen und Komponenten des GF 2 vollständig an Mayer & Cie. GmbH & Co. KG übertragen werden. Der verbleibende Entwicklungs- und Montagebereich des GF 2 wird mit diesem Übergang vollumfänglich in das GF 3 eingegliedert werden, womit dann eine umfassende Konzentration auf die Weiterentwicklung und Standardisierung der Fügetechniken Ultraschall-, Heißluft- und Heizkontaktschweißen möglich wird.

E. Ausblick

Die MS geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass die operative Unternehmensplanung für das Jahr 2010 erfüllt und an allen Standorten der Firmengruppe positive Ergebniszahlen verzeichnet werden können.

Aufgrund der sich nur langsam erholenden Konjunktur im Nutzfahrzeugbereich rechnet die MS für das GF 1 im Planjahr 2010 mit einem um rd. 30% gesteigerten Umsatzniveau im Vergleich zum Vorjahr und ein um rd. 18% reduziertes Niveau im Vergleich zu 2008. Das GF 3 plant mit einer rd. 15%-igen Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Gesamthaft liegen die Plan-Umsatzerlöse der Gesellschaft bei rd. 25% über Vorjahr.

Die MS geht zum heutigen Zeitpunkt davon aus, dass weitere Aufträge für das GF 1 akquiriert werden können und in Verbindung mit bekannten Neuanläufen gegen Ende des Jahres 2010 wieder zu einer ordentlichen Kapazitätsauslastung führen werden.

Die Umsatzerlöse bei der MSI/USA sind auf Vorjahresniveau geplant. Die MS PC plant aufgrund durchlaufender Verkaufspreisreduktionen um rd. 16% unter Vorjahr liegende Umsatzerlöse – dies ohne Ergebniseffekte. Die MS PW plant bedingt durch den starken Umsatzeinbruch in 2009 eine Umsatzsteigerung von rd. 120,0%.

Aufgrund der zeitlich früheren Jahresabschlusserstellung für das Berichtsjahr 2010 lagen zum Erstellungszeitpunkt des Lageberichts noch keine richtungweisenden Ergebniszahlen vor. Der Monatsabschluss für die Periode Januar 2010 zeigt jedoch für alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe Ergebnisse leicht über Plan-Niveau.

Das geplante Investitionsvolumen liegt in der MS in 2010 bei insgesamt TEUR 1.893, davon entfallen TEUR 1.117 auf das Stammhaus Spaichingen, TEUR 740 auf USA sowie TEUR 36 auf den Standort Zittau.

Spaichingen, den 26. Februar 2010

Maschinenfabrik Spaichingen GmbH

Der Geschäftsführer

gez.
Armin Distel

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Spaichingen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 12. März 2010

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

(Eckhardt)
Wirtschaftsprüfer

(Haldenwang)
Wirtschaftsprüfer

UNTERSCHRIFTENSEITE

Spaichingen, den 16.06.2011

Maschinenfabrik Spaichingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Der Geschäftsführer

gez. Armin Distel